



Schwerpunkte

Das Maurer Amts- und Informationsblatt versteht sich als eine Zeitdokumentation, die wesentliche Vorgänge in der Gesellschaft erfasst und sie für spätere Generationen festhält. Es ist kein Medium für aktuelle Meldungen. In jeder Ausgabe aber werden Schwerpunktthemen behandelt, die von besonderem Interesse sind, diesmal mit:

- Ahnentafel: mit dem Geschlecht der Kieber
- Verkehr Schaanwald: Im Gespräch mit Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, Mauren
- Das «Bühlkappili»: Versuch hinter die Geschichte zu kommen
- Wahlen 1995

«Bühlkappili» Mauren

Einsam, ein wenig versteckt in den Wäldern oberhalb des Ortsteils Moos, steht das «Bühlkappili». Laut mündlicher Überlieferung steht das «Bühl-Kappili» auch «Büelkappili», «Bühlkappele» oder «Bühlkappeli» geschrieben, schon seit Menschengedenken dort oben. «Bühl» ist wahrscheinlich abgeleitet vom Flurnamen (lt. alter Karte) Unterbühl. Wir haben keine Mühe gescheut, in den letzten Wochen und Monaten zu recherchieren, um dieser geweihten Stätte, über die wir leider nicht allzuviel wissen, auf die Spur zu kommen.

Wir sind dabei auf interessante Dokumente und manch verblüffende Aussage gestossen. Doch darüber lesen Sie im Innern der heutigen Amtsblatt-Ausgabe mehr.

Kappili in Privatbesitz

Das Bühlkappili ist heute und war wahrscheinlich schon immer in Privatbesitz. Nur so ist es zu erklären, dass wohl der Boden, auf dem es steht, im Grundbuch bis ins Jahr 1824 zurückzuverfolgen ist, aber über das Erbauungsjahr und den ersten Besitzer des Kappili wir nichts in den Archiven gefunden haben.

Lt. Grundbuchamt ist der erste Eintrag der Flächen, auf dem das Kappili steht, am 1. Dezember 1824. Diese Flächen gehörten einem(r) Herr oder Frau Kaiser, Hausnummer 11 alt.

Der Grundbucheintrag hat den Vermerk «Abhandlung 1. Dezember 1824».



Vorwort des Vorstehers

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Für eine geraume Zeit stand in der ersten Hälfte dieses Jahres die Abstimmung über den Beitritt in den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) im Vordergrund der aktuellen Tagesthemen und überdeckte in einem gewissen Sinne die gemeinde- und landesinternen Agenden. Hinter dieser Kulisse arbeitete sich der neuformierte Gemeinderat zielgerichtet und sehr eifrig in seine neue, verantwortungsvolle Funktion ein. Eine lange Einarbeitungszeit im klassischen Sinne konnte er sich nicht leisten, vielmehr wurden die «Neuen» aufgrund der anstehenden Entscheidungsaufgaben von Anfang an ins Gebet genommen und gefordert. An dieser Stelle freut es mich besonders, dass Rita Baumgartner und Doris Lampert als erste Frauen in unserer Gemeinde den Sprung ins Gemeindeparlament sehr eindrucksvoll schafften.

Ausgezeichnete Zusammenarbeit im Gemeinderat

Eine Neukonstellation des Gemeinderates bringt zugleich auch die Frage mit sich: Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit - Wie funktioniert das Team?

Mit Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass der eingeschlagene Weg, die konstruktive, sachliche und zukunftsorientierte Arbeit zum Wohle aller Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde Mauren-Schaanwald, auch beim neuformierten Gemeinderat praktiziert wird und erste Priorität genießt. Mit diesem vorherrschenden Teamgeist und mit dieser politischen Kultur der Kommunikation und Zusammenarbeit bin ich überzeugt, dass wir in den bevorstehenden 4 Jahren für Mauren-Schaanwald eine erspriessliche Arbeit leisten können. Dies ist auch quasi eine Garantie dafür, dass wir mit Sicherheit ein grosses «Stück» vorwärts kommen werden. Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, an dieser Stelle auch allen neuen Kommissionsmitgliedern für Ihre Bereitschaft, sich für unsere Gemeinde einzusetzen und zu engagieren, recht herzlich zu danken.

Last but not least gebührt den abgetretenen Gemeinderäten, die sich mit grossem Engagement, Ideen und Schaffenskraft für die Einwohnerinnen und Einwohner einsetzten, besondere Anerkennung und ein «dickes» Dankeschön. Dies ergeht an den ehemaligen Vizevorsteher Gerold Matt (1987-1995), Tilbert Meier (1979-1995), Paul Matt (1987-1995), Klemens Öhri (1987-1995), Rainer Batliner (1991-1995), Arnold Matt (1991-1995) und an Gebhard Öhri (1991-1995).

Arbeit läuft auf Hochtouren

Nachdem wir uns in den vergangenen 4 Jahren mit dem Projekt MURA auf die Planungsphase konzentrierten, stehen wir nun in den kommenden 4 Jahren in der

Aus dem Inhalt

Verwaltung	Seite
- Vorwort des Vorstehers	1-3
- Gemeindewahlen 1995	3-6
- Vernehmlassungen	4
- Vereidigung Vorsteher/GR	7
- Wahlparty mit Bevölkerung	8-9
- Vermittlerwahl	9+11
- Verabschiedung Mandatare	10
- Kommissions-Vorsitzende	10+11
- Einbürgerungen Kerschbaum	11-12
- Vorsteher-Konferenz	12
- EWR -Abstimmung / Ergebnis	13
- Behörden, Bedienstete, Kommis.	14-20
- Grundstückerwerb Anw. Nr. 73	21
- BU und Zonierungen	22-23
- Leute in Mauren	23
- Arbeitsvergaben	24
Finanzen	
- Budget 1995	25
Bauwesen / Sicherheit	
- Bewilligte Baugesuche	26
- Neubau KG Wegacker	26 / 27
- Preiswerter Wohnungsbau	27+ 29
- Interview GR Doris Lampert	29
- Privater Wohnungsbau	30
Historisches	
- Geschichte «Bühlkappili»	31-32
Familie / Senioren	
- Interview GR Rita Baumgartner	33-34
- Mauren aktiv, Aktionstag	34
Kultur/Brauchtum	
- 1. Kulturwettbewerb Mauren, Ergebnis	35-36
- Mundart-Dichtung Zenz Wohlwend	36
- Aussterbender Schmiedeberuf Gespräch mit Oskar Senti sen.	37-38
Kirchliches / Schule	
- 150 Jahre Maurer Kirche 1996	40
- Pfarrei-Leben	41-44
- Wir gedenken unserer Toten	41
- Keine Subvention Theresienkirche	46-47
- Erweiterung PS Mauren	48-50
Versorgung	
- Kühlanlage Mauren, wie weiter?	51
Verkehr/Medien	
- Schaanwälder Verkehrsprobleme Interview mit Dr. Cornelia Gassner	52-53
- Dokumentation Mauren	54
- Radio «L»: Interview Wilfried Marxer	55
Natur/Umwelt	
- Jahresbericht OVM	56
- Sauberes Mauren, Abfallsammlung	57
Jubiläen / Feiern	
- Goldene Hochzeit Oskar+Alwina Senti	59
- Fasnacht mit Konkordia	58-59
- Neujahrsempfang Schloss Vaduz	66
- Geburtstags-Glückwünsche	60-61
- 50. Geburtstag Fürst	62
Jugend und Sport	
- Gemeindefest Eschen/Mauren	63-64
- Radkriterium Mauren, Jubiläum	64-65
- Tennishallen-Projekt	67-68
- Birgit Heeb, Sportlerin des Jahres	68
- Fussball: 0:0 gegen Irland	69
- Gold für Manuela Marxer	69
- Sportpark: Ausbau modernes Zentrum	70-71
- USV und seine Jugendbewegung	71
Ahnentafel	
- Das Geschlecht der Kieber-Familien	72-83

Kurz und bündig

2. Etappe Peter- und Paulstrasse

Das Projekt Kanalisation der Peter- und Paulstrasse, 2. Etappe, die sich von der Einmündung Kirchenbot bis Einmündung Meldina erstreckt, wird genehmigt und der Kredit von Fr. 430.000.– gutgeheissen.

Kirch- und Schulhausplatzgestaltung

Im Zusammenhang mit dem Neubau der Peter- und Paulstrasse und der Erweiterung der PS Mauren, ist auch die Frage der Kirch- und Schulhausplatzgestaltung zu lösen. Es wird ein Fachausschuss gebildet, der sich wie folgt zusammensetzt:

- Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz)
- Kieber Raimund, GR
- Oehri Uwe, GR
- Boss Walter, Architekt
- Werner Kutschera, Tiefbauamtes
- Elvira Della Volpe, Lehrerschaft
- Schöpf Peter, Elternvereingung

Der Ausschuss hat die Aufgabe entsprechende Vorschläge für die Strassen- und Platzgestaltung auszuarbeiten.

Nachnomination Schätzungs-Kommission

Als Ersatzmitglied für die Legislaturperiode 1995-1999 wird Walter Marxer, Mühlegasse 63, Schaanwald (VU) bestellt.

Zonenplanänderung WESA, Schaanwald

Die Umzonierung der bisherigen Reservezone des weitgehend überbauten Gebietes WESA in die Wohnzone W2 wurde von der Regierung gemäss Art. 3 des Baugegesetzes genehmigt.

Vorwort des Vorstehers

(Fortsetzung von Seite 1)

Realisierungsperiode einzelner Projekte. Ich möchte Sie an dieser Stelle stichwortartig über die wichtigsten Hoch- und Tiefbauvorhaben informieren:

Hochbau:

- Kindergarten Wegacker:
Ab Oberkante des Kellergeschosses, das ebenfalls ausgebaut wird, entsteht ein Neubau: Beginn September 1995
- Forsthof:
Die Bauarbeiten sind bereits im Gange.
- Theresienkirche Schaanwald:
Der Gemeinderat entschied, auch ohne Subventionen die geplante Innenrenovation und -Sanierung mit den mehrfach geschilderten Umbauten in Angriff zu nehmen: Start September 1995
- Tennishalle Liecht. Unterland:
Dieses Gemeinschaftswerk ist voll im Gange und wird anfangs Oktober 95 seiner Bestimmung übergeben.
- Gemeindeverwaltung Mauren:
Der Innenausbau mit der Dislozierung der Bauverwaltung in den 1. Stock, Vergrösserung der Kasse, Ausbau des Estrichs zu Sitzungszimmern sowie die Neugestaltung der Empfangsstation werden Ende Juni 1995 in die Wege geleitet.
- Freizeitanlage Weiherring:
Aufgrund der Verzögerung des Subventionsentscheides musste der Baubeginn analog dazu ebenfalls verschoben werden. Mit den Drainagearbeiten wurde bereits gestartet.

Tiefbau:

- Peter- und Paul-Strasse:
Bei diesem stark frequentierten Strassenabschnitt, bei dem auch viele Schulkinder, Fussgänger und Velofahrer dem Verkehr ausgesetzt sind, wird die 1. Etappe Ende Juni 95 gestartet. In demselben Zuge befasst sich ein vom Gemeinderat bestellter Fachausschuss mit der Neugestaltung des Schulhaus- und Kirchplatzes.
- Vorarlbergerstrasse:
Im hinteren sowie im mittleren Teil findet die Sanierung dieser Landesstrasse ihre Fortsetzung. Diese Arbeiten wurden bereits vor kurzem aufgenommen.
- Auf Berg-Strasse:
Die 1. Etappe gelangt auch hier zur Ausführung und wird Ende Juni 95 in Angriff genommen.
- Fahrradweg Schaanwald:
Nach einem Lokalausganschein, zu dem die Schaanwälder Bevölkerung am 13. Juni 1995 eingeladen wurde, sind mit einzelnen Grundeigentümern nochmals Gespräche aufzunehmen. Zudem ist ein detaillierter Kostenvoranschlag zu handlen des Gemeinderates, der gegenüber der Realisierung eine positive Stellung einnimmt, auszuarbeiten.

Diese Projekte sind im Budget 1995 vorgesehen

Was die Erweiterung der «PS Mauren inkl. den öffentlichen Räumlichkeiten» betrifft, ist der Realisierungsbeginn entsprechend dem Konzept MURA für das Jahr 1996 vorgesehen. Vorerst haben jedoch die Wählerinnen und Wähler an der Urne im Herbst dieses Jahres über den Kredit und damit auch über das Projekt zu entscheiden. Am 8. Juni 1995 informierte die Gemeindebehörde die interessierte Bevölkerung im Gemeindesaal sehr ausführlich über das erstplazierte Projekt «Clivia».

(Fortsetzung auf Seite 3)

(Fortsetzung von Seite 1)

Subventionen - Finanzausgleich - Gemeindeautonomie

Die Gemeindebehörde von Mauren hatte sich in jüngster Vergangenheit mit diesen Begriffen aufgrund diversen aktuellen Projekten sehr intensiv zu befassen. Eine durchgreifende Reform dieser Thematik lässt weiterhin auf sich warten. Nach wie vor stehe ich zugunsten einer gesunden und praktikierbaren Gemeindeautonomie für die Abschaffung der Subventionen mit paralleler Erhöhung des Finanzausgleiches ein. Die Gemeinde ist dann befähigt, im eigenen Wirkungskreis verantwortungsvoll und autonom nach gemeindeinternen Zielsetzungen und Prioritäten die Finanzen bei den dringlichsten Projekten einzusetzen. Neben dem Abbau des grossen bürokratischen Aufwandes bedeutet dies zugleich eine Stärkung der Gemeindeautonomie sowie die Möglichkeit zu eigenverantwortlichem, haushälterischem Umgehen mit den finanziellen Mitteln. Für das Eigenleben - die Identität einer Gemeinde - sind die Selbstverwaltungselemente von grosser Bedeutung. Die Zurückdrängung der Selbstverwaltung bedeutet zugleich auch eine Zurückdrängung des Volkes. Der Gestaltungsspielraum einer Gemeinde darf nicht durch den «Hang» zur Zentralisierung, der das Eigenleben des Gemeindegewesens lähmt, beeinträchtigt werden.

Gemeinde Mauren-Schaanwald: 2 Infrastrukturen

Bei der Berechnung und Fixierung des Finanzausgleiches ist im weiteren zu berücksichtigen, dass die Gemeinde Mauren mit dem Weiler Schaanwald de facto stets 2 Infrastrukturen aufrecht erhalten muss. Dies bedeutet eine krasse finanzielle Mehrbelastung. Diesem Umstand gilt es bei der Aufschlüsselung des Finanzausgleiches ebenfalls dringend Rechnung zu tragen.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner. Sie stehen nun kurz vor der sicherlich verdienten Sommerpause. Von Herzen wünsche ich Ihnen zuhause in unserem lebenswerten und erholsamen Mauren-Schaanwald oder an Ihrem auserwählten Ferienort angenehme Erholung, unvergessliche Ferienerlebnisse sowie viel Freude und alles Gute.

Es grüsst Sie herzlichst

Im Juni 1995

Ihr Gemeindevorsteher
Johannes Kaiser

Höchstgeschwindigkeit Sportfeldstrasse

Der Vorsteher informiert, dass die Regierung die Herabsetzung der Höchstgeschwindigkeit auf 50 km/h bewilligt.

Beitrag an Ornithologischer Verein

Dem OVM wird zur Sanierung der bestehenden Volieren (65 Holzpfähle) ein Beitrag von Fr. 4.000.-bewilligt.

Werkleitungen Vorarlbergerstrasse

Für die Werkleitungen (Teilstück Kaiser AG-Zollamt) hat die Regierung eine 30 %ige Subvention bewilligt.

Strassenkorrektur «Auf Berg»: 1. Etappe

Der planende Ingenieur stellt das erarbeitete Projekt «Korrektur Strasse «Auf Berg, 1. Etappe» vor. Die Kosten für diese 1. Ausbautappe (Strassenbau, Kanalisation und Wasserleitung inkl. Bruchsteinmauern) werden mit Franken 1'287'000.- veranschlagt.

Der Gemeinderat stimmt dem vorliegenden Projekt zu und bewilligt den erforderlichen Kredit.

Gemeindewahlen 1995: Sitzverteilung wie bisher

Glänzendes Resultat für Johannes Kaiser als Vorsteher - 80.8 Prozent Wahlbeteiligung

Wie in den vergangenen Jahren verzeichnete das Wahlergebnis der Gemeinderatswahlen 1995 von Mauren/Schaanwald keine Änderung. Die FBP stellt den Vorsteher und sechs Gemeinderäte/innen, die VU vier Gemeinderäte/innen und die FL blieb - erstmals auf Gemeindeebene zur Wahl angetreten - ohne Sitz.

Hervorzuheben ist das glänzende Abschneiden von Johannes Kaiser als Vorsteherkandidat. Er erzielte 967 der gültig abgegebenen 1078 Stimmen. Damit wurde Johannes Kaiser mit knapp 90 Prozent als Vorsteher von Mauren wiedergewählt. Es ist wohl das erste Mal in Liechtenstein, dass ein Vorsteher mit einer so hohen prozentualen Zustimmung gewählt worden ist.

Erfreulich aber auch, dass zwei Frauen den Sprung ins Gemeindeparslament schafften:

- Rita Baumgartner-Matt, Mauren erzielte 564 Stimmen und
- Doris Lampert-Ritter, Mauren erzielte 305 Stimmen.

Das amtliche Wahlergebnis im einzelnen

Stimmberechtigte:	1346
abgegebene Stimmkarten:	1087
eingelegte Stimmzettel:	1086
leere Stimmzettel:	5
ungültige Stimmzettel:	33
gültige Stimmzettel:	1048

Nach Überprüfung und Bereinigung der gültigen Stimmzettel wurden fol-

gende Kandidaten- und Zusatzstimmen ermittelt:

Wählergruppe FBP:

5328 Kandidatenstimmen
1138 Zusatzstimmen

Die FBP-Kandidaten/in erhielten:

- Baumgartner-Matt Rita,	Mauren 332	564 Stimmen
- Kaiser Ferdy,	Mauren 82	547 Stimmen
- Kaiser Josef,	Schaanwald 87	565 Stimmen
- Kieber Raimund,	Mauren 485	572 Stimmen
- Malin Peter Dr.,	Mauren 117	562 Stimmen

(Fortsetzung auf Seite 4)

Gemeindewahl

(Fortsetzung von Seite 3)

- Matt Arnold,
Mauren 600 415 Stimmen
- Matt Georg,
Mauren 295 562 Stimmen
- Matt Paul,
Mauren 373 515 Stimmen
- Ritter Helmuth,
Mauren 585 508 Stimmen
- Senti Heinrich,
Mauren 699 518 Stimmen

Die Wählergruppe VU erhielt:
2263 Kandidatenstimmen
943 Zusatzstimmen

Die VU-Kandidaten/in erhielten:

- Alber Roland,
Mauren 637 273 Stimmen
- Keller-Meier Rita,
Mauren 435 265 Stimmen
- Lampert-Ritter Doris,
Mauren 203 305 Stimmen
- Matt Otto,
Schaanwald 111 310 Stimmen
- Meier Josef,
Mauren 3 275 Stimmen
- Nipp Manfred,
Mauren 648 D 274 Stimmen
- Nutt Hubert,
Mauren 560 258 Stimmen
- Oehri Uwe,
Mauren 468 303 Stimmen

Die Wählergruppe FL erhielt
240 Kandidatenstimmen
568 Zusatzstimmen

Die FL-Kandidatinnen erhielten:

- Linda Mündle-Büchel,
Mauren 566 127 Stimmen
- Rosmarie Schädler-Matt,
Mauren 156 113 Stimmen

Das Gesamttotal aller gültigen Zusatz- und Kandidatenstimmen beträgt 10.480 Stimmen.

Die Wahlzahl wurde wie folgt ermittelt:
Gesamtzahl aller gültigen Zusatz- und Kandidatenstimmen 10.480
Mitglieder des Gemeinderates + 1 (oder + 2, wenn der Vorsteher an der Mandatszuteilung teilnimmt) = 12
Wahlzahl oder Quorum = 874

Die FL hat **das Quorum nicht erreicht** und nimmt deshalb an der Mandatszuteilung nicht teil.

Die folgenden Wählergruppen erhielten **GRUNDMANDATE**, wobei der ge-



Der Maurer Gemeinderat 1995-1999

Mit der Vereidigung und Angelobung des neu gewählten Gemeinderates von Mauren (Amtsdauer 1995-1999) durch Vorsteher Johannes Kaiser, hat das Gremium seine Arbeit am 1. Februar 1995 aufgenommen.

Wir sehen hier den neuen Gemeinderat von links Vizevorsteher Dr. Peter Malin, Josef Meier, Josef Kaiser, Raimund Kieber, Ferdy Kaiser, Uwe Oehri, Rita Baumgartner-Matt, Georg Matt, Vorsteher Johannes Kaiser, Otto Matt und Doris Lampert-Ritter. Erstmals nehmen Frauen im Maurer Gemeinderat Einsitz.

wählte Vorsteher der Wählergruppe
FBP angerechnet wurde:

FBP	7 Grundmandate
VU	3 Grundmandate

- Dr. Peter Malin (FBP)
- Matt Georg (FBP)
- Matt Otto (VU)
- Meier Josef (VU)
- Oehri Uwe (VU)

Nach der Zuteilung der Grundmandate verbleibt 1 Restmandat zu vergeben. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen wurde das Restmandat auf die Wählergruppe VU vergeben. Damit verfügt die FBP 7 Mandate und die VU 4 Mandate.

Die Legislaturperiode dauert vom Januar 1995 bis Januar 1999, also vier Jahre.

Vernehmlassungsverfahren 1995

(1. Dezember 1994 bis 31. Mai 1995)

Von der Fürstlichen Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchgearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

Ergebnisse Vorsteherwahl

Zahl der Stimmberechtigten	1.346
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1.087
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1.078
- leere Stimmen	76
- ungültige Stimmen	35
- gültige Stimmen	967

Zum Vorsteher wurde gewählt

der Kandidat der Fortschrittlichen Bürgerpartei Johannes Kaiser, mit 967 Stimmen.

In den Gemeinderat wurden gewählt:

- Baumgartner-Matt Rita (FBP)
- Kaiser Ferdy (FBP)
- Kaiser Josef (FBP)
- Kieber Raimund (FBP)
- Lampert-Ritter Doris (VU)

- Statuten Neuorganisation der Liecht. Alters- und Krankenpflege
- Abgeltungsgesetz der Landwirtschaft
- Verordnung über die Stützpunktfeuerwehr
- Abänderung der Polizeistundenverlängerung
- Vernehmlassung für ein Gesetz über die Orts- und Landesplanung

Vorsteher-Wahlen im Stimmenvergleich

Insgesamt zehn Vorsteher bewarben sich bei den Gemeindewahlen 1995 erneut um den Einzug ins Rathaus. Davon wurden neun wiedergewählt. Haben diese Vorsteher mehr oder weniger Stimmen als vor vier Jahren erhalten?

Zuwachs für Hansjakob Falk (FBP)

Der Schaaner Vorsteher Hansjakob Falk (FBP) konnte sein Ergebnis von 1991 noch verbessern. Im zweiten Wahlgang hatte er damals 1004 Stimmen oder einen Anteil von 58,4 % erzielt. Diesmal stieg seine Stimmenzahl auf 1246 an, was einem Anteil von 72,8 % entspricht.

Glanzresultat für Johannes Kaiser (FBP)

Der Maurer Vorsteher Johannes Kaiser (FBP) erreichte 1991 mit 650 Stimmen (sein Gegenkandidat erzielte 382 Stimmen) einen Anteil von 63 %. Am Wahltag betrug sein Resultat, diesmal ohne Gegenkandidat, 967 Stimmen (89,7%). Eine erhebliche Zunahme also.

Eugen Beck (FBP): Leichter Rückgang

Der Plankner Vorsteher Eugen Beck (FBP) stellte sich bereits dem vierten Wahlgang und erreichte 118 Stimmen, ohne Gegenkandidat. Auch vor vier Jahren, stellte sich Eugen Beck allein zur Wahl und erreichte damals 134 Stimmen, etwas mehr als dieses Jahr.

Xaver Hoch (FBP): Weniger Stimmen

Mit 764 Stimmen oder einem Anteil von knapp 60 % erzielte Xaver Hoch (FBP) in Triesen ein Glanzresultat. Bei seiner Wahl 1991 konnte er gar 814 Stimmen auf sich vereinigen, mehr als bei seiner erneuten Bestätigung.

Einbussen für Othmar Vogt (VU)

Der Balzner Vorsteher Othmar Vogt (VU) konnte sein Resultat von 1991, als er 887 Stimmen erzielt hatte, nicht mehr erreichen. Er musste sich mit 811 Stimmen zufriedengeben.

Herbert Hilbe (VU): Starker Rückgang

Der Triesenberger Vorsteher Herbert Hilbe (VU) konnte noch 593 Stimmen auf sich vereinigen. Bei den letzten Wahlen hatte er noch 721 Stimmen erzielt, womit er einen starken Rückgang zu verzeichnen hat.

Aufschwung für Günther Wohlwend (VU)

Der Eschner Vorsteher Günther Wohlwend (VU) beginnt seine zweite Amtsperiode mit einem höheren Wahlresultat als bei seiner ersten Wahl. 1991 hatte er 730 Stimmen erzielt, die er nun auf 847 Stimmen ausbaute.

Rückgang bei Anton Hoop (VU)

Der Ruggeller Vorsteher Anton Hoop (VU) konnte mit 357 Stimmen nicht mehr an das Resultat von 1991 anknüpfen, als er 372 Stimmen erreicht hatte.

Weniger Stimmen für Walter Kieber (VU)

Der Schellenberger Vorsteher Walter Kieber (VU) erzielte diesmal 205 Stimmen. Vor vier Jahren hatte er noch 221 Stimmen erreicht.

Zwei neue Vorsteher

In Vaduz und in Gamprin eroberte die VU mit ihren Kandidaten den Bürgermeister resp. den Vorsteheritz zulaufen der FBP.

Karlheinz statt Werner Ospelt

In Vaduz schlug für die VU eine historische Stunde. Erstmals wurde das Va-

duzer Rathaus «rot». Der Kandidat der VU, Karlheinz Ospelt, wurde mit 938 Stimmen gegenüber dem FBP-Kandidaten Werner Ospelt, der 738 Stimmen auf sich vereinigen konnte, gewählt.

Gamprin: Maria Marxer abgewählt

Nach vier Jahren musste die erste Vorsteherin des Landes, Maria Marxer (FBP) dem VU-Herausforderer Donath Oehri Platz machen. Der VU-Kandidat erzielte 255 Stimmen und Maria Marxer 220 Stimmen.

IGZ: Gesuch um Erhöhung der Gebäudehöhe

Die in der IGZ ansässigen Unternehmer haben ein Gesuch bzw. Antrag um Erhöhung der Gebäudehöhe von 17 m auf die baugesetzlich mögliche Gesamthöhe von 20 m eingereicht. Begründet wird der Antrag dahingehend, dass die Gemeinde Mauren-Schaanwald eine der wenigen Gemeinden ist, die die Gebäudehöhe in der Industrie- und Gewerbezone beschränkt hat, obwohl gemäss Baugesetz eine maximale Gebäudehöhe von 20 m zulässig ist.

Nach eingehender Diskussion stimmt der Gemeinderat dieser Erweiterung der baugesetzlichen Gebäudehöhe von 20 m in der Industriezone Mauren-Schaanwald zu.

Frauenanteil im Gemeinderat

Bereits 17 Frauen in den FL-Gemeindeparlamenten

Bei den Gemeindewahlen 1995 konnten die Frauen einen erfreulichen Erfolg verzeichnen: Ihr Anteil an den Gemeinderatssitzen ist – landesweit betrachtet – gegenüber den Wahlen vor vier Jahren um das Doppelte gestiegen. 1991 eroberten die Vertreterinnen des weiblichen Geschlechtes von insgesamt 106 Sitzen deren acht, bei den diesjährigen Wahlen gewannen die Frauen von insgesamt 110 zu vergebenden Sitzen bereits 17.

Folgende Frauen sind anlässlich der Gemeindewahlen 1995 in den Gemeinderat gewählt worden:

- Waltraud Biedermann-Schlegel (VU) Vaduz
- Doris Frommelt (FBP) Schaan
- Ingrid Kaufmann (FL), Schaan

- Gerda Hilti (FBP) Schaan
- Alma Willi (VU) Balzers
- Christa Heidegger (FBP) Triesen
- Marianne Heeb (VU) Triesen
- Josy Biedermann (FBP) Planken
- Hedy Pedrazzini-Meier (FBP) Eschen
- Rita Baumgartner-Matt (FBP) Mauren
- Doris Lampert-Ritter (VU) Mauren
- Gerlinde Büchel (FBP) Ruggell
- Herlinde Öhri (VU) Ruggell
- Eugenia Goop (FBP) Schellenberg
- Mina Wohlwend (VU) Schellenberg
- Marie-Luise Schwendener (FBP) Gamprin
- Vroni Sprecher-Marxer (VU) Gamprin

Gemeindewahl am 27. / 29. Januar 1995

Die Ergebnisse auf einen Blick

OBERLAND		Balzers		Triesen		T'berg		Vaduz		Schaan		Planken	
		1991	1995	1991	1995	1991	1995	1991	1995	1991	1995	1991	1995
VU	Stimmen	9120	9658	5565	7131	6122	5925	7386	9028	8922	8238	219	238
	%	50.43	52.1	44.56	45.9	57.86	52.0	37.38	43.9	40.27	39.1	25.35	25.9
FBP	Stimmen	7150	7190	6029	7014	3456	3847	9324	9663	10670	10149	645	680
	%	39.54	38.8	48.27	45.1	32.67	33.7	47.15	47.0	48.16	48.2	74.65	74.1
FL	Stimmen	1814	1680	896	1407		590	1404	1853	2562	2673		
	%	10.03	9.1	7.13	9.0		5.2	7.10	9.0	11.56	12.7		
ÜLL	Stimmen					1002	1038	1662					
	%					9.47	9.1	8.40					

UNTERLAND		Eschen		Mauren		Sch'berg		Ruggell		Gamprin/Bendern	
		1991	1995	1991	1995	1991	1995	1991	1995	1991	1995
VU	Stimmen	6721	9093	3763	3206	1378	1369	2603	2648	1481	1756
	%	51.82	57.1	37.15	30.6	49.50	46.6	49.30	49.9	43.66	46.4
FBP	Stimmen	6249	6819	6367	6466	1406	1567	2677	2656	1911	2028
	%	48.18	42.9	62.85	61.7	50.50	53.4	50.70	50.1	56.34	53.6
FL	Stimmen				808						
	%				7.7						

Vereidigung von Vorsteher und Gemeinderat

Wahl des Vizevorstehers, Bestellung des Protokollführers und Übergabe der Geschäftsordnung

Am 3. Februar 1995 sind Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Dr. Peter Malin durch die Regierung vereidigt worden. Nach Gemeindegesetz wird der Gemeinderat vom Vorsteher angelobt. In Ausführung dieser Angelobung rief Vorsteher Kaiser alle Gemeinderäte auf,

- die an den Gemeinderat gestellten Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen,
- den, durch das verantwortungsvolle Mandat, verbundenen Pflichten nachzukommen,
- die Zusammenarbeit zu pflegen und
- über bestimmte Geschäfte und Beratungen das Stillschweigen zu bewahren.

Bestellung Protokollführer

Der Gemeinderat bestellte zu Protokollführern bei den Gemeinderatssitzungen den Gemeindesekretär Josef Ritter und Gemeindesekretär-Stellvertreter Christoph Kieber, welche diese Aufgabe abwechselungsweise ausführen. Im Verhinderungsfalle derselben oder in speziellen Fällen (Begehungen, Besichtigungen durch den Gemeinderat etc.) ist es vorteilhaft, wenn ein Gemeinderatsmitglied diese Funktion übernimmt, wobei auch in diesen eher seltenen Fällen die Reinschrift, Versand etc. wie üblich vom Gemeindesekretariat ausgeführt wird. Der Gemeinderat bestellt für diese Funktion Frau Doris Lampert.

Übergabe der Geschäftsordnung

Vorsteher Johannes Kaiser übergibt jedem Gemeinderatsmitglied eine Mappe mit der zur Zeit gültigen Bauordnung Mauren und der Geschäftsordnung für den Gemeinderat sowie den Gemeindevoranschlag für 1995. Ebenso beinhaltet die Mappe einen Übersichtsplan des Liechtensteiner Unterlandes und einen Ortsplan der Gemeinde Mauren-Schaanwald. Gleichzeitig wird allen Gemeinderatsmitgliedern eine Dokumentation der wichtigsten Gesetze und Verordnungen (Gemeindegesetz, Baugesetz, Schulgesetz und Verfassung) überreicht.

Vereidigung des Gemeinderates

Mit der Vereidigung und Angelobung des neu gewählten Gemeinderates von Mauren durch Vorsteher Johannes Kaiser, hat der Gemeinderat am 1. Februar 1995 seine Arbeit aufgenommen.



Hartwig Kieber (rechts im Bild) war von 1975-1979 Vizevorsteher und von 1979-1991 Vorsteher der Gemeinde Mauren. Links sein Nachfolger im Amt: Vorsteher Johannes Kaiser (1991 bis. . . .) Das Bild entstand anlässlich der Amtsübergabe 1991, nachdem Hartwig Kieber als Vorsteher nicht mehr kandidierte.

Auf Vorschlag der FBP-Fraktion wählte der Gemeinderat mit Mehrheit Dr. Peter Malin als Vertreter des Vorstehers. Im Maurer Gemeindeparlament sind die FBP mit 7 und die VU mit 4 Stimmen vertreten.

Der Vorsteher verwies im Rahmen dieser konstituierenden Sitzung auf die bisher gute Zusammenarbeit innerhalb des Gemeinderates. Dabei unterstrich Johannes Kaiser aber auch die grosse Verantwortung für alle Gemeinderäte/-innen durch die ehrenvolle Wahl durch das Volk, welches damit den Wählerauftrag an die beiden Parteien deutlich formulierte, nämlich mit Kraft,

Erfahrung und Engagement sich einzusetzen und die bisher bewährte Arbeit für die Gemeinde Mauren-Schaanwald fortzusetzen.

Im weiteren ernannten die beiden im Gemeinderat vertretenen Parteien ihre Fraktionssprecher. Auf Vorschlag der VU wurde Doris Lampert und auf Vorschlag der FBP Josef Kaiser in dieses Amt gehoben.

Die Sitzungstermine für das Jahr 1995 wurden wie bis anhin, jeden zweiten Mittwoch um 17.00 Uhr, festgelegt. Daneben sind vom Gemeinderat zusätzliche Sondersitzungen wahrzunehmen.



Intensives Gespräch zwischen den drei neugewählten Gemeinderäten: Rita Baumgartner-Matt mit Ehemann, Georg Matt und links mit dem Rücken zur Kamera Vizevorsteher Dr. Peter Malin.

Grosse Wahlparty mit der Bevölkerung

Mauren feierte den neuen Gemeinderat/Verabschiedung der alten Gemeinderäte

Mit Musik und Gesang und in einer fröhlichen Atmosphäre feierte die Maurer und Schaanwälder Bevölkerung den mit einem Glanzresultat wiedergewählten Vorsteher Johannes Kaiser sowie die neuen Gemeinderäte, darunter mit Rita Baumgartner-Matt und Doris Lampert-Ritter zwei Frauen, die zum ersten Mal in der Maurer Gemeindepolitik Einsitz im Gemeinderat nehmen.

Der Gemeindesaal war am Wahlsonntag (29. Januar) überfüllt, als die Konkordia Mauren um 20.30 Uhr mit fröhlichen Klängen den Abend eröffnete. Vorsteher Johannes Kaiser dankte in seiner Ansprache für das grosse Vertrauen, das ihm die Stimmberechtigten entgegengebracht hätten. Für ihn sei dieser Vertrauensbeweis Ansporn auch in den nächsten vier Jahren das Beste für seine Heimatgemeinde zu geben. Er sprach anschliessend die Glückwünsche an die neugewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte aus, und hob dabei insbesondere den ehrenvollen Einzug von zwei Frauen in die Gemeinderatsstube hervor, was ihn mit «grosser Freude» erfülle. Erstmals in der Geschichte der Maurer Gemeindepolitik schafften es gleich zwei Damen, was man durchaus auch als eine historische Stunde bewerten könne.

Den aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Mandataren Gerold Matt (Vizevorsteher), Batliner Rainer (VU), Arnold Matt (FBP), Paul Matt (FBP), Tilbert Meier (VU), Gebhard Oehri (VU) und Klemens Oehri (VU) dankte der



Blick in die Runde: Wir erkennen rechts Vorsteher Johannes Kaiser; von links die Gemeinderäte Ferdi Kaiser, Josef Kaiser (Schaanwald) und Dr. Peter Malin und deren Ehefrauen.

Vorsteher für die grosse Arbeit, die sie zum Wohl der Einwohnerschaft geleistet hätten.

Demokratie kann auch hart sein

Das demokratische System kann durchaus auch hart sein. Der Vorsteher erwähnte in diesem Zusammenhang vor allem das Ausscheiden von jenen Kandidaten, die das angestrebte Ziel nicht erreicht haben. Da können manchmal zwei bis drei Stimmen über Wahl oder Nichtwahl entscheiden. Der Vorsteher gab der Hoffnung Ausdruck, dass sie deswegen «den Kopf nicht hängen lassen». Sie haben Ihre

Bereitschaft und den Willen gezeigt, sich für unsere Gemeinde einzusetzen und damit halten sie auch das demokratische Prinzip hoch. Es sei nur zu hoffen, so der Vorsteher, dass sie ihre Ideen und ihre Anteilskraft in den Kommissionen oder Fachausschüssen zur Verfügung stellen.

Johannes Kaiser unterstrich in seiner Rede weiter, dass er auf eine Fortsetzung der bisherigen guten erspriesslichen Arbeit auch vom neugewählten Gemeinderat baue.

Freude bereite ihm aber auch die Einbürgerung der Geschwister Bettina und Thomas Kerschbaum, die mit einem

(Fortsetzung auf Seite 9)



Grund zum Feiern hatte auch der frisch gewählte Gemeinderat Josef Meier (links) mit seiner Ehefrau Dagmar. Rechts erkennen wir Ossi Oehri aus Schaanwald.

Steuerkommission

Mauren / Schaanwald

Am 19./21. Mai 1995 wurde die Steuerkommission für die Amtsperiode 1995 bis 1998 gewählt, sodass nun gemäss Steuergesetz der Gemeinderat den Präsidenten und den Vizepräsidenten zu bestellen hat.

Der Gemeinderat bestellt einhellig den bisherigen Präsidenten Fritz Marxer, Schaanwald 89, sowie den bisherigen Vizepräsidenten, Egon Marxer, Mauren 288.

Wahlparty

(Fortsetzung von Seite 8)

glanzvollen Resultat in den Bürgerverband aufgenommen worden seien.

Mit einem herzlichen Dankeschön an die mitwirkenden Vereine, die den schönen Wahlabend musikalisch umrahmten, an den Musikverein Konkordia Mauren, an den Gemischten Kirchenchor Schaanwald, an den Männergesangsverein Mauren und an den Trachtenverein Mauren schloss Vorsteher Johannes Kaiser die Ansprache und wünschte der Gemeinde Mauren und damit ihrer Bevölkerung auch in den nächsten vier Jahren viel Erfolg, Fortschritt und Wohlstand.



Die neue Gemeinderätin Doris Lampert-Ritter am Wahlabend im Gemeindesaal, hier im Gespräch mit Edi Marxer.

Ein grosser Vertrauensbeweis

Alois Matt erneut zum Vermittler von Mauren-Schaanwald gewählt



Alois Matt (FBP), Vermittler.

Der Vermittler von Mauren/Schaanwald heisst erneut Alois Matt (FBP). Mit einem grossen Vertrauensbeweis wählten ihn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger erneut für die nächste Amtsperiode in dieses wichtige Gremium.

Als Vermittler-Stellvertreter ist der Schaanwälder Theo Oehri (VU) gewählt worden.

Alois Matt erhielt von den 388 abgegebenen Stimmen 306 Stimmen. Ungültig waren 28 und 54 Stimmen waren leer. Die Stimmbeteiligung bei diesem Ur-

nengang betrug 30 Prozent. (Siehe auch amtliches Abstimmungsergebnis).

Dem Vermittler kommt in der Ausübung seiner Geschäfte in unserer Gesellschaft ein hoher Stellenwert zu. Die Bedeutung seiner Funktion manifestiert sich aber auch in der direkten Wahl, welche nach dem Majorzsystem durchgeführt wird. Vermittlerwahlen sind stets Persönlichkeitswahlen. Der Vermittler ist im wesentlichen Schlichter bei Streitfällen und Urkundsperson. Bei Abwesenheit wird das Vermittleramt von einem – ebenfalls durch das Volk gewählten Stellvertreter repräsentiert.



Theo Oehri (VU), Vermittlerstellvertreter.

Amtshandlungen 1994

Das Vermittleramt wurde 1994 insgesamt 51 Mal um Anberaumung einer Vermittlungsverhandlung ersucht, davon 49 in bezug auf bürgerliche Rechts-sachen und 2 Ehrenbeleidigungen und Körperverletzungen. Zehn Fälle konnten vermittelt werden. 15 Fälle wurden anderweitig erledigt.

Insgesamt musste der Vermittler 66 Anträge entgegennehmen. Darüber hinaus sind 289 Unterschriften beglaubigt worden.

Mauren hat 3052 Einwohner

Gemäss den neuesten Zahlen des Einwohnerkontrollamtes Mauren (Frau Silvia Fehr) hat sich die Bevölkerungszahl der Gemeinde per 31. Mai 1995 auf 3.052 erhöht. Das sind gegenüber dem 1. Juni 1994 um 78 Personen mehr. Die 3000er-Marke ist bereits Ende 94 knapp überschritten worden. Die aktuellste Statistik zeigt auf, dass in Mauren-Schaanwald 1168 Frauen, 1154 Männer und 730 Kinder gezählt wurden. Von diesen 3052 Einwohnern sind 1277 Ausländer/innen, nämlich 495 Männer, 402 Frauen und 380 Kinder. Damit hat sich der Ausländeranteil an der Maurer Gesamtbevölkerung auf 41.8 Prozent erhöht.

Verabschiedung verdienter Mandatäre

Festanlass zu Ehren der zurückgetretenen Gemeinderäte – Würdigung durch den Vorsteher

Im Rahmen einer Feierstunde sind am 7. April die zurückgetretenen Gemeinderäte von Mauren-Schaanwald durch Vorsteher Johannes Kaiser offiziell aus ihrem Amt verabschiedet worden. Der Vorsteher würdigte in einer Ansprache die grossen Verdienste der Gemeinderäte für Mauren / Schaanwald; Gerold Matt, Vizevorsteher, (1987-1995); Tilbert Meier (1979-1995); Paul Matt (1987-1995); Klemens Oehri (1987-1995); Rainer Batliner (1991-1995); Arnold Matt (1991-1995); und Gebhard Oehri (1991-1995).

Der Maurer Vorsteher lobte den Einsatz der ausgeschiedenen Gemeinderäte und unterstrich deren grosses Verantwortungsbewusstsein und die idealistische Einstellung, sich für ein Gemeinwesen tatkräftig einzusetzen. Es sei heute nicht mehr so selbstverständlich, dass sich Bürger und Bürgerinnen für eine Gemeinschaft derart engagieren, zukunftsorientiert handeln und sehr viel der ohnehin spärlichen Freizeit opfern. Johannes Kaiser dankte allen Gemeinderäten, besonders aber deren Frauen, die über Jahre hinweg grosses Verständnis gezeigt hätten.

Den ehemaligen Vizevorsteher **Gerold Matt** würdigte der Vorsteher als einen grossen, kompetenten und wichtigen Ansprechpartner. Gerold Matt war Vizevorsteher (1991-1995), Schulratspräsident, sowie Präsident der Kommission Organisation und Finanzen.

Tilbert Meier war 16 Jahre Mitglied des Gemeinderates. Er kümmerte sich in erster Linie für den Umwelt- und Tierschutz, nahm aber auch dank seiner grossen Erfahrung zu vielen anderen Themen Stellung.

Paul Matt setzte sich vehement für die Familien und Senioren ein und kämpfte für die Besserstellung der älteren Generation. Er hat manche Veranstaltung mit den Familien und den älteren Semestern organisiert.

Klemens Oehri war Vorsitzender der Forst- und Landwirtschaftskommission und hat viele schöne und erlebnisreiche «Waldausflüge» mit dem Gemeinderat vorbereitet und sich sehr eindrucksvoll für die Politik eingesetzt.



Im Rahmen einer Feierstunde wurden verdienstvolle Gemeindemandatäre durch den Maurer Vorsteher Johannes Kaiser und Vizevorsteher Dr. Peter Malin, verabschiedet: Von links Tilbert Meier, Klemens Oehri, Arnold Matt, Gerold Matt, Rainer Batliner und Johannes Kaiser. Auf dem Bild fehlt Paul Matt.

Rainer Batliner. Mit ihm ist sehr stark das Verkehrsproblem Schaanwald verbunden, für dessen Beseitigung er seit Jahren an vorderster Front kämpft. Für ihn gehört die Lebensqualität zu den elementarsten Bedürfnissen der heutigen Wohlstandsgesellschaft.

Arnold Matt war zuständig für die gemeindeeigenen Liegenschaften, eine Aufgabe, die immer mehr an Bedeutung gewinnt. Im weiteren oblag ihm der Vorsitz der Jugendkommission. Er hat sich stets für die Gemeinde eingesetzt.

Gebhard Oehri war Vorsitzender der Sport-Kommission. Er hat manche neue Zeichen gesetzt. Er gilt als Mann, dem die Gemeinde besonders stark am Herzen liegt.

Vorsteher Kaiser dankte allen für ihr Engagement und gab seiner Freude Ausdruck, dass er einige Jahre mit den ausscheidenden Gemeinderäten zusammenarbeiten durfte. Der alte und neue Gemeinderat (mit ihren Frauen) wussten sich im Anschluss an die Ansprache des Vorstehers viel zu erzählen, so dass der Abend im Flug verstrich.

Kommissions-Vorsitzende

Der Gemeinderat bestellt für die verschiedenen Ressorts folgende Vorsitzende:

Gemeineschulratspräsident:

Gemeinderat Raimund Kieber

Bau- und Ortsplanungskommission:

Gemeinderat Ferdy Kaiser

Gesundheitskommission:

Vizevorsteher Dr. Peter Malin

Sportkommission:

Gemeinderat Otto Matt

Jugendkommission:

Gemeinderat Georg Matt

Kommission für Familie und Senioren:

Gemeinderätin Rita Baumgartner

Zivilschutz- und Landesversorgung:

Gemeinderätin Doris Lampert

Feuerwehrkommission:

Gemeinderat Uwe Oehri

Land- und Forstwirtschaft:

Gemeinderat Josef Meier

Kommission zur Förderung des Wohnungsbaues:

Gemeinderat Josef Kaiser

Liegenschaftskommission:

Gemeinderat Georg Matt

Kulturkommission:

Rita Meier, Mauren 339

Natur- und Umweltschutz:

Manfred Nipp, Mauren 648d

Vom Gemeinderat Mauren wird in Absprache mit der Gemeinde Eschen im weiteren in Vorschlag gebracht, dass

(Fortsetzung auf Seite 11)

Amtliche Abstimmungsergebnisse

Vermittlerwahlen, Rechnungsrevisoren und Steuerkommission

Nachstehend veröffentlichen wir das amtliche Abstimmungsergebnis über die Wahl des Vermittlers, des Vermittler-Stellvertreter sowie der Mitglieder der Steuerkommission und die Rechnungsrevisoren. Die Stimmbeteiligung betrug bei 1361 Stimmberechtigten und 388 eingelegten Stimmzetteln (Vermittlerwahl), 370 eingelegten Stimmzetteln (Vermittler-Stv.-Wahl), 392 eingelegten Stimmzetteln (Rechnungsrevisoren) und 393 eingelegten Stimmzetteln (Steuerkommission) knapp 30 Prozent. Das amtliche Ergebnis lautet:

Wahl des Vermittlers

Das absolute Mehr wurde wie folgt ermittelt:

Stimmberechtigte	1361
abgegebene Stimmkarten	396
eingelegte Stimmzettel	388
leere Stimmen	54
ungültige Stimmen	28
gültige Stimmen	306
absolutes Mehr = 1/2 der gültigen Stimmen + 1	154

Die Kandidaten erhielten folgende Stimmenzahlen:

FBP Mauren-Schaanwald	
Alois Matt, Mauren	306

Der Kandidat der Wählergruppe **FBP Ortsgruppe Mauren-Schaanwald** hat das absolute Mehr erreicht und ist damit zum Vermittler gewählt.

Wahl des Vermittler-Stellvertreters

Das absolute Mehr wurde wie folgt ermittelt:

Stimmberechtigte	1361
abgegebene Stimmkarten	396
eingelegte Stimmzettel	370
leere Stimmen	54
ungültige Stimmen	16
gültige Stimmen	298
absolutes Mehr = 1/2 der gültigen Stimmen + 1	150

Die Kandidaten erhielten folgende Stimmenzahlen:

VU Mauren-Schaanwald	
Theo Oehri, Schw.	298

Der Kandidat der Wählergruppe **VU Ortsgruppe Mauren-Schaanwald** hat das absolute Mehr erreicht und ist damit zum Vermittler-Stellvertreter gewählt.

Rechnungsrevisoren

Ermittlung des Wahlergebnisses:

Zahl der Stimmberechtigten	1361
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	396
Zahl der eingelegten Stimmzetteln	392
hievon sind	
a) gültig	366
b) ungültig	12
c) leer	14

absolutes Mehr = 1/2 der gültigen Stimmen + 1

184

Zu Rechnungsrevisoren wurden gewählt:

Bernhard Büchel	253
Martha Spiegel	244
Oswald Oehri	157

(Fortsetzung auf Seite 12)

Kommissionen

(Fortsetzung von Seite 10)

der bisherige Präsident der Betriebskommission des Sportparks Eschen-Mauren, Ivo Klein, das Amt des Präsidenten weiterhin übernimmt. Somit wird die Kontinuität und Konstanz der aufgebauten Arbeit bewahrt.

Neben diesen Hauptkommissionen steht Johannes Kaiser aufgrund von diversen Gesetzen, Reglementen, Statuten und weiteren wichtigen gemeindeinternen Fachgruppen folgenden Kommissionen vor:

Friedhofkommission, Fürsorgekommission, Grundverkehrskommission, Kirchenrat, Kommission «Freizeitanlage Weihering», Kommission «Kirchenrenovation Schaanwald», Kommission für Organisation und Finanzen; Medienkommission, Preisgericht: Erweiterung der PS Mauren, Schulbaukommission, Stiftung für das Alter, Sozialwesen, Vermarktungskommission, sowie in weiteren Kommissionen durch die Vorsteherkonferenz, die somit landesweit sind.

Einbürgerungen

Im Rahmen der Gemeindewahlen 1995 sind von den Maurer Bürgerinnen und Bürgern die Einbürgerungsgesuche von Bettina und Thomas Kerschbaum, Wegacker 567 mit deutli-

chem Mehr befürwortet worden. Bettina wurde mit 585 JA zu 198 NEIN und ihr Bruder Thomas mit 583 JA zu 192 NEIN-Stimmen in den Bürgerverband aufgenommen.

Die Geschwister Kerschbaum, Kinder des Alois und der Lieselotte geb. Moosbrugger, Bludenz (und später Schaanwald) deren Aufnahmegesuch in den Bürgerverband vom Gemeinderat im befürwortenden Sinne behandelt worden ist, sind seit ihrer Kindheit mit der Gemeinde Mauren eng verbunden. Beide wohnen seit ihrer Geburt in unserer Gemeinschaft und betrachten Mauren als ihre enge Heimat. Sie fühlen sich als Maurer und haben hier in Liechtenstein ihren Freundes- und Bekanntenkreis aufgebaut. Bettina ist Gesundheits- und Krankenpflegerin und Thomas zuständig für Montageanlagen im Hilti-Werk Mauren. Ausserdem widmet er sich in seiner Freizeit der Freiwilligen



Feuerwehr Mauren, welcher er als Vizepräsident angehört.

Wir gratulieren Bettina und Thomas Kerschbaum für die ehrenvolle und eindruckliche Aufnahme in unseren Bürgerverband und wünschen beiden viel Erfolg und Glück für die Zukunft.



Mai 1995: Die Vorsteherkonferenz 1995-1999 stellt sich vor der Gemeindeverwaltung Mauren den Fotografen. Auf dem Bild alle elf Vorsteher bzw. Bürgermeister des Landes. Von links erkennen wir: Donat Oehri (Gamprin), Herbert Hilbe (Triesenberg), Günther Wohlwend (Eschen), Walter Kieber (Schellenberg), Anton Hoop (Ruggell), Karlheinz Ospelt (Vaduz), Xaver Hoch (Triesen), Eugen Beck (Planken), Othmar Vogt (Balzers), Hansjakob Falk (Schaan) und Gastgeber Johannes Kaiser (Mauren).

Vorsteher-Konferenz: Erste Arbeitssitzung in Mauren

Sportstätten-Konzept und Kleinstaaten-Olympiade als wichtigste Traktandenpunkte / Konstituierung

Die neu konstituierte Vorsteherkonferenz tagte zu ihrer ersten Arbeitssitzung - nach vorangegangener Klärung von Organisationsfragen - in unserer Gemeinde. Im Mittelpunkt standen bei der Konferenz in Mauren die weitere Diskussion und Information über das Sportstättenkonzept und die Mini-Staaten-Olympiade 1999 im Fürstentum Liechtenstein. Seitens der Fürstlichen Regierung nahmen Ressortinhaberin für Sport, Dr. Andrea Wille, sowie Josef Eberle, Präsident des Liecht. Olympischen Sportverbandes (LOSV), Roman Hermann, Präsident des FL Sportbeirates, Walter Walser vom Organisationskomitee für die Durchführung der Kleinstaaten-Olympiade und weitere Mitglieder ihrer Institutionen an der Tagung teil. Lars Berger, Beauftragter für die konzeptionelle Ausarbeitung der Kleinstaaten-Olympiade, stellte der Konferenz das Konzept näher vor. Es zeigte sich, dass die bereits vorhandenen Sportstätten wie Schwimmbäder, Turnhallen und Rasenspielfelder, bis auf eine Leichtathletik-Anlage, den gestellten Anforderungen genügen.

Im weiteren Verlauf der Tagung diskutierte die Konferenz u.a. auch Fragen um den Stützpunkt der Feuerwehr Vaduz und das Auftreten des Schweizer Fernsehens DRS mit seiner Sendung «Bsuech in...» mit der beabsichtigten Ausstrahlung von wahrscheinlich zwei

Orten im Oberland, zwei im Unterland und einer im Alpengebiet in der Zeit zwischen dem 14. und 18. August dieses Jahres. Mauren hat ein Mitwirken an dieser Fernsehsendung bereits signalisiert. Auch kamen Punkte zur Sprache, die im Interesse aller Gemeinden liegen. Die Vorsteherkonferenz ist eine langjährige Institution, die eine gemeinsame Linie innerhalb der Gemeinden und den Konsens und die Zusammenarbeit mit der Regierung anstrebt. Sie ist somit ein freiwilliger Zusammenschluss aller Gemeindevorsteher des Landes,

die jeweils gemeinsam berührende Themen berät, und die Empfehlungen für ein gemeinsames Vorgehen der Gemeinden im Verhältnis zur Regierung oder in den Stellungnahmen zu Vernehmlassungen bei der Erarbeitung von Gesetzen gibt.

Die Vorsteher-Konferenz tagt in der Regel 10-12 Mal im Jahr und gastiert jeweils in einer anderen Gemeinde. Die Vorsteher-Konferenz wird traditionellerweise vom Vaduzer Bürgermeister präsiert.

Abstimmungs-Ergebnisse

(Fortsetzung von Seite 11)

Steuerkommission

Ermittlung des Wahlergebnisses:	
Zahl der Stimmberechtigten	1361
Zahl der abgegebenen	
Stimmkarten	396
Zahl der eingelegten Stimmzettel	393
hievon sind	
a) gültig	372
b) ungültig	11
c) leer	10

Zu Mitgliedern der Steuerkommission wurden gewählt:

Kieber Xaver, Gänsenbach 282,

Mauren	255
Marxer Egon, Binzastr. 288,	
Mauren	249
Marxer Fritz, Heiligwies 89,	
Schaanwald	266
Müller Rosmarie,	
Franz-Jos.-Öhri-Str. 392, Mauren	255
Ritter Otto, Sandgrube 285,	
Mauren	154

Zu Ersatz-Mitgliedern der Steuerkommission wurden gewählt:

Zech Jürgen, Vorarlbergerstr. 150,	
Schaanwald	255
Büchel Heinz, Britschenstr. 289,	
Mauren	137

Ergebnis der Volksabstimmung vom 7./9. April 1995								
Gemeinde	Zahl der Stimm- berechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen	Zahl der eingeleigten Stimmen	Zahl der gültigen Stimmen	Zahl der ungültigen Stimmen	Zahl der leeren Stimmen	Abstimmungsergebnis JA NEIN	
Vaduz	2150	1723	1723	1692	1	30	931	761
Balzers	1959	1561	1564	1523	3	38	841	682
Planken	183	158	158	155	1	2	101	54
Schaan	2260	1888	1888	1843	0	45	1125	718
Triesen	1737	1381	1381	1358	1	22	749	609
Triesenberg	1360	1112	1111	1084	4	23	576	508
Total Oberland	9649	7823	7822	7655	10	157	4323	3332
Eschen	1585	1325	1325	1299	3	23	659	640
Gamprin	529	457	456	442	0	14	232	210
Mauren	1357	1122	1122	1097	3	22	601	496
Ruggell	772	661	661	650	1	10	397	253
Schellenberg	394	330	330	329	0	1	199	130
Total Unterland	4637	3895	3894	3817	7	70	2088	1729
Total	14286	11718	11716	11472	17	227	6411	5061
Stimmbeteiligung: 82,00 % JA: 55,90 % NEIN: 44,10 %								

Behörden, Bedienstete und Kommissionen 1995-1999

Das hohe Mass an permanenten Aufgabenverpflichtungen, die eine Gemeinde für ihre Bürger zu erbringen hat, widerspiegelt sich u.a. auch recht deutlich in der aktiven Mitarbeit von vielen Kommissionsmitgliedern. Ihre Arbeit ist für das reibungslose Funktionieren im Verwaltungsbereich der Gemeinde nicht nur sehr wertvoll, sondern auch notwendig. Die Kommissionen erfüllen eine wichtige Aufgabe und sind unentbehrliche Stützen der Gemeindebehörde und der Gemeindeverwaltung. Die Organisation ist in unserer Gemeinde seit vielen Jahren klar strukturiert und in Sachbereiche und Funktionen gegliedert. Die Kommissionen erarbeiten zugewiesene Sachthemen, kommentieren die Ergebnisse, haben aber keine Entscheidungsgewalt. Die Resultate müssen der obersten Gemeindebehörde, dem Gemeinderat, zur Begutachtung und definitiven Entscheidung vorgelegt werden.

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
GEMEINDE- BEHÖRDE	Vorsteher	Kaiser Johannes, Mauren 112
	Vizevorsteher	Malin Peter Dr., Mauren 117
	Gemeinderat	Baumgartner Rita, Mauren 332 Kaiser Ferdy, Mauren 82 Kaiser Josef, Schaanwald 87 Kieber Raimund, Mauren 485 Lampert Doris, Mauren 203 Malin Peter Dr., Mauren 117 Matt Georg, Mauren 295 Matt Otto, Schaanwald 111 Meier Josef, Mauren 3 Oehri Uwe, Mauren 468
VERWALTUNG	Gemeindekassier	Meier Bruno, Mauren 594
	Gemeindekassier-Stellvertreter	Ritter Karl, Mauren 422
	Verwaltungsangest.	Fehr Silvia, Mauren 352
	Gemeindesekretär	Ritter Josef, Mauren 436
	Gemeindesekretär-Stellvertreter	Kieber Christoph, Mauren 467-A
	Verwaltungsangest. u. TV-Kanal	Klein Andrea, Mauren 29
	Lehrling	Marxer Ines, Mauren 458
	Bauführer/Bauaufseher	Matt Franz, Mauren 393
	Bauführer-Stellvertreter und	Meier Gerhard, Mauren 612
	Bauaufseher-Stellvertreter	
	Werkpersonal	Fehr Herwig, Eschen 36 Jäger Benno, Mauren 50 Kaiser Manfred, Mauren 241 Marxer Beat, Mauren 284 Marxer Norbert, Mauren 287 Meier Eduard, Mauren 78 Meier Ernst, Mauren 613
	Drainagemeister	Jäger Benno, Mauren 50
	Gemeindeförster	Jäger Peter, Mauren 52
	Forstwart	Gassner Claudio, Triesenberg
	Forstpersonal	Hoop Michael, Eschen Widauer Franz, Triesenberg
	Lehrling	Graus Martin, Schaanwald 132
	Rüfemeister	Jäger Peter, Mauren 52
	Gemeindepolizist	Marxer Wolfgang, Mauren 335

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
VERWALTUNG	Abwarte	Kieber Alex (Gde. Verwaltung) Oehri Xaver (PS Schaanwald) Ritter Heidi (KG Jugendhaus) Schreiber Fridolin (PS Mauren) Walser Herta (KG Wegacker)
	Reinigungspersonal	Raunigger Bernadette, Mauren 193 Wachter Dragica (PS Mauren)
	Viehinspektorat	Gemeindekasse
	Fleischbeschauer	Malin Peter Dr.med.vet., Mauren 117
	Kadaverbeseitigung	Neu bei Sammelstelle Ziel!
KIRCHE	Pfarrer Mauren Pfarrer Schaanwald	Rieder Markus, Mauren 93 Pater Lacks Johannes, Schellenberg
	Katechetin	Heggli Ruth, Ruggell Kieber Marina, Mauren 72
	Mesmer Mauren Mesmer-Stellvertreter Mesmer Schaanwald	Schreiber Edi, Mauren 451 Kaiser Paul, Mauren 349 Covi Arthur, Schaanwald 43
	Organisten	Kaiser Patrik, Mauren 400 Meier Hanno, Mauren 250 Meier Roland, Mauren 400 Meier Thomas, Mauren 250 Walser Rupert, Schaanwald 12
KIRCHLICHES	Pfarrreirats-Mitglieder	Meier Rita, Vorsitz Rieder Markus Pfarrer, Mauren Biedermann Marie-Luise, Mauren 169 Covi Arthur, Schaanwald 43 Kaiser Patrik, Mauren 400 Kieber Hartwig, Mauren 10 Meier Armin, Mauren 367 Meier Sonja, Mauren 250 Mündle Balbina, Mauren 463 Oehri Claudia, Schaanwald 100 Ritter Edelbert, Mauren 381 Schreiber Edi, Mesmer, Mauren 451 Schreiber Irene, Schaanwald 82
SCHULE	Lehrer Mauren	Gantenbein Peter, Schulleiter, Mauren 708 Della Volpe Elvira, Tosters Hasler Helmuth, Gamprin 15 Kranz Irene, Nendeln Matt Christian, Eschen 315 Meier Roland, Mauren 400 Meier Theo, Eschen Oehri Donat, Gamprin Ritter Dagmar, Mauren 638 Schraven Daniel, Mauren 41 Singer Ruth, Tosters
	Handarbeit: (Teilzeit)	Meier Sonja, Mauren 188

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
	Lehrer Schaanwald	Batliner Pius, Schulleiter, Schaanwald Kathan Rosmarie, Feldkirch Büchel Elisabeth, Gamprin
	Handarbeit: (Teilzeit)	
	Kindergarten Mauren:	Kathan Elisabeth, Tisis (KG -Leiterin.) Blum Biggi, Mauren 421 (KG Wegacker) Büchel Christine, Schbg. 117 (KG Jugendhaus) Müller Renate, Tisis (KG Jugendhaus) Mündle Annemarie, Mauren 505 (KG Wegacker)
	Kindergarten Schaanwald:	Amherd-Oehri Margot, Mauren (KG Sch'wald)
FEUERWEHR	Kaminfegermeister	Marock Urban, Mauren 61
	Feuerwehrhauptmann Feuerwehrhauptmann-Stellv.	Kaiser Freddy, Mauren 670a Marock Urban, Mauren 61
VERMITTLERAMT	Vermittler Vermittler-Stellvertreter (Amtsperiode 1995-1998)	Matt Alois, Mauren 71 Oehri Theo, Schaanwald 93
BAUWESEN	Bau- u. Ortsplanungskommission	Kaiser Ferdi Gemeinderat (Vorsitz) Marxer Gerhard, Schaanwald 134 Matt Otto, Gemeinderat, Schaanwald 111 Ritter Elmar, Mauren 488 Wohlwend Elmar, Mauren 584 Matt Franz Bauführer Mauren 393
	In beratender Funktion:	
	**Grundverkehrskommission	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Heeb Anton, Mauren 374 Marxer Norbert, Mauren 461 Meier Norman, Schaanwald 2 Ritter Helmuth, Mauren 539
	Ersatz:	Malin Peter Dr. ,Mauren 117,Vize-Vorsteher Meier Josef, Mauren 3
	**Schätzungskommission (Amtsperiode 1995/98)	Marxer Werner, Mauren 390 Ritter Reinold, Mauren 365
	Ersatz:	Marxer Walter, Schaanwald 63 Senti Franz, Mauren 269
	Kommission zur Förderung des Wohnungsbaues	Kaiser Josef, Gemeinderat (Vorsitz) Matt Jürgen, Mauren 496 Meier Gert, Mauren 517 Ritter Hans-Otto, Sandgrube 196-A, Mauren Schädler Rosmarie, Mauren 156 Wohlwend Kurt, Mauren 391

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
FINANZEN	Kommission Organisation- und Finanzen	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Beck Alois, Schaanwald 115 Öhri Uwe, Mauren 468 Ritter Helmuth, Mauren 585 Senti Emil, Mauren 281 Matt Gerold, Mauren 322
	In beratender Funktion:	
INFORMATION	Medienkommission	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Matt Bruno, Mauren 254 Nipp Hansjörg, Mauren 578 Öhri Herbert, Mauren 313
	In beratender Funktion:	
	TV-Gemeindekanal	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Kieber Christoph, Mauren 467a Klein Andrea, Mauren 29 Nipp Hansjörg, Mauren 578 Oehri Herbert, Mauren 313 Oehri Vera, Eschen 514
FINANZEN	**Steuerkommission (1995-98) (durch Volk gewählt 19./21.5.95)	Marxer Fritz, Schaanw. 89 (Präsident) Kieber Xaver, Mauren 282 Marxer Egon, Mauren 288 Müller Rosmarie, Mauren 392 Ritter Otto, Mauren 285
	Ersatz:	Büchel Heinz, Mauren 289 Zech Jürgen, Schaanwald 150
	**Rechnungsrevisoren (1995-1999) (durch Volk gewählt 19./21.5.1995)	Büchel Bernhard, Mauren 94 Öhri Ossi, Schaanwald 142 Spiegel-Oehri Martha, Mauren 480
KULTUR UND BILDUNG	Kommission für Kultur- und Denkmalschutzpflege	Meier Rita, Mauren 339 (Vorsitz) Batliner Helen, Mauren 152 Beck Evi, Schaanwald 115 Marock Norbert, Mauren 305 Marxer Ewald, Mauren 395 Mündle Linda, Mauren 566
	**Schulrat	Raimund Kieber, Gemeinderat (Vorsitz) Rieder Markus, Pfarrer, Mauren 93 Gantenbein Peter, Schulleiter, Mauren 708 Kathan Elisabeth, KG Leiterin, Tisis Matt Walburga, Mauren 322 Mayer Lore, Mauren 409 Nipp Heidi, Mauren 578 (Elternvereinigung)
	In beratender Funktion:	Batliner Pius, Schulleiter, Schaanwald
KIRCHE	Kirchenrat	Kaiser Johannes, Vorsteher, (Vorsitz) Rieder Markus, Pfarrer, Mauren 93 Kieber Hartwig, Altvorsteher, Mauren 10 Schreiber Edi, Mesmer, Mauren 451
	Kirchenpfleger	Wohlwend Günther, Mauren 676

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
KIRCHE	*Friedhofkommission	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Rieder Markus, Pfarrer, Mauren 93 Schreiber Edi, Mesmer, Mauren 451 Schreiber Irene, Schaanwald 82 Wohlwend Günther, Mauren 676
JUGEND U. SPORT	**Jugendkommission	Matt Georg Gemeinderat (Vorsitz) Kieber Harald, Mauren 672 Marxer Heimo, Mauren 461 Meier Sonja, Mauren 188 Uehle Rony, Mauren 65 Wild Ute, Mauren 434
	Sportkommission	Matt Otto Gemeinderat (Vorsitz) Dürr Luzia, Schaanwald 16 Öhri Josef, Mauren 398 Öhri Rosmarie, Mauren 497 Ritter Herbert, Mauren 327
	*Betriebskommission Sportpark Eschen-Mauren	Klein Ivo, Mauren 702 (Vorsitz) Matt Otto, Schaanwald 111 Pfeiffer Rolf, Schaanwald 83
LAND- U.FORST- WIRTSCHAFT	Land- u. Forstwirtschafts- Kommission	Meier Josef Gemeinderat (Vorsitz) Gygax Bruno, Schaanwald 124 Kaiser Ambros, Mauren 571 Kieber Gerhard, Mauren 470 Malin Gebhard, Mauren 6 Mündle Elmar, Mauren 505 Wohlwend Michael, Mauren 676
NATUR- UND UM- WELTSCHUTZ	Natur- und Umweltschutz- Kommission	Nipp Manfred, Mauren 648-D (Vorsitz) Gritsch Margot, Schaanwald 79 Jäger Marlen, Schaanwald 102 Meier Charlotte, Mauren 257 Meier Hanno, Mauren 250 Ritter Adolf, Mauren 641
	*Delegierte Kehrrichtverwertung Ersatz:	Marxer Franz, Mauren 611 Meier Dietmar, Mauren 31
	*Delegierte Abwasserzweckverband	Frick Heinrich, Mauren 376 Kieber Gebhard, Mauren 454 Marxer Heinz, Schaanwald 131
	*Betriebskommission ARA	Kieber Gebhard, Mauren 454
	**Vorstand WLU	Kaiser Johannes, Vorsteher, Mauren 112
BRAND- UND ZIVILSCHUTZ	**Brandschutz-Feuerwehr- Kommission	Oehri Uwe, Gemeinderat (Vorsitz) Fehr Herbert, Mauren 192 Kaiser Freddy, Mauren 670-A Matt Ewald, Mauren 379 Meier Eduard, Mauren 78
	**Brandschutzkontrolle	Kranz Siegbert, Triesen Meier Gerhard, Mauren 612

* Gemäss Reglement / ** In Gesetzten bzw. Statuten verankert

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
	Kommission für Zivilschutz und Landesversorgung	Lampert Doris, Gemeinderätin (Vorsitz) Alber Roland, Mauren 637 Kaiser Paul, Mauren 321 Öhri Theo, Schaanwald 93 Schreiber Edi, Mauren 451
	Gemeindefunktionäre für Kriegswirtschaft (KW-Funktionäre)	Meier Gerhard, Mauren 612 Kaiser Freddy, Feuerwehr-Kdt.
SANITÄTSWESEN	**Gesundheitskommission	Malin Peter Dr., Vizevorsteher (Vorsitz) Biedermann Evi, Mauren 455 Dürr Lucia, Schaanwald 16 Matt Egon Dr., Mauren 700 Mündle Annemarie, Mauren 505
SOZIALWESEN	**Fürsorgekommission	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Mayer Lore, Mauren 409 Meier Armin, Mauren 367 Öhri Maria, Schaanwald 17 Pallas Sonja, Mauren 364 Marxer Rebecca, Mauren 590
	Ersatz:	
	**Delegierte Pflegeheim Eschen-Triesen	Allaart Ingrid, Mauren 465 Lampert Doris, Mauren 203
	Kommission für Familie und Senioren	Baumgartner Rita, Gemeinderätin (Vorsitz) Bühler Ingeborg, Mauren 342 Bühler Myrtha, Mauren 299 Keller Rita, Mauren 435 Schreiber Irene, Schaanwald 82 Spagolla Anni, Mauren 653
SOZIALWESEN	**Stiftungsrat Stiftung für das Alter	Kaiser Johannes, Vorsteher
	Ambulante Betagtenbetreuung	Mündle Balbina, Mauren 463 Schreiber Irene, Schaanwald 82
DIVERSE	Inventarisationskommission	Ritter Karl, Gemeindekassier-Stellvertr. Mündle David, Mauren 148
	Betriebskomm. Hallenbad SZU (Vertr.d.Unterl.Gemeinden, Amtsperiode 1993-1996)	Hasler Armin, Gamprin
	Komm.Gemeindefahrzeuge	Kaiser Josef, Gemeinderat (Vorsitz) Kaiser Paul, Mauren 321 Meier Josef, Mauren 3
	Betriebskommission Birkahof (Gemeindevertreter)	Meier Josef, Gemeinderat

Sachbereich	Funktion	Mitglieder
VERMESSUNG	Vermarktungs-Kommission	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Malin Gebhard, Mauren 6 Matt Franz, Bauführer, Mauren 393 Mündle David, Mauren 148
GEBÄUDE- UNTERHALT	Liegenschafts-Kommission	Matt Georg, Gemeinderat (Vorsitz) Meier Tilbert, Mauren 442 Mündle Peter, Mauren 524
	In beratender Funktion:	Meier Gerhard, Bauführer-Stellv.
«TORHEL»	Arbeitsgruppe:	Matt Georg, Gemeinderat (Vorsitz) Hermann Marcel, Mauren 648-H Matt Paul, Mauren 373 Meier Rita, Mauren 339 Ritter Elmar, Mauren 381 Wohlwend Petra, Mauren 547
«PROJEKT MURA»	Kommission «Parkanlage Weiherring»	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Bargetze-Wild Myriam, Mauren 115 Malin Berty, Mauren 333 Meier Willi, Mauren 429 Ritter Herbert, Mauren 327 Ritter Myrtha, Mauren 383 Ruppen Silvia, Mauren 107 Senti Franz, Mauren 269
KIRCHE SCHAANWALD	Kommission Kirchenrenovation Schaanwald	Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz) Covi Arthur, Schaanwald 43 Kaiser Johanna, Schaanwald 65 Marxer Günther, Britschenstrasse 185 Matt Franz, Bauführer, Mauren 393 Mündle Peter, Mauren 524 Rieder M. Pfarrer, Mauren 93

* Gemäss Reglement / ** In Gesetzen bzw. Statuten verankert!

Grundstückserwerb im Schulzentrum von Mauren

Gemeinde kauft Anwesen Nr. 73 mit 276.7 Klafter Boden neben der Primarschule / Kirche

Seit vielen Jahren bemüht sich die Gemeindebehörde erfolglos beim Erwerb der Liegenschaft M. Parzelle Nr. 330, Plan 8 mit insgesamt 995 m² oder 276.7 Klafter Bodens mit darauf erstelltem Wohnhaus Nr. 73; ein Grundstück, das zwischen dem Schul- und Kirchenareal und dem Maurer Gemeindehaus liegt. Nun ist es dem Maurer Vorsteher Johannes Kaiser gelungen, mit der Eigentümerfamilie Marxer eine Einigung zu erzielen.

Schon während der vergangenen Legislaturperiode beauftragte der Gemeinderat den Vorsteher sowie den ehemaligen Vizevorsteher Gerold Matt und den ehemaligen Gemeinderat Tilbert Meier mit den Liegenschaftsbesitzern entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Wie uns Vorsteher Johannes Kaiser auf Anfrage hin mitteilte, habe man eine Variante erarbeitet, die für die Gemeinde Mauren einen Kauf ohne Abgabe von Realersatz vorsieht.

Marktkonformer und wirtschaftlich vernünftiger Kaufpreis

Der Kaufpreis in Höhe von Franken. 1'144'000.– kann durchaus als marktkonform, wirtschaftlich vertretbar und vernünftig bezeichnet werden. Wie Vorsteher Johannes Kaiser weiter ausführte, sei der Zeitwert des Wohnhauses durch den Landesschatzler berechnet worden. Im Gemeinderat hätte man sich sehr intensiv mit dem Kaufangebot und dem Kaufpreis auseinandergesetzt und sei dort zum Schluss gekommen, dass man sich diese einmalige Gelegenheit für die Gemeinde nicht entgehen lassen könne.

Der Gemeinderat sieht bei diesem Erwerb vor allem unter Berücksichtigung des Konzeptes «MURA» sowie mit Blick in die Zukunft enorme Vorteile und Chancen. Das Konzept «MURA» sieht explizit vor, in erster Linie, nur gezielt in den Zentrumsbereichen Boden zu erwerben. Ein gutes Parallelbeispiel liefert hier der Kauf der Liegenschaft «Alter Zoll» in Schaanwald vor drei Jahren.

Vorteile des Grundstückserwerbs in Mauren

Der Kauf der Marxer-Liegenschaft bringt für die Gemeinde Mauren enorme Vorteile und Chancen:



Für 1'444'000 Franken erwarb die Gemeinde das Anwesen Nr. 73 der Eigentümerfamilie Marxer-Ritter, in Mauren. Im Hintergrund die Gemeindeverwaltung.

- Arrondierung im Bildungszentrum Mauren: Schule / Kirche / Gemeindeverwaltung/öffentliche Zone
- Vorsorglicher Bodenerwerb für die Zukunft. Der nächsten Generation stehen somit alle Optionen offen.
- Kauf ohne Bodenabgabe. Auch dieser Punkt war in den Überlegungen der Gemeindebehörde wichtig, weil die Gemeinde eine relativ bescheidene Bodenbesitzerin für Tauschzwecke ist.
- Grundstückserwerb im Zentrumsbereich, der immer mehr an Bedeutung gewinnen wird.
- Längerfristig verschiedene Verwendungszwecke wie z.B. Unterbrin-

gung von Vereinen, Musikschule, Möglichkeiten für den Bau einer Tiefgarage, Freizeitgestaltung, Erwachsenenbildung, Erweiterung des Schul- und Ausbildungsareals, Museum usw. Hier liegt schon seit längerem seitens der Peter Kaiser-Stiftung ein Angebot für eine Mitbeteiligung an einem Museumsbau der Gemeinde vor.

Welchem Zweck die Liegenschaft schlussendlich zugeführt werden soll, ist bis heute noch völlig offen. Der Gemeinderat von Mauren wird diese Frage zuerst einmal in einer entsprechenden Kommission beraten.

Trottoir Kirchenbot

Der Vorsteher kam mit den Anrainern der Kirchenbotstrasse sowie dem planenden Ingenieur zusammen, um die 2 Varianten «Trottoir auf der Westseite» sowie «Einbahnlösung» zu besprechen. Schliesslich kristallisierte sich neben dem Trottoir (westseitig) eine kombinierte Einbahnvariante heraus. Diese würde von der Peter- und Paul-Strasse her bis zur Sennerei eine Einbahnstrecke mit entsprechender Einengung (Verkehrsbehinderung) vorsehen. Ab dem Sennereigebäude bis zur Weiherringstrasse würde bei dieser Variante der Gegenverkehr wegen der sich in diesem Bereich befindlichen Privatliegenschaften und im speziellen wegen der Sennerei beibehalten werden.

Nach eingehender Diskussion kommt der Gemeinderat zur Auffassung, dass die Variante mit der kombinierten Einbahnlösung auch nicht vollständig befriedigt und beschliesst, die Variante «Trottoir westseitig» mit einer Bundsteinhöhe von 6 cm und Abschrägung bzw. Absenkung auf 4 cm bei den Ein- und Ausfahrten zu realisieren.

Um die Sicherheit der Fussgänger optimal gewährleisten zu können, wird die Anbringung von ca. 2 - 3 Absperrpfosten mit Kette im Kurvenbereich, wo die Übersicht der Verkehrsteilnehmer nicht gegeben ist, angeordnet. Von einer Strasseneinengung oberhalb der Sennerei wird abgesehen.



Baulandumlegungen und Zonierungen Mauren

Sondersitzung des Gemeinderates am 31. Mai 1995 zu wichtigen Umlegungs- und Zonierungsfragen

Der Gemeinderat hat in einer Sondersitzung verschiedene Fragen zu Baulandumlegungen und Zonierungen innerhalb des Gemeindegebietes diskutiert und Beschlüsse gefällt.

Baulandumlegung Tilihalde

Die Baulandumlegung (BU) Tilihalde dauert nun schon rund zwölf Jahre. Bei der 2. Planaufgabe wurden 9 Einsprachen bei der Regierung und gleichzeitig bei der Gemeinde eingereicht, die sich mit der Neuzuteilung sowie dem Einleitungsbeschluss befassten. Zwei Beschwerdeführungen wurden nur bei der Regierung und zwei nur bei der Gemeinde, die entsprechende Anpassungsarbeiten betreffen, geltend gemacht. Bezüglich der BU Tilihalde wurden zusammen mit der Regierung und dem Landesbauamt schon mehrere Gespräche geführt. Die jüngste Besprechung fand am 15. November 1994 mit dem Hochbauamtsleiter Dipl. Arch. Walter Walch, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Präsident der Baukommission Ferdi Kaiser sowie Bauführer Franz Matt statt.

Beschluss: Der Gemeinderat ist der einhelligen Auffassung, dass die BU Tilihalde zügig vorangetrieben wird. Der Gemeinderat erwartet von der Fürstlichen Regierung, dass sie die BU Tilihalde für Rechtens erklärt und den Neuzuteilungsplan aus dem Jahre 1992 mit der ebenfalls aufgelegten Richtplanung genehmigt.

Baulandumlegung Rütte, Schaanwald (2. Etappe)

Bei den hängigen Beschwerdeführungen, die die VBI anlässlich eines Lokalausweises zusammen mit der Regierung, Gemeinde, Landesplanung und den Beschwerdeführern an Ort und Stelle erörterte, konnte eine einvernehmliche Lösung gefunden werden. So steht der BU nichts mehr im Weg.

Beschluss: Der Gemeinderat ist der einhelligen Auffassung, dass die BU unverzüglich in Angriff genommen und die notwendigen Schritte eingeleitet werden sollen.

Zonierung/Baulandumlegung Oxner

(Ausstand von Dr. Peter Malin, Vizevorsteher)

Diese BU dauert nun schon rund 13 Jahre und betrifft 54 Grundeigentümer. Am 25. August 1993 beschloss der Gemeinderat, den oberhalb der Oxnerstrasse befindlichen Teil des angestrebten Umlegungsgebietes von der Reservezone in die Wohnzone W1 einzuzonieren. Es wurden gegen diese Zonierung zwei Beschwerden eingereicht, wobei sie vor allem einen Einbezug in den Umlegungsperimeter erzielen wollten.

Beschluss: Der Gemeinderat beschliesst, die Reservezone oberhalb des Oxnerweges innerhalb des vom Gemeinderat festgelegten Perimeters in die Wohnzone W1 umzuzonieren. Die Planaufgabe soll möglichst rasch in den amtlichen Kundmachungsorganen publiziert werden.

Zonierung Fallsgass

(Ausstand von Vorsteher Johannes Kaiser und Gemeinderat Georg Matt)

Seit über 6 Jahren laufen die Zonierungsbemühungen der Fallsgass. Einerseits ist dieses Gebiet durch die Landstrasse bestens erschlossen und andererseits sind grosse Teile des Gebietes bebaut. Der Gemeinderat hat sich sehr eingehend mit den Zonierungsvarianten auseinandergesetzt und ist bestrebt, nicht zonierte Gebiete in die Wohnzone W-2 und W-3 überzuführen. Da die Gemeinde Eschen mit der Wohnzone an die Gemeindegrenze von Mauren stösst und sehr dicht bebaut ist, kann man beobachten, dass zwischen Eschen und Mauren nicht mehr von einer faktischen Trennung gesprochen werden kann. Es handelt sich hier, wie der beauftragte Ingenieur Franz Marxer in seiner Zonierungs-Vorstellung weiter ausführte, «um ein landschaftlich nicht sehr empfindliches Gebiet».

Dem Gemeinderat liegt im übrigen seit 2 Jahren ein Gesuch vor, auf der Seite des «Judenbühels», die topografisch eine wannenförmige Gestalt inne hat, bei Grossaushuben eine Auffüllung vorzunehmen. Dies bedingt jedoch, wie seinerzeit die Landesbauamtsstelle mitteilte, vorgängig eine Zonierung in eine entsprechende Bauzone.

Beschluss: Der Gemeinderat beschliesst, den Zonungsperimeter un-

verändert zu belassen und das Zonierungsgebiet in zwei gesonderte Teile aufzugliedern, wobei die Fallsgass-Strasse die Trennung bildet. Gemäss den Zonierungs-Planaufgaben wird somit das gesamte Gebiet mit den entsprechenden Wohnzonen-Zuteilungen in zwei gleichzeitig stattfindende Verfahren aufgeteilt. Es sind möglichst 2 parallele Zonierungs-Planaufgaben durchzuführen.

Zonierung Guler

Die vor Jahren in Angriff genommene Änderung des Bauzonenplanes Mauren im Gebiet Krummenacker / Guler ist immer noch nicht abgeschlossen. Aufgrund des VBI-Entscheidung wurde die gesamte Thematik der Gemeinde zurückgewiesen, mit dem Ersuchen, die zukünftige siedlungsplanerische Entwicklung dieses Gebietes bei der Zonenplanung zu überdenken. Es wurde durch die Gemeinde das Ingenieurbüro Sprenger & Steiner AG, Ing. Werner Steiner, beauftragt, die angestrebte Zonierung von Teilgebieten des Krummenackers / Guler von der W-1 in die W-2-Zone unter diesen Aspekten zu beurteilen.

Für das Gebiet Krummenacker / Guler wurde aufgrund diverser Überlegungen eine Änderung des Zonenplanes erforderlich.

Beschluss: Der Gemeinderat beschliesst einhellig, an dem aufgelegten Zonenplan mit den Umzonierungen von W-1 in die W-2-Zone festzuhalten, wobei neu eine Einschränkung des Bauvolumens in einem Richtplan festgehalten wird. Demnach ist der Gemeinderat für die Einzonierung für die besagten Gebiete in die Wohnzone W2, erlässt jedoch gemäss Art. 17 bis des Baugesetzes die Auflage, dass keine Arealüberbauungen erlaubt werden. Diese Lösungsvariante soll vorerst mit den Beschwerdeführern besprochen werden. Im Anschluss daran findet eine öffentliche Planaufgabe inkl. Richtplan statt.

Umzonierung der Reservezonen.

Der Vorsteher bringt im Gemeinderat im Zusammenhang mit der derzeit laufenden Vernehmlassung des «Gesetzes über die Orts- und Landesplanung» (Fortsetzung auf Seite 23)

(Fortsetzung von Seite 22)

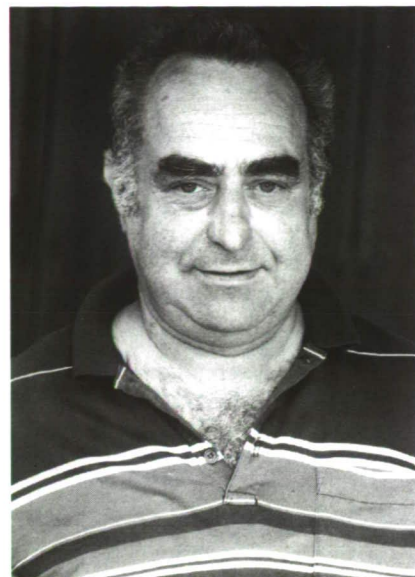
die Definition der Reservezonen zur Sprache. Im Art. 9 der Bauordnung der Gemeinde Mauren (1994) ist die Reservezone als zukünftiges Baugebiet zu betrachten.

Im vorliegenden Gesetzesentwurf der Regierung werden Reservezonen im Art. 13 als «Nicht-Bauzonen» definiert. Weiter heisst es im Gesetz: «Über ihre Zuordnung zu einer bestimmten Nutzung wird bei Bedarf und in Übereinstimmung mit den orts- und landesplanerischen Zielen zu einem späteren Zeitpunkt entschieden. Die Zonierung erfolgt nach dem gesetzlich vorgesehenen Verfahren. Die Überbauung setzt anschliessend rechtskräftige Überbauungspläne voraus. . »

Nach Auffassung des Maurer Gemeinderates stellt dies nicht nur ein bedenklicher Eingriff in die Gemeindeautonomie, sondern auch einen Eingriff in die Eigentumsbildung und Entfaltungsmöglichkeiten der Grundeigentümer dar. Gemäss Art. 3, Abs. 6 des Bauge-

setzes kann die Regierung aufgrund eines VBI-Entscheidung in gleicher Angelegenheit vom 19.11.1990 nur dann in eine Gemeindeautonomie eingreifen, wenn es das öffentliche Interesse erfordert. Das öffentliche Interesse ist bei der Definierung der Reservezone der Gemeinde Mauren mit den Bestimmungen der Gemeindebauordnung, die vom Gemeinderat Mauren wie auch von der Fürstlichen Regierung im Jahre 1994 einhellig genehmigt wurde, völlig identisch. Im Hinblick auf die Vernehmlassungsvorlage über die Orts- und Landesplanung ist der Gemeinderat bestrebt, sämtliche Reservezonen der Gemeinde Mauren-Schaanwald einer ordentlichen Wohnzone zuzuordnen.

Beschluss: Der Gemeinderat wird im Zusammenhang mit der abschliessenden Behandlung der Vernehmlassung des «Gesetzes über die Orts- und Landesplanung» definitiv Beschluss fassen, ob eine Umzonierung der Reservezone innerhalb der Gemarkungen der Gemeinde Mauren in entsprechende Bauzonen bei der Fürstlichen Regierung beantragt wird.



Herwig Fehr feiert sein 15jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren.

Zu seinem 15jährigen Arbeitsjubiläum gratulieren wir Herwig Fehr herzlichst und wünschen ihm weiterhin gute Gesundheit und alles Gute.

Leute in Mauren



Dienstjubiläum Bauführer Franz Matt

Franz Matt, Gemeindebauführer, feierte in diesem Frühjahr sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Gemeinde Mauren. Franz Matt trat am 20. April 1970 die Stelle in Mauren an. In der Zeitspanne eines Vierteljahrhunderts hat sich in der Gemeindeverwaltung sehr vieles geändert. Denken wir nur beispielsweise an die breitgefächerten Aufgabenbereiche, an die personelle Entwicklung, an

die räumlichen Umgestaltungen, an den technischen Wandel, an die Ansprüche im Dienstleistungssektor sowie allgemein an die Anforderungen, die an eine moderne Gemeindeverwaltung gestellt werden. Gerade im Tief- und Hochbaubereich sowie der gemeindeinternen Raumplanung ist in der Vergangenheit einiges vor sich gegangen. Seine Erfahrung, sein Wissen sowie sein sehr grosses Engagement für die Gemeinde werden sehr geschätzt. Dafür verdient er für sein 25jähriges Dienstjubiläum besondere Gratulation, Dank und Anerkennung. Wir wünschen ihm bei seiner anforderungsreichen Berufstätigkeit als Gemeindebauführer sowie in seinem privaten Lebensbereich weiterhin alles Gute, erfolgreiches Gelingen und viel Freude.

Dienstjubiläum bei der Gemeinde

Am 5. Mai 1995 feierte Herwig Fehr, wohnhaft in Eschen, bei der Gemeinde Mauren sein 15jähriges Dienstjubiläum. Herwig Fehr ist Mitarbeiter beim Werkpersonal und gilt als sehr zukommend, zuverlässig und dienstfertig. Besonders sein goldener Humor verbreitet sich positiv auf das gute Betriebsklima.

Erlangung der Doktorwürde

Martin Oehri, Sohn der Eheleute Egon und Rosmarie Oehri, Purtscher, Mauren, erlangte die Doktorwürde an der Universität Basel.

Unter der Leitung von Professor Dr. med. Ulrich Keller befasste er sich in seiner Doktorarbeit mit dem Thema «Effects of insulin-like growth factor-I and growth hormone in preventing glucocorticoid-induced protein catabolism in man.»

Wir gratulieren Martin Oehri zur Erlangung der Doktorwürde und wünschen ihm weiterhin viel Erfolg.

Volker Meier, Sohn des Willi und der Isolde Meier, Poppers 429, Mauren, wurde nach erfolgreichem Diplomabschluss mit der Bestnote als Informatikingenieur an der ETH Zürich, der Titel eines Dipl. Informatik-Ing. ETH erteilt.

Wir gratulieren dem jungen Ingenieur zu diesem grossartigen Leistungsausweis und wünschen ihm viel Erfolg in seiner beruflichen Karriere.

Arbeitsvergebung vom 1. Dezember 1994 bis 1. Mai 1995

Mit einem ausgeweiteten Investitionshaushalt von 6,2 Mio Franken, schliesst das Budget für 1995 mit einem Fehlbetrag von 2,4 Mio Franken ab. Denn es stehen in diesem Jahr einige Bauvorhaben zur Realisierung an. Sie stützen sich ab auf das mit der Bevölkerung erarbeitete Konzept MURA. Im Hochbaubereich stehen die Freizeitanlage Weiherring, der Bau eines forstwirtschaftlichen Werkhofes, die Innenrenovation der Kirche Schaanwald, die umfangreiche Sanierung des Kindergartens Wegacker sowie die Detailprojektierung der Primarschule Mauren im Vordergrund der Investitionstätigkeit. Auch die Mitfinanzierung der Tennishalle fällt besonders ins Gewicht, ebenso die Sanierung des Hallenbades SZU. Im Tiefbaubereich stehen notwendige Korrekturen von Teilen des Strassennetzes an, wie z.B. die Vorarlbergerstrasse, der Trottoirbau an der Peter-und Paulstrasse, die Erneuerung der Strasse auf Berg, die Fortführung der Erschliessung Hinterbühlen usw. Es ist weiterhin das erklärte Ziel der Gemeindevertretung von Mauren, eine ausgeglichene Jahresrechnung in den nächsten Jahren anzustreben. Für 1995 sind bis zum 31. Mai insgesamt rund 3 Mio Franken an Offertkosten bewilligt worden:

Bauobjekte	Art der Arbeit	Unternehmer	Kosten
Freizeitanlage «Weiherring»	Baumeisterarbeiten	E. + G. Marxer AG, Mauren	349'253.30
	Pfählungsarbeiten	Theodor Frick AG, Eschen	7'000.25
	Sanitäre Anlagen	G. + H. Marxer AG, Eschen	12'784.85
	Drainagearbeiten	A. Foser AG, Balzers	39'965.85
	Elektroinstallationen	Gregor Ott, Nendeln	10'467.20
	Rohrbau-Wasserleitung	Gebr. Kranz AG, Mauren	13'989.00
	Zimmerarbeiten	ARGE Marxer/Senti, Mauren	119'340.55
	Schlosserarbeiten	Marxer Metallbau AG, Mauren	16'737.25
	Spenglerarbeiten	Miggiano, Schaan	27'583.65
	Schreinerarbeiten (Türen)	Salvatore Condito, Mauren	10'509.75
	Plattenarbeiten	Manfred Schädler, Schaan	5'255.10
	Malerarbeiten	Werner Majer, Eschen	3'133.30
	Gipserarbeiten	Elmar Gstöhl AG, Mauren	1'905.70
	Umgebungsarbeiten	E. + G. Marxer AG, Mauren	98'349.10
	Pflanzarbeiten	A. Jehle, Schaan	16'728.05
Forstwerkhof Schaanwald	Baugrubenaushub	Kaspar Wohlwend, Nendeln	16'544.45
	Baumeisterarbeiten	Gert Marxer, Schaanwald	298'040.55
	Zimmermannsarbeiten	Frommelt AG, Schaan	116'405.75
	Gerüstungen	Roman Hermann, Schaan	6'126.00
	Fenster in Holz	U. + X. Beck, Triesenberg	19'131.90
	Tore aus Metall	WEGO, System AG, Schwarzenbach	34'157.00
	Spenglerarbeiten	Marcel Matt, Mauren	9'532.15
	Bedachungen	ARGE Marxer/Senti/Gstöhl	31'808.60
	Elektroanlagen	Liecht.Kraftwerke, Schaan	43'162.80
	Sanitäre Anlagen	Reinold Ritter, Anstalt, Mauren	32'837.80
Vorarlbergerstrasse Werkleitungen: (Kaiser AG bis Zollamt)	Baumeisterarbeiten	E. + G. Marxer AG, Mauren	131'018.80
	Rohrbau/Wasserleitung	Gebr. Kranz AG, Mauren	20'800.50
Werkleitungen: («Alter Zoll» bis Trafo)	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	383'717.05
	Rohrbau/Wasserleitung	G. + H. Marxer AG, Eschen	80'132.30
Korrektion Strasse «Auf Berg»	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	774'234.70
	Belagsarbeiten	Marxer & Heeb AG, Eschen	119'852.70
	Rohrbau/Wasserleitung	Peter Nägele, Nendeln	52'778.15
	Pflasterungsarbeiten	Gebr.Hilti AG, Bauunternehmung, Schaan	76'970.30
Total			2'985'706.90

Budget mit Fehlbetrag von 2,4 Mio

Ausweitung des Investitionsvolumens für 1995 auf netto 6,2 Mio Franken

Im Zusammenzug der laufenden Haushaltsrechnung und der Investitionsrechnung sieht der Voranschlag für 1995 einen Fehlbetrag von 2,4 Mio Franken vor. Das ist gegenüber dem Erstentwurf zur Budgetberatung im Gemeinderat von Mauren im November 1994 eine Reduktion um rund die Hälfte.

Im Rahmen der ersten Lesung schloss sich der Gemeinderat den Empfehlungen der vorberatenden Kommission an und setzte sich das Ziel, das Budget für 1995 durch weitere Ausgabenkürzungen und durch eine Neufestlegung der Prioritäten wirksam zu entlasten. Dies vor allem mit Blickpunkt für die nächsten Jahre, in welchen grosse Investitionsprojekte, wie z.B. die Erweiterung der Primarschule Mauren, die Sanierung der Kindergärten «Wegacker» und «Jugendhaus», sowie diverse Tiefbauprojekte anstehen. Auf diese Weise ist es möglich, die angesammelten Finanzierungsreserven auf die nächsten Jahre planmässig zu verteilen.

Laufende Rechnung

Die laufende Haushaltsrechnung, die aufgrund der grossen Ausgabenbindung nur schwer zu beeinflussen ist, weist bei Einnahmen von 11,642 Mio. Franken und Ausgabenverpflichtungen in Höhe von 7.867 Mio. Franken ein Bruttoergebnis von rund 3,8 Mio Franken aus. Damit zeichnet sich bei den laufenden Ausgaben im Vergleich zum Rechnungsjahr 1993 eine Wachstumsrate von 0,3 Mio. Franken oder von 3,7 % ab.

Die Einnahmenerwartungen liegen um 0,4 Mio Franken über dem vorliegenden Rechnungsabschluss 1993, was einer Steigerungsrate von fast 4 % entspricht. Diese Zuwachsquoten führen zu einer Erhöhung des Bruttoergebnisses um rund 0.1 Mio. Franken, was die Direktfinanzierung der Nettoinvestitionen erleichtern wird. Es wird auch weiterhin notwendig sein, der Ausgabenentwicklung im laufenden Haushalt die allergrösste Aufmerksamkeit zu schenken, den Personalaufwand im Griff zu halten sowie durch Rationalisierungsmassnahmen die Effizienz der Verwaltungsabläufe und der Dienstleistungen für die Bevölkerung zu erhöhen.

Investitionshaushalt

In diesem Jahr stehen einige Bauvorhaben zur Realisierung an. Sie stützen sich ab auf das mit der Bevölkerung erarbeitete Konzept MURA.

Im **Hochbaubereich** stehen die Freizeitanlage Weiherring, der Bau eines forstwirtschaftlichen Werkhofes, die Innenrenovation der Theresienkirche Schaanwald, die umfangreiche Sanierung des Kindergartens Wegacker sowie die Detailprojektierung der Primarschule Mauren im Vordergrund der Investitionstätigkeit.

Betragsmässig ins Gewicht fallen darüber hinaus die Mitbeteiligung der Gemeinde an den Kosten einer Tennishalle im Sportpark, an der Sanierung des Hallenbades im SZU Eschen sowie an der Erweiterung der Gemeinschaftsanlage für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Regierung an die Kosten der Freizeitanlage Weiherring eine Subvention zahlt. Hingegen lehnten Regierung und VBI eine gerechtfertigte Subventionierung der Kirche Schaanwald ab. Noch offen ist die Subventionsfrage für den Bau der Gampelutzstrasse.

Im **Tiefbaubereich** stehen notwendige Korrekturen von Teilen des Strassennetzes an, wie beispielsweise die Vorarlbergerstrasse, der Trottoirbau an der Peter- und Paulstrasse, die Erneuerung der Strasse auf Berg, die Fortführung der Erschliessung Hinterbühlen usw.

Nach den verminderten Einnahmen aus den Subventionsbegehren durch den Staat, wird sich die Gemeinde an den Eckwerten der Finanzierbarkeit, Unaufschiebbarkeit und der tatsächlichen Subventionierung orientieren müssen.

Die budgetmässige Gesamtrechnung lässt eines ausser Zweifel: die Gemeinde muss den Gürtel inskünftig enger schnallen und versuchen, in den kommenden Jahren eine ausgeglichene Jahresrechnung anzustreben. Momentan kann sie ein ausgeweitetes Investitionsvolumen von netto 6.2 Mio Franken verkraften, weil in den letzten Jahren beträchtliche Finanzierungsmittel angespart wurden.

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt:

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

Redaktion / Texte / Gestaltung:

Herbert Oehri, Pressebüro, Mauren

Satz/Druck:

Matt Druck AG, Mauren

Ahnentafel:

Rita Meier, Herbert Oehri

Interviews:

Herbert Oehri, Redaktor, Mauren

Fotos/Dokumentationen:

Titelbild: Alfons Kieber; Fotograf, Mauren; Gemeinde Mauren (Archiv); Beat Schurte; Liecht. Volksblatt; Liecht. Vaterland; Familien Kieber (Ahnentafel); Hist. Jahrbücher; Allg. Familienbuch 1931 v. Pfr. Tschugmell; Stammbaumbuch Geschlechter der Gemeinde Mauren 1978 (Adolf Marxer, Lehrer, Mauren); Grundbuchamt. Weitere Beiträge von Johannes Kaiser, Vorsteher; Rita Meier, Präsidentin Kulturkommission, Mauren; Hanno Meier (Umweltschutz); Fredi Kaiser; Feuerwehr, Mauren; Gemeinderatsprotokolle; Gemeindesekretariat; Bauverwaltung; Kassieramt; Dr. Peter Malin; Pfarramt Mauren (Pfarrer Markus Rieder); Zenz Wohlwend (Mundartdichtung); Gewährsmann: Johann Wohlwend Mauren.

Bilder letzte Seite:

Rita Meier, Mauren

Papier:

Gedruckt auf Papier aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Unser Beitrag zum Umweltschutz.

Hinweis:

An unsere Einwohnerschaft: Bitte lasst uns wissen, welche Themenbereiche Euch am meisten betreffen. Wir werden diese aufnehmen und versuchen, sie entsprechend darzustellen.

Telefon: Herbert Oehri, Redaktor Gemeindeformation, Tel. 373 19 74 (Privat) oder Tel. 373 30 11 (Geschäft). Danke.

Bewilligte Baugesuche vom 1. Dezember 1994 bis 31. Mai 1995

Bauherr	Bauobjekt	Standort / Strasse
Gemeinde Mauren, Forstverwaltung	Forstwerkhof	Schaanwald, Rüttewald
Siegfried u. Annamarie Marxer, Heiligwies 97, Schaanwald	Garagenaufbau/Freizeitraum	Schaanwald Heiligwies 97
Gemeinde Mauren	Planänderung Tennishalle Sportpark	Mauren, Sportfeldstrasse
Lothar Ritter, Klosterwingert 536, Mauren	Anbau und Aufstockung Haus Nr. 536	Mauren, Klosterwingert 536
David Ritter, Fallsgass 249, Mauren	Wohnhausneubau	Mauren, Fallsgass
Rudolf Marxer, Auf Berg 359, Mauren	Wintergartenverglasung u. Trockenraumeinbau	Schaanwald Industrie- und Gewerbezone
Mirjam Wickli-Jehle, Vorarlberger-Str. 37, Schaanwald	Wohnhausumbau	Schaanwald Vorarlbergerstrasse 37
Erben nach Kurt Matt, Postautohalter, Mauren	Zweckveränderung einer Postautogarage in ein Feuer- wehrdepot	Mauren, Poppers 8
HILTI AG, Werk 3 Mauren	Flugdach Süd, Werk 3, Mauren	Mauren, Britschenstrasse 240
Norbert Ritter, Kirchplatzgarage, Mauren	Reklamesuch	Mauren, Kaplaneigasse 361
Siegfried Marxer, Auf Berg 595, Mauren	Einfamilienhaus	Mauren, Felbenweg
Rita Batliner, Brandiserweg, Vaduz	Pferdeboxen / Neueinteilung der Parkplätze	Mauren, Sportfeldstrasse
VPB-Personalstiftung, Vaduz	Mauer entlang der «Poppersstrasse»	Mauren, Poppers
Rosmarie Müller, Frz.-Jos.-Öhri-Str.392, Mauren	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Morgengabstrasse

Neubau des Kindergartens «Wegacker»

Investitionsvolumen von 1,9 Mio Franken - Kindergarten «Weiherring» mit Dachaufbau

Bedingt durch die wachsende Bevölkerungszahl, welche die Schwelle von 3.000 Einwohner überschritten hat, stehen der Gemeindebehörde von Mauren im Schul- und Jugendbereich weitere infrastrukturelle Massnahmen ins Haus.

Neben der prekären Raumnot, sind es bauliche Mängel beim Kindergarten «Wegacker», die eine Sanierung und einen wesentlichen Eingriff in die Bausubstanz notwendig erscheinen lassen und entsprechende Massnahmen erforderlich machen. Deshalb hat der Gemeinderat schon vor zwei Jahren den Grundsatzentscheid gefällt, einen Neuresp. Umbau zu forcieren und mit einem nicht unbeträchtlichen Investitionsvolumen von 3 Mio Franken in die Wege zu leiten. Während der Kindergarten im «Jugendhaus» im Einklang mit der Freizeitanlage Weiherring auf nächstes Jahr geplant ist, will die Gemeindebehörde mit dem Projekt Kindergarten «Wegacker» baldmöglichst beginnen.

Neukonstruktion KG «Wegacker»

In seiner Sitzung vom 10. Mai 1995 hat der Gemeinderat die Marschrichtung getroffen, nachdem die statistischen Berechnungen durch den Fachausschuss vorlagen. Die Abklärungen ha-

ben ergeben, dass die bestehende Kindergartendecke mit einer Nutzlast von 250 kg berechnet ist. Für öffentliche Bauten sind jedoch 300 kg Nutzlast gefordert.

(Fortsetzung auf Seite 27)



Der Kindergarten «Wegacker» soll grösstenteils neu aufgebaut und saniert werden.

Kindergärten

(Fortsetzung von Seite 26)

Gemäss der Zielsetzung des Gemeinderates sollte dem Judoclub im Kindergarten «Wegacker» ein Trainingsraum zur Verfügung gestellt werden, der auch für Gymnastikgruppen bzw. für das Kindergartenturnen zur Verfügung steht. In öffentlichen Gebäuden, in denen auch Sport betrieben wird, schreibt das Gesetz eine Nutzlast von 500 kg vor. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird es nötig sein, einschneidende Massnahmen an den Decken- und Seitenwandkonstruktionen vorzunehmen.

So ergeben sich grundsätzlich zwei Projekt-Varianten:

Variante I:

Renovation des gesamten Kindergartens inklusive Nutzungsänderung
= Fr. 1.884.000.-

Variante II:

Neubau des Kindergartens ab Oberkante Kindergartendecke inkl. Renovation des KG
= Fr. 1.911.000.-

Der Gemeinderat beschliesst in der Folge, dass die Variante II mit einem Kostenvolumen von rund 1,9 Mio. Franken realisiert wird.

Dem Architekturbüro Ospelt & Kieber AG, Mauren wird der Auftrag zur Detailplanung und Eruiierung eines genauen Kostenvoranschlages erteilt.



Jugendhaus Mauren: hier wird nach Parkmöglichkeiten im Sinne des Konzepts «MURA» bei der Realisierung der Freizeitanlage «Weiherring» gesucht. Durch die Dislozierung der Feuerwehr werden neue Raumkapazitäten für die Jugend von Mauren frei.

Jugendhaus Mauren: Fehlende Parkplätze

Im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung des Jugendhauses im zentralen Weiherring sowie dem beabsichtigten Dachaufbau, könnten nach Meinung von Vorsteher Johannes Kaiser «wertvolle Räumlichkeiten für die Gemeinde/Vereine erstellt werden». Allerdings - so der Vorsteher - müsse zuerst das Parkierungsproblem rund um das Jugendhaus gelöst werden. Es werden noch im Verlauf dieses Jahres konkrete Lösungsvorschläge zu Händen des Gemeinderates erwartet. Im Jugendhaus ist schon seit vielen Jahren eine

Diskotheek für die Jugendlichen integriert, die sich an den Wochenenden dort treffen. Im Rahmen der beabsichtigten Umstrukturierung von Räumen, hat sich der Vorsitzende der Jugendkommission, Gemeinderat Georg Matt, mit Vertreter/Innen der Maurer Jugend getroffen, um die Situation zu analysieren.

Bedingt durch die Dislozierung der Feuerwehr in ein neues Lokal, werden Raumkapazitäten frei, die als Jugendräume und für eine Diskothek verwendet werden könnten. Entsprechende Vorschläge müssen dem Gemeinderat noch vorgelegt werden.

Gesamtkonzept: Förderung des preiswerten Wohnungsbaues

Gemeinderat will in Hinterbühlen weitere Baurechtsgrundstücke abtreten - Gesamtkonzept bis Oktober 95

Ein wichtiges Postulat des Maurer Gemeinderates ist die Förderung des «preiswerten Wohnungsbaues» in Mauren-Schaanwald. Vorsteher Johannes Kaiser stellt die aktuelle Situation dar und führt aus, dass 15 Interessenten/Innen bis heute bei der Gemeindebehörde ein schriftliches Gesuch um Abgabe von Baurechtsgrundstücken eingereicht hätten. Es sei eine klare Zielsetzung, dass dieses Thema nun zügig in die Hand genommen werden muss, um den jungen Baurechtsbewerber/innen sowie Familien, die keine Möglichkeit haben, ein eigenes Dach über dem Kopf zu errichten, eigentumsbildende Perspektiven aufzuzeigen.

Gerade in der Zukunft ist klar abzusehen, dass dieses Anliegen stets häufiger

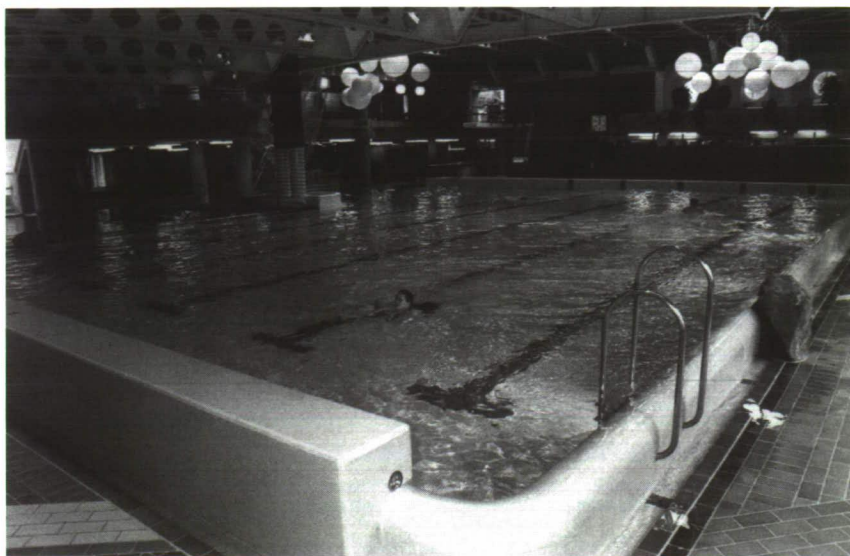
an die Gemeinde herangetragen wird. Dies zeigt auch die rapide Zunahme der schriftlichen und mündlichen Gesuche in den vergangenen 3 - 4 Jahren, seit dem Bau der 9 Wohneinheiten in Hinterbühlen.

Wie Vorsteher Kaiser betonte, ist es von Bedeutung, dass diese gesamte Thematik im Grundsatz und mit Blick in die Zukunft angefasst werden muss. Auch weitere Generationen werden den Anspruch auf Baurechtsgrundstücke haben und so ist es unumgänglich, dass neue, bodensparende und zukunftsorientierte Wege im Angebot des «preiswerten Wohnungsbaues» eingeschlagen werden müssen.

Ist-Zustand: In der Wohnüberbauung Hinterbühlen können relativ kurzfristig

die restlichen 3 Wohneinheiten schnell in Angriff genommen werden, da die Pläne vorhanden sind und im gleichen Stil wie die bereits 9 erstellten Wohnhäuser realisiert werden. Da über 15 Bewerber/innen bei der Gemeindebehörde ihr grosses Interesse am Erlangen eines Baurechtsgrundstückes schriftlich einreichen, muss parallel dazu ein neues Projekt kreiert werden.

Soll-Zustand: Die Realisierung eines neuen Projektes stellt gemäss der Zuspitzung von eigenen Baumöglichkeiten junger Bürgerinnen und Bürger von Mauren-Schaanwald stets höhere Anforderungen an die Gemeinde. So müssen die Zielsetzungen des «preiswerten Wohnungsbaues» und damit die Ab-
(Fortsetzung auf Seite 29)



Blick ins renovierte und auf den höchsten technischen Standard gebrachte Schwimmbad im Schulzentrum Unterland. Insgesamt tragen Land und Gemeinden die Kosten in Höhe von 3,6 Mio. Franken, wovon das Land rund 2,35 Mio. Franken und die fünf Unterländer Gemeinden rund 1,25 Mio Franken übernehmen.

Hallenbad SZU Eschen

Gesamtkosten 3,6 Mio. - Anteil Mauren ca. 0,3 Mio Franken

In Planung und Ausführung der staatlichen Bauten wurde bislang sehr viel Geld investiert. Die 79 dem Staat gehörenden Bauten und Anlagen stellen einen versicherten Gebäudewert von 325 Mio. Franken dar. «Ein grosser Vermögenswert des Staates und damit der Bevölkerung», schreibt der Leiter des Hochbauamtes, Architekt Walter Walch, in der Broschüre zur Eröffnung des renovierten Hallenbades im Schulzentrum Unterland (SZU).

Die offizielle Eröffnungsfeier des Hallenbades fand am 28. April 1995 in Anwesenheit der Regierungsrätinnen Dr. Cornelia Gassner und Dr. Andrea Wille, sowie weiterer geladener Gäste vom Bauamt, vom Landtag und von den direkten Beteiligten am Bau im Eschner Schulzentrum statt.

Umfangreiche Sanierungsarbeiten mit der Schaffung von Klimazonen, der Neubelebung der Cafeteria, die aus hygienischen Gründen lange Zeit nicht mehr benutzbar war, die Anbringung einer Trennwand zwischen dem Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, technische Sanierungen mit der Auswechslung der Beckenwasserleitungen und der Systeme Planschbecken und Massagiepumpen, sowie der Installierung (aus Sicherheitsgründen) von Videokameras usw. hat das Hallenbad einen hohen Standard erreicht.

Optimale Nutzung der Energie

Im SZU nähern wir uns einer optimalen Nutzung der Primärenergien Erdgas und Öl. Durch die Nutzung der Sonne (eine der grössten Sonnenkollektoranlagen in der Region) und die konsequente Wärmerückgewinnung ist die haushälterische Nutzung von Erdgas und Erdöl erst möglich geworden, schreibt Bauamtsmitarbeiter Peter Mündle zur Anlage. Zur verbesserten Nutzung der Primärenergien wurde die Wärmeerzeugung in Normalbereich durch den Einsatz eines Blockheizkraftwerks gewährleistet sein, welches nebst der Wärmeerzeugung Strom für das öffentliche Netz abgibt. Neu stehe - so Peter Mündle - für die Regulierung der komplexen technischen Anlage eine zentrale Hausleittechnik (ZLT) zur Verfügung. Schwierige Regelvorgänge würden künftig computerunterstützt ausgeführt.

Der millionste Badegast

Mitte Februar 1995 registrierte das Personal im SZU den einmillionsten Badegast. Dies unterstreicht die Beliebtheit der Anlage. Im Durchschnitt ergibt dies eine jährliche Besucherzahl von rund 70.000 Badegästen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Hallenbad seit der Eröffnung am 15. Oktober 1980 zweimal über längere Zeit (insgesamt zehn Monate) wegen Sanierungsarbeiten geschlossen werden

musste. Die Million Badegäste setzt sich aus rund 470.000 Erwachsenen, 320.000 Kindern und 210.000 Eintritten von Schulen zusammen.

Kosten bei 3,87 Mio. Franken

Der Landtag bewilligte in der Sitzung vom 20. April 1994 einen Verpflichtungskredit in Höhe von 3,87 Mio Franken. Dabei übernimmt das Land für die Gesamtrenovierung 2,54 Mio und die Unterländer Gemeinden 1,33 Mio Franken. Erfreulich ist dabei, dass die Kosten unter dem Budget bei 3,6 Mio liegen. Der Anteil der Gemeinde Mauren beträgt rund 300.000 Franken an die Sanierung.

Feuerwehr Mauren

Das abgelaufene Jahr war für die Freiwillige Feuerwehr Mauren ein Jahr der vielen Kleinsätze und Verkehrsdienste. So waren 25 Einsätze und Hilfeleistungen zu verzeichnen. Es waren 173 Mann 400 Stunden im Einsatz. Grössere Einsätze waren am 12. Mai Nachbarschaftshilfe Restaurant Adler Bendorf, 31. August Containerbrand im Industriegebäude von Kaiser AG Schaanwald und am 7. September Verkehrsdienst Länderspiel Liechtenstein - Österreich. Die Brandfälle nehmen nur noch einen kleinen Teil der Einsätze ein. So wird die Feuerwehr immer häufiger bei Wasserschäden, Personenrettung und Ölwehreinsätzen gerufen. Im einzelnen teilen sich die Einsätze und Hilfeleistungen wie folgt auf.

- 2 x Hilfeleistungen an Personen
- 4 x Technische Einsätze an Sachwerten
- 5 x Verkehrsdienste bei Gemeinde- und Kirchenanlässen
- 2 x Verkehrsdienste bei Fussballländerspielen
- 5 x Brandfälle in Industrie, Landwirtschaft und Kamin
- 2 x Gasalarm in Industrie
- 2 x Ölwehreinsatz, Strasse von ausgelaufenem Öl gereinigt
- 3 x Fehlalarm

Die Feuerwehr Mauren hatte 1994 einen Mannschaftsbestand von 46 Mann und führte 12 Mannschaftsproben und 7 Atemschutzübungen durch. Auf die Aus- und Weiterbildung in der Feuerwehr Mauren wird sehr grosser Wert gelegt; so besuchten 25 Mann an 65 Tagen Feuerwehrkurse in Grundausbildung, Maschinistenarbeit, Öl und Chemiewehr, Kaderweiterbildung und Atemschutz. (Freddy Kaiser, Mauren)

Der Bann ist sicherlich gebrochen!

Gespräch mit Gemeinderätin Doris Lampert über Zivilschutzfragen

Nach Meinung von Doris Lampert, die zusammen mit Rita Baumgartner-Matt als erste Frau überhaupt ins Maurer Gemeindeparlament gewählt wurde, ist «der Bann in diesem von Männern dominierten Gremium» sicherlich gebrochen. Die Gemeinderätin ist 47 Jahre alt, Mutter einer Tochter und vollberufliche Sekretärin. Zu ihren Hobbys zählen Musik, Radfahren und Gartenarbeiten. Darüber hinaus ist Doris Lampert Präsidentin der Supportervereinigung «Pro USV». Im Gemeinderat ist ihr die Kommission «Zivilschutz und Landesversorgung» zuerkannt worden, eine Kommission, die nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl an Bedeutung mächtig gewonnen hat.

Frage: Sie haben zusammen mit Rita Baumgartner zum ersten Mal in der politischen Geschichte Maurens, den Sprung in den Gemeinderat geschafft. Wie gefällt es Ihnen in diesem von Männern dominierten Gremium? - Was beeindruckt Sie am meisten?

Doris Lampert: Ich muss sagen, dass meine Befürchtung, in «diesem von Männern dominierten Gremium» sozusagen als murrende geduldete Aussen-seiterin aufgenommen zu werden, nicht eingetroffen ist. Ich durfte mich von Anfang an als Gleiche unter Gleichen fühlen und hatte nie die Empfindung, dass das Wort einer Frau etwa weniger gelte als das der Männer. Beeindruckend für mich ist die Sachlichkeit, mit der die Ge-



Doris Lampert, Gemeinderätin und Ressortleiterin der Kommission für «Zivilschutz und Landesversorgung».

schäfte angegangen werden und auch die Toleranz gegenteiliger Meinungen.

Frage: Glauben Sie, dass durch den Einzug von zwei Frauen auf Anhieb, der Bann für die Wahl von Frauen in dieses höchste politische Amt einer Gemeinde gebrochen ist?

Doris Lampert: Der Bann ist sicher gebrochen, denn mit der Berufung von Frauen in den Gemeinderat hat Mauren ja keine Vorreiterrolle gespielt, sondern nachvollzogen, was in anderen Gemeinden bereits vorgelegt wurde und sich bewährte. Es wird jetzt natürlich darauf ankommen, als Frau «den Mann zu stehen», um allen späteren Kandidatinnen den Weg dadurch zu ebnen, indem eine engagierte Mitarbeit das Vor-

urteil ausräumt, Frauen würden Probleme zu wenig rationell anpacken.

Frage: Sie stehen der Kommission Zivilschutz- und Landesversorgung vor. Eine Kommission, die eines Tages sehr wichtig sein kann. - Glauben Sie, dass Mauren / Schaanwald genügend Zivilschutzplätze anbieten kann, sollte es tatsächlich einmal zu einer Katastrophensituation kommen?

Doris Lampert: Sie werden verstehen, dass ich nach relativ kurzer Zeit als Kommissionsvorsitzende die Problematik des Zivilschutzes und der Landesversorgung noch nicht voll überblicke. Eines jedoch ist mir bereits klar geworden, nämlich, dass auf diesen Gebieten noch nicht alles zufriedenstellend geregelt ist.

Frage: Frau Lampert, was wollen Sie unternehmen, um die Situation der Zivilschutzräume zu verbessern? Derzeit beträgt das Angebot etwa 50 %. Auf der anderen Seite nimmt die Bevölkerung rasch zu. Können wir da raummässig und auch finanziell überhaupt mithalten?

Doris Lampert: Die Tatsache, dass bei einem Katastrophenfall derzeit nur knapp die Hälfte unserer Einwohner in Schutzräumen unterkommen könnten, stimmt natürlich nachdenklich und fordert zum Handeln auf. Dementsprechend werde ich mich auch einsetzen. Dabei ist mir aber bewusst, dass Fortschritte nur im Rahmen der finanziellen Verknüpfbarkeit der Gemeinde erzielt werden können. Es ist mir auch bewusst, dass in einer Phase der weltpolitischen Entspannung der Ruf nach Investitionen in Zivilschutzanlagen nicht gerade populär ist. Der Reaktorunfall von Tschernobyl aber dürfte noch nicht vergessen sein und damit die Notwendigkeit, in Sachen Zivilschutz nicht nachzulassen, unterstrichen werden.

Frage: Was sind Ihre ersten Aufgaben, die Sie in den nächsten Jahren bewältigen wollen?

Doris Lampert: Die Zivilschutzgruppe Schaanwald / Mauren, der 36 geschulte Leute angehören, ist bestrebt, regelmässig Übungen mit der Bevölkerung durchzuführen, sowie regelmässige Kontrollen und Behebungen festgestellter Mängel vorzunehmen, damit bei Notsituationen die Schutzräume auch sofort bezugsbereit sind.

Wir danken für das Gespräch.

Wohnungsbau

(Fortsetzung von Seite 27)

gabe von Baurechtsgrund grundsätzlich neu formuliert werden. Der neue Weg zielt dahin, dass verschiedene Varianten innerhalb einer Areal-Wohnüberbauung angeboten werden, d.h. neben Eigenheimen auch Stockwerkeigentumsmöglichkeiten.

Beschluss: Der Gemeinderat beauftragt die Kommission zur «Förderung des preiswerten Wohnungsbaues» ein Gesamtkonzept über diese Thematik bis Mitte Oktober 1995 auszuarbeiten. Folgende Schwerpunkte figurieren bei diesem Konzept im Mittelpunkt:

1. Klare Definition der Zielsetzung der «Förderung des preiswerten Wohnungsbaues»

2. Überarbeitung und Erstellung des Vergabe-Reglementes
3. Projektabschluss Hinterbühl: Fertigstellung der 3 restlichen Wohneinheiten
4. Bei welchem «Realisierungszeitpunkt» der Bauphase findet die Ausschreibung mit anschliessender Vergabe der Baueinheiten im Baurecht statt?
5. Erstellung eines neuen Wohnbauförderungs-Konzeptes mit zukunftsorientierten Zielsetzungen (sparsamer Umgang mit dem Gemeindeboden, Abgabe von Stockwerkeigentum, verdichtet Bauweise, Berücksichtigung möglichst aller Bewerber/innen, nächste Generationen haben ebenfalls Anspruch auf Baurechts-Wohnungsraum usw.)

Privater Wohnungsbau: 22 Mio Franken Investitionen

1994: Bewilligungen für rund 50.000 Kubikmeter/Kostenvoranschläge bei 21,6 Mio

Gemäss offiziellen Zahlen der Bauverwaltung Mauren (Franz Matt) sind im Jahre 1994 insgesamt 51810 Kubikmeter für die Erstellung von Wohnungen und gewerblichen Bauten bewilligt worden. Diese über 50.000 Kubikmeter lösten nach vorliegenden Kostenvoranschlägen einen Investitionsschub von knapp 22 Mio Franken aus.

Dies ist in der Summe in etwa mit dem Jahre 1993 zu vergleichen. Damals wurden die Baukosten lt. Statistik des Volkswirtschaftsamtes, Vaduz, mit 20.848.000 Franken angegeben. Massiv gestiegen ist hingegen der Kubikmeter-Anteil des umbauten Raumes um rund 21.000 m³ gegenüber 1993 (29.772 m³), was auf einen erhöhten Bedarf an gewerblichen Bauten zurückzuführen ist.

Bewilligungen 1994	SIA m ³	Kostenvoranschlag Total Fr.
Kleinbauten in vereinf. Verfahren	14 466	245'000.-
Öffentliche Bauten	8 4'372	2'283'000.-
Einfamilienhäuser	4 5'850	2'610'000.-
Wohnhaus Um-, An- und Aufbauten	5 2072	1'098'000.-
Mehrfamilienhäuser	5 19'760	12'366'000.-
Abbrüche / Brände	3+1 5'623	115'000.-
Gewerbl. Bauten	2 12'762	2'644'000.-
Schuppen, Garagen, Unterstände etc.	1 605	60'000.-
Gebäudeanpassungen	1 —	20'000.-
Privatstrassen	1 300	300'000.-
Total Neubauten	46'187	21'626'000.-
Total Abbrüche	5'623	115'000.-
Total Neubauten + Abbrüche	44 51'810	21'741'000.-

Hauptanteil Überbauung Tilihalde

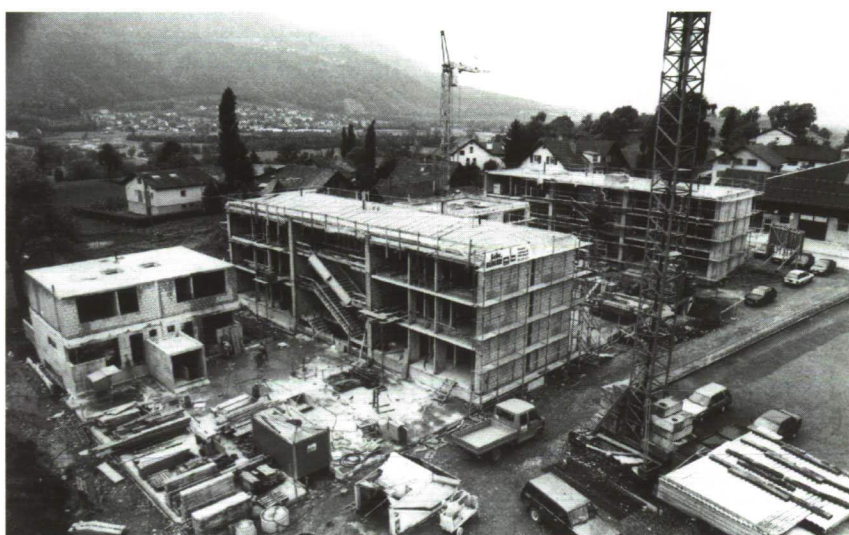
Mit 12.019 m³ umbauten Raumes steht die Wohnüberbauung «Tilihalde» der VBP-Personalstiftung sowohl was die Kubaturen als auch die Investitionen betrifft, ganz klar an erster Stelle.

Allein diese Überbauung hat ein Investitionsvolumen von 7,3 Mio Franken an Baukosten ausgelöst. Grössere Objekte sind auch:

- Betriebsgebäude (IGZ) Dr. Rudolf Hagen mit 11.850 m³ Raum und 2'394 Mio Franken Investitionen;
- Wohnüberbauung Guler (4 Einfamilienhäuser Meier Paul, Gantenbein Monika, Steffen Nicole und Schreiber Martin) mit 3.085 m³ und 2,12 Mio Franken;
- Zweifamilienhaus Ritter Edelbert und Martin mit 1.542 m³ und 1.046 Mio Franken;
- Überbauung Gebr. Gerry und Wilmar Oehri und Anton Hersche an der Rosenstrasse mit 1.953 m³ und 1,2 Mio Franken Investitionen.

44 Bewilligungen 1994

Zusammengefasst errechnen sich für den Kostenrahmen von 21.741.000 Franken 44 bewilligte Neubauten sowie Abbrüche und Brände. In der Übersicht sieht dies wie folgt aus:



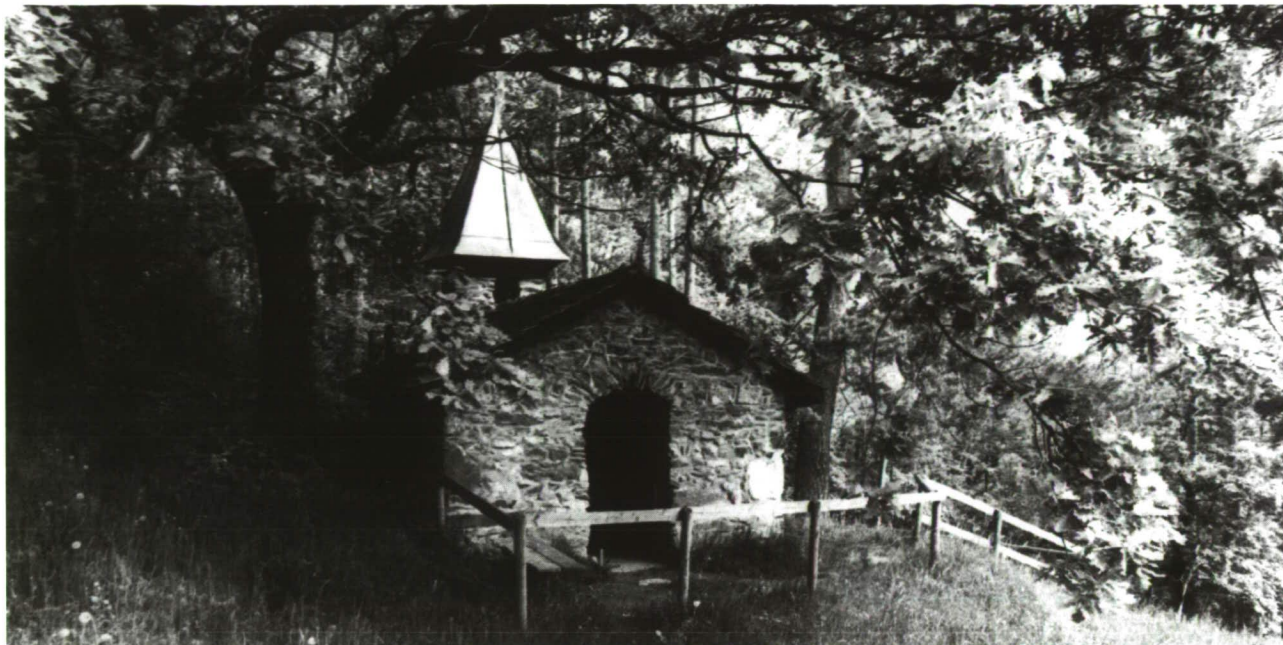
Wohnüberbauung «Tilihalde» (Poppers) Mauren. Hier entstehen in zwei Blöcken Wohneinheiten.



Beispiel eines Gewerbebaus in Mauren.

Das «Bühlkappili»: Fast ohne Geschichte!

Heutige Besitzerin ist Waltraud Matt-Ritter, Mauren - Baujahr der Kappelle nicht feststellbar



Versteckt im Wald auf Bühl (abgeleitet vom Flurnamen Oberbühl) steht «seit Menschengedenken» das Bühlkappili. Sein Erbauungsdatum ist nicht bekannt. Es dürfte aber um die Jahrhundertwende 1900 herum erstellt worden sein. Es steht auf Eschner Boden.

Die Geschichte über das Bühlkappili in Mauren ist nur spärlich dokumentiert. Man kennt nicht das Datum seiner Erbauung, keinen Eintrag im Grundbuchamt (allerdings erst anno 1809 gegründet), nicht im Pfarreiarchiv und nicht im Gemeindearchiv. Auch fanden wir leider keine aufschlussreichen Aufzeichnungen in Geschichtsbüchern oder in den Jahrbüchern des Historischen Vereins. Nur eine Notiz im «Liechtensteiner Volksblatt» vom 15. September 1926. (Siehe Kasten).

Das Bühlkappili scheint denselben Weg gegangen zu sein, wie es vermutlich vielen anderen Kappellen, die sich in Privatbesitz befinden, auch ergangen ist. Die Grundstücke, auf dem das Bühlkappili steht, sind im Grundbuch bis ins Jahr 1824 zurückzuverfolgen. Fest steht, dass das Kappili von privater Hand erbaut worden ist. Wäre es von der Pfarrei erstellt worden, hätten wir auch entsprechende Notizen im Pfarreiarchiv gefunden. Heute gehört es Waltraud Matt, geb. Ritter, einer Tochter des a. Postautoinhabers Andreas Ritter, Weiherringstrasse, Mauren.

Was wissen wir?

Die verschiedenen Besitzer der Flächen, auf denen die Kappelle steht, kennen wir. Laut Grundbuchamt können wir sie bis ins Jahr 1824 zurückverfolgen. Am 1. Dezember 1824 finden wir

den ersten Eintrag unter M.B. 2 / Fol. 152, Eschner Kataster 126/XV, Magerheugut mit 144 Klafter. Als Besitzer scheint ein(e) Kaiser, Haus Nr. 11 alt auf. Zudem verfolgten wir laut Übertragungsurkunde weitere Eintragungen im Grundbuchamt, wie M.B. 2 Fol. 52 Eschner Kataster 125/XV, Wiese mit 140 Klafter. Es gibt noch weitere grundbüchliche Eintragungen im Flur XV, die heute auf Waltraud Matt-Ritter lauten. Es handelt sich hier offenbar um Waldungen rund ums Kappili. (z.B. Parzellen 127, 130, 131). Die Grundstücke und das Bühlkappili befinden sich auf Eschner Gerechtigkeit.

Die früheren Besitzer

Wie erwähnt, erfolgte der 1. Eintrag im Grundbuchamt am 1. Dezember 1824 auf den Namen Kaiser, Mauren Nr. 11 alt. Es folgen die weiteren Besitzer dieser Flächen ab dem Jahre 1854:

- Marxer Kolumban, Mauren (Besitzer ab 1854)
- Kaiser Ambrosius, Mauren (Besitzer ab 1856)
- Josef Mündle, Mauren (Besitzer ab 1878)
- Bartholomäus Batliner, Mauren (Besitzer ab 1887)
- Josef Mündle, Mauren (Besitzer ab 1902)
- Rosa Ritter-Mündle, Mauren (Besitzerin ab 1925)

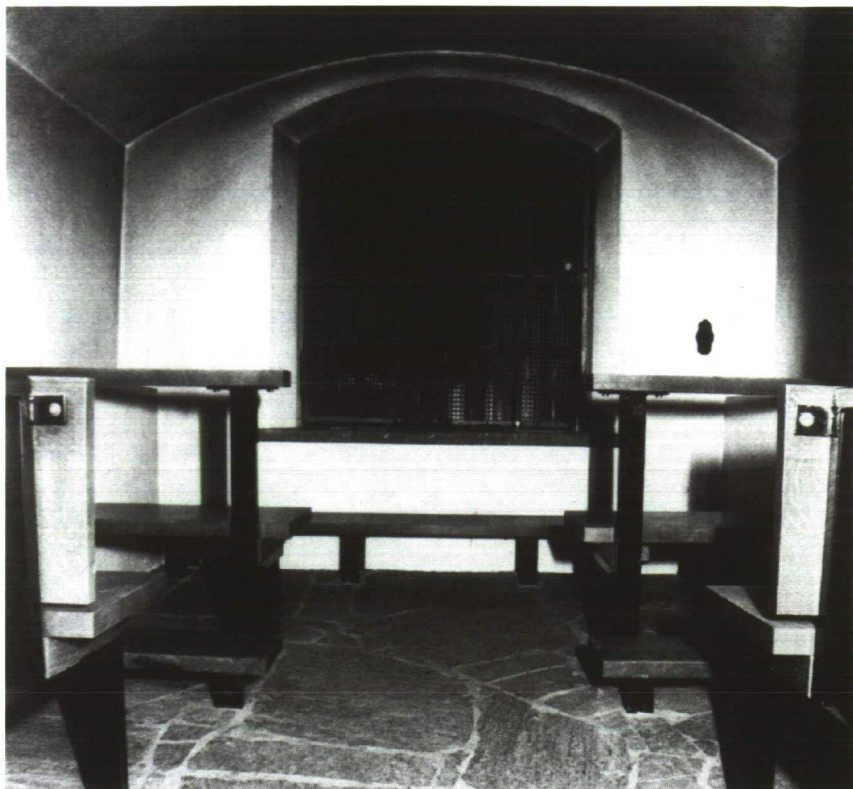
- Andreas Ritter, Mauren (Besitzer ab 1946)
- Waltraud Matt-Ritter, Mauren (Besitzerin ab 1980)

Aber bei keiner einzigen Eintragung der Grundstücke ist der Vermerk angebracht, dass darauf eine Kappelle steht. Es ist zu vermuten, dass das Bühlkappili wahrscheinlich nie im Grundbuch eingetragen worden ist.

Baudatum: Auf Schätzungen angewiesen

Der Maurer Historiker und Experte im kirchlichen Bau, Dr. Georg Malin schätzt das Baudatum um 1900 herum. Er bezeichnet das Bühlkappili als einen stilistisch sehr schönen Bau, sowohl in den Proportionen als auch von der Lage her. Waltraud Matt, die Besitzerin hingegen glaubt, dass das Bühlkappili viel älter sei. Sie werde - so hat sie mir gesagt - wahrscheinlich eine baugeschichtliche Untersuchung in die Wege leiten.

Wie ebenfalls mündlich überliefert ist, soll die Pfarrei Mauren aus dem Bühlkappili eine Muttergottes-Statue bekommen haben, die an Prozessionen getragen wird. Interessant ist auch das alte Madonnenbild (in Öl), das Waltraud Matt aus Sicherheitsgründen aus dem Kappili entfernt und in ihrer Privatwohnung aufbewahrt. (Fortsetzung auf Seite 32)



Blick ins Innere des «Bühlkappeli», Mauren (1995). Hier kann sich der müde Wanderer oder Besucher ausruhen und beten. Die Kapelle ist in Privatbesitz.

Bühlkappeli

(Fortsetzung von Seite 31)

nung aufgehängt hat. Sie sagt, dass das Bild in einem sehr schlechten Zustand gewesen sei und die Familie es in Wien restaurieren liess. Experten schätzen, dass die Madonna (ca. 1,10 auf 80 cm) Ende 1500 n. Chr. gemalt worden ist, verrät mir Waltraud Matt.



Das «Bühlkappeli» im Winter 1994/95. Es zeichnet sich aus durch einen schönen Baustil. Zweimal, in den 30er-Jahren dieses Jahrhunderts und in den 60er-Jahren, ist die bekannte Kapelle renoviert worden. Sie gehört heute Frau Waltraud Matt, geb. Ritter, Fallsgass, Mauren, die es von ihrem Vater Andreas Ritter übernommen hat.

Verbriefter Fortbestand

Der Überlieferung nach soll das Kappeli wegen eines Krankheitsfalles in der ehemaligen Besitzerfamilie (welche wissen wir nicht) zu Ehren der Heiligen Muttergottes gebaut worden sein. Die Familie gab das Versprechen ab, eine Kapelle zu errichten, wenn die kranke Person wieder gesund würde. Was dann auch der Fall gewesen sein muss.

Das abgegebene Versprechen wurde verbrieft und in einem Generationenvertrag festgehalten. Diesen Vertrag, wohl immer neu geschrieben, wenn es zu einem Besitzerwechsel kam, aber immer mit demselben Wortlaut, hat Waltraud Matt-Ritter mit ihrem Vater geschlossen. Darin verpflichtet sie sich, das Kappeli zeit ihres Lebens zu betreuen, instandzuhalten und jede Woche eine Kerze beim Altar anzuzünden. Waltraud Matt ist jede Woche - so erzählt sie mir - mindestens einmal oben, um zum rechten zu sehen.

Sie hat es als eine Ehre empfunden von ihrem Vater dafür auserkoren worden zu sein, für den Unterhalt der Kapelle zu sorgen. Sie werde im Interesse des Fortbestandes dieser Tradition das «Bühlkappeli» — so wie es geschrieben steht - weitergeben. Nur so ist es möglich, das weitherum bekannte Bühlkap-

«s'Bühlkappeli»

Eine der seligsten Jugenderinnerungen ist ein Gang zum «Bühlkappeli» als kleiner Knabe an der Mutterhand «am Sunntig Nomitag no am Zbrennd». Auch andere Frauen mit Kindern um sich zogen dahinauf und kamen vom Schellenberg herab, von Gamprin von Eschen und Mauren. Ich erinnere mich, wie die Frauen den freudenreichen Rosenkranz beteten und oft ernst und still lange in der Kapelle blieben. An etwas ungemein Heiliges kam mir, kleinem das Muttergottesbild vor im schneeweissen Kleid.

Freilich tummelte auf der Wiese ringsum meist eine Schar junges Volk, das nicht allein wegen dem Beten gekommen war. Aber die meisten waren doch zuvor ein Vaterunser lang im «Kappeli» gekniet, auch hörte man Muttergotteslieder singen. — Natürlich tauchte ebenfalls etwa ein Liebespärlein auf, zuweilen auch blutjung, jünger als gut. Mich kümmerten sie wenig, besonders nicht die älteren. Ohne Liebespaar käme ja keine Hochzeit zustande. Lichte Wege sind besser als dunkle, solange die Leutlein Anstand wissen.

In letzter Zeit ist jedoch verschiedener Unfug um diese kleine Kapelle zu rügen und zu beklagen gewesen. Ein unbegreiflicher Stumpfsinn ist das Beschreiben der Wände. Niemand hat dazu ein Recht. Es ist eine Beschädigung einer Kapelle. Wer seinen Namen da einkritzelt, bezeugt Pietätlosigkeit und wenig Intelligenz.

Jeder Katholik benehme sich so, dass er die Betenden in der Kapelle nicht stört und wie es sich in der Nähe einer geweihten Stätte ziemt.

Zitat Liechtensteiner Volksblatt vom 15. September 1926.

pili auch den späteren Generationen zu erhalten. Es ist heute noch für viele Wanderer am Eschnerberg ein Stätte der inneren Einkehr und des Gebets.

Leider wurde es in den 20er-Jahren dieses Jahrhunderts durch Rowdies stark beschädigt. Es wurde dann renoviert. Und die zweite grössere Renovation folgte Ende der 60er-Jahre.

(Herbert Oehri, Redaktor)

Unser Leben vollzieht sich immer in einem sozialen Feld

Im Gespräch mit GR Rita Baumgartner, Vorsitzende der Kommission Familie / Senioren/Innen

Das menschliche Leben vollzieht sich immer in einem sozialen Umfeld: d.h. als ein Zusammenleben mit anderen. So - um einige Beispiele zu nennen - in der Ehe, der Familie, der Schule, der Berufs- und Arbeitsgemeinschaft wie in der Gemeinschaft des Volkes und des Staates.

Da das Leben im sozialen Miteinander ein wechselseitiges Geschehen zwischen dem einzelnen und seiner Mitwelt ist, wird es von beiden Seiten dieses Bezuges beeinflusst und geformt. Wir haben uns mit Rita Baumgartner-Matt, wohnhaft in Mauren, über das Thema Familie und das Zusammenleben in unserer Gemeinschaft unterhalten. Rita Baumgartner ist 40 Jahre alt, verheiratet, halbtags in einem Büro erwerbstätig, zusammen mit Doris Lampert die erste Frau überhaupt, die den Sprung ins Maurer Gemeindeparlament schaffte und dort der Kommission Familie und SeniorenInnen vorsteht. Zu ihren Hobbys zählen der Garten, Wandern und Radfahren.

Frage: Frau Baumgartner, was schätzen Sie an der heutigen Jugend? Gibt es Ihrer Meinung nach Unterschiede zur Jugend von früher? Wenn ja, welche?

Rita Baumgartner: Was ich an der heutigen Jugend schätze, ist ihr Offenheit, ihre Bereitschaft zum Dialog und ihre Toleranz. Die Jugend von Mauren / Schaanwald ist sehr verwurzelt mit der Gemeinde und deshalb auch so auffallend aktiv. Die Jugendlichen pflegen in den vielen Maurer und Schaanwälder Vereinen das Zusammengehörigkeitsgefühl, wie z.B. Jugendgruppe, MTP, Sportgruppen, Pfadfinder, Trachten, Gesang, Musik, Feuerwehr, Mürlehoker, Bayern Fanclub um nur einige zu nennen.

Ja, es gibt Unterschiede in den Fragen der Erziehung von heute, verglichen mit unserer Generation. Die Interessen sind verschieden. Das Angebot ist heute viel grösser als zu unserer Jugendzeit. Hier hat sich einiges - ich möchte sagen - positiv verschoben.

Frage: Wie glauben Sie persönlich, werden unsere älteren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner mit dem Älterwerden fertig?



Rita Baumgartner-Matt, Gemeinderätin und Ressortleiterin der Kommission «Familie und Senioren».

Rita Baumgartner: Ich glaube, sie kommen mit dem Älterwerden gut zu recht. Sie pflegen Haus und Garten, haben auch nach dem Ausscheiden aus dem Arbeitsprozess endlich Zeit für ihre Hobbys... und für ihre Enkelkinder. Sicher gibt es auch solche, die Probleme mit dem Älterwerden haben. Ich denke da vor allem auch an Alleinstehende. Es ist deshalb von grösster Wichtigkeit schon in jüngeren Jahren Kontakte zu pflegen und einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachzugehen.

Frage: Wie könnte die zweifellos vorhandene Kluft zwischen jungen und alten Menschen verkleinert werden? - Genügt es jedes Jahr einen Altersausflug zu organisieren oder einen Seniorennachmittag durchzuführen?

Rita Baumgartner: Nun, ich glaube, dass sich die sog. «Kluft» zwischen den Generationen in den letzten 20-30 Jahren wesentlich verringert hat. Die Menschen sind offener geworden und zeigen ein grösseres Mass an Dialogbereitschaft. Um die Grenzen zwischen den Generationen weiterhin abzubauen, bedarf es der Gespräche miteinander. Diese Gespräche beginnen bereits in der eigenen Familie.

Zu Ihrer weiteren Frage: Ich glaube, dass die Gemeinde für die ältere Generation schon einiges tut. Das Angebot

ist meines Erachtens sehr gross. Denken wir z.B. nur an die Veranstaltungen der Seniorengruppen, Pfarreirat, Maurer aktiv, Trachtenverein, Pfadfinderschaft und von unserer Kommission. Landesweit wird zudem von der ambulanten Altershilfe einiges organisiert. Es gilt dieses weitgefächerte Angebot nur zu nutzen.

Frage: Von wem müsste Ihrer Meinung nach die Initiative ausgehen, die einen vermehrten Kontakt zwischen den Generationen fördert?

Rita Baumgartner: Von jung und alt. Jüngere sind in der Regel sehr beschäftigt mit Beruf, Schule, Sport, Vereine usw. und denken meist nicht daran, dass die ältere Generation etwas vermisst oder etwas von ihnen erwartet. Beide Seiten müssen in dieser Frage aufeinander zugehen. Die ältere Generation und z.B. auch Alleinstehende könnten der Kommission Familie und Senioren Anregung geben, Wünsche äussern, was in unserer Gemeinde verbessert werden kann, was vermisst wird usw. Unsere Kommissionsmitglieder sind gerne bereit, mit den Generationen an einem Tisch Bedürfnisfragen abzuklären und die Wünsche beider Seiten zu koordinieren.

Frage: Die ältere Generation nimmt stark am Familienleben teil. Wie beurteilen Sie den Einfluss der Schule, die Erziehung der Jugend zu verstärktem Besuch von Gottesdiensten und die allgemeine Erziehung durch das Elternhaus? Kurz gefragt: ist das Dreiecksverhältnis Elternhaus / Schule / Kirche, so wie es immer gut funktionierte, heute gestört? - Wenn ja, auf was führen Sie das zurück?

Rita Baumgartner: Keine leichte Frage. Die Schule allein kann die Jungen nicht zu Gottesdienstbesuchen auffordern. Ich glaube aber nicht, dass das sog. «Dreiecksverhältnis» unbedingt gestört ist. Es hat sich meiner Meinung nach fast alles gegenüber früheren Zeiten geändert. Früher gab es fast nichts anderes als Familie, Schule und Kirche. Ich sehe die Gründe, dass es heute anders ist als früher, insbesondere im gewaltig gewachsenen Wohlstand, in der Bequemlichkeit und anderer Interessen. Auch die Kirche hat sich gegen-

(Fortsetzung auf Seite 34)

In einem sozialen Umfeld

(Fortsetzung von Seite 33)

über früher stark verändert. Sie ist nicht mehr so straff organisiert, was ich als zeitgerecht empfinde. Ich bin schon der Meinung, dass die Leute gläubig, aber mit der Amtskirche nicht immer einig sind.

Frage: Wäre es möglich einen Dialog-Nachmittag zu organisieren, bei dem zumindest erstmals versuchsweise Gespräche zwischen jungen und älteren Menschen stattfinden? Müsste die Initiative von Ihrer Kommission, von der Jugend oder von der älteren Generation ausgehen?

Rita Baumgartner: Ich finde dies eine gute Idee. Zum Teil wurden solche Gespräche von den Schulen schon aufgenommen und mit Erfolg wie man hört. Ich könnte mir auch durchaus vorstellen, dass die Kommission für Familie

und Senioren zusammen mit der Jugendkommission einen Gesprächsnachmittag mit den älteren Leuten organisiert.

Frage: Letzte Frage. Haben Sie Verständnis für die «Welt» der heutigen Jugend? - Wenn ja, was finden Sie positiv an den Jugendlichen?

Rita Baumgartner: Ja, ich habe Verständnis für die heutige Jugend. Es hatte jede Generation eine «heutige Jugend». Nur hat jede Generation eigene Vorstellungen für die Zukunft. Es gibt immer positive und negative Seiten. Was in der heutigen Zeit sehr negativ ist, ist das allgemeine Drogenproblem, das aber glücklicherweise in unserer Gemeinde nicht so im Vordergrund steht. Das stellt den Eltern und den weiteren Erziehungspersonen ein gutes Zeugnis aus.

Danke für das Gespräch.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir einen Tag voller neuer Erfahrungen, Eindrücke und - das wichtigste - neuer Bekanntschaften erleben werden. Dabei haben, soviel sei jetzt schon verraten, alt und jung sicher viel Freude, Spass und Abwechslung.

Das Projektteam, bestehend aus Angela Marxer, Barbara Keel, Linde Mündle, Rainer Gstöhl, Rosmarie Schädler und Ute Wild freut sich bereits heute, Ihnen zu begegnen.

Dr. Peter Malin

Strasse am Gupfenbühel: Verkehrsspiegel

Es liegt ein Gesuch, um die Anbringung eines Verkehrsspiegels bei der sehr unübersichtlichen Einmündung der Strasse «Am Gupfenbühel» vor, sowie um die Bewilligung zur Aufstellung einer Tafel «Tempo 30 freiwillig» an der Gupfenbühelstrasse, da in diesem sehr stark frequentierten Quartier angeblich sehr schnell und übersetzt gefahren wird, wodurch Fussgänger, im speziellen Kinder, sehr gefährdet sind.

- Aufgrund der sehr unübersichtlichen Situation bei der Strasseneinmündung Weiherring/Am Gupfenbühel beschliesst der Gemeinderat, einen Verkehrsspiegel aufzustellen. Der Standort ist zwischen der Bauverwaltung und den Gesuchstellern noch genau abzuklären.

- Bezüglich der Aufstellung einer Tafel «Tempo 30 freiwillig» ist der Gemeinderat der Auffassung, dass wo möglich derartige Beschilderung ausschliesslich nur im unmittelbaren Bereich von Schulen und Kindergärten aufgestellt werden, da sonst befürchtet wird, dass in den Wohnquartieren ein «Schilderwald» entstehen könnte.

Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die betroffenen Anrainer mit den fehlbaren Motorfahrzeuglenkern versuchen sollten, die Angelegenheit auf «Goodwillbasis» zu bereinigen.

Freizeitanlage Weiherring

Vorsteher Johannes Kaiser stellt dem Gemeinderat den aktuellen Stand des Projektes «Freizeitanlage Weiherring» vor. Der Gemeinderat nimmt diese Informationen mit Interesse zur Kenntnis.



Begegnung: Aktionstag von Mauren

Das Jahr 1995 wurde von der UNO zum Jahr der Toleranz erklärt und zugleich vom Europarat eine Kampagne gegen Fremdenfeindlichkeit gestartet.

Vor diesem Hintergrund setzte sich eine Projektgruppe von Mauren aktiv das Ziel, einen konkreten Beitrag dazu zu leisten.

Ein Blick in die Einwohnerstatistik von Mauren / Schaanwald zeigt dann auch, dass die Bewohner unseres Dorfes zu mehr als einem Drittel ausländischer Herkunft sind. Ungeachtet dessen liegt der Mittelpunkt ihrer bzw. besser unse-

rer aller Lebensinteressen hier in unserer Gemeinde. Unser Ziel muss es daher sein, möglichst viele Einwohner auch aktiv in unser Gemeinwesen einzugliedern / zu integrieren. Voraussetzung dafür ist immer wieder ein Begegnen.

Der 30. September soll Gelegenheit zu einer derartigen, unbeschwerten Begegnung bieten. Dabei unterhalten Dorfvereine zusammen mit Bewohnern ausländischer Herkunft verschiedene Posten eines zu absolvierenden Parcours am Weiherring. Die zu bewältigenden Aufgaben schaffen einen Bezug zwischen Mauren und den verschiedenen Ländern.

Nach Absolvierung des Postenlaufs trifft man sich bei Spass, Spiel und Unterhaltung auf dem Festplatz bei der ehemaligen Bürgerheimbündt.

Eine stattliche Zahl Maurer Vereine sowie praktisch alle Gruppierungen bzw. Vereine von Einwohnern auswärtiger Herkunft haben ihr Mitmachen zugesagt. Alle, die noch nicht dabei sind, werden auf diesem Weg nochmals herzlich eingeladen!



Unsere Aufnahme zeigt Gemeindevorsteher Johannes Kaiser (ganz links) bei der Preisübergabe des 1. Kulturwettbewerbs am 20. Februar 1995 im Gemeindehaus Mauren. Wir erkennen von links Balbina Mündle (3. Rang), die Gewinnerin des Wettbewerbes Elsa Batliner, Irmtraud Schreiber (5. Rang), Martin Senti Schaanwald (4. Rang), Jonny Klein (2. Rang) und die Präsidentin der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege, Rita Meier.

1. Kulturwettbewerb Mauren als grosser Erfolg

Preisübergabe an die Gewinner durch den Vorsteher/ rund 80 Teilnehmer/innen

Die aktive Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege der Gemeinde Mauren ist um einen Erfolg reicher. Der 1. Kulturwettbewerb, der in dieser Form wohl einmalig in Liechtenstein ist, wurde in der breiten Öffentlichkeit sehr gut aufgenommen. Rund 80 beteiligten sich an dieser «internen Konkurrenz» in einem Ratespiel, bei welchem verstorbene Maurer Bürger und alte Häuserobjekte (zum Teil abgerissen) zu erraten waren.

Nach der Ziehung der Preisgewinner/innen durch den Maurer Vermittler Alois Matt, in Anwesenheit des Vorstehers und der Kulturkommissionspräsidentin Rita Meier anfangs Februar 1995, folgte am 20.2.1995 die Übergabe der von der Gemeinde Mauren gestifteten Preise im Gesamtwert von rund 1.000 Franken.

So gab denn auch der Vorsteher Johannes Kaiser anlässlich der Preisübergabe seiner Freude über die rege Beteiligung Ausdruck und beglückwünschte die fünf Preisgewinnerinnen herzlichst. Den 1. Preis erhielt Elsa Batliner, Hellwies 384, Mauren: eine von Hugo Ritter (Pritschen) gefertigte Standuhr mit dem Gemeindewappen Maurens als Zifferblatt geschmückt. Die weiteren Gewin-

ner waren: Jonny Klein, Auf Berg, Mauren (2. Rang); Balbina Mündle, Weihering 463, Mauren (3. Rang); Senti Martin, Vorarlbergerstrasse 100, Schaanwald (4. Rang) und Irmtraud Schreiber, Kaplaneigasse 451, Mauren (5. Rang).

Was bezweckt der Kulturwettbewerb?

Der erste Kulturwettbewerb dieser Art in ganz Liechtenstein wurde von der Kulturkommission lanciert und bezweckt in erster Linie die Verringerung immer noch vorhandener Kluften zwischen den Generationen. Dabei ist sich die Kulturkommission bewusst, dass dieser Wettbewerb nur ein Teilaspekt dieses Gesellschaftsproblems darstellt. Die Wettbewerbsfragen wurden im Informationsblatt der Gemeinde (Dezember 1994) ausgeschrieben. Es galt die gezeigten Bilder mit den Namen bereits verstorbener Gemeindebürger/innen und alte Häuser zu erraten. Die Kulturkommission weckte damit offensichtlich nicht nur das Interesse für bereits verstorbene Gemeindebürger, sondern sie deutete auch auf den wichtigen Erhalt alter Bausubstanzen hin, die vor allem in den 50er-Jahren oft zu schnell der Spitzhacke zum Opfer gefallen sind.

Wie sich aber auch gezeigt hat, haben viele junge Menschen am Wettbewerb teilgenommen, nicht ohne wahrscheinlich vorher die Grossmutter oder den Grossvater, oder die Eltern, Verwandte und Bekannte nach dieser oder jener abgebildeten und zu erratenden Person oder über die alten Gebäude zu befragen. Es hat also ein echter Dialog zwischen jung und alt stattgefunden.

Erstaunlich aber auch die Tatsache, dass viele Antworten, nämlich 44 Prozent, leider falsch waren und deshalb aus der Bewertung genommen wurden.

Nachstehend die richtigen Antworten zur Ausschreibung in der Dezember-Nummer des Amts- und Informationsblattes der Gemeinde Mauren (Nr. 48):

Zu Bild 1: Haus Biedermann Nr. 9, Schaanwald («Franka-Hus»), von der Gemeinde am 17.4.1972 käuflich erworben. Der Abbruch des Objektes erfolgte am 13./14. August 1973.

Zu Bild 2: Josef Kieber (Sima-Sepp) 1891-1975 zusammen mit Alois Jäger (Zipp) 1899-1980 anlässlich des Ehre- und Altersausflugs im Jahre 1970.

(Fortsetzung auf Seite 34)

Kultur-Wettbewerb Mauren

(Fortsetzung von Seite 35)

Zu Bild 3: Maria Frank, geb. Kieber (Mecheles Marie) 1886-1984, zusammen mit Theodor Marxer, Schaanwald (s'Thedörlis) 1888-1962, Ehre und Freude-Ausflug 1962.

Zu Bild 4: Judith Kaiser, geb. Ritter, 1880-1971, zusammen mit Adelina Kieber (Mechele), ledig, Foto von 1962.

Zu Bild 5: Haus Kieber, Gänsenbach Nr. 59, von der Gemeinde Mauren käuflich erworben am 30. April 1969. Der Abbruch erfolgte am 12. Juni 1971, der Ab-

bruch der Werkstatt am 20. Februar 1971. Heute ist auf diesem Gelände ein herrlicher öffentlicher Platz entstanden, genannt auch der «Gänsenbach-Platz».

Zu Bild 6: «Franz-Sepp-Matta-Hus», Peter Kaiser-Strasse Nr. 24. Hier wohnte früher der oft nur unter dem Namen «Scheck» bekannte Bernhard Matt (1882-1965).

Weitere Wettbewerbe ?

Nach dem erfolgreichen Abschneiden des 1. Kulturwettbewerbes will die

Kulturkommission diesen Wettbewerb fortführen, wie uns die Präsidentin der Kommission für Kultur und Denkmalschutzpflege, Rita Meier, wissen liess. Die Ausschreibung für die Teilnahme erfolgt aller Voraussicht nach in der Dezember-Nummer des Amts- und Informationsblattes 1995 (also in der nächsten Ausgabe). Wir rufen heute schon alle Interessierten aus der Gemeinde auf, hier mitzumachen. Die Einladung gilt auch an Maurer Einwohnerinnen und Einwohner, die in einer anderen Gemeinde wohnen und noch immer einen starken Bezug zu ihrer Heimatgemeinde Mauren haben.

Mundart-Dichterin Zenz Wohlwend

Ungezählt sind ihre Schnitzelbänke und Verse, die Zenz Wohlwend während den letzten Jahrzehnten verfasst hat. Bis heute ist von ihr - wahrscheinlich auf ihren zurückhaltenden Charakter zurückzuführen - leider nichts veröffentlicht worden.

Nach längerem Drängen hat sie sich entschlossen, zwei Mundartdichtungen in unserer Gemeindeinformation zu publizieren.

Es gibt manche solche «verborgene Talente», die mitten unter uns leben. Viele treten nie in die breite Öffentlich-

keit, vielfach weil sie Angst haben, dass ihre Arbeiten nicht gewürdigt werden.

Das ist falscher Stolz. Wieviele solche verborgenen Talente sind aus diesen oder anderen Gründen gar nie entdeckt worden.

Wer also Gedichte schreibt, Kurzerzählungen anzubieten hat, Reime und Verse verfasst, Erfindungen macht oder über eine besondere Neigung für irgend etwas verfügt (z.B. Fotografieren) sollte sich bitte mit der Kulturkommission Mauren, Präsidentin Rita Meier (Tel. 373 19 35) in Verbindung setzen.

Zenz Wohlwend, eine rüstige Mittsechzigerin, ist auch im Leben eine aktive Frau: 30 Jahre Mitglied des Trachtenvereins Mauren, davon viele Jahre Präsidentin; 15 Jahre Leiterin der Kindertrachten-Tranzgruppe Mauren, Mitgründerin (zusammen mit Irmtraud Schreiber) des Montagsclub (Seniorentreff). Ihre Dialektgedichte befassen sich mit gesellschaftspolitischen Themen, die aus dem Alltag gegriffen sind. Lesen Sie nachstehend zwei ihrer Mundartgedichte, die sich einmal mit dem «Brotkärbli» und zum anderen mit dem «Geburtstag eines Senioren» befassen:

s'Brotkärbli

All Tag bätten mir ums täglich Brot, sei's us Wiissmehl oder Schrot, häscht ehrlich Dini Arbet gmacht, oder schtohscht uf nochnera langa Nacht,

s'Brotkärbli lachtet Di aa, drzua muascht a Kafeeli ha, a kle Butter un a Guts noch druuf, aso an z'Marga schtellt Di uuf.

Höt ka denn koo, grad nätt was wett, denkscht ganz einfach – Du kascht mr hött!
D'Arbet gwees Di dopplet freut, un hoffentlig am Obed gär nünt reut. Liaber Gott, mir sägen Dank, all Tag fäur Spiis un Trank.
Z.W.

Zum Geburtstag eines Senioren

Jöhrle um Jöhrle reiht sich drzua, scho weder a Sita ummi im Lebensbuach, di verschiedensta Gschechta, könntischt Du brechta.

S'ischt ganga berguf un bergab, mengmol sogar im Trabb, iatz muascht denn langsam d'Bremsa züüha, kascht sogar amol d'Arbet flüüha.

Wenn z'metzt ir Wocha Blaua machscht, ko Mensch verlangt denn Rechschaft, un siascht am Geldseckel ufa Grund, scho weder an neua Zahltag kunnt.

Jo ischt das net s'Schlaraffaland, s'wüard om ums Herz grad wohlrig warm, o wenna do un düart a betzli zwackt freu Di doch a jedem neua Tag.
Z.W.



Zenz Wohlwend, 1929, wohnhaft Fallsgass, Mauren schreibt seit vielen Jahren Gedichte in Mundart.

Schmied, ein altes Handwerk stirbt aus!

Gespräch mit Oskar Senti, Pfandbrunnen, Mauren über Schmied und Schlosserberuf

Das Schmieden ist ein altes Handwerk, das in den Schwert- und Kunstschmieden zu unübertrefflicher Vollkommenheit und Beherrschung des Handwerklichen und der Form gelangt. Man versteht unter Schmieden das Formen des durch Erwärmen plastisch gemachten Metalls durch Hammerschläge von Hand oder mittels maschinenbedienter Hämmer oder unter Druck durch Pressen.

Es gibt heute wohl nur noch wenige unter uns, von der Jugend gar zu schweigen, welche die Gestalt des kräftigen Mannes mit der Lederschürze vor dem Feuer oder vor dem Amboss kennen. In der einen Hand hält er die Zange mit dem «warmen», das ist rotglühendes Eisen, in der anderen Hand den Schmiedehammer, mit dem er mit kurzen, harten und raschen Schlägen, oder mit kräftigen und weit ausholenden Schlägen das rote Stück in die gewünschte Form bringt.

Wir haben in Mauren noch einen solchen Mann, der in der damaligen Hammerschmiede in der «Binza», seinem heutigen Anwesen im Pfandbrunnen, seine dreijährige Lehrzeit von 1939-1942 absolvierte: Oskar Senti, 72 Jahre alt und immer noch am «Hammer». Er kann es nicht sein lassen, sagt seine Frau Alwina bei unserem Besuch in der Hammerschmiede. Noch immer bastelt oder repariert oder fertigt Oskar irgendetwas. Als wir ihn besuchten, wo fanden wir ihn? In der Schmiede, die er auch als Schlosserei benützt.

Oskar Senti machte bei der Werkzeug-Schmiederei Mair & Markart, Mauren die Lehre. Er zeigt uns den Lehrbrief, ausgestellt im Jahre 1942. «Anschliessend arbeitete ich für kurze Zeit bei der OeBB in Feldkirch, danach bei der Firma Hoval. Für zwei Franken pro Stunde».

«Ob Du es mir glauben willst oder nicht,» so Oskar, das war für damalige Verhältnisse ein guter Stundenlohn. Wir arbeiteten bis zu zehn Stunden am Tag.

Nach der Hoval kam ich in die Presta, wo ich 14 Jahre lang arbeitete. Ich sah, dass in meiner beruflichen Tätigkeit, der Schmiedeberuf immer mehr zurückgedrängt wurde (Wagen / Hufschmied) und man mehr den Schlosser



1995: Hier sehen wir Oskar Senti, 73jährig, in seiner Schmiede während der Arbeit. Rechts das Feuer und links der Amboss. Oskar war zeit seines Lebens eine Frohnatur und ein sehr geselliger Mann.

brauchte. So stellte ich mich allmählich vom Schmied auf den Schlosser um, was kein Problem war. In der Presta hatte ich zu Beginn einen Stundenlohn von Fr. 2.30. Auch damit konnte man zum Ende des Krieges zufrieden sein».

«Ich wollte ein eigenes Geschäft»

Aber Oskar war getrieben vom Gedanken eines eigenen Geschäftes. Dafür wollte er arbeiten von morgens früh bis abends spät. Schon während seiner Prestazeit begann er am Abend in seiner Hammerschmiede für Privatpersonen dies und jenes zu produzieren. Dank seiner Qualität und seiner Promptheit, wuchs die Klientel schneller, als es Oskar lieb war. In den 50er- und 60er-Jahren verdienten auch die anderen Leute und kamen zu Geld. Sie konnten sich immer mehr leisten. Denn Liechtenstein begann sich vom armen Agrarland in einen prosperierenden Industrie- und Dienstleistungsstaat zu entwickeln.

Es wurden Industriegebäude hingestellt, dann folgten Häuser und Banken. Die Leute fanden Arbeit in der «Fabrik». Sie verdienten mehr als mit der Landwirtschaft und so wechselten, besonders in den 50 und 60er-Jahren, viele aus unseren dörflich und landwirtschaftlich geprägten Familien in die «neuen» Fabrik-Unternehmen, die gut bezahlten.

Prosperität auch für das Gewerbe

Auch das Handwerk, die Banken, die Kleinbetriebe alle profitierten vom Aufschwung. Zudem hatte Liechtenstein ein sehr liberales Gewerbegesetz und wenig Steuern. Das wiederum zog fremdes Kapital ins Land und die Banken waren erstmals in der Lage, günstige Baukredite auszugeben.

Auch für Oskar Senti war die Zeit angebrochen, sich seinen grossen Traum zu verwirklichen, selbständig zu werden. Er kündigte bei der Presta AG Eschen und bediente die inzwischen grösser gewordene Kundschaft.

«Ich habe alle Arbeiten, die für einen Schlosser und Schmied anfallen, verrichtet. So zum Beispiel Gartenzäune, Flügeltüren, Balkongeländer, Ketten, Wagenteile, Reparaturen usw. Also alles was an Schmiedeteilen im Handwerk, in der Fabrik, auf dem Bau und bei Feld- und Waldwerkzeugen anfiel», erklärt uns Oskar Senti.

Land und Gemeinde

Als Arbeitgeber traten Land und Gemeinde auf, aber besonders stolz ist Oskar auf die vielen privaten Kunden, die er bedienen konnte. Zu realen und anständigen Preisen versteht sich. Die Arbeit war immer korrekt und sauber ausgefertigt, so dass er nie Klagen hatte.

(Fortsetzung auf Seite 38)

Altes Handwerk

(Fortsetzung von Seite 37)

Arbeit war genug vorhanden. Die besten Jahre bezeichnet Oskar Ende 60er, die 70er- und auch die 80er-Jahre.

Ein grosser Tag in der Familie Senti war sicher auch der Kauf des Anwesens «Hammerschmiede» im Pfandbrunnen, dem östlichen Gemeindeteil der Binza (1957). «Meine Frau Alwina und ich haben von ihrem Onkel Alfons Fehr aus Schaan (Schuhmacher), der übrigens noch heute lebt, dieses Anwesen samt Schmiede abgekauft. Wir hatten ein eigenes Dach über dem Kopf und waren glücklich. Die Hammerschmiede wurde früher mit Wasserkraft betrieben». Noch heute existiert ein Bild vom Weiher oberhalb der «Senti's», aus dem das Riesenrad angetrieben wurde, der den Hammer betätigte. (Siehe auch Gemeindeinformation Nr. 47/1993).

Heute ist leider niemand mehr vorhanden, der die Hammerschmiede in einer weiteren Generation fortführt. Die alten Handwerksgeräte werden vielleicht einmal als Refugium in einem Maurer Heimatmuseum landen, als stumme Zeugen vergangener Handwerkskunst.

Der Lebensabend

Der heute 72jährige Oskar Senti ist gesundheitlich zwar ein bisschen angeschlagen, denn die harte Arbeit als Schmied und Schlosser gingen auch an ihm nicht spurlos vorüber. Neben der Produktion und Arbeit in der Schmiede handelte Oskar u.a. auch mit Fertiggaragen, Garagentore (teilweise selber gemacht) und ein wenig auch mit Maschinen.

Er ist wahrscheinlich der letzte Schmied in Mauren, der dieses Handwerk gelernt hat und der noch heute in der Schmiede steht und Gelegenheitsarbeiten verrichtet. So ist die Frage nach seinen Hobbys schnell beantwortet: Er ist und bleibt Schmied und Schlosser. Zeitgenossen sagen, dass Oskar Senti ein hervorragender Fachmann gewesen sei, der stets auf Qualität und reelle Preise geschaut habe. Ein Mann, der es zu etwas gebracht, der zusammen mit seiner Frau Alwina viel gearbeitet und geschuftet hat und der stolz auf sein Lebenswerk sein darf. Wir wünschen ihm einen geruhsamen Lebensabend an der Seite von Ehefrau Alwina und viel Freude mit seiner Familie.



Prinz Martin Pumpo, Prinzessin Erika vom «Heissa Ofa» und Vorsteher Johannes Kaiser an der Spitze des Maurer Fasnachtsumzuges.

Mauren als Fasnachts-Hochburg

Fasnachtsumzug und grosses Treiben im Gemeindesaal

Auch die diesjährige Fasnacht hat bewiesen: Mauren zählt zweifellos zu den Narrenhochburgen Liechtensteins. Wenn man keinen Hund mehr vors Haus jagt, einem echten Maurer Fasnächtler/in machen grimmige Kälte, Schnee, Regen oder andere Garstigkeiten überhaupt nichts aus. Gegen diese denkbar ungünstigen Voraussetzungen mussten die Maurer Fasnächtler auch heuer wieder kämpfen. Mit Bravour wie sich gezeigt hat.

Der Fasnachtsumzug gehört traditionsgemäss den Narren. Bereits um 14.30 Uhr erfolgte die Schlüsselübergabe durch den Vorsteher Johannes Kaiser an den «Räbarat», der dieses Jahr mit dem Prinzen Martin Pumpo von

«Hans Matta» und der Prinzessin Erika vom «Heissa Ofa» zwei echte Knüller an die Spitze der Fasnachtsgilde gewählt hatte.

Nach der Strassenfasnacht mit dem Umzug um den Weiherring, warteten von den Eltern selbstgemachter Kuchen und heisser Tee auf die jungen Fasnächtler im Gemeindesaal. Am Abend ging's dann aber so richtig los, als die «Alten» das Zepter in die Hand nahmen und bis früh am Morgen durchzechten und durchtanzten. Glückwunsch auch für die tolle Maurer Fasnachtszeitung «Dr' Murer Räbahobel 1995». Er wurde auch 1995 mit viel Geschick und journalistischem Können mit zahlreichen heiteren Pointen gemacht.



Als wie wenn sie kein Wässerchen trüben könnten, schauen hier die Maurer Kaiser-Mönche in die Welt. Selbst der Bischof (Mitte neben Vorsteher Johannes Kaiser) hat nur die allerbesten Absichten.

Funkensonntag in Mauren und Schaanwald

Ein uralter Brauch lebt wieder stark in unserer Gemeinde auf / Jubiläumsfunken «Bühlkappili»



Hier sehen wir die Gilde des «Bühl-Kappele-Funkens», der dieses Jahr zum 10. Mal abgebrannt wurde. Wir haben ihn deshalb auch für die Veröffentlichung ausgewählt.

Den Funken- und Küachlesonntag kennt man hierzulande schon seit Jahrhunderten. Das Brauchtum des Funkensonntags dürfte uralte sein und aus der Zeit vor Christi Geburt stammen.

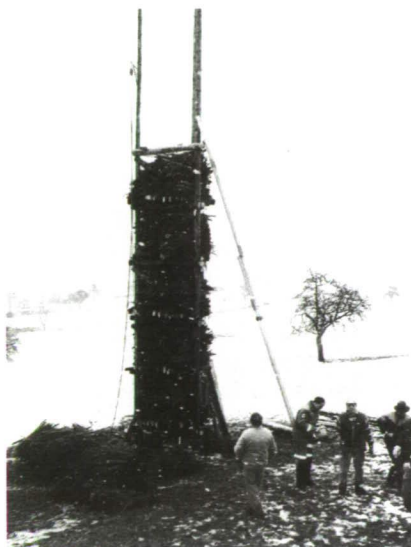
Durch den Funkensonntag (erster Sonntag in der Fastenzeit) wird der nahende Frühling mit seinen Vorboten wie Schneeglöckchen oder Weidenkätzchen angekündigt. Mit mächtigen Feuern will man den hartnäckigen Winter und die bösen Wintergeister aus dem Tal verjagen und das Jahr fruchtbar machen.

Dies ist die eine Deutung. Es gibt aber eine Reihe anderer möglicher Deutungen dieses Festes, wie etwa die Einwanderung der Walser (13. Jhd.), die Erstürmung der Burgen im Appenzelnerkrieg (1405), oder Feuersignale als Lebenszeichen in den Pestzeiten (15. und 16. Jhd.)

Brauchtumspflege in Gefahr

In den sechziger Jahren, also vor 25 oder 30 Jahren, spürte man in vielen Gemeinden des Landes, dass der uralte und schöne Brauch des Funkenabrennens am abklingen war. Aus dem einstigen Agrarland Liechtenstein war nach dem 2. Weltkrieg ein prosperie-

render und moderner Industrie- und Dienstleistungsstaat geworden. Mit dem gleichen Tempo, in welchem die Landwirtschaft zurückging, entstanden neue Zweige der Volkswirtschaft. Viele
(Fortsetzung auf Seite 40)



Hier sehen wir den «Bühl-Kappele-Funken» während der Errichtung am Samstag unter Schneegestöber.



«Bühl-Kappele-Funken» kurz vor der Vollen- dung. Es fehlt nur noch die Hexe.

Funken-Sonntag

(Fortsetzung von Seite 39)

von uns können sich noch an die Jugendzeit zurückerinnern, als junge Bur-schen und Mädchen mit Holzkarren durchs Dorf zogen und mit Rufen wie «Böschele, Böschele, Tüarkastroh, alte Wiiber nemmer oh» Holz und Geld für den Funkensonntag sammelten. Heute sind die vielen kleinen Landwirtschaftsbetriebe von einst verschwunden und das Holz wird von Vereinen, Funkenzünften oder Funkengesellschaften aus den Wäldern zusammengetragen.

Das Brauchtum, das einst in Gefahr war zu verschwinden, erlebte somit auch in unserem Dorf eine Art Renaissance. Nur das «Küachla» kennen wahrscheinlich nur die allerwenigsten jungen Frauen. Man kann diese «Küachle» heute in den Läden kaufen.

In Mauren gibt es - wie in anderen Dörfern des Landes auch - einzelne Funkenbezirke. Wir kennen heute in unserer Gemeinde folgende Funkenplätze:

- Bühl-Kappele-Funken (10jähriges Jubiläum)
- Funken auf dem Werth /Purtscher
- Judabüchel-Funken
- Hera-Büchel-Funken
- Gupfenbüchel-Funken
- Schaanwälder-Funken

Das Funknen ist für jung und alt verbunden mit Arbeit in Gottes freier Natur, Unterhaltung, Geselligkeit und Begeisterung für das geleistete Werk.

Und . . . am Funkensonntag leuchten mächtige Flammen von den Hügeln ins Dorf hinab und mit viel Feuer, heulenden Raketen und zerberstenden Knallfröschen wurde der Funkenhexe unter den leuchtenden Augen vieler Kinder der Garaus gemacht.

Strassenbeleuchtung Auf Berg: 1 Etappe

Das vorliegende Projekt für die Strassenbeleuchtung Auf Berg 1. Etappe beläuft sich auf Fr. 30'000.-

Das vorliegende Projekt mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 30'000.- wird genehmigt und der erforderliche Kredit bewilligt.



Sehr gross ist die Schar der Funkner in Schaanwald, die auch dieses Jahr wieder einmal mit einem hohen Funken überraschten.

150 Jahre Maurer Kirche (1946-1996)

Vorbereitung auf Feierlichkeit noch in diesem Jahr

Im Herbst 1996 feiert die Gemeinde 150 Jahre Maurer Pfarrkirche. Dem Anlass gebührend wird demnächst mit den Vorbereitungen auf das Fest begonnen.

Am 28. Februar 1842 wurde mit dem Abbruch der alten Kirche begonnen, am 5. März beendet. Zügig schritten die Bauarbeiten am Neubau voran. Zu Hand- und Fronarbeiten war jeder Angehörige der Gemeinde ob Bürger oder nicht, von seinem zurückgelegten 17. Jahre bis zur Erreichung der Arbeitsunfähigkeit verpflichtet. So leisteten die damals ca. 100 Familien in Mauren über 50.000 Fronstunden, heisst es in einem geschichtlichen Abriss in der Broschüre 1988 zur Kirchenrenovation.

(Lehrer Manfred Biedermann)

Die heutige Kirche wurde in den Jahren 1842/43 gebaut nach Plänen, die der fürstliche Bauinspektor Laurenz Vogel († 1840) im Jahre 1827 in Wien angefertigt hatte.

Ein Bericht vom 9. Februar 1844 erwähnt, dass die Gemeinde «mit dem Neubau vergnügt sei» und es werde schon Gottesdienst gehalten. 1846 fand die feierliche Einweihung statt. Natürlich brachten die Jahre nach der Fertigstellung des Baues manche Veränderung im Innern und Äussern der Kir-

che. Schon in den Jahren 1886 wurde die Kirchenausgestaltung verändert und ergänzt. Der spätere Domherr Dr. Kind liess eine neue Orgel einbauen; zwei Jahre später, 1888, stellt man den aus Eichenholz geschnittenen, von Architekt Marggraf, München, entworfenen Hochaltar auf.

Und um 1900 erneuerte man den Kirchenboden, den eine Zürcher Firma lieferte. 1901 schuf der Altarschnitzer Valentin aus Brixen Seitenaltäre aus «slawonischen Eichen». Schliesslich folgte um 1904 die aufwendige Ausmalung des Innenraumes durch Florus Scheel aus Feldkirch.

Renovation 1947/49

Als sehr nachhaltigen Eingriff in den klassizistischen Bau von 1842/43 erwies sich die Renovation 1947/49. Im Kircheninnern veränderte Architekt H. Burkhard, St. Gallen, vieles. (s. Broschüre Renovation Maurer Pfarrkirche St. Peter und Paul 1985-1988, Verfasser Dr. Georg Malin).

Die zweite grosse Renovation folgte in den Jahren 1985-1988, die unter der Führung von Dr. Georg Malin stand. Die Kirche wurde neu gestaltet und präsentiert sich heute als eine der schönsten Gotteshäuser in der weiten Umgebung.

Aus dem Leben der Pfarrei Mauren-Schaanwald 1994

Liebe Pfarrgemeinde;

Zweimal jährlich veröffentlicht unsere Gemeinde die Gemeindeformationen. Es geht dabei um Mitteilungen über die Geschehnisse in der politischen Gemeinde Mauren-Schaanwald. Dabei werde ich auch jedes Jahr gebeten, einen Jahresbericht über das Leben in unserer Pfarrei zu schreiben. Das mag zunächst etwas erstaunen. Aber beim liechtensteinischen Verhältnis Kirche-Staat ist das eigentlich sehr sinnvoll. Bekanntlich haben wir ja in Liechtenstein, wohl als Sonderfall, keine eigenen Kirchgemeinden. Kirche und Staat sind hier rechtlich noch sehr eng miteinander verbunden. Die politische Gemeinde und der Gemeinderat mit dem Vorsteher entsprechen den Kirchgemeinden und dem Kirchgemeindevorstand beispielsweise nach dem Modell Schweiz.

So ist es angebracht, an dieser Stelle wieder einen Bericht für 1994 über die Geschehnisse in unserer Pfarrei zu veröffentlichen, soweit diese als äussere Fakten mit Worten erfassbar sind. Was im inneren Bereich des Glaubens der einzelnen Christen und der Pfarrgemeinschaft sich ereignet hat, entzieht sich dieser äusseren Feststellbarkeit.

Pfarreistatistik 1994

Taufen:

32 Kinder wurden im Sakrament der Taufe wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist und so eingegliedert in die Gemeinschaft der christlichen Kirche.

26 Neugetaufte, 16 Knaben und 2 Mädchen entfallen auf Mauren und 5 Kinder, 2 Buben und 3 Mädchen auf Schaanwald. Ferner wurden in unserer Pfarrkirche 2 Kinder von auswärts getauft.

Ich gratuliere den glücklichen Eltern zur Geburt ihrer gesunden Kinder. Dadurch obliegt ihnen die elterliche Aufgabe, für das leibliche Wohl ihrer Kinder zu sorgen, was sie sicher mit grosser Sorgfalt auch tun werden. Mit der Taufe ihrer Kinder haben sie auch Ja gesagt, ihre Lieblinge im christlichen Glauben zu erziehen, damit aus ihnen mündige und frohe Christen werden. Sie mögen sich dafür mindestens ebensoviel einsetzen wie für das leibliche Wohl ihrer Kinder. Dabei ist vor allem Euer vorgelebtes



44 Erstkommunikanten durften zum ersten Mal an der vollen Eucharistiefeier mit den Erwachsenen teilnehmen.

Beispiel von höchster Wichtigkeit. Dazu wünsche ich Euch, liebe Väter und Mütter, viel Freude und Ausdauer und besonders Gottes Segen, seinen Heiligen Geist, den Geist der Stärke, der Weisheit, des Rates und der Frömmigkeit.

Kirchliche Eheschliessungen

10 Paare haben den christlich-sakramentalen Ehebund geschlossen. 4 davon haben sich das Jawort in der Pfarrkirche Mauren gegeben und 6 Paare haben sich das Sakrament der Gattenweihe in auswärtigen Kirchen gespendet, zum Teil im Wohnort des anderen Ehepartners.

Diesen neuvermählten Paaren wünsche ich eine tiefverwurzelte Partnerschaft. Christus, der dritte Partner in ihrem Bunde, möge sie dabei mit seinem Segen begleiten und sie stärken in der gegenseitigen Liebe und Treue.

Todesfälle

10 Mitchristen aus unserer Pfarrei wurden im vergangenen Jahr in die Ewigkeit gerufen. Es sind 3 Männer und 7 Frauen, wovon 9 ihren Wohnsitz in Mauren gehabt haben; 1 Frau war auswärts wohnhaft, wurde aber als Maurerbürgerin bei uns beerdigt.

Christus, der auferstandene Erlöser, der uns vorausgegangen ist, um beim Vater im Himmel eine Wohnung zu bereiten, möge nun auch diese lieben Verstorbenen aufnehmen in die ewigen

Wohnungen Gottes, wo sie teilhaben dürfen an der unverlierbaren Osterfreude des auferstandenen Herrn.

Erstkommunion 1994

44 Erstkommunikanten durften am Weissen Sonntag zum ersten Mal an der vollen Eucharistiegemeinschaft der Erwachsenen teilnehmen. Das darf (Fortsetzung auf Seite 42)

Wir gedenken unserer Toten

In der Zeit vom 1. Dezember 1994 bis zum 30. Juni 1995 hatten wir den Tod folgender Gemeindebürger von Mauren-Schaanwald zu beklagen:

1994

- Maria Jäger-Haas; Mauren, geb. 5.1.1913, gest. 20.12.1994

1995

- Anton Good-Malin, Mauren, geb. 9.9.1927, gest. 16.03.1995
- Konrad Wohlwend-Müller, geb. 15.07.1922, gest. 21.4.1995
- Alois Marxer, Schreinermeister, Mauren, geb. 17.08.1907, gest. 20.05.1995
- Elsa Meier-Bühler, Mauren, geb. 17.11.1910, gest. 25.05.1995
- Xaver Batliner-Oehri, Mauren geb. 16.4.1909, gest. 23.6.1995

Den Hinterbliebenen sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme aus. Die Verstorbenen ruhen im Frieden des Herrn.



Aus dem Leben unserer Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 41)

aber für diese Kinder nicht der Höhepunkt oder gar ein Abschluss bedeuten im Vollzug der eucharistischen Feier, sondern der Erstkommunionstag ist erst ein bescheidener Anfang. Der noch kindliche und reife Glaube der Kinder soll sich entfalten und reifen zu einem mündigen Erwachsenenglauben auch im Bezug auf die Eucharistie. Damit das geschehen kann, sind wir Erwachsenen, besonders aber die Eltern, verantwortlich. Durch unsere regelmässige Teilnahme am eucharistischen Mahl, besonders am Sonntag, bezeugen wir den Kindern und Jugendlichen den hohen Stellenwert, den wir der Eucharistiefeier beimessen und das wird eine «ansteckende» Wirkung haben.

In der Vorbereitung auf den Erstkommunionstag haben wir erstmals im Gemeindesaal vor den Proben ein Frühstück der Begegnung veranstaltet. So konnten sich die Erstkommunikanten von Mauren und Schaanwald in froher Atmosphäre besser kennen lernen. Dem Elternverein Mauren-Schaanwald herzlichen Dank für die Durchführung dieses gemeinsamen Frühstücks, das guten Anklang gefunden hat.

Kirchenopfer und Sammlungen 1994

Opfer für unsere Pfarrei

Mauren	Fr. 20'881.10
Schaanwald	Fr. 6'843.50

Für auswärtige Zwecke

Mauren	Fr. 62'165.–
(inkl. Fastenopfer und Postcheck)	
Schaanwald	Fr. 22'827.–
(inkl. FO)	

Hinter diesen nackten Zahlen verbirgt sich Eure grosse Gebefreudigkeit. Besonders das Fastenopferergebnis 1994 ist wieder grossartig, besonders dank einer Einzelspende per Postcheck aus Mauren im Betrag von Fr. 20'000.–. Vom FO entfallen auf Mauren (ohne Postcheck) Fr. 15'770.– und auf Schaanwald 8'440.– Franken und dazu kommen Eingänge per Postcheck von Fr. 21'170.– (Mit der Einzelspende aus Mauren).

Allen Spendern und Spenderinnen möchten wir Seelsorger für das sehr erfreuliche Spendenergebnis ein inniges Vergelt's Gott sagen. Für auswärtige Anliegen habt Ihr besonders grosszügig

gespendet. Das stellt Euch ein gutes Zeugnis aus, zeigt es doch, dass ihr nicht nur kurzfristig an unsere eigenen Anliegen denkt, sondern auch ein offenes Herz und offene Hände habt für die Mitmenschen, die in der Welt in Not und Armut leben. Damit habt Ihr Euch im wahrsten Sinne des Wortes als katholisch erwiesen, denn dieses griechische Wort heisst ja universal, weltweit. Für diese Eure Glaubenshaltung und ihre Auswirkung durch hochherziges Spenden nochmals allen aufrichtigen Dank.

Kirchliche Aktivitäten 1994

Am 6. Januar haben wir wieder den alten **Brauch des Sternsingens** aufgenommen. Unsere Primarschüler waren unterwegs als Künder der weihnachtlichen Frohbotschaft und als Empfänger Eurer Gaben für missionsreiche Hilfe, besonders für notleidende Kinder. Die Sternsingeraktion ist an die Stelle der heute nicht mehr zeitgemässen «Negerlisammlung» getreten. Herzlichen Dank den Schülern und Schülerinnen für ihren Einsatz und Euch für Eure grosszügigen Spenden!

Es ist immer ein gutes Zeichen, wenn sich eine Pfarrei für die **ältere Generation** einsetzt. Das ist auch im vergangenen Jahr 1994 geschehen durch verschiedene Anlässe. Am 9. Februar veranstalteten wir vom Pfarreirat aus die Seniorenfasnacht. Wir verbrachten mit unseren Senioren und Seniorinnen einige frohe und unbeschwerte Stunden, wobei auch die eingeladenen Gäste erfreulicherweise viel beigetragen haben zur Unterhaltung, was sehr zu begrüssen ist.

Auch die PfadfinderInnen haben es sich nicht nehmen lassen, im Vogelparadies «Birka» einen Seniorennachmittag zu organisieren. Das geschah am 25. Juni. Dieser Anlass war eine gute Gelegenheit der Begegnung zwischen unserer Jugend und der älteren Generation. Herzlichen Dank unseren Pfadfindern und Pfadfinderinnen!

Die Advents- und Nikolausfeier für die Männer und Frauen von 60 Jahren aufwärts fand am 8. Dezember statt, veranstaltet durch unseren Pfarreirat. Dieser besinnliche und frohe Nachmittag war für unsere Senioren/Innen wieder ein eindrückliches Erlebnis. Danken möch-

te ich an dieser Stelle auch unserem Vorsteher Johannes Kaiser und dem Gemeinderat, die durch ihre grosszügige materielle Unterstützung diese Aktivitäten für die ältere Generation unserer Gemeinde ermöglicht haben.

Am 16. November feierten wir die **Krankensalbung**. Sie wurde wieder von vielen alten und kränklichen Mitchristen empfangen. So kann sich die falsche Vorstellung von der «Letzten Ölung» immer mehr wandeln zum eigentlichen Sakrament für die Zeit der Krankheit, der Gebrechlichkeit und der Altersbeschwerden. Gerade bei diesen Grenzerfahrungen unseres Lebens will Christus mit seiner Leib und Seele heilenden Kraft wirksam gegenwärtig sein.

Wir leben in grossem Wohlstand und somit fehlt uns auch die Erfahrung der Entbehrung und des Hungers. Viele Menschen, besonders in den Missions- und Entwicklungsländern, leiden Hunger. Um unsere Solidarität mit diesen Menschen zu bezeugen, haben wir in der österlichen Busszeit in Mauren und Schaanwald einen **Suppentag** durchgeführt. Vielen Dank den PfadfinderInnen in Mauren und der Frauengymnastikgruppe in Schaanwald für die Durchführung dieser einfachen, Zeichen setzenden Suppenmahlzeit. Dank auch der Bäckerei Ritter, die dazu das Brot gespendet hat!

An mehreren grossen Festtagen waren die Gläubigen von Mauren und Schaanwald eingeladen zum **Pfarreiapertif** nach den Gottesdiensten. Auch ausserhalb der Kirchenmauern bietet sich hier eine willkommene Gelegenheit zum gemütlichen Zusammensein und damit auch zur Förderung der Zusammengehörigkeit.

Unter den Pfarreiereignissen figurieren auch verschiedene **Wallfahrten**. Am 31. Mai pilgerte eine beträchtliche Schar nach St. Corneli bei Tosters. Diese Fusswallfahrt wurde im Zusammenhang mit dem Jahr der Familie unter das Motto «Familie» gestellt. Der 31. August war der Tag unserer grossen Pfarreiwallfahrt. Wir fuhren nach Weingarten in Süddeutschland. Zu diesem Ort hat ja Mauren eine besondere geschichtliche Beziehung, hatte doch das Benediktinerkloster Weingarten von 1610-1695 das Patronatrecht über Mauren inne. Es war wieder eine sehr eindrucksvolle Wallfahrt mit der Eucharistiefeier in der herrlichen Klosterkirche, dann durch
(Fortsetzung auf Seite 43)

Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 42)

die interessante kunstgeschichtliche Kirchenführung und nicht zu vergessen durch die Erfahrung froher Geselligkeit.

Am 8. September war **Pfarrefamili-entag** mit einer besinnlichen Wanderung zur Burgruine Schellenberg. Die Eucharistiefeier bei der Burgruine und die anschliessende familiäre Gemeinschaft beim Picknick waren ein Erlebnis ganz besonderer Art.

Verschiedene Festtage ragen durch ihre spezielle und feierliche Gestaltung besonders hervor. Im Zusammenhang mit dem FO-Thema 1994 «Frauen gestalten die Welt» haben unsere Pfarreiratsfrauen einen **FO-Frauentag** mit einem eindrucksvollen Gottesdienst gestaltet. Auch der **Muttertag** vom 8. Mai erhielt durch den Pfarreirat und andere Mitwirkende ein besonders festliches Gepräge durch einen situationsbezogenen und lebendigen Gottesdienst mit anschliessendem Aperitif.

Einen hohen Stellenwert hat bei uns jeweils das **Erntedankfest**. Der Obst- und Gartenbauverein hat sich wieder stark engagiert für das Gelingen dieses Tages. So haben seine Mitglieder die herrlichen Gaben der Natur besorgt und für die Gottesdienstbesucher geschmackvoll präsentiert. Dem Obst- und Gartenbauverein und allen anderen Helfern herzlichen Dank für ihren eifrigen Einsatz. Dieser Gottesdienst wollte uns anregen zum Dank für unser Wohlergehen, aber er wollte uns auch Impulse geben zum geschwisterlichen Teilen mit den Notleidenden in der Welt, was durch eine grosszügige Kollekte Wirklichkeit geworden ist.

In der Adventszeit erlebten wir wieder **2 Roratessen**, die sehr gut besucht waren. Die nur vom Kerzenlicht erhellte Kirche morgens um 6 Uhr und die adventlichen Texte und Gesänge haben bei den Mitfeiernden einen tiefen Eindruck hinterlassen. Anschliessend setzten wir die in der Kirche erlebte Gemeinschaft fort mit einem gemeinsamen Frühstück im Gemeindesaal.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir vom Pfarreirat aus jeweils der **Erwachsenenbildung**. In Abstimmung auf das «Jahr der Familie» veranstalteten wir am 6. Mai einen Vortrag über das Thema «Unterwegs als Familie - Um-



Aschermittwoch 1995 in Mauren: «Mensch gedenke dass Du Staub bist und zu Staub werden wirst». Symbol für die Vergänglichkeit des Menschen.

gang mit Krisen». Der bekannte Pädagoge Gerald Koller aus Vorarlberg hat aus seiner reichen Erfahrung gesprochen und er konnte den Teilnehmern auch Hilfe bieten für den praktisch gelebten Alltag. Zum Thema Familie sprach am 8. November auch der Referent des 2. Bildungsabends Seminarlehrer Max Feigenwinter, Sargans: «Die Familie als Entwicklungsfeld der Kinder». Auch sein fundierter Vortrag, der sehr praxisbezogen war, ist bei allen Anwesenden gut angekommen.

Die Freunde von Gesang und Musik hatten Gelegenheit, mehrere **Konzerte** in unserer für solche Veranstaltungen atmosphärisch und akustisch bestens geeigneten Kirche zu geniessen. Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war für mich persönlich die Feier meines **Doppeljubiläums**: 40 Jahre Priester und 25 Jahre Pfarrer von Mauren. Doch diesbezüglich verweise ich auf den Artikel in diesem Heft im Kasten (Seite 44).

Worte des Dankes

«Ohne mich könnt ihr nichts!» Dieses Jesuswort gilt auch uns heutigen Menschen. Wir sind stets angewiesen auf Gottes Hilfe. So gilt unser erster Dank Gott, unserem Vater, der uns mit seinem gütigen Wirken liebevoll durch das vergangene Jahr begleitet hat.

Aber Gott will wirken durch Menschen gleichsam als seinen lebendigen «Werkzeugen». Dabei richte ich meinen zweiten Dank an alle Mitchristen, die in unserer Pfarrei auf irgendeine Weise mitgewirkt haben.

Ein tief empfundenes Vergelt's Gott sage ich Pater Johannes Lacks, meinem engsten Mitarbeiter im kirchlichen Dienst. Mit erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische betreut er die Gläubigen von Schaanwald und stets ist er auch zur Stelle, in Mauren auszuhelfen. Mit ihm zusammenzuarbeiten erfüllt mich mit Freude und grosser Dankbarkeit. Wir beten und hoffen, dass Pater Lacks noch recht lange in unserer Pfarrei segensreich mitwirken darf.

Auch den kirchlichen und weltlichen Behörden gebührt ein aufrichtiger Dank. Die Zusammenarbeit von uns Seelsorgern war wieder sehr harmonisch und fruchtbar, was sich auch positiv auswirkt für das gute Klima in unserer Pfarrgemeinde.

Wichtige Mitarbeiter in einer Pfarrei sind besonders auch die Mesmer. Edi Schreiber in Mauren und Arthur Covi in Schaanwald leisten hervorragende Arbeit. Sie betreuen nicht nur fachkundig unsere Kirchen, sie leisten auch einen wertvollen Dienst durch die Mitwirkung im liturgischen Bereich. Dafür möchten wir Seelsorger ihnen ganz speziell danken. Beiden Mesmern stehen die Ehefrauen als treue Helferinnen zur Seite, wofür auch ihnen grossen Dank gebührt. Mein Dank geht auch an den Vicemesmer Paul Kaiser in Mauren und Sophie Oehri in Schaanwald. Auch sie leisten ihren Entlastungsdienst mit freudigem Eifer und grosser Gewissenhaftigkeit. Zum Kreis der engsten Helfer beim liturgischen Dienst zählen auch unsere Ministranten/Innen. Für ihren

(Fortsetzung auf Seite 44)

Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 43)

zuverlässigen und treuen Einsatz sage ich ihnen ein herzliches Dankeschön. Sehr erfreulich ist besonders, dass auch schulentlassene Minis ihren wertvollen Dienst weiter versehen, auch als Lektoren. Im vergangenen Jahr haben wir die Ministrantenbetreuung aktiviert. Simon und Andreas Meier haben sich im April 94 eine ganze Woche schulen lassen als Oberministranten. Diese beiden und Roger Matt haben seither die neuen Ministranten und neuerdings auch Ministrantinnen in den Ministrantendienst eingeführt und sie führen die Betreuung der NeuministrantenInnen fort durch Ministrantenstunden. Diesen für mich sehr erfreulichen Einsatz möchte ich ganz besonders verdanken. Dieser Ministrantendank gilt natürlich auch den Ministranten und Ministrantinnen von Schaanwald.

Nicht wegzudenken ist im Leben unserer Pfarrei die Arbeit unseres **Pfarreirates** Mauren-Schaanwald. Sie sind vor allem die Triebfeder und die Ausführenden vieler Aktivitäten in unserer Pfarrei. Namentlich darf ich unsere Pfarreiratspräsidentin Frau Rita Meier erwähnen. Sie zeichnet sich aus durch grosse Zuverlässigkeit, Initiative und speditive Arbeitsweise. Ihr und allen anderen Mitgliedern des Pfarreirates, die sich ebenfalls stark engagiert haben, danke ich für ihre grosse und segensreiche Arbeit im Dienste unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald.

Eine sehr wertvolle Arbeit an den Mitmenschen leisten Balbina Mündle und Irene Schreiber. Im Auftrag des Pfarreirates besuchen und betreuen sie regelmässig alte und kranke Schwestern und Brüder in Heimen, Spitälern, sowie in Privathäusern. Für diesen zentralen diakonischen Dienst ein inniges Vergelt's Gott, vor allem im Namen aller, die ihre liebevolle Hilfe erfahren dürfen.

Unsere **Dorfvereine** engagieren sich im Laufe des Kirchenjahres durch wertvolle Einsätze im kirchlichen Leben. Ich danke dafür dem MGv Mauren, dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald, dem Jugend- und Kinderchor Mauren, ferner der Musikgesellschaft Konkordia Mauren, sowie den Dirigenten und Organisten in Mauren und Schaanwald, die unsere Gottesdienste jeweils bereichern durch die Orgelklänge. Auch unserem Panflötenspieler Ro-

bert Schumacher herzlichen Dank für seine Einsätze. Dank gebührt auch dem Trachtenverein für ihre Darbietungen und die farbenfrohe Belebung der kirchlichen Feste. Es wäre heute für uns Seelsorger unmöglich, alle Religionsstunden selber zu halten. So sind wir sehr froh um den Dienst unserer Laienkatechetinnen Frau Ruth Heggli und neuerdings auch Frau Marina Kieber. Wir danken ihnen für die harmonische Zusammenarbeit mit uns Seelsorgern und für ihren grossen Eifer beim Erteilen des Religionsunterrichtes.

Eine Frauengruppe hat wieder mit gekanntem Eifer die voreucharistischen Gottesdienste für unsere Zweitklässler gestaltet. Das ist eine wertvolle Hinfüh-

rung der Kinder zur Liturgie, besonders der hl. Eucharistie. Im Namen der Seelsorger und der Eltern auch ihnen ein herzliches Vergelt's Gott.

Weiter möchte ich den Kommunionhelferinnen und den verschiedenen Gebetsgruppen danken.

Ich danke der ganzen Pfarrgemeinde für das Mittragen unserer Pfarreianliegen, besonders für ihr aktives Mitfeiern der Liturgie.

Ich schliesse diesen Jahresbericht 1994 mit den besten Segenwünschen meinerseits und auch im Namen von Pater Lacks.

Mit dankbaren Grüssen
Euer Pfarrer Markus Rieder

Pfarrerjubiläen: Worte des Dankes

40 Jahre Priester, 25 Jahre Seelsorger von Mauren, 65. Geburtstag

Liebe Pfarrgemeinde
Mauren-Schaanwald!

Am 28. August 1994 durfte ich mit Euch mein Doppeljubiläum 40 Jahre Priester und 25 Jahre Pfarrer von Mauren-Schaanwald feiern. Es war in jeder Beziehung ein grossartiges und eindrückliches Fest. Die vielen schriftlichen und mündlichen Gratulationen, die verschiedenen Geschenke waren für mich ein Ausdruck Eurer Verbundenheit mit Eurem Pfarrer und ein Zeichen des Vertrauens, das Ihr mir in diesen 25 Jahren meines Wirkens in Mauren und Schaanwald geschenkt habt. Für all das möchte ich Euch ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Ein besonderes Dankeswort richte ich an unseren Vorsteher Johannes Kaiser und an den Gemeinderat für ihre Grosszügigkeit, mit der sie dieses Jubiläumsfest ermöglicht haben. Ein grosses Engagement hat dabei auch unsere Pfarreiratspräsidentin Frau Rita Meier entfaltet, wofür ich ihr herzlich danke. Dank sage ich generell allen Mitwirkenden: Dem Stiftungsrat Schaanwald, dem Pfarreirat, den Schülern mit ihren Lehrern, den verschiedenen Gruppen und Vereinen. (Es ist hier nicht der Platz, um alle einzeln zu erwähnen).

Ein inniges Vergelt's Gott möchte ich namentlich dem Festprediger, Herrn Armin Meier, sagen für seine

passenden und tiefen, mit Überzeugung vorgetragenen Worte. Einen tief empfundenen Dank auch an meinen lieben Mitbruder P. Johannes Lacks für die harmonische und segensreiche Zusammenarbeit bei unserer Pastorationsarbeit. Den grössten Dank sage ich Gott, der mich in diesen 40 Priesterjahren und den 25 Jahren meines Wirkens in Mauren-Schaanwald mit seiner Liebe und Güte begleitet hat. Denn für unser priesterliches Wirken gilt das Psalmwort ganz besonders: «Wenn der Herr nicht baut, bauen die Bauleute umsonst.»

Mit dankbaren Grüssen und in herzlicher Verbundenheit

Euer Pfarrer Markus Rieder



32 Kinder empfangen die Heilige Kommunion

Weisser Sonntag in Mauren unter Mitbeteiligung der Dorfvereine



32 Kinder am Weissen Sonntag 1995. Hier stellen sie sich mit dem Maurer Pfarrer Markus Rieder zu einem Erinnerungsbild.

Der Weisse Sonntag, an welchem die jungen Christen erstmals an den Tisch des Herrn gebeten werden, ist im Leben unserer Familien jedes Jahr ein ganz besonderes Ereignis.

In diesem Jahr waren es 32 Kinder, die zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen durften, nachdem sie auf diesen grossen Tag in der Begegnung mit Jesus Christus entsprechend vorbereitet wurden.

Den feierlichen Rahmen rund um den Weissen Sonntag in Mauren bildeten die Dorfvereine, die den Tag verschönerten. Aber im Zentrum standen die Kinder, die sich auf dieses einmalige Erlebnis wie auch ihre Familien richtig gefreut haben.

In ihrer Einheitskleidung, ähnlich den langen und hellen Ministrantenröcken, traten sie an den Tisch des Herrn, wo ihnen durch den Herrn Pfarrer Rieder die Hostie, das Sinnbild von Christus als Retter der Menschen, zum ersten Mal begebenete.

Die Erstkommunikanten werden der Bedeutung des Tages entsprechend meist von der ganzen Gemeinde beim

Schulhaus abgeholt. Mit der schön verzierten Kommunionkerze in der Hand, angeführt vom Kreuzträger und dessen Begleiter, ziehen die Erstkommunikanten, begleitet von ihrem Herr Pfarrer und den Trachtenkindern, unter den Klängen der Dorfmusik in die schön geschmückte Kirche ein.

Am Nachmittag kam dann doch noch schönes Wetter auf, nachdem am Vor-

tag ein heftiger Föhn durchs Land gezogen war. So machten viele Familien mit ihren Erstkommunikanten den obligaten Ausflug in die nähere oder weitere Umgebung.

Unsere Aufnahme entstand am Weissen Sonntag (23. April 1995) vor dem Pfarrhaus Mauren. Im Hintergrund sehen wir Pfarrer Markus Rieder.

Vorschulkindergarten wird weiterentwickelt

Der Gemeindegemeinderat Mauren, unter dem Vorsitz des Schulratspräsidenten Raimund Kieber, hat in einer Sitzung die Weiterentwicklung des Vorschulkindergartens im Rahmen des Verordnungsentwurfes bezüglich «besondere schulische Massnahmen» behandelt. Da der heutige Vorschulkindergarten als Rückstellung betrachtet wird, ist es sinnvoll den Vorschulkindergarten der Einführungsklasse anzugleichen. Dies erfordert eine Zusatzausbildung einer Kindergärtnerin zur schulischen Heilpädagogin. Die Ausbildungskosten übernimmt der Staat. Die Kosten der Stellver-

tretung während der 3jährigen berufsbegleitenden Ausbildung (ca. 20 - 25 % = Fr. 9'000.— pro Jahr) übernehmen laut dem vorliegenden Antrag die Untertaler Gemeinden gemäss Prokopfaufteilung. Der Anteil der Gemeinde Mauren beträgt ca. 2'000.— Franken pro Jahr.

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag mit der Auflage einhellig zu, dass sich wie vorgeschlagen, alle Untertaler Gemeinden an den Kosten für die Stellvertretung pro Kopf der Einwohner beteiligen.

Keine Subvention für die Theresienkirche

VBI weist Subventionsbeschwerde der Gemeinde Mauren ab - Kosten 730'000 Franken

Ohne überzeugende Argumente, noch eine zufriedenstellende Begründung vorzubringen, hat die Verwaltungs- und Beschwerde-Instanz (VBI) die Subventionsbeschwerde der Gemeinde Mauren zur Sanierung der Schaanwälder Theresienkirche abgewiesen. Mit Bedauern bringt Vorsteher Johannes Kaiser im Gemeinderat diesen negativen Bescheid zur Kenntnis.

Mit Bedauern deshalb, da die Urteilsdefinierung keine überzeugenden Argumente vorbringt, die eine Nichtberechtigung der Subvention begründeten.

So wurden in der VBI - Entscheidung die Begriffe «wesentliche Umbauten» sowie «Ergänzungsbauten» (Art.2, Abs.2), «Erneuerungs- und Unterhaltsarbeiten» (Art.2, Abs.3) und im weiteren «Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit» (Art.6, Abs.1), die im Subventionsgesetz weder in einer Verordnung ohne ein erklärendes Wort dastehen, nicht näher definiert. Der Auslegungsart bleibt Tür und Tor offen, dies wird auch in Zukunft so sein. Mit Bedauern auch deshalb, da sanfte Eingriffe bestraft und rigorose Interventionen subventioniert werden. So stehen die materialistischen Gedanken sowie Volumenveränderungen im Vordergrund, die zu einer Berechtigung von Subventionen führen. Der Gemeinderat ist der festen Überzeugung, dass gerade diese Auslegung des Subventionsgesetzes beileibe nicht der Sinn sein kann und darf.

Die Sanierung und Umbaumassnahmen der Theresienkirche Schaanwald, wie Neugestaltung des Chorbereiches, die Entfernung des Holzaltars und Ersetzung durch einen Altar aus Granit, die Erstellung des Ambo aus poliertem Chromstahl und einer Sedia, die Neugestaltung der Empore, den Ersatz der Kirchenbänke durch eine Bestuhlung, die Hebung des Bodenbereiches um mehr als eine Stufe im Schiff, die Umgestaltung der Eingangsfront und Halle und bei der Kirchenrückseite, die Installation eines neuen Heizungssystems mit integrierter Fussbodenheizung sowie das Anbringen einer Innenisolation wird nicht subventioniert. Diese Arbeiten seien lediglich Unterhalts- bzw. Erneuerungsmassnahmen. Über die Re-

novation hinaus würde keine Umbaumassnahme gesetzt. Ebenfalls mit Bedauern nimmt der Gemeinderat die Entscheidung der VBI insofern entgegen, da eine ehrliche und gerechte Auslegung der zentralen Erneuerungs- und Umbaubegriffe bezüglich der Subventionsberechtigung vermisst wird. An dieser Stelle seien nur einige Entscheidungsgründe zitiert, die die VBI bewogen haben, dem Sanierungs- und Umbauprojekt Theresienkirche Schaanwald keine Subvention zu erteilen. Die Zitate entstammen aus der VBI-Entscheidung vom 22. März 1995.

Zum Begriff «wesentlicher Umbau»:

Zitat aus der VBI-Entscheidung: «Die Regierung räumt ein, dass die Definition des Begriffes «wesentlich» sich schwierig ausnimmt. Es bleibe in der Beurteilung der Fachleute, unter dem Grundsatz der Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit, der Angemessenheit des Eingriffes zur Gesamtanlage usw. eine der Aufgabe und im Sinne des Subventionsgesetzes angemessene Entscheidung zu treffen».

Zur Sparsamkeit der Gemeinde Mauren:

Zitat: «Grundsätzlich bleibe der Altbestand erhalten. Es werden über die Renovation hinaus keine wesentlichen Umbaumassnahmen gesetzt.»

Dies heisst, wenn die Gemeinde die Kirche abbricht und neu erbaut oder wenn die Wände neu 20 cm verschoben und das Dach ebenso erhöht wird, werden die Subventionen bei 3 - 4fach höheren Kosten gewährt.

So wird derjenige potentielle Subventionsempfänger, der aus Respekt vor der architektonischen Substanz einen pfleglichen, fachgerechten Eingriff in die Baute den Vorzug gibt, gegenüber der Spitzhacke, die auf neue bzw. hohe Volumina aus ist, benachteiligt.»

Zur Thematik «zweckgebundene Unterstützung an Gemeinden zur Erfüllung von öffentlich-rechtlichen Aufgaben» (Art.1, Abs.2):

Zitat: «Die Gewährung von Subventionen liegt demnach im Ermessen der Regierung»

Die Gemeinde kritisierte, dass die Regierung es unterlassen hat, eine Durchführungsverordnung zum geltenden Subventionsgesetz zu erlassen:

Zitat: «Nicht richtig ist aber der Vorwurf, die Regierung habe es versäumt, eine Durchführungsverordnung zum geltenden Subventionsgesetz zu erlassen. Dies ist mit Verordnung vom 17. Dez. 1991 zum Gesetz über die Ausrichtung von Landessubventionen, LG-BL.1992/Nr.8, geschehen, wobei sich darin zugegebenermassen keine näheren Ausführungen bzw. eine Begriffumschreibung der «wesentlichen» Umbauten finden lassen. Es handelt sich demnach - wie die Beschwerdeführerin selber festhält - um einen interpretationsbedürftigen Begriff, den die Praxis umzusetzen hat.»

Zur Gesetzgebung:

Zitat: «Es braucht nicht eigens erwähnt zu werden, dass die Gesetzgebung ohne unbestimmte Rechtsbegriffe nicht auskommt. Es ist aber - soviel sei klar gestellt - nicht Aufgabe der Regierung diese Rechtsbegriffe in einer Verordnung zu konkretisieren.»

Zu den Richtlinien:

Zitat: «Nach den Richtlinien wird unter «Erneuerung» ein Eingreifen in Substanzen mit wesentlicher Veränderung der Nutzung und/oder des ursprünglichen Wertes verstanden, während in Art.2, Abs.3 des Subventionsgesetzes die «Erneuerungs» mit den «Unterhalts»-Arbeiten in Verbindung gebracht werden, für die keine Subventionen ausgerichtet werden. Hieraus folgt, dass das Subventionsgesetz offensichtlich unter dem Begriff «Erneuerung» etwas anderes versteht als die Richtlinien.»

Sanierungs- und Umbauarbeiten der Theresienkirche Schaanwald:

Zitat: «Jedenfalls kann im vorliegenden Falle (Renovations- und Umbauprojekt Theresienkirche Schaanwald) nicht von wesentlichen strukturverändernden Eingriffen in die Bausubstanz, die nach den Richtlinien in Bezug auf die Erneuerung mit einer wesentlichen (Fortsetzung auf Seite 47)

Keine Subvention vom Staat

(Fortsetzung von Seite 46)

Veränderung der Nutzung verbunden sind, gesprochen werden. Eine Änderung oder das Ersetzen tragender Teile der Baukonstruktion, wie von Wänden, Stützen, Decken, des Dachstuhls und dergleichen, steht nicht in Frage».

Dies heisst wiederum, dass nur eine materialistische Veränderung und ein rigoroser Eingriff in das Volumen der Theresienkirche Schaanwald subventioniert wird.»

Zum religiös- liturgischen Bereich (totale Neugestaltung des Chorbereiches):

Zitat: «Gegen diese Betrachtungsweise ist nichts einzuwenden, da auf eine kirchliche Baute sicherlich ein anderer Massstab anzuwenden ist als für profane Gemeindebauten. Es ist von der gottesdienstlichen Funktion auszugehen, so dass die Frage der Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit sowie Zweckmässigkeit unter dem Aspekten der gottesdienstlichen Belange zu gewichten ist, wobei nicht zu übersehen ist, dass nicht alle der geplanten baulichen Massnahmen von gleicher Relevanz für die kirchliche «Nutzung» sind. Darauf braucht aber hier nicht näher eingegangen zu werden, wie auch ganz allgemein der Einwand der Beschwerdeführerin nicht weiter verfolgt zu werden braucht, dass die geplanten baulichen Massnahmen aus der Sicht der Kirche als wesentlich einzustufen seien, da er unbehelflich ist.»

Die Gemeinde Mauren artikuliert in ihrer Beschwerde, dass der Respekt vor der architektonischen Substanz bestraft wird und neue bzw. hohe Volumina subventionsberechtigt sind.

Zitat: «Im Verständnis der Verfassung wird die Gemeinde als Selbstverwaltungskörper aufgefasst, den eigenverantwortliches Handeln auszeichnet. Er hat im Rahmen seiner Möglichkeiten für sich selber aufzukommen. Dem entspricht auch die Umschreibung des eigenen Wirkungskreises der Gemeinden in Verfassung und Gemeindegesetz. Für Aufwendungen - wie die beschwerdegegenständlichen - hat die Beschwerdeführerin (Gemeinde Mauren) selber aufzukommen.» Aus diesen



Die VBI hat die Beschwerde der Gemeinde Mauren um Subventionszuweisung für die Renovation und die massiven Umbauarbeiten der Theresienkirche zurückgewiesen. Sie folgt damit der ablehnenden Haltung der Regierung um einen Subventionsbeitrag, so dass die Gemeinde Mauren die Umbaukosten von rund 730.000 Franken selber tragen muss.

und anderen Urteilsbegründungen bzw. - Argumentationen kommt, wie die VBI-Entscheidung in ihrem Schlusssatz festhält, der Beschwerde der Gemeinde Mauren keine Berechtigung zu.

Höherer Finanzausgleich mit Subventionen?

Wie Vorsteher Johannes Kaiser ausführt, befriedige ihn die Auslegung des Subventionsgesetzes und damit die Handlungsfähigkeit der Gemeinde in keiner Weise. Mit Überzeugung stehe er in Zukunft dafür ein, dass eine Erhöhung des Finanzausgleiches mit einer gleichzeitigen Abschaffung der Subventionen erzielt werden muss. Gemäss der Gemeindeautonomie ist es dann für die Gemeindebehörde möglich, Projekte innerhalb der Prioritätenliste, dem eigenen Verantwortungsbe-

reich sowie in Abstimmung mit dem gemeindeinternen Finanzplan («Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit») anzugehen und zu realisieren. Dies wäre auch im Sinne des VBI-Entscheidendes, der auf Seite 17 festhält:

«Im Verständnis der Verfassung wird die Gemeinde als Selbstverwaltungskörper aufgefasst, den eigenverantwortliches Handeln auszeichnet. Dem entspricht auch die Umschreibung des eigenen Wirkungskreises der Gemeinden in Verfassung (Art.110) und Gemeindegesetz (Art.4).»

Gemäss VBI-Entscheid muss die Gemeinde Mauren die Renovationskosten der Theresienkirche in Höhe von ca. Fr. 730.000.- selber übernehmen. Wie der Vorsteher ausführt, soll man möglichst rasch mit der Sanierung und dem Innenausbau beginnen.

Anstellung «Pastoralassistent/in»

Gemeinschaftssitzung Pfarreirat / Gemeinderat Mauren

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 7. Juni 1995 wurde auch das Traktandum Anstellung «Pastoralassistent/in» zwischen den Mitgliedern des Pfarreirates und des Gemeinderates eingehend erörtert. Johannes Kaiser konnte dazu die Präsidentin, Pfarrer Markus Rieder sowie den Pastoralassistenten Peter Vogt aus Vaduz zur Gemeinschaftssitzung herzlich begrüssen.

Wie der Vorsteher ausführt, steht die Frage der Anstellung eines Pastoralassistenten/in bzw. eines Jugendarbeiters/in schon seit längerer Zeit im

Raum. Aufgrund des konkreten Antrages des Pfarreirates befasste sich der Gemeinderat erneut mit diesen Anliegen und vertrat die Auffassung, diese Thematik zusammen mit dem Pfarreirat zu besprechen. So wurde zu dieser Gemeinschaftssitzung der Pastoralassistent aus Vaduz, Peter Vogt, eingeladen, der sehr ausführlich über seinen Aufgabenbereich, sein Pflichtenheft und den Alltag der Arbeit eines Pastoralassistenten informierte. Der Aufgabenbereich ist sehr vielseitig und beinhaltet folgende Bereiche:

(Fortsetzung auf Seite 48)

Anstellung «Pastoralassistent/in»

(Fortsetzung von Seite 47)

- Mitarbeit in der Liturgie
- Religionsunterricht
- Erwachsenenbildung
- Jugendarbeit
- Persönliche Begleitung von verschiedenen Menschen
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien
- Seelsorge in der Pfarrei
- Spezielle Gottesdienste gestalten
- usw.

In den Ausführungen der Pfarreiratspräsidentin Rita Meier sowie Pfarrer Markus Rieder kam zum Ausdruck, dass die Pfarrei Mauren in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen ist und dass de facto mit dem Weiler Schaanwald zwei Pfarreien zu betreuen sind. In der gleichen Zeitspanne ist in der Gemeinde der Personalbe-

stand angestiegen; im Vergleich dazu blieb er im kirchlichen Bereich konstant. In der Diskussion kommt deutlich zum Ausdruck, dass vor allem der Jugendarbeit ein besonderer Stellenwert beigemessen werden muss. Die Anforderungen an einen Pastoralassistenten/in werden als sehr anspruchsvoll beurteilt. So kommen nur qualifizierteste ausgebildete Personen mit Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen in Frage.

In diesem Zusammenhang wurde auch der Priestermangel angesprochen. So zeigen die Statistiken auf, dass diesbezüglich keine rosigen Zeiten bevorstehen. Gesamtschweizerisch verfügt nur jede vierte Pfarrei über einen eigenen Priester, im Bistum Chur sind 20 % der Pfarreien nicht besetzt und ein Drittel aller im Dienste stehen-

den Pfarrer sind im Pensionsalter. Der Gemeinderat schätzt sich glücklich, in Mauren und Schaanwald die Pfarreistellen mit sehr engagierten und geschätzten Persönlichkeiten besetzt zu haben. Er ist sich im gleichen Zuge auch bewusst, dass sich der Aufgabenbereich im Kirchenwesen sowie in der Seelsorge der Pfarrei in den vergangenen Jahren gewandelt hat und die Verpflichtung eines Pastoralassistenten/in seine Berechtigung hat.

Der Gemeinderat nahm die Ausführungen des Pastoralassistenten Peter Vogt dankend entgegen und konnte sich durch die weiteren Informationen, die Diskussion sowie den Meinungsaustausch mit dem Pfarreirat ein eindrückliches Bild über den Aufgabenbereich sowie das Pflichtenheft eines Pastoralassistenten/in machen. Der Gemeinderat wird sich in einer der nächsten Sitzungen erneut mit dieser Thematik befassen.

Erweiterung der Primarschule Mauren

Konzept MURA als Grundlage – Projekt der Öffentlichkeit am 8. Juni 1995 vorgestellt

Auf der Grundlage des Konzeptes MURA, erarbeitet unter Einbezug der Dorfgemeinschaft, ist das Juryverfahren mit dem Projektsieger Architekt Walter Boss, Vaduz (Projekt «Clivia») abgeschlossen worden, so dass die Schulerweiterung der PS Mauren am 8. Juni 95 einer breiten Öffentlichkeit näher vorgestellt werden konnte.

Vorsteher Johannes Kaiser (Jury-Vorsitzender) erläuterte zu Beginn der Informationsveranstaltung im Gemeindesaal, welche Gründe zur Notwendigkeit eines grösseren Eingriffs in die Primarschule Mauren geführt hätten. Die Primarschule Mauren platze aus allen Nähten. Neue Anforderungen – so der Vorsteher – verlangen ein weiteres Angebot. Neben der Schaffung und Gestaltung von verschiedenen Räumen für neue Lehrmethoden wird aber auch der Mangel im schulischen Bereich, insbesondere an geeigneten Räumlichkeiten für den Gruppen-, Ergänzungs- und Förderunterricht sowie für die handwerklichen und musischen Fächern behoben. Damit bekunde der Gemeinderat nach wie vor, dass er der Grundausbildung der Schüler einen hohen Stellenwert einräume und bereit sei, den Lehrern die notwendigen Anlagen und Einrichtungen bereitzustellen, um der Schuljugend eine Ausbildung

zu ermöglichen, die den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht. Daneben soll auch eine kleine Aula für die Vorführung von Theater, Filmen, Lesungen usw. realisiert werden.

Die Eingliederung der Musikschule und Räume für die Erwachsenenbil-

dung können so im Maurer Ausbildungszentrum integriert werden. Ausserdem ist der Bedarf nach zusätzlichem Raumangebot seit Jahren akut vorhanden.

(Fortsetzung auf Seite 49)



Das Preisgericht für das Projekt «Erweiterung Primarschule Mauren». Von rechts: Gemeinderat Otto Matt, Dipl. Architekt Walter Walch, Leiter des Hochbauamtes, Vaduz, Antonia Matt (Verinsvertreterin), Vorsteher Johannes Kaiser (Vorsitz), Walter Nigg, Architekt, Buchs, Arnold Batliner (Elternvereinigung), Lehrer Theo Meier (Schule Mauren), Architekt Walter Estermann, Franz Matt, Bauführer, Mauren.

Projekt Primarschule Mauren

(Fortsetzung von Seite 48)

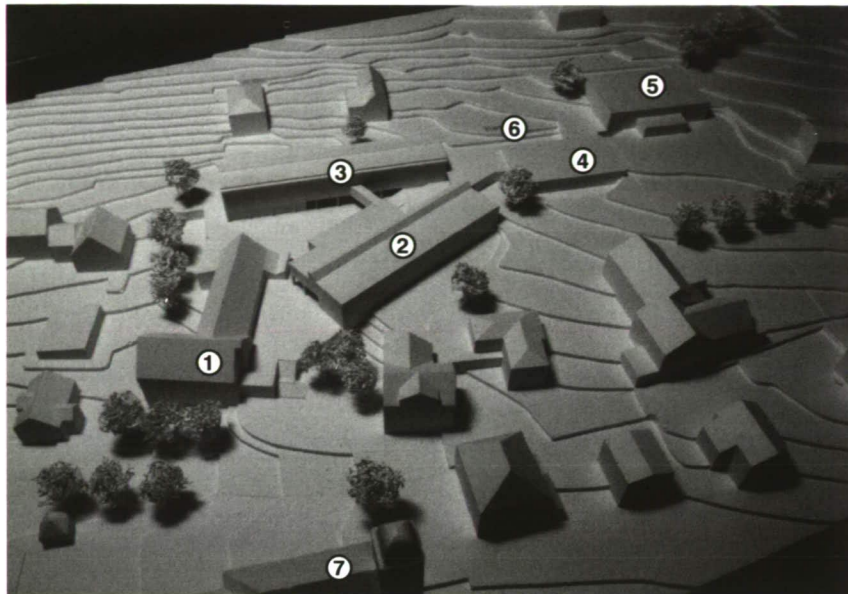
Der modularartige Aufbau des erstrangierten Projektes lasse Realisierungs-etappen und damit auch den Einfluss auf die Finanzen offen, sagte der Vorsteher. Das Gesamtkonzept bilde nach der Vorstellung des Preisgerichtes und des Gemeinderates eine «überzeugende Einheit».

Raumprogramm nach der Bedürfnisanalyse

Architekt Walter Estermann stellte anschliessend das Raumprogramm der PS-Erweiterung vor. Es sei dem Preisgericht äusserst wichtig gewesen, sämtliche Arbeiten (25) nach klaren Beurteilungskriterien zu bewerten. So wurden die Projekte bezüglich der ortsbaulichen Situation, des architektonischen und betrieblichen Konzeptes, der architektonischen Gestaltung sowie der Wirtschaftlichkeit geprüft. Die Beurteilung der eingereichten Arbeiten habe gezeigt, dass die Aufgabenstellung offensichtlich eine schwierige war. Galt es doch bei beschränkten Aussenraumverhältnissen einen sukzessive entwickelten und erweiterten Baubestand einer Primarschule zu erweitern und das neue Schulkonzept zu einer räumlichen, baulichen und pädagogischen Einheit zusammenzufügen. Das Preisgericht sei sich bei der Beurteilung der verbliebenen vier Projekte einig gewesen, dass die drei Funktionsbereiche, nämlich «Schule», «Sport» und «öffentliche Räume» im Projekt «CLIVIA» auf beste Art und Weise gelöst wurden. So wurden diese drei Funktionsgruppen einzeln sehr gut erschlossen.

Präsentation des Projektes «Clivia»

Architekt Walter Boss führte aus, dass das Neubauvolumen ca. das gleiche Ausmass habe wie der bereits existierende Bestand. Die Schule werde rückwärtig parallel zur Kaplaneigasse ausgerichtet. Die bestehenden Verbindungen werden beibehalten. Zur Konzeption im einzelnen wird ausgeführt, dass die Parkgarage 20 Autoplatze beinhalte; sie dient zugleich der Zivilschutz-Nutzung. Ein Ausgang führt zum Erdgeschoss und neuen Pausenplatz, welcher teilweise überdeckt ist. Das Erdgeschoss enthält als eigenständige Einheit die Aula und verfügt auch über eine Verbindung zum bestehenden Schultrakt.



Das Modell des erstrangierten Projektes «Clivia» vom Vaduzer Architekten Walter Boss, das nach Auffassung der Jury eine besonders optimale Lösungsform der drei Funktionsbereiche Schule, öffentliche Räume und Sport im Ausbildungszentrum in Mauren verspricht. Zu den Gebäudebezeichnungen: Gemeindesaal (1), Primarschule (2), Primarschulerweiterung inkl. Aula (3), bestehende Turnhalle (4), neue Turnhalle (5), spätere Erweiterungsmöglichkeit des Schulareals (6), Pfarrkirche (7)

Im 1. Obergeschoss des neuen Traktes befindet sich ein Schulzimmer sowie Werk- und Küchenräume, welche nach Nordwesten orientiert sind und ebenerdig bedient werden können.

Ebenfalls auf der gleichen Ebene befindet sich die zu einem späteren Zeitpunkt zu realisierende Turnhalle.

Im 2. Obergeschoss des neuen Schultraktes befinden sich vier Klassen- und zwei Gruppenräume. Zusammenfassend stellt Walter Boss fest, dass die Planung den im Raumprogramm gestellten Anforderungen optimal zu genügen vermag, indem summarisch zwei neue Klassen, fünf Gruppenräume und zwei Gruppenräume für den Ergänzungsunterricht gewonnen werden, Werk- und Handarbeitsraum ebenso sinnvoll verlagert werden wie das Lehrer- und Vorbereitungszimmer. Im weiteren entspricht die Aula, deren Situierung und Ausführung den gestellten Anforderungen ebenso genügt wie die mehrfach nutzbaren Räume im freierwendenden Dachgeschoss des Saaltraktes, den Intentionen des Preisgerichtes.

Konzept für Turnhallen-Realisierung

Im Zusammenhang mit dem Auf- und Ausbau des Kindergartens «Weg-

acker» werden Kapazitäten für Vereine und Sport frei. Es ist vorgesehen, die Judokas und andere Gruppen für ihre sportliche Betätigung in den Wegacker zu dislozieren, so dass der gegenwärtige Belegungsplan für die bestehende Turnhalle genügt. Diese soll zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden.

Dies ergibt Einsparungen beim Erweiterungsbau der Schule Mauren von insgesamt ca. 3.8 Mio. Franken.

Kostenschätzung Projekt «Clivia»

Die Kostenschätzung für die Primarschule Mauren (Projekt «Clivia») beläuft sich auf ca. 6,7 Mio. Franken. Darin enthalten sind der Erweiterungsbau Schule / Parkgarage / Zivilschutzanlage mit 9'450 m³, die Umgebungsarbeiten und die Ausstattung der Anlage, sowie der Umbau des bestehenden Schulgebäudes.

Es wurde bereits eine elfköpfige Schulbaukommission bestellt, welcher der Vorsteher als Vorsitzender vorsteht.

Das weitere Vorgehen: Es wird ein Vorprojekt durch Architekt Walter Boss erstellt, ebenso ein approx. Kostenvoranschlag mit der Involvierung des Kosten-Controllings.

(Fortsetzung auf Seite 50)

Projekt Primarschule Mauren

(Fortsetzung von Seite 49)

Im Herbst 1995 – so rechnet der Vorsteher – wird die Kreditvorlage der Volksabstimmung zugeführt.

Gestaltung Kirche-Schulhausplatz

Im Zusammenhang mit der Sanierung und dem Ausbau der Peter-und Paulstrasse, soll auch der Kirchen- und Schulhausplatz neu gestaltet werden.

Erweiterung der PS Mauren

Das Wettbewerbsprojekt «Erweiterung PS-Mauren» inkl. öffentliche Räumlichkeiten ist in der Gemeinderatssitzung am 26. April 1995 vom Projektverfasser Walter Boss vorgestellt worden.

Damit nun auch Baukosten in das Subventionsbudget 1996 aufgenommen werden können, ist vom Gemeinderat ein Projektauftrag vorzunehmen und zu beschliessen. Ebenso ist für die Begleitung der Planungs- und Ausführungsarbeiten eine Schulbau-Kommission zu bestellen.

Der Gemeinderat fasst in der Folge folgenden Beschluss:

- Der Auftrag zur Projektierung der PS-Mauren wird einhellig dem Projektverfasser Arch. Walter Boss, Vaduz, vergeben.

Schulbaukommission

Es werden folgende Mitglieder bestellt:

- Johannes Kaiser, Vorsteher (Vorsitz)
- Raimund Kieber, Schulratspräsident
- Doris Lampert, Vorsitzende der Zivilschutzkommission
- Otto Matt, Vorsitzender der Sportkommission
- Franz Matt, Bauführer
- Fridolin Schreiber, Abwart
- Peter Gantenbein, Schulleiter, Mauren
- Helmuth Hasler, Lehrer, Mauren
- Antonia Matt, Vertreterin der Vereine
- 1 Mitglied des Elternvereins (wird noch nominiert)
- Walter Estermann, Architekt
- Walter Boss, Projektverfasser

Der Vorschlag zur Gestaltung und Beruhigung dieses Platzes verspricht aber auch eine Dorfbildverschönerung an einem sehr frequentierten Ort.

Entscheidung des Preisgerichtes

Der Jury, welche Vorsteher Johannes Kaiser präsidiert, war es äusserst wichtig, sämtliche Arbeiten nach klaren Beurteilungskriterien zu bewerten.

So wurden die Projekte bezüglich der ortsbaulichen Situation, des architektonischen und betrieblichen Konzeptes, der architektonischen Gestaltung sowie der Wirtschaftlichkeit genauestens geprüft. Das Preisgericht rangierte vor

den 25 eingereichten Projekten die vorersten Projekte wie folgt:

1. Rang Projekt Kennwort «CLIVIA» (Walter Boss, Vaduz)
2. Rang Projekt Kennwort «LINA» (Silvio Marogg, Triesen)
3. Rang Projekt Kennwort «CONI» (Markus Sprenger, Triesen)
4. Rang Projekt Kennwort «IDEFIX» (Leopold Senti, Ruggell)

Mit Überzeugung stellt das Preisgericht als Empfehlung an die Bauherrschaft fest, dass das Projekt «CLIVIA» die Aufgabe am besten löst und einen gültigen und richtungsweisenden Beitrag darstellt, wie eine bereits heterogene Schulanlage zweckmässig und pädagogisch sinnvoll zu einer neuen einheitlichen Primarschule inklusive öffentlicher Räumlichkeiten erweitert wird.

Kurzmeldungen

Gesetz über die Orts- und Landesplanung

Es wird vorgeschlagen, eine paritätische Bearbeitungskommission aus 4 Mitgliedern des Gemeinderates zur Bearbeitung dieser Thematik zu bestellen. Jede Gemeinde wird eigenständig auf Vorschlag der Vorsteherkonferenz eine entsprechende Stellungnahme abgeben. In den Fachausschuss werden folgende Gemeinderatsmitglieder bestellt:

- Ferdi Kaiser, (Vorsitz)
- Vizevorsteher Dr. Peter Malin
- Otto Matt
- Uwe Öhri

Der Vernehmlassungs-Entwurf wurde in der Gemeinderatsitzung vom 21. Juni 1995 behandelt. Der Fachausschuss hat eine Stellungnahme zu dieser Thematik abgegeben.

WLU: Gebührenanpassung

Die Unterländer Gemeinden werden von der WLU angehalten, rückwirkend auf den 1.1.1995 die Wasser- und Abwassergebühren auf Franken 0.60 per m³ zu erhöhen und den Gegebenheiten anzupassen. Das Bauwasser wird auf 20 Rappen erhöht.

Der Gemeinderat stimmt der vorge Rappenschlagenen Tarifierung der Wasser- u. Abwassergebühren auf Franken 0.60 inkl. Mehrwertsteuer pro m³ rückwirkend auf den 1.1.1995 zu. Die Grundgebühren hingegen, die in allen Gemeinden für das Trinkwasser mit Franken 35.- und für das Abwasser mit Franken 30.- (auch jeweils inkl. Mehrwertsteuer) beträgt, werden in dieser Höhe belassen.

VBI: Bodentausch Gemeinde/Burtscher

Nachdem sich die Situation am Gupfenbühl gegenüber den Gemeinderatsbeschlüssen vom 20.6.1990, 27.8.1990 und 21.1.1991 grundlegend geändert hat, sollte das bei der VBI anhängige Verfahren mit der Begründung der zwischenzeitlich geänderten Situation und dem damit von Seiten der Gemeinde nicht mehr gegebenen Interesse am Tausch eingestellt werden. Die Gemeinde wird das Verfahren auf Grund der oben erwähnten Begründung mit juristisch ausgefertigter Argumentation einstellen. Der Gemeinderat stimmt dem Vorschlag einhellig zu und beauftragt den Vorsteher, die notwendigen Schritte in die Wege zu leiten.

Abänderung der Polizeistundenverordnung

Die vom Gemeindepolizist unterbreitete Stellungnahme wird gutgeheissen und der Regierung unterbreitet.



Was soll mit der Kühlanlage Mauren geschehen?

Anfangs März 95 versammelten sich die Tiefkühlgenossenschafter/innen zur 38. Jahresversammlung

Laut altem Protokoll fand am 17. Sept. 1957 im Schulhaus Mauren die Gründungsversammlung der Tiefkühlanlagegenossenschaft statt. Dabei waren ca. 40 Interessenten anwesend. Zum ersten und dann langjährigen Präsidenten wurde Oberlehrer Egon Meier gewählt. Die ersten Ausschussmitglieder waren damals David Meier, Gustav Schreiber, Rudolf Marxer und Adrian Matt. Revisoren waren Georg Meier und Hugo Ritter.

Nach diversen Vorträgen und Abklärungen wurde die Tiefkühlanlage am 10. April «inmitten Schneegestöbers» eröffnet. Über 150 Personen nahmen daran teil. Viele Jahre waren Rudolf Marxer Schriftführer und Mathäus Schreiber Hauswart. Doch schon im Protokoll der 15. GV ballen sich Gewitterwolken zusammen, es steht zu lesen: «10 Fächer stehen leer, und die Tendenz ist rückläufig. Die heutige Wohlstandsgemeinschaft braucht die Betriebs- und Unterhaltungskosten nicht mehr zu vergleichen, obwohl eine private Kühltruhe viel teurer zu stehen kommt und nie den Schockgefriereffekt einer Tiefkühlanlage besitzt».

Das Genossenschaftsvermögen betrug beachtliche Fr. 20 000.–. Auch dieses 14. Protokoll wurde wie immer von Rudolf Marxer in seinem ganz persönlichen Stil verfasst und es wurde jeweils mit grossem Applaus verdankt. Leider verstarb der verdienstvolle Genossenschafter schon ein Viertel Jahr später, am 25.4.1972.

Sein Nachfolger im Protokollschreiben wurde Ambros Mündle, der das Amt auch heute noch versieht. Die Versammlungen fanden jeweils im Restaurant Rössli statt. 1983 traf man sich zur 26.

Jahresversammlung im Restaurant Freihof, um das 25-jährige Bestehen zu feiern. Der Präsident Egon Meier gab dabei einen Rückblick auf die verflossenen 25 Jahre ab. «Seit der Gründung seien schon 24 Mitglieder verstorben. Zuerst verstarb Emilian Matt Nr 57, im Jahre 1960, zuletzt Eduard Mündle Nr 463, anno 1982.»

Rückblickend sagte er zur Anlage: «Die Gesteungskosten beliefen sich auf Fr. 82.000.–, abzüglich Subvention Fr. 16.000.– = Hypothekarschuld Fr. 60.000.–. Architekt war Hans Jäger, Baumeister Ludwig Marock und Engelbert Marxer. Die Innenausstattung besorgte die Firma SCHECO Winterthur. Traditionsgemäss hielt Hanno Meier einen Dia-Vortrag, diesmal über Sibirien-Mongolei.» Leider verstarb der Präsident und Motor dieser Genossenschaft, Oberlehrer Egon Meier, im Mai 1993 ganz unerwartet an einem Herzinfarkt.

In die Lücke sprang verdankenswerter Weise Anton Meier, Nr 77. An der folgenden GV 1994 wurde Hanno Meier, Nr. 250, als Präsident gewählt.

Nun, wie sieht die Lage heute aus?

Über 100 Personen benutzen gegenwärtig die Tiefkühlfächer. Das entspricht einem Volumen von ca 22.000 Litern. Leider sind rund 7000 Liter ungenutzt. Bei den hohen Stromkosten (Fr. 6500.–) und den Revisions- und Unterhaltungskosten fällt die Aufwand- und Ertragsrechnung negativ aus. Das Jahr 1994 endete mit einem Verlust von Franken 2.252.30.

Das Reinvermögen ist somit auf ca. Fr. 3000.– geschrumpft, und in den nächsten Jahren sind rote Zahlen zu erwarten.

Was ist zu tun?

Man könnte die Genossenschaft in einen Verein umwandeln, der bei über 100 Mitgliedern von der Gemeinde, wie andere Vereine, unterstützt würde. Oder die Gemeinde übernimmt vorläufig die Anlage in eigener Regie und kann damit Verwaltungs- und Unterhaltskosten sparen, damit wäre sie selbsttragend. Die 3. Variante wäre: Die Gemeinde kauft die Räumlichkeiten der Genossenschaft ab, die TKAGM wird aufgelöst und das Buch kann geschlossen werden. Vielleicht gibt es noch eine 4., bessere Variante?

Wir meinen, dass die zweite Lösung vorläufig die beste ist: Die Gemeinde verwaltet die Anlage, im Sinne einer Dienstleistung an der Bevölkerung, bis auf weiteres. Sollte die Benutzerzahl stark zurückgehen oder treten erhebliche Schäden auf, kann sie jederzeit den Stop veranlassen. Vor 7 Jahren wurde die Anlage gründlich überholt, so dass sie in gutem Zustand ist.

Unbestritten ist:

Die Tiefkühlfächer sind energiemässig, preislich und von der Gefriertechnik her einem privaten Kühlschranks immer noch überlegen. Wer noch Fächer mieten möchte, hat folgende Möglichkeiten:

Inhalt:		Miete pro Jahr
4 Fächer zu	100 l	50.– (auch ½ oder ¼ jährlich möglich)
5 Fächer zu	150 l	75.–
14 Fächer zu	200 l	100.–
7 Fächer zu	300 l	150.–
3 Fächer zu	400 l	200.–

Auskünfte erteilt unser Kassier Adrian Matt (Tel. 373 18 45) jederzeit gerne. (Hanno Meier, Präsident)

«Wir drängen weiterhin auf regionale Lösung»

Verkehrsproblematik Schaanwald: Ein Gespräch mit Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner

Die Maurer-Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner, zuständig für Verkehr und Bauwesen, hat in der latenten Verkehrsproblematik in Schaanwald keinen leichten Stand. Der Nord-Südverkehr vollzieht sich im wesentlichen über das Zollamt Schaanwald. Durch die beabsichtigte Südumfahrung Feldkirchs mit dem Westportal des Letzetunnels vor der Grenze, hat das Problem an Schärfe zugenommen.

Nach Ansicht der Liechtensteiner Regierung ist dieser Tunnel aus ökologischer und ökonomischer Sicht nicht unbedingt der Weisheit letzter Schluss. Dr. Cornelia Gassner vertritt die Meinung - wie übrigens viele Experten auch -, dass eine Verbindung der österreichischen und schweizerischen Autobahn im Norden von Feldkirch nicht nur die Probleme der Stadt, sondern auch der umliegenden Region teilweise besser lösen könnte. Der Letzetunnel ist wohl für Feldkirch die idealste Lösung, trägt jedoch der Verkehrsproblematik der umliegenden Region in keiner Weise Rechnung. Der Bau der Röhre wird nach Meinung von Dr. Gassner mehr Verkehr bringen. Es werden entsprechende verkehrspolitische Massnahmen geprüft.

Frage: Wie man aus der Vorarlberger Presse entnehmen kann, sollen die Untersuchungen für die Südumfahrung Feldkirchs kurz vor der Fertigstellung sein. Neben der Stadt Feldkirch, der Gemeinde Frastanz soll auch das Fürstentum Liechtenstein - so Landesrat Hubert Gorbach - in die endgültige Entscheidung miteinbezogen werden. Doch wie man weiss, will unsere Regierung einer stärkeren Einbindung der L52 den Vorzug geben. Stimmt das und welche Position nimmt die FL Regierung dazu ein?

Dr. Cornelia Gassner: Das Land Vorarlberg und die Stadt Feldkirch planen seit längerem eine Südumfahrung Feldkirchs, wobei in kurzer Distanz vor dem Zollübergang Schaanwald-Tisis das Westportal des Tunnels geplant ist. Derzeit befasst man sich mit dem Studium von Varianten und Kosten-/Nutzen-Untersuchungen. Gleichzeitig wurde eine Verkehrs-Simultanstudie in Auftrag gegeben, welche die Auswirkung einer Tunnelröhre auf den Verkehr untersuchen soll. Entsprechende definitive Entscheidungen sind somit in Vorarlberg noch nicht gefallen. Aus meinen Kon-

takten habe ich jedoch den Eindruck gewonnen, dass sowohl die Vertreter des Landes als auch der Stadt dem Projekt Letzetunnel starkes Gewicht beimessen.

Die liechtensteinische Regierung und das Ressort Verkehr haben stets Verständnis für die starke Verkehrsbelastung im Bereich Feldkirch gezeigt. Auch das Liechtensteiner Unterland ist von dieser Verkehrsbelastung betroffen. Gleichzeitig vertrete ich jedoch die Ansicht, dass mit einer Verbindung der österreichischen und schweizerischen Autobahn im Norden von Feldkirch nicht nur die Probleme der Stadt Feldkirch, sondern auch der umliegenden Region teilweise gelöst werden könnte. Der Letzetunnel ist wohl für die Stadt Feldkirch die idealste Lösung, trägt jedoch meines Erachtens der Verkehrsproblematik der umliegenden Region nicht Rechnung. In diesem Sinne ist das Ressort und die Regierung weiterhin in Kontakt mit Feldkirch und Vorarlberg und bemüht sich auf weitere Überprüfungen einer nördlichen Umfahrung zu pochen.

Frage: Frau Regierungsrätin, was passiert, wenn die die Südumfahrung, die Feldkirch stark entlastet und uns noch mehr belastet, doch gebaut wird? Wie wird Liechtenstein dann darauf reagieren?

Dr. Cornelia Gassner: Persönlich bin ich eigentlich überzeugt, dass der Bau des Letzetunnels ohne weitere Massnahmen an unsere Grenze in Schaanwald zu mehr Verkehr führen wird. Das Liechtensteiner Unterland ist bereits zu stark vom Verkehr belastet. Es muss unser Bemühen sein, das Verkehrsaufkommen in diesem Bereich zu reduzieren. Das Ressort ist bereits dabei, entsprechende verkehrspolitische Massnahmen zu prüfen. In diesem Zusammenhang wird z.B. die Einführung einer Strassengebühr, die Bewirtschaftung von Parkplätzen, die Ausweitung eines Nachtfahrverbotes für LKW's oder die zahlmässige Begrenzung des Schwerverkehrs geprüft. Alle diese Bauabklärungen sind im Gange, brauchen jedoch noch eine gewisse Zeit. Der Bau einer Entlastungsstrasse auf liechtensteinischen Grund und Boden und somit einer Fortsetzung der Südumfahrung von Feldkirch, des Letzetunnels,

scheint mir derzeit weder ökonomisch noch ökologisch vertretbar. Ich sehe die Chance unseres Landes eher in der Ergriffung der erwähnten Massnahmen.

Frage: Sie vertreten den Standpunkt, dass die Parkplatzbewirtschaftung (teure Parkplätze) zumindest einen Teil der rund 4000 Pendler aus Vorarlberg dazu bewegen könnte, auf Fahrgemeinschaften und öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Auf was gründen Sie diese Meinung?

Dr. Cornelia Gassner: Verkehrsexperten versichern mir immer wieder, dass der öffentliche Verkehr für unsere Gegend relativ gut ausgebaut ist und auch gut funktioniert. Der Postautodienst nimmt bei der Fahrplanerstellung auch jeweils auf die Bedürfnisse der grösseren Industrie- und Gewerbebetriebe Rücksicht. Es gilt jedoch auch die Meinung, dass nur mit restriktiven Massnahmen wie beispielsweise einer Parkplatzbewirtschaftung noch mehr Personen dazu bewegt werden können, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen oder sich zu Fahrgemeinschaften zusammenzuschliessen. Solange es am Zielort einfach ist, eine Parkierrmöglichkeit für sein Auto zu finden und dieser Parkplatz den Autofahrer auch nichts kostet, stellt das Auto zweifellos das einfachste Verkehrsmittel dar. Wenn wir in ein Gebäude wollen, in dessen Nähe keine Parkierrmöglichkeit besteht, sind wir leichter zu bewegen, alternative Transportmittel zu benutzen.

Frage: In letzter Zeit hört man oft wieder die mögliche Einführung einer Strassengebühr. Wie steht es damit und müssen auch Liechtensteins Autobenutzer diese Gebühr bezahlen, sofern diese spruchreif wird?

Dr. Cornelia Gassner: Die Regierung hat im Herbst 1994 eine Verkehrsuntersuchung betreffend den grenzüberschreitenden Verkehr Vorarlberg / Liechtenstein durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass über 40% der Fahrzeuge Liechtenstein als Transitland durchqueren, also nicht in Liechtenstein anhalten. Ein grosser Teil dieser Fahrzeuge würde allenfalls die Strasse durch unser Land meiden, wenn diese mit einer entsprechenden Gebühr belastet wäre. Im EWR besteht ein Diskri-

(Fortsetzung auf Seite 53)

Verkehrsproblem Schaanwald

(Fortsetzung von Seite 52)

minierungsverbot, welches bewirkt, dass eine solche Gebühr neben den ausländischen Autofahrern selbstverständlich auch von den liechtensteinischen Autofahrern bezahlt werden müsste. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Einführung einer eigenen Vignette. Eventuell müsste man auch die Variante prüfen, ob die schweizerische Vignette für das Land Liechtenstein als verbindlich erklärt werden könnte. Diese Variante wäre wohl für den liechtensteinischen Autofahrer finanziell günstiger, würde jedoch sicherlich beim Transitverkehr viel weniger Wirkung zeigen. Diese Frage benötigt noch weitere Untersuchungen und Abklärungen. Schliesslich bedarf es zu einer solchen Massnahme einer Beschlussfassung der Regierung, des Landtages und allenfalls sogar einer Volksabstimmung.

Frage. Landesrat Hubert Gorbach spricht öffentlich davon, dass er für «die



Verkehrsprobleme Schaanwald: «Liechtensteins Regierung wird sich weiterhin bemühen, auf eine regionale Lösung zu drängen»: Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner in einem Gespräch mit dem Maurer Informationsblatt.

Kirchturmpolitik Liechtensteins» in der Frage der Südumfahrung Feldkirchs kein Verständnis habe. Ernehme zwar die von Liechtensteiner Seite aus gemachten Bedenken zur Kenntnis, aber «Fragen müssen wir die Liechtensteiner nicht», erklärt er gegenüber der VN. - Wie soll dieser gordische Knoten gelöst werden?

Dr. Cornelia Gassner: Rechtlich ist es richtig, dass die Republik Österreich keine Zustimmung seiner Nachbarstaaten betreffend den Bau einer Bundesstrasse bedarf. Allerdings bieten sich unserem Land im Rahmen der Umweltverträglichkeit die während der Einsprache der Planung des Letzetunnels notwendig ist, gewisse Möglichkeiten. Vorarlberg und Feldkirch haben uns zugesichert, mit uns im Gespräch zu bleiben und uns über den Stand des Verfahrens laufend zu informieren. Es finden auch regelmässig Informationen statt. Liechtenstein wird sich in dieser Angelegenheit weiterhin bemühen, auf eine regionale Lösung zu drängen.

Besten Dank für das Gespräch.

Tempo Freiwillig 30 km/h

In der Sitzung vom 30. November 1994 wurden in Zusammenarbeit mit dem Elternverein der Gemeinde Mauren-Schaanwald Standorte von «Freiwillig 30-Tafeln» erarbeitet. Der Gemeinderat billigte das Ansuchen einstimmig. Am 9. Dezember 1994 wurde dann ein Gesuch für das Anbringen dieser Strassenschilder an das Tiefbauamt des FL eingereicht. Diesem Gesuch wurde entsprochen und seit dem März dieses

Jahres sind an neuralgischen Verkehrspunkten die Hinweisschilder «Tempo 30 Freiwillig» angebracht worden. Zu den wichtigsten Standorten für diese Schilder zählen die Kindergärten und die Schulen, sowie gefährliche Verkehrspunkte in unserer Gemeinde.

Unsere Aufnahme zeigt eine solche Tafel an der Peter- und Paulstrasse, unmittelbar vor dem Schulbereich und der Kirche Mauren.



Abwasserpumpwerke: Einbau Prozessleitsystem

Der Abwasserzweckverband (ARA-Bendern) führt seit Jahren neben den Verbandsanlagen auch den Unterhalt der Gemeindepumpwerke Birka (= 1/3 Gemeindedrainagepumpwerk und 2/3 ARA) und IGZ Mauren-Schaanwald durch. Die Wartungsarbeiten werden regelmässig wöchentlich durchgeführt. Durch den Einbau eines Prozessleitsystems könnten die Unterhaltsarbeiten gezielt und damit kostensparend durchgeführt werden.

Der Kostenanteil der Gemeinde Mauren für den Einbau eines Prozessleitsystems für das Pumpwerk Birka beläuft sich auf ca. Franken 8'000.- und für das Pumpwerk IGZ auf ca. Franken 13'000.- (total ca. Franken 21'000.-). Bei einer jährlichen Speseneinsparung für die Gemeinde von ca. Franken 2'000.- amortisiert sich diese technische Einrichtung binnen ca. 10 Jahren.

Der Gemeinderat stimmt dem Einbau eines Prozessleitsystems für die beiden oben erwähnten Pumpwerke zu und bewilligt die Übernahme der Kosten in Höhe von insgesamt Franken 21'000.-.

Interessante Dokumentation über Mauren

Ausgabe von aufschlussreichen Mappen an Vereine, Gemeinden, Institutionen über wichtige Daten

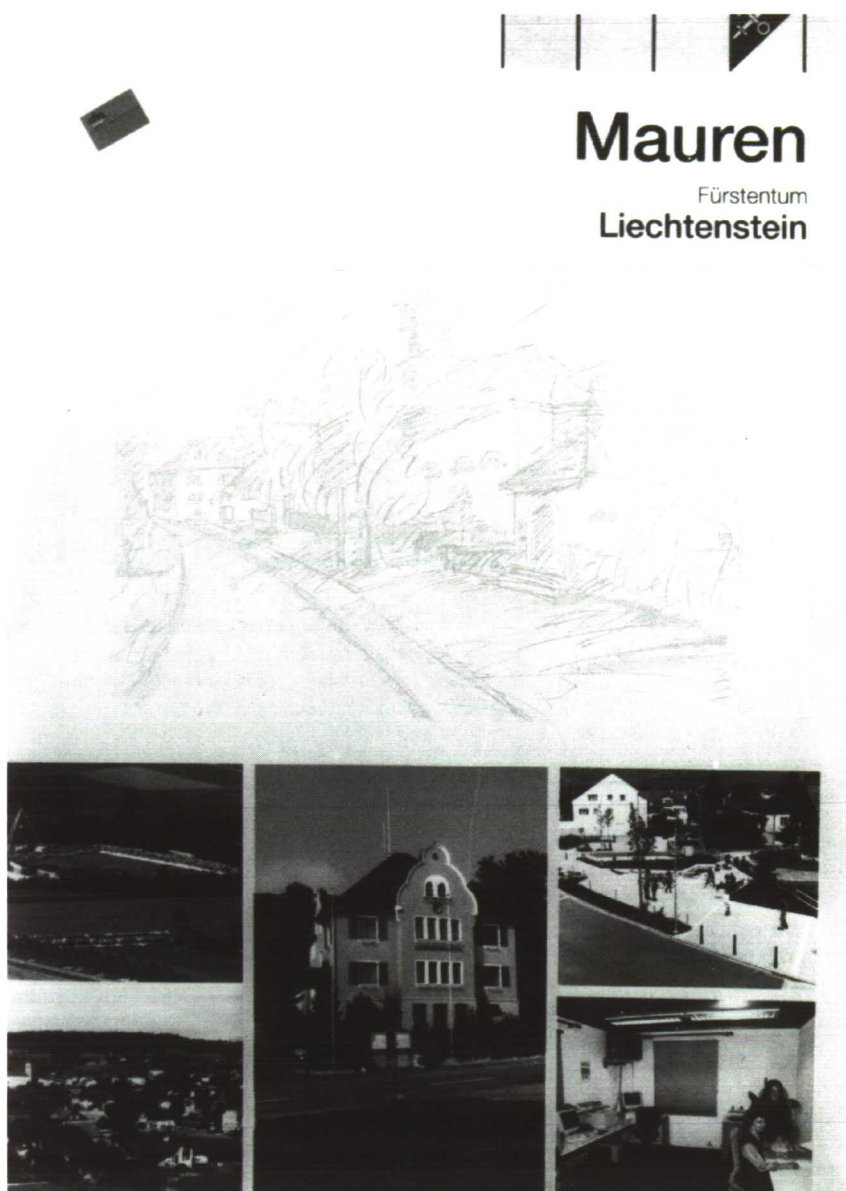
Die Unterländer Gemeinden Mauren und Eschen haben vor kurzer Zeit eine Dokumentation herausgegeben, welche die wesentlichsten Eckpfeiler der gesellschaftspolitisch relevanten Daten umfasst. Diese Mappe kann zur Selbstdarstellung der Gemeinde und des Landes eingesetzt werden. Sowohl Mauren als auch Eschen haben eine eigene Mappe, aber nach gleichem Muster erstellen lassen, so dass die spezifischen Gegebenheiten beider Gemeinden zum Ausdruck gelangen.

Die Pressemappe ist mit einer Grundausstattung in Wort und Bild ausgerüstet: Texte über Land / Dorf und Leute, Geschichte, Sehenswürdigkeiten, Sportmöglichkeiten, gemeinsame kommunale Projekte, touristische Anziehungspunkte, statistisches Zahlenmaterial, jährliche Budgets, Kirchen, Schulen, Freizeitangebot, Vereinstätigkeiten usw. ergänzen das Bild über Mauren und das Land Liechtenstein.

Aufruf an Vereine

Vereine aus Mauren und Schaanwald sind hiermit aufgerufen, diese Mappen bei der Gemeindekanzlei anzufordern (kostenlos), wenn ein Auslandsaufenthalt, ein Treffen mit einem befreundeten Verein oder wenn Sportlerinnen und Sportler sich im Ausland bei internationalen Anlässen treffen. (z.B. Fussball-Nationalmannschaft, Judo, Leichtathletik, Skiverband usw.)

Ziel der Gemeinden ist die öffentliche Selbstdarstellung im Inland, aber auch besonders im Ausland. Die Dokumentation kann auch als «Pressemappe» für Journalisten, Sportler/Innen, Kulturträger usw. aus den Gemeinden und aus dem Fürstentum Liechtenstein, also bequem verwendet und an die Medienvertreter im Ausland abgegeben werden. So sind z.B. 15 Mappen beim Fussball-EM-Qualifikationsspiel gegen Portugal, 25 Mappen beim EM-Qualifikationsspiel gegen Österreich, 30 Mappen beim EM-Spiel gegen Irland, sowie zahlreiche weitere Mappen an Kulturträger, Studenten, Sportler/innen usw. abgegeben worden. Mit dieser kurz zusammengefassten Dokumentation, die vornehmlich an die ausländischen Medienvertreter vor Ort abgegeben werden, erhalten die europäischen Staaten oft ein ganz anderes Bild von unserem Land und den Gemeinden. Das gesellschaftliche Leben von Mauren und Schaanwald ist auf einem Farbprospekt



(Din-A-4-Grösse) dargestellt. Dieser Farbprospekt vermittelt dem Betrachter einen bunten Querschnitt und Einblick in unser Dorfleben. Zudem liegen Prospekte und weiteres aktuelles Material über Liechtenstein und der Region Unterland von der Landesfremdenverkehrszentrale bei. Bis heute sind etwa 300 Exemplare verteilt worden.

Abgabe an Neuzuzügler

Im weiteren ist daran gedacht, diese Mappe auch an Neuzuzügler abzugeben. Die Dokumentation ist in mehreren Sprachen erhältlich. Sie kann von den nach Mauren gezogenen Personen bei der Gemeindekanzlei angefordert werden. Damit sind diese Leute schnell und einfach über die wichtigsten Daten und Interessensgebiete informiert. (z.B.

Umlagen, Umweltschutz, Notdienste, Vereine, Ärzte, Zahnärzte, Gemeinde-Strassenplan usw.). Einen Teil der limitierten Auflage von 1000 Stück sind aber auch an die angrenzenden Gemeinden und Städte in Vorarlberg und in den Kantonen St. Gallen und Graubünden verschickt worden. Das Echo von dort war sehr gross. (Beispiel Schreiben der Stadt Feldkirch). Aber auch im Ausland fand die Dokumentation bei den Medienvertretern reissenden Absatz.

Die Darstellung von interessierten Vereinen, bekannten Sportgrössen oder Kulturträgern usw. ist nicht Sache der Gemeinde. Diese stellt lediglich die Grundausrüstung samt Umschlag zur Verfügung. Die Daten werden allerdings von der Gemeinde sporadisch aktualisiert.

Mauren

Fürstentum
Liechtenstein

Radio «L»: Maurer Bürger Chefredaktor!

Im Gespräch mit Wilfried Marxer-Schädler aus Schaanwald über seine neue Tätigkeit

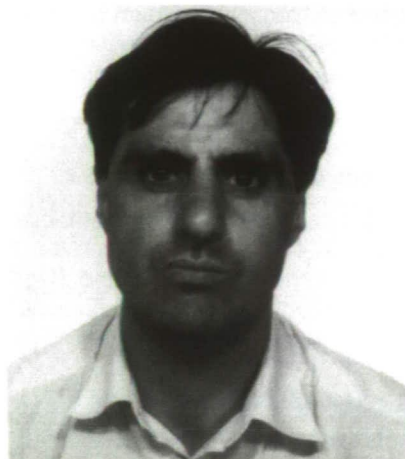
Wilfried Marxer (38), wohnhaft in Schaan, ist vom Verwaltungsrat der Radio «L» (Liechtenstein) AG zum Chefredaktor berufen worden. Er hat sein Amt bereits angetreten. Wilfried Marxer ist verheiratet mit Maja, geb. Schädler und Vater von zwei Kindern (Moritz 4 und Florina 2 Jahre). Nach seinem Besuch der Primarschule in Schaanwald, machte Wilfried das Abitur im LG, um sich anschliessend den Studien der Politikwissenschaften in München und Berlin zu widmen. Zusätzlich bildete er sich im Marketingbereich aus. Zu seinen Hobbys zählen: E-Gitarre, Wandern, Langlaufen und Lesen. Wilfried machte sich nicht nur einen grossen Namen als LGU-Geschäftsführer, sondern u.a. auch als umsichtiger Moderator bei verschiedenen Fernsehsendungen zu den EWR-Diskussionen im Lande. Wie er sagt, hätten ihn die Informationsmedien schon immer interessiert.

Frage: Herr Marxer, Sie werden am 1. August 1995 offiziell die Chefredaktion des Radio «L» übernehmen. Wie haben Sie sich auf dieses verantwortungsvolle Amt vorbereitet?

Marxer Wilfried: Mein Studium der Politikwissenschaften, in welchen auch Medienkunde ein wichtiger Teilbereich war, schaffte bereits gewisse Voraussetzungen für meine künftige Aufgabe. Ich konnte aber auch in den vergangenen Jahren in Liechtenstein wichtige Medienerfahrungen sammeln, sei dies in meiner Funktion als Geschäftsführer der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), als seinerzeitiges Redaktionsmitglied der Alternativzeitung «Maulwurf», als Redaktor beim Radio-L-Probelauf an der LIHGA 1990 oder durch verschiedene Sendungen am Landeskanal. In der jetzigen Phase bereite ich gemeinsam mit dem Sendeleiter Roman Banzer und dem Redaktionsteam den Sendestart am 15. August 1995 vor. Dabei geht es darum die Programmstruktur und das Musikformat festzulegen, Personal zu rekrutieren und zu schulen, die Technik aufzubauen und viele weitere Details zu klären.

Frage: Wie gross ist das Sendegebiet?

Wilfried Marxer: Das Sendegebiet umfasst die Region Rheintal mit Liechtenstein als Standort; auf der Schweizer Seite das Gebiet Wartau bis ins Unter Rheintal; auf Vorarlberger Seite ungefähr von Feldkirch bis Dornbirn. Eine der grössten Herausforderungen für Radio «L» besteht darin, für die Hörerschaft



Der 38jährige Maurer Bürger aus Schaanwald, Wilfried Marxer, ist zum Chefredaktor von Radio «L» ernannt worden. Radio «L» geht am 15. August 1995 mit einem anspruchsvollen Programm auf Sendung.

aus drei Ländern, mit regionalen und lokalen Eigenarten und unterschiedlichen Dialekten ein gleichermassen interessantes Radioangebot zu schaffen.

Frage: Die Konkurrenz im Medienbereich wird immer stärker. Neben Printmedien sind in den letzten Jahren elektronische Medien stark im Vormarsch. Im April 1995 ist ein weiteres Konzessionsgesuch für das Betreiben eines liechtensteinischen TV-Senders bei der Regierung eingereicht worden. Glauben Sie, dass mehrere Sender und Zeitungen in einem einwohnermässig begrenzten Raum finanziell tragbar sind? Ist später an eine Ausdehnung über das heutige Sendegebiet hinaus geplant?

Wilfried Marxer: Ich will mich nicht zu anderen Medien äussern. Aber ich bin zumindest überzeugt, dass ein qualitativ hochstehender Radiosender, wie wir ihn planen, existenzfähig ist. Radio «L» wird als musikalisches Begleitmedium, als lokale und regionale Informationsquelle und als attraktives Hörerradio einen festen Platz im Medienverhalten der regionalen Bevölkerung finden. Bevor dieses Ziel nicht erreicht ist, macht es keinen Sinn, über mögliche Ausbauvarianten zu spekulieren.

Frage: Wie ist der Radiosender «L» inhaltlich strukturiert? – Gilt nach wie vor, dass Radio «L» rund um die Uhr sendet. Und wieviel Prozent der Sendezeit darf Werbung gebracht werden?

Wilfried Marxer: Radio «L» bietet ab dem 15. August in der Tat ein selbstproduziertes 24-Stunden-Vollprogramm an. Die stündlichen Nachrichten begin-

nen morgens um 6.00 Uhr. Das Tagesprogramm ist moderiert. Der regionale Nachrichtenteil wird sich stark auf die frühen Morgenstunden und die Mittagszeit konzentrieren. Mit festen Rubriken und vielen weiteren Programmelementen wird dem Informations- und Unterhaltungsbedürfnis der Hörerschaft Rechnung getragen. In den Abendstunden sollte Platz sein für Spezialsendungen, die nicht in das normale Tagesprogramm passen. In der Nacht steht die Musik im Vordergrund. Die Details werden rechtzeitig vor dem Sendestart bekanntgegeben.

Zu Ihrer Frage nach der Werbung: Diese ist im Mediengesetz geregelt.

Vielen Dank für das Gespräch.

Positives Echo

Ein durchwegs positives Echo fand die Herausgabe der Dokumentationen über Mauren und Eschen.

Viele Anrufe von Gemeinden und Städten in der Nachbarschaft würdigten ebenfalls die Schrift über Land und Leute als «hervorragend» und «nachahmenswert». Als Beispiel sei nur der Brief des Feldkircher Bürgermeisters Mag. Wilfried Berchtold vom 27.1.95 genannt. - Er schreibt u.a.

«Ich danke Ihnen ganz herzlich für die Zusendung der Dokumentationen über die Gemeinden Eschen und Mauren, in denen ich mit grossem Interesse geblättert habe.

Die beiden Mappen mit den reich bebilderten Broschüren bieten interessierten Lesern umfassende Information und vermitteln zugleich einen hervorragenden Eindruck vom Fürstentum Liechtenstein und dessen Bevölkerung.

Ich gratuliere Ihnen zu dieser gelungenen Darstellung Ihres Landes und der beiden Gemeinden Mauren und Eschen im speziellen. Zugleich würde ich es sehr begrüßen, wenn auch zukünftig ein verstärkter Gedankenaustausch zwischen uns Nachbarn und damit eine intensive Pflege der guten freundschaftlichen Beziehungen erfolgt».

Mit freundlichen Grüssen
Mag. Wilfried Berchtold
Bürgermeister der Stadt Feldkirch

Wachsende Sensibilität für Umwelt

Jahresbericht des OVM für 1994 von Hanno Meier, Mauren

Das Jahr 1994 war klimatisch sehr extrem. Nasser Frühling, sehr trockener Sommer, extrem warmer Herbst (Tomaten bis Ende November!) Beobachtungen im Riet: Wenig Wild, wenig Vogelarten, jedoch bis zu 5 Milane und häufig Bussarde gesehen. Nördlich der Küferlis-Löcher Raubwürger öfters gesehen. Viele Tauben und Raben. Erwin Ritter (Säger) beobachtet im Winter Hundehatz auf Graureiher im Riet, auch CH-PKW beteiligt! Zum Glück herrscht Jagdverbot, und man sollte jeden Übeltäter verzeihen! 1995 wird zum europäischen Jahr der Natur erklärt. Jede Gemeinde sollte Konkretes dazu beitragen.

Wir schlagen unter anderem vor:

- Die Naturreservate «Untermahd» und «Küferlislöcher» per Verordnung unter Naturschutz zu stellen. Dazu ist auch das Land verantwortlich und ev. subventionspflichtig.
- Das Projekt Naturwiesen muss energisch an die Hand genommen werden.
- Jede Gelegenheit ein Stück Natur zu erhalten, zu renaturieren, oder einzutauschen, sollte am Schopf genommen werden.
- Anzustreben wäre, im «Schenkagut» einen flachen Tümpel für Amphibien

zu errichten. Nur so kann der jährlichen «Strassenmetzgete» Einhalt geboten werden. Tunnels nützen sehr wenig!

Wisanel:

Laut Landschaftsinventar ist dieses Naturschutzgebiet immer noch durch angrenzende Bedüngung und Begiftung bedroht. Daher sind Pufferzonen anzustreben, wie schon mehrmals gefordert.

Küferlislöcher:

Dieses herrliche Naturreservat bietet Unterschlupf für seltene Pflanzen und Tiere (Tintenfischpilz, Raubwürger, Amphibien). Der Zaun wurde geflickt und die Streue gemäht.

Naturschutzgebiet «BIRKA»

Hier muss eingegriffen werden. Die Biomasse, welche die Teiche im Sommer vollkommen bedeckt, muss versuchsweise entfernt werden. (Ev. Absaugen mit Kaiserfuss). Dazu sollte der Strauchbestand weiter gelichtet werden. Sonst besteht die dringende Gefahr, dass der Teich umkippt und fault.

Tümpel Untermahd:

Dieses Biotop westlich des Sportparks entwickelt sich sehr gut. Leider

hat ein Landwirt im Herbst die Kühe reingelassen. Trampel- und Schürfschäden an den Bäumen waren die Folge.

Die Gemeindearbeiter werden einen starken Zaun anbringen. Zudem sollten die riesigen Nägel von früheren Jägerständen entfernt werden.

Feldwege und Strassenrabatten:

Hier geht die Landwirtschaft immer noch zu brutal vor. Wegränder werden nicht beachtet und dabei gedüngt, gespritzt oder mitgepflügt. Strassenrabatten werden durch Kuhtritt und -Schiss zerstört. Dies bringt leider auch die «rechten» Landwirte in Verruf.

Deponie Ziel:

Wie schon früher erwähnt, sollten auf dem Gemeindeareal frühzeitig Naturwiesen, Gebüsche, ev. Flachtümpel eingeplant werden, bevor man Humus und Grassamen anbringt.

Rückhalteweihler BINZA

Dieser Teich ist schon dicht verwachsen. Durch starke Regengüsse wird er überdüngt. Man sollte aber vorerst nicht eingreifen, da der Teich einen Einlauf und einen Auslauf besitzt. Somit verändert sich das Wasser im Teich ständig. Wichtig ist die Erhaltung und die eventuelle Erweiterung der angrenzenden Streuwiesen.

Grasfrösche haben am nördlichen Ende bereits abgelaicht, und ein Paar Graureiher wird regelmässig hier angetroffen.

NB. Das rege Interesse an Gemeindeexkursionen zeigt, dass die Sensibilität in der Bevölkerung zunimmt, und der Bürger das Geschehen mit wachem Auge verfolgt.

Für den Ornithologischen Verein Mauren (OVM)

(Naturschutzobmann Hanno Meier)



Das herrliche Naturreservat «Küferlislöcher» bietet Unterschlupf für seltene Tiere (Raubwürger, Amphibien etc.). Hier wachsen auch seltene Pflanzen. Die Aufnahme entstand im Mai dieses Jahres.

Wasserleitung und Kanalisation Vorarlbergerstrasse

Der Gemeinderat stimmt dem Sanierungsprojekt für die 1. Etappe zu und bewilligt den erforderlichen Kredit in Höhe von Franken 165'000.-.

Wolfsgehege im Wildpark Feldkirch

Finanzielle Übernahme durch unsere Gemeinden das Land Liechtenstein sowie private Spender

Der Wildpark Feldkirch am Ardetzenberg ist in unserer Region bestens bekannt und erfreut sich auch über viele Besucher aus unserem Land. Seit der Gründung des Wildparkes Feldkirch bestehen äusserst enge und freundschaftliche Kontakte zu Liechtenstein. Dies wird durch die zahlreichen Besuche von liechtensteinischen Schulen

und Familien jährlich auf eindrucksvolle Weise bestätigt. Der Wildpark Feldkirch strahlt über die Grenzen hinweg in der gesamten Region eine überaus grosse Anziehungskraft aus.

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser ist stellvertretend für die liechtensteinischen Gemeinden im Vorstand des

Wildparkes Feldkirch vertreten. Der Wildpark beabsichtigt, am Ardetzenberg ein Gehege für Wölfe zu erstellen, das durch die liechtensteinischen Gemeinden, dem Land sowie durch privaten Spender aus dem Fürstentum Liechtenstein finanziert wird. Diese Idee wurde im Jahr 1984 geboren mit dem Unterschied, dass es sich damals um die Realisierung eines Bärengeheges handelte. Die Zielsetzung des Wildpark-Vorstandes sowie der beigezogenen Fachleute hat sich nun insofern geändert, dass ein Wolfsgehege bevorzugt wird.

Mauren will saubere Umwelt

Schüler und Lehrer säuberten die Gegend von Unrat

Im Rahmen der «Aktion saubere Gemeinde» führte die Natur- und Umweltschutzkommission bereits zum vierten Mal eine Säuberung unserer Gegend durch. In Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft der Primarschulen Mauren und Schaanwald wurde dieses Projekt in Angriff genommen. Dank der Räumung 1994 konnte in Schaanwald dieses Jahr auf die Aktion verzichtet werden. Anstelle dieser nimmt die Schule Schaanwald ein Langzeitprojekt für Umweltschutz in Angriff.

In Mauren beteiligte sich die ganze Primarschule und die Lehrerschaft. 190 Schüler und Schülerinnen sowie zwölf Lehrer/innen durchstreiften die Wald-

ränder, Windschutzstreifen und Böschungen der Gewässer. Gegenüber den Vorjahren sind bei der diesjährigen Aktion weit weniger (ca. 2 bis 3 m³) Unrat angefallen. Dafür ein dickes Lob an die Bevölkerung unserer Gemeinde. Gefunden wurden hauptsächlich Papier und Plastik, das der Wind weiterverteilte.

Die Gemeinde möchte es nicht versäumen, sich bei der Bevölkerung für ihr konsequentes Entsorgen, bei der Natur- und Umweltschutzkommission, der Lehrerschaft, den Schülern und Schülerinnen, den Gemeindeangestellten und allen weiteren Beteiligten an dieser Stelle herzlichst zu bedanken.

Einerseits fallen bei einem Wolfsgehege weniger hohe Kosten an, und andererseits verdient der Wolf in unseren Breitengraden ein besonderes Augenmerk, da er bei uns im letzten Jahrhundert praktisch ausgerottet wurde. Als Stammvater unserer Hunde ist der Wolf äusserst interessant und wird sicher, wie schon der Luchs, ein Anziehungspunkt für die Besucher sein. Die Wölfe sollen in einem tiergerechten, grosszügig angelegten Freigehege gehalten werden. Als Standort ist eine ca. 2'500 bis 3'000 m² grosse, mit Bäumen und Sträuchern bestockte Waldfläche vorgesehen, wo sowohl beliebte Sonnenplätze als auch Deckungen und Verstecke vorhanden sind. Es ist geplant, dass sich das Gehege dem Besucher, der auf seiner Wanderung im Wildpark bei den schon bestehenden Anlagen für Rotwild und Sikawild vorbeikommt, direkt anbietet. Eine grosse Holzkanzel ermöglicht ungehinderten Einblick in das Gehege, ohne dass die scheuen Tiere gestört werden. In diesem Gehege sollen ca. vier bis sechs Wölfe gehalten werden, die dem Wildpark Feldkirch bereits von verschiedenen Tierparks erfreulicherweise kostenlos angeboten wurden.

Gemeinden und Regierung stehen hinter diesem Projekt

Anlässlich der Vorsteherkonferenz zusammen mit der Fürstlichen Regierung wurde signalisiert, dass die Gemeinden zusammen mit dem Land sowie privaten Spendern zu je 1/3 bereit sind, die Kosten von rund Fr. 140'000.– für das Wolfsgehege und die jährlichen Betriebskosten für die Fütterung und Betreuung von Fr. 30'000.– zu übernehmen. Für die Gemeinden bedeutet dies Kosten von Fr. 46'700.–. Aufgeteilt auf die Einwohnerzahlen beträgt der Anteil der Gemeinde Mauren somit Fr. 4'500.– (Fortsetzung auf Seite 58)



Aktion saubere Gemeinde: Hier sehen wir einige Schüler/Innen beim Abladen von Unrat auf der SKD Mauren. Insgesamt sammelten die 190 Schüler/Innen mit ihren zwölf Lehrkräften 2-3 Kubikmeter Abfall. Das ist um einiges weniger als in den letzten Jahren, was das gewachsene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung zum Ausdruck bringt. Wir erkennen in der vordersten Reihe von links: SKD-Leiter Norbert Marxer und rechts aussen die Gemeindebediensteten Alex Kieber und Herwig Fehr.

Wolfsgehege

(Fortsetzung von Seite 57)

Die Vorsteher des FL nehmen am 6. Juli 1995 im Wildpark Feldkirch am Ardetzenberg einen Lokalausgang vor. Das Projekt wird ihnen durch den Präsidenten des Wildparkes, Alt-Bürgermeister Dr. Heinz Bilz, sowie durch den Geschäftsführer Ing. Rudolf Scherrer, vorgestellt.

Die Realisierung des Wolfsgeheges stellt nicht nur eine prächtige Bereicherung des Wildparkes dar, sondern symbolisiert durch die finanzielle Übernahme durch unsere Gemeinden, das Land und durch private Spender, das Band der Freundschaft zu unserer Nachbarschaft sowie die Wertschätzung, die dem anziehungsträchtigen Wildpark durch die vielen Besucher unseres Landes entgegengebracht wird.



Unser Bild zeigt von links den Präsidenten des Wildparkes Feldkirch, Alt-Bürgermeister Dr. Heinz Bilz, Gemeindevorsteher Johannes Kaiser, Vorstandsmitglied des Wildparkes Feldkirch sowie den Geschäftsführer Ing. Rudolf Scherrer, anlässlich einer Besprechung über das geplante Wolfsgehege, in der Gemeindeverwaltung Mauren.

Fasnacht mit der Konkordia

Das «Projekt Mura» im Mittelpunkt des Unterhaltungsabends

Da ist dem Musikverein «Konkordia» Mauren wahrlich wieder ein grosser Wurf gelungen. Mit seinem Fasnachtskonzert begeisterten die Akteure den vollbesetzten Maurer Gemeindesaal und strapazierten die Lachmuskeln des Publikums bis aufs äusserste.

Remy Ritter, der Konkordia-Präsident, begrüsst alle herzlich und heizte auch schon zu Beginn die Stimmung mächtig an, indem er einen Hausnamenquiz

durchführte. Anschliessend dann Bühne frei für Petra Marock und Tobias Matt, die sich an der neuen Feuerstelle im Weiherring trafen unter dem Hinweis, dass diese Idee schon vor vielen Jahren durch die «Müürlehocker» geboren worden sei.

Es folgten Sketchs und Auftritte über die Themen wie etwa die Miss-Wahlen, kluge Maurer-Köpfe oder Regierungschef-Ambiancen. Zwischendurch im-

mer wieder gekonnte Einlagen des Musikvereins, unter der bewährten Leitung von Kapellmeister Edwin Malin.

Auf dem Apfelbaum . . .

Nicole Marxer, Sara Marxer, Jan Allart und Peter Beck plauderten in einer Blockhütte oben auf einem Apfelbaum so manches über das Gemeindegeschehen aus. Das Bühnenbild gestaltete Harry Pallas. Auch sie wussten das Publikum mit manch lustigem und aufschlussreichem Kommentar über das Projekt Mura und die Maurer Politik zu ergötzen. Zum Beispiel, dass man mit dem Post-Pavillon in Schaanwald bei der Finanzierung von Vaduz mehr Glück gehabt habe als bei der Kirchenrenovation. Der Kreisel in BERN als Übungsobjekt für die Oberländer, die Emanzipation oder die Mehrwertsteuer waren weitere erheiternde Themen. Gert Meier und Heimo Wohlwend traten vor einem neuen Weiher in Aktion. Der eine hatte eine lange Angelrute zum «fischen» mitgebracht. Sie nahmen mit gekonnten Pointen die Weiherringgestaltung unter die Lupe.

«Her mit den Hennen»

Riesenspass dann auch mit der Show-Einlage der Konkordia-Veteranen. Der Hit «Her mit meinen Hennen» wurde zu einem grossen Lacherfolg. In tollen Hennen- und Guggel-Kostümen, ge-



Bombenstimmung beim Hit der Konkordia-Veteranen: «Her mit meinen Hennen». Von links Beat Marxer, Obergüggel Quido Marxer, Paul Wohlwend und Alfons Alber.

(Fortsetzung auf Seite 59)

Goldene Hochzeit in Mauren

Glückwünsche an Oskar und Alwina Senti, im Pfandbrunnen



Am 11. Juni 1995 feierten die Eheleute Oskar und Alwina Senti, geb. Fehr, im Pfandbrunnen, Mauren, das schöne Fest der Goldenen Hochzeit.

Vor genau 50 Jahren gaben sie sich das JA-Wort in Einsiedeln. Die Jubilare sind 72jährig, den Umständen entsprechend guter Gesundheit und verrichten täglich noch ihre Arbeit. «Ein Leben voller Arbeit», fasst Alwina ihr Leben in einem Satz zusammen. Oskar ist einer der letzten gelernten Schmiede in ganz Liechtenstein. 1957 kauften die Sentis die «Hammerschmetta» im Pfandbrunnen (Binza) von Alwinas Onkel Schuhmacher Alfons Fehr in Schaan (lebt heutenoch), wo sie sich mit ihren beiden Kindern Oskar jun. und Gusti niederliessen. Oskar, der die Lehre bei der Werkzeug-Schmiede Mair und Markhart, Mauren (an gleicher Stätte) von 1939-1942 absolvierte, arbeitete für kurze Zeit bei der OeBB in Feldkirch; danach bei der Firma Gustav Ospelt, Hovalwerk, Vaduz, für 2.- Franken pro Stunde. Anschliessend wechselte Oskar zur Presta, wo er bis zur Übernahme seines eigenen Geschäftes, im Pfandbrunnen, arbeitete. Oskar war von morgens früh bis abends spät in der Werkstatt, um anfallende Aufträge zu

verrichten, wie Reparaturarbeiten aller Art, Herstellung von Balkongeländern, Ketten, Gartenzäune usw. Also alles was an Schmiedeteilen im Handwerk, in der Fabrik, auf dem Bau und bei Feld und Waldwerkzeugen anfiel. Oskar lernte auch Schlosser, was ihm sehr zustatten kam. Er war berühmt für seine fachmännische Arbeit, seine Qualität und seine Promptheit. Es gab Phasen, wo er sich der Aufträge kaum erwehren konnte.

Auch Alwina, zeit ihres Lebens eine agile Frau, verrichtet den Haushalt, den Garten und näht viel (Lieblingsbeschäftigung). Als wir sie aufsuchten, war sie ... natürlich wieder am Nähen.

Sie erzählen uns aus früherer Zeit. Diese muss für unsere Vorfahren entbehrungsreich gewesen sein. «Aber dies schweisst die Menschen und Familien auch zusammen», meint Alwina. Der Familiensinn ist bei den Sentis ohnehin recht gross. Oskar und Alwina freuen sich über die Besuche ihrer Kinder, aber ganz besonders über die Besuche ihrer Enkelkinder, von denen vier auch schon wieder im Berufsleben stehen. Der jüngste, das Nesthäkchen, gilt bei den Grosseltern natürlich, wie könnte es anders sein, besonders viel.

Oskar war 17 Jahre lang Mitglied der Konkordia Mauren. Er ist wegen seines goldenen Humors und seinen Spässen sehr beliebt in der Bevölkerung. Alwina war schon immer eine Frohnatur, die stets mit beiden Beinen auf der Erde stand.

Oskar ist heute immer noch in der «Bude» anzutreffen, wo er verschiedene Arbeiten verrichtet. «Das ist mein Hobby», sagt er uns. Alwina verrichtet den Haushalt, den Garten mit den schönen Blumen (das Anwesen ist herrlich anzuschauen), geht seit zehn Jahren zum Turnen und schreibt täglich das Wetter auf. (Seit vielen Jahren führt sie regelmässig Tagebuch).

Oskar und Alwina gehören zu jener Generation in unserem Lande, die hart «unten durchmusste», die als Kriegskinder zwischen zwei Weltkriegen geboren wurden (1923) und die die Not und die Entbehrungen der 30er-Jahre am eigenen Leib verspürten.

Um so erfreulicher ist es, dass sie durch harter Hände Arbeit etwas Bleibendes geschaffen haben. Beide dürfen auf ihr Lebenswerk stolz sein.

Wir gratulieren zum schönen Freudenfest der 50. Wiederkehr des Hochzeitstages und wünschen Alwina und Oskar viel Freude mit ihrer Familie, Gesundheit, Gottes Segen und ein langes Leben.

Konkordia

(Fortsetzung von Seite 58)

paart mit spontanen Show-Elementen und Tänzchen, wussten die «alten Konkordia-Güggel» gut zu gefallen. Mit Schunkelliedern animierten dann die Konkordia und alle Darsteller, die sich grosse Mühe gegeben hatten und zum grossen Erfolg beitrugen, das Publikum und im Nu war der Teufel los.

Die Konkordia, ohnehin geübt in der Präsentation eines richtigen Maurer Faschnachtsfestes, brachte in einem bunten Potpourri verschiedene bekannte Lieder zum besten.

Phantasievolle Gestaltung

Zu dieser Darstellung kann man die Konkordia nur beglückwünschen. Der Abend war phantasievoll und abwechslungsreich gestaltet, hervorragend dargeboten und sehr unterhaltend.

Neujahrsempfang auf dem Schloss

Traditionsgemäss lädt das Fürstenpaar jedes Jahr zum Neujahrsempfang auf Schloss Vaduz ein. Vertreter der Politik, der Wirtschaft, der Geistlichkeit, Chefbeamte, Richter und weitere Würdenträger waren am 12. Januar dieses Jahres beim Empfang. Mauren wurde durch Vorsteher Johannes Kaiser vertreten. Auch waren die Landtagsabgeordneten Rudolf Lampert und Manfred Biedermann sowie Regierungsrätin Dr. Gassner offiziell vertreten.

Unsere Aufnahme zeigt den Regierungschef Dr. Frick, dessen Stellvertreter Thomas Büchel mit Gattinnen während der Gratulationsfeier beim Fürstenpaar.



Glückwünsche zum Geburtstag

Die allerbesten Glückwünsche richten wir an die Geburtstagskinder mit runden Geburtstagen ab dem 65. /70. /75. /80. /85. /90. und ab dem 90. Geburtstag jedes weitere Jahr. Für das laufende 1995 übermitteln wir den nachstehend aufgeführten Mitbürgerinnen und Mitbürgern die herzlichsten Gratulationen zum schönen Feste und wünschen ihnen viel Gesundheit, Wohlergehen, Glück und den Segen Gottes:

Über 90 Jahre

- Zollinger Berta, Vorarlbergerstr. 38, Schaanwald zum 97. Wiegenfest am 26. Mai
- Schreiber Maria, Britschenstr. 190, Mauren, am 29. Juni zum 94. Geburtstag
- Anna Oehri, Binzastr. 70, Mauren, am 19. Juni zum 92. Geburtstag
- Haberler Maria, Rennhofstr. 120, Mauren, am 26. November zum 92. Geburtstag
- Ritter Hugo, Rennhofstr. 118, Mauren, am 1. Dezember zum 92. Geburtstag
- Jäger Emil, Rosenstrasse 50, Mauren, am 21. Juni zum 91. Geburtstag.

Zum 90. Geburtstag

- Schreiber Theresia, Britschenstr. 253, Mauren, am 17. Mai

Zum 85. Geburtstag

- Marxer Adelheid, Peter-und -Paulstr. 205, Mauren, am 3. Januar

- Wohlwend Johann, Peter-und-Paulstr. 212, Mauren, am 24. Mai
- Marok Augusta, Weile 133, Mauren, am 2. August
- Ritter Gebhard, Wegacker 567, Mauren, am 21. August
- Ritter Balbina, Heiligwies 88, Schaanwald, am 22. Oktober

Zum 80. Geburtstag

- Ritter Maria, Auf Berg 217, Mauren am 5. Januar
- Meier Erwin, Bahnweg 49, Schaanwald, am 14. Februar
- Marock Rosa, Fürst-Franz-Josef-Str. 223, Mauren, am 28. Februar
- Biedermann Benedikt, Auf Berg 116, Mauren, am 28. März
- Batliner Resi, Peter-und Paulstr. 152, Mauren, am 30. April
- Ritter Walter, Morgengab 510, Mauren, am 6. Juni
- Oehri Paul, Fürst-Franz-Josef-Str. 398, Mauren, am 29. Juni
- Matt Olga, Peter-und Paulstr. 174, Mauren, am 27. September
- Walser Anton, Vorarlbergerstr. 53, Schaanwald, am 7. Dezember
- Zech Blanda, Vorarlbergerstr. 52, Schaanwald, am 11. Dezember

Zum 75. Geburtstag

- Ritter Maria, Peter-Kaiser-Str. 19, Mauren, am 1. Januar
- Meier Anton, Weiherring 77, Mauren, am 18. Januar
- Meier Egon, Vorarlbergerstr. 77, Schaanwald, am 14. Februar

- Mündle Ernst, Weiherring 463, Mauren, am 19. April
- Marxer Theresia, Binzastrasse 153, Mauren, am 15. Mai
- Beck Olga, Morgengab 550, Mauren, am 16. Mai
- Malin Johann, Poppers 7., Mauren, am 18. Mai
- Marxer Agnes, Peter-Kaiser-Str. 21, Mauren, am 13. Juni
- Schmuck Peter, Weiherringstr. 228, Mauren, am 21. Juni
- Wohlwend Frieda, Rennhofstr. 119, Mauren, am 27. Juni
- Marxer Cilli, Fallsgass 246, Mauren, am 5. September
- Mündle Erna, Fürst-Franz-Josef-Str. 232, Mauren, am 13. September
- Batliner Otto, Britschenstrasse 170, Mauren, am 19. September
- Wohlwend Alwin, Rennhofstr. 119, Mauren, am 26. Oktober
- Mündle David, Weiherring 148, Mauren, am 30. Oktober
- Marxer Elsa, Allmeindstrasse 84, Schaanwald, am 5. November
- Kaiser Walter, Heiligwies 402, Schaanwald, am 13. November

Zum 70. Geburtstag:

- Marxer Lydia, Peter-und Paulstr. 230, Mauren, am 15. Januar
- Ritter Erika, Kaplaneigasse 488 A, Mauren, am 17. Januar
- Meier Arthur, Weiherring 76, Mauren, am 22. Januar
- Lampert Frieda, Vorarlbergerstr. 22, Schaanwald, am 25. Januar

(Fortsetzung auf Seite 61)

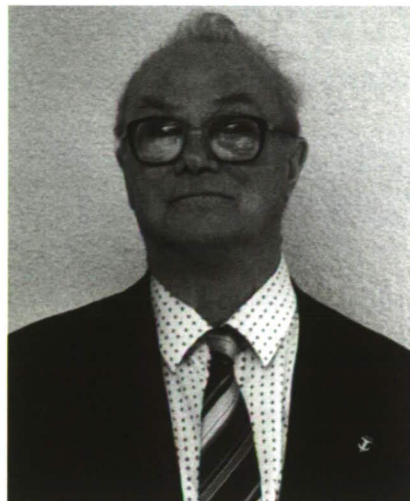
Adrian Mündle wurde achtzig

Glückwünsche an den Jubilaren/Gründer von drei Vereinen

Am Dienstag, 17. Januar 1995, feierte unser geschätzter Mitbürger Adrian Mündle, Rosenstrasse, Mauren im Kreise seiner Familie den 80. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich guter geistiger und körperlicher Verfassung, obwohl im vergangenen Jahr sein Augenlicht gänzlich erlosch. Jahrelang hatte er mit

seiner Sehschwäche zu kämpfen und musste insgesamt acht Augenoperationen über sich ergehen lassen.

Ihm zur Seite steht seine Frau Anna, die sich fürsorglich um ihren Mann kümmert. Praktisch jeden Tag liest sie ihm die neuesten Informationen aus der Landespresse vor, denn Adrian war immer ein politisch sehr interessierter Mann.



Glückwünsche

(Fortsetzung von Seite 60)

- Good Sophie, Peter-Kaiser-Str. 26, Mauren, am 18. Februar
- Ritter Robert, Gänsenbach 520, Mauren, am 7. März
- Marxer Arthur, Heuwies 73, Schaanwald, am 5. Mai
- Burtcher Koletta, Bachtalwingert 460, Mauren, am 12. Mai
- Matt Alois, Binzastr. 71, Mauren, am 6. Juli
- Brinkmann Ilse, Vorarlbergerstr. 150, Schaanwald, am 23. August
- Meier Rupert, Britschenstrasse 189, Mauren, am 4. September
- Senti Gisela, Weiherring 269, Mauren, am 4. September
- Senti Rudolf, Rüttegasse 51, Schaanwald, am 29. September
- Matt Egon, Fallsgass 276, Mauren, am 5. November
- Meier Erika, Weiherring 330, Mauren, am 15. November

Zum 65. Geburtstag

- Schmuck Alice, Weiherring 228, Mauren, am 12. Januar
- Kieber Xaver, Gänsenbach 282, Mauren, am 25. Januar
- Marxer Elsa, Binzastr. 645, Mauren, am 29. März
- Gopp Irmgard, Peter-und Paulstr. 212, Mauren, am 9. April
- Reggiori Aime, Franz-Josef-Oehri-Str. 198, Mauren, am 19. April
- Jäger Louis, Heiligwies 102, Schaanwald, am 30. April
- Boehler Siegfried, Mühlegasse 107, Schaanwald, am 19. Mai
- Hassler Rosmarie, Feldsegenstr. 405, Mauren, am 14. Juli
- Senti Hubert, Fallsgasse 568, Mauren, am 18. August
- Pandurovic Ljubica, Peter-und Paul-Strasse 471, Mauren, am 22. August
- Batliner Linus, Britschenstrasse 278, Mauren, am 8. September
- Kaiser Emma, Fallsgasse 241, Mauren, am 24. November.

Adrian Mündle war Mitbegründer der Maurer Pfadfinderschaft im Jahre 1938, als sich am Horizont die ersten Gewitterwolken des Dritten Reiches abzuzeichnen begannen. Die Pfadfinderabteilung Mauren sei im Vereinshaus des Kath. Jünglingsvereins im Weiherring untergebracht gewesen, lässt uns Adrian wissen. Adrian Mündle war Rottmeister, Hilfsrottmeister war Ernst Mündle und als Feldmeister der Pfadfinder wirkte Anton Marxer. Nachfolger wurde Gebhard Marxer.

Adrian war auch sportlich aktiv. Als Gründungsmitglied des ehemaligen FC Mauren (heute USV) und Mitbegründer des Unterländer Wintersportvereins (UWV) hat er sich bleibende Verdienste erworben. Sein Beruf als Briefträger, den er 42 Jahre lang (von 1931 bis 1973) ausübte, brachte ihn mit vielen Menschen zusammen. Seine Integrität, Exaktheit und Zuverlässigkeit wurden allseits geschätzt. Der harmoni-

schen Ehe entsprossen vier Kinder. Und mit Ehefrau Anna feierte Adrian am 28. April 1991 das schöne Fest der Goldenen Hochzeit.

Adrian war freiberuflich viele Jahre als Verwalter der Christlich-Sozialen Krankenkasse Unterland (die heute seine Tochter Herlinde Tiefenthaler-Mündle weiterführt) tätig. Der Jubilar lebt sehr zurückgezogen, besonders seit dem letzten Jahr, als er sein Augenlicht leider gänzlich verlor. Er interessiert sich aber heute noch um das Gemeinde- und Landesgeschehen. Er lässt sich durch Zeitungen und durch das Radio informieren.

Zu seinem 80. Geburtstag gratulieren wir Adrian Mündle herzlich und wünschen ihm und seiner Frau weiterhin viel Gesundheit, alles Gute und Lebensfreude.

Ein wichtiger Gewährsmann

Johann Wohlwend, Mauren ist 85 Jahre alt geworden

Am 24. Mai 1995 feierte unsere lieber Mitbürger Johann Wohlwend, Peter-und-Paul-Strasse 212, Mauren, seinen 85. Geburtstag bei bester geistiger und körperlicher Regsamkeit.

Johann Wohlwend, ein grosser Freund der Natur, kennt sich bei Heilkräutern aus wie kaum ein Zweiter und weiss um die Wirkung bei verschiedenen Krankheiten. Er ist sehr viel und gerne an der frischen Luft. Noch mit 85 fährt er Moped und Fahrrad und kocht nach dem Tode seiner Frau Theres im Jahre 1986 selber.

Johann Wohlwend ist aber auch ein grosser Freund der Bienen. Zusammen

mit dem bekannten Maurer Oberlehrer Egon Meier, wird er heute noch oft als «Bienenvater» bezeichnet.

Kaum 15jährig übernahm Johann von seinem verstorbenen Vater die Bienenstöcke. Seither ist er Imker und heute Ehrenmitglied im Liechtensteiner Imkerverein.

Johann ist ein geselliger Mensch, der gerne Konversation führt und viel von früher weiss. Als Gewährsmann ist er praktisch bei jeder Ausgabe des Maurer Amts- und Informationsblattes in irgendeiner Weise beteiligt. Sein Rat ist stets gefragt.

(Fortsetzung auf Seite 62)

Zum 50. Geburtstag unseres Fürsten

Regierungschef Dr. Frick überbringt Glückwünsche der Regierung und der Bevölkerung

Am 14. Februar 1995 feierte S.D. Hans Adam II. im Rahmen eines würdevollen Festaktes seinen 50. Geburtstag. Im Mittelpunkt stand zunächst eine Heilige Messe, zelebriert von Landesbischof Wolfgang Haas in der Pfarrkirche St. Florin in Vaduz und anschliessend der Empfang im Vaduzer Saal.

Regierungschef Dr. Mario Frick hielt die Gratulationsansprache und überreichte dem Landesfürsten als Geburtstagsgeschenk des Landes einen Check über 50.000 Franken. Verbunden mit den besten Glück- und Segenswünschen überreichte im Namen der Gemeinden der Vaduzer Bürgermeister und Leiter der Vorsteherkonferenz Karlheinz Ospelt unserem Fürsten ebenfalls einen Check für wohltätige Zwecke.

Gewährsmann

(Fortsetzung von Seite 61)

Auch bei den Verwandtschaften kennt er sich hervorragend aus. Zudem interessiert er sich für altes Brauchtum und Dialektwörter. In früheren Zeiten gab es in Mauren 168 Häuser, über die er noch zu berichten weiss. Heute sind es weit über 700 Häuser.

Wir gratulieren Johann zu seinem schönen Geburtstag, wünschen ihm weiterhin viel Freude, Gesundheit und alles Gute. Möge er uns als besonnener und erfahrener Gewährsmann noch lange erhalten bleiben. Ad multos annos.



Regierungschef Dr. Mario Frick übergibt dem Fürsten den Scheck.

Gratulationsadresse des Regierungschefs

Im Namen der Fürstlichen Regierung und der Bevölkerung überbrachte anschliessend Regierungschef Dr. Mario Frick dem Landesfürsten die besten Glückwünsche. Der 50. Geburtstag unseres Staatsoberhauptes sei eine schöne Gelegenheit, so Dr. Frick, um einerseits die Verbundenheit zwischen Fürst und Volk zum Ausdruck zu bringen und andererseits eine Art Resümee über das Wirken des Jubilaren als Staatsoberhaupt zu ziehen.

Dr. Mario Frick verwies unter Hinweis auf das Engagement des Fürsten in der Aussenpolitik dessen Rolle beim UNO-Beitritt vor fünf Jahren und sprach von einer weisen Entscheidung. Ein weiteres wichtiges Element der liechtensteinischen Aussenpolitik stand im Mittelpunkt des Interesses: Die Teilnahme Liechtensteins am Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) unter gleichzeitiger Möglichkeit der Beibehaltung Liechtensteins im Schweizerischen Wirtschaftsraum. Die Teilnahme am EWR werde Liechtenstein ein vernünftiges Mass an Integration im europäischen Markt erlauben. Die Erhaltung der traditionell guten Beziehungen zur Schweiz habe der Fürst – so Dr. Frick – schon in seiner Thronrede im Jahre 1987 als von besonderer Bedeutung dargestellt. Als kritischer, visionärer Geist sei dem Landesfürsten nicht immer rasches Verständnis und schneller Erfolg beschieden gewesen. Wer visionär denke, müsse in Kauf nehmen, den Entwicklungen zu weit vorauszuweichen oder aber missverstanden zu werden.

Fürst und Volk als Souveräne

Unsere liechtensteinische Verfassung verlange von Fürst und Volk bzw. Landtag ein Höchstmass an Kompromissfähigkeit und Gesprächsbereitschaft. Als Einzelperson sei der Fürst in der Lage, oft flexibler und schneller reagieren zu können als die Volksvertretung. Wenn das Volk direkt zu einer Frage Stellung beziehen wolle, so gehe dies nur auf dem doch relativ langwierigen Weg des Referendums oder der Initiative bzw. der Volksabstimmung. Dies verlange auf beiden Seiten Geduld. Dies verlange aber auch die Bereitschaft, dass der eine Souverän akzeptiere, wenn der andere Souverän einmal bei einer Frage nicht mitwirken wolle.

Dr. Frick unterstrich auch die Tatsache, dass «die Monarchie in Liechtenstein auch heute stark in der Bevölkerung verwurzelt ist. Dies liegt zum einen sicherlich begründet in den Verdiensten der Landesfürsten und des Fürstenhauses um die Entwicklung unseres Landes in der Vergangenheit, zum anderen aber auch in der Bürgernähe des Landesfürsten und der Fürstlichen Familie seit 1938, als Ihr Vater als erster Fürst seinen Wohnsitz im Lande genommen hat».

Die persönlichen Kontakte des Fürsten als Staatsoberhaupt mit der Bevölkerung würden dazu beitragen, dass diese spezielle Monarchie in Liechtenstein auch in Zukunft als bestmögliche Staatsform für unser Land weiterleben und auch stürmische Zeiten wie in den zurückliegenden Jahren überdauern werde.

Gemeindesportfest: Erneut kein gutes Wetter

Trotzdem heitere Stimmung bei den vielen sportlichen Höhepunkten am 20. / 21. Mai im Sportpark

Wie schon in den vergangenen Jahren hatte Petrus mit den Organisatoren des 21. Sportfestes Eschen-Mauren im herrlichen Sportpark wiederum kein Einsehen. Während am Samstag die Schülerwettbewerbe buchstäblich ins Wasser fielen, lugte am Sonntag die Sonne dann und wann einmal durch die dicke Wolkendecke.

Das Vereins-Fussballturnier war wiederum ein Anziehungspunkt wie schon in den verflossenen Jahren. Auch hier standen sich fast ebenbürtige Teams gegenüber, die viel «Plausch» an diesem Wettbewerb zeigten. Gleichzeitig war neben dem Spielfeld ein Geschick-

lichkeitsparcours aufgestellt, bei dem alle ihre Ballkünste und Treffsicherheit unter Beweis stellen konnten. Parallel zu den anderen Darbietungen war der Leichtathletik-Wettkampf inklusive der Erdgas-Athletik-Cup-Ausscheidung eine Disziplin, an welcher sich mehrere Hundert Teilnehmer/Innen beteiligten.

Sonntag begann mit Feldmesse

Nach der hl. Messe auf dem Sportpark beim Tribünengebäude (zelebriert von den Herren Pfr. Deplazes von Eschen und Pfr. Markus Rieder von Mauren), folgte das Platzkonzert mit der Konkordia Mauren, ein Beitrag der Kunstturne-

rinnen des TV Eschen, die Kindertrachten-Tanzgruppe und eine Show des Unterländer Wintersportvereins (UWV) mit Rollerblades und Bikes. Besonders aber auch die eindrucksvolle Vorführung der Modellfluggruppe Liechtenstein wurde von vielen Zuschauern interessiert verfolgt und bestaunt.

Spannung beim Gemeinderatswettbewerb

Absoluter Höhepunkt des Gemeindesportfestes bildet jährlich der Wettkampf zwischen den Eschner und Maurer Gemeinderäten. In neun Hindernis- (Fortsetzung auf Seite 64)



Hier sehen wir die Vorsteher von Eschen Günther Wohlwend (links) und Johannes Kaiser, Mauren bei der Preisübergabe an die Jüngsten des Wettbewerbes.



Hier sehen wir die Mitglieder des Maurer Gemeinderates anlässlich des Gemeindesportfestes Eschen-Mauren am 20. / 21. Mai 1995 auf dem Sportpark. Auf dem Bild fehlt GR Josef Kaiser, Schaanwald.

Der schnellste Sportpärker(in) 1995

Kategorie Mädchen Jhg. 1987 + jünger

Stefanie Camenisch (85), Mauren

Kategorie Knaben Jhg. 1987 + jünger

Martin Wohlwend (87), Nendeln

Kategorie Mädchen Jhg. 1986

Judith Biedermann (86), Mauren

Kategorie Knaben Jhg. 1986

Christoph Meile (86), Mauren

Kategorie Mädchen Jhg. 1985

Manuela Loher (85), Oberriet

Kategorie Knaben Jhg. 1985

Andy Zerwas (85), Mauren

Kategorie Mädchen Jhg. 1984

Julia Mayer (84), Mauren

Kategorie Knaben Jhg. 1984

Bruno Meyerhans (84), Mauren

Kategorie Mädchen Jhg. 1983

Daniela Zerwas (83), Mauren

Kategorie Knaben Jhg. 1983

Roman Batliner (83), Mauren

Kategorie Mädchen Jhg. 1982

Rebekka Biedermann (82), Mauren

Kategorie Knaben Jhg. 1982

Thomas Zerwas (82), Mauren

Kategorie Damen Jhg. 1979/1980

Caroline Keel (80), Schaanwald

Kategorie Herren Jhg. 1979/1980

David Meier (80), Mauren

Kategorie Herren Jhg. 1975-1978

Thomas Dürr (78), Schaanwald

Kategorie Herren Jhg. 1955-1962

Viktor Meier (61), Eschen

Kategorie Herren Jhg. 1954 und älter

Erwin Bieri (34) Mauren

Gemeindesportfest Eschen / Mauren

(Fortsetzung von Seite 63)

spielen versuchten die Mitglieder der beiden Gemeindeparlamente - unter riesigen Anfeuerungsrufen der Zuschauer - den Wanderpokal in ihre Gemeinden zu holen. Es war ein Spektakel für alle Zuschauer und ein Indiz dafür, dass in unseren Gemeindestuben der Sport einen doch hohen Stellenwert genießt. Am Ende wurde diesmal Eschen Sieger. Mauren erwies sich als fairer Verlierer. Denn Eschen hat doch schon einige Jahre auf den Gewinn dieser begehrten Trophäe warten müssen.

Die Preisverteilung nahmen die Gemeindevorsteher Günther Wohlwend und Johannes Kaiser vor. Bei allen Wettkämpfen gab es schöne Preise zu gewinnen.

Ein Dankeschön

Ein herzliches Dankeschön gebührt der Betriebskommission Eschen-Mauren mit Ivo Klein an der Spitze, die wirklich gute Arbeit geleistet hat. Dank auch den Platzwartern für die Herrichtung der Anlagen zu einer tollen Wettkampfarena und Dank auch allen, die in irgend-

einerweise mitgeholfen haben, ein buntes und schönes Sport- und Unterhaltungsprogramm auf die Beine zu stellen. Ein Dank auch dem Musikverein Konkordia Mauren für die klangvolle Umrahmung des Anlasses, der wirklich besseres Wetter verdient hätte.

Die BK sollte sich einmal Gedanken darüber machen, ob es nicht möglich wäre, das Zweidörferfest auf das erste September-Wochenende, oder das erste Juni-Wochenende zu verschieben. Denn in den letzten zwölf Jahren hatten die Organisatoren, die sich immer grosse Mühe geben viel Freizeit opfern, mit der Witterung im Mai nie so richtig Glück.

Hunderte verfolgten Radkriterium in Mauren

Jubiläums-Veranstaltung des RVM - 20. Weiherring-Kriterium - Thür Rekordsieger - guter LRV-Nachwuchs

Weit über 1000 Personen säumten die klassische Weiherringstrecke zum Jubiläums-Rennen des RV Mauren am 1. Mai. Bei Kaiserwetter liess sich bei den Elite/Amateuren Remo Thür aus dem Rheintal feiern.

Zusammen mit seinem Fluchtgefährten Marcus Rieber realisierte Remo Thür zudem mit 44.484 km/h ein neues Rekordmittel. Dritter wurde der Ravensburger Alexander Bühler. Seitens der LRV-Fahrer vermochte sich zwar Landesmeister Elmar Ritter einige Male mit Vorstössen hinter dem Ausreisserduo in Szene zu setzen, allerdings ohne dabei durch einen Punktegewinn in den Wertungen belohnt zu werden. Mit dem 23. Rang wurde der 29jährige Maurer Bürger für seine Mühen schlecht belohnt.

Ehrenplätze für den LRV-Nachwuchs

In den Rahmenrennen gab es schöne Duelle, die mit viel Beifall quittiert wurden. Das Positive: die LRV-Fahrer erzielten dabei gute Ehrenplätze. Bei der Kat. Anfänger kam Daniel Hermann vom RV Schaan mit einer starken zweiten Rennhälfte auf den 2. Platz.

Bei den Junioren verpasste - in Abwesenheit von Samuel Ritter, Mauren - (er holte am gleichen Tag die Bronzemedaille bei den Schweizermeisterschaften im Tessin) Johannes Jehle vom RV Schaan einen Podestplatz mit dem 4. Rang nur ganz knapp. Stark fuhr bei den Schülern A Marco Eggenberger

vom RV Schaan. Erst im letzten Sprint musste er sich im ungleichen Kampf gegen eine ganze Gruppe von Rankweil-Fahrern geschlagen geben und erreichte trotzdem noch Rang 2.

Bei den Schülern B vermochte sich René Marxer (RV Mauren) dank einem starken Finish auf den 3. Platz zu erkämpfen, während bei den jüngsten Schülern (Kat.C) mit Fabienne Gredig (RV Schaan) und Manuel Hermann (VC Ruggell) zwei LRV-Fahrer mit den Rängen 2 und 3 den Sprung aufs Podest schafften.

Bei den Piccolo sorgte Martin Büchel (VC Ruggell) mit einem hochüberlege-

nen Sieg für die Wiederholung des Vorjahressieges seines Bruders Andreas, beides Söhne des früheren Eliteamateurs Bruno Büchel.

Biggi Blum im Plauschwettbewerb

Im Plauschwettkampf zwischen Sportlern und Politikern aus Mauren setzte sich im Finale Judokämpferin Biggi Blum gegen Gemeinderat Otto Matt durch, die in den Halbfinals Patrick Matt und Rudolf Lampert eliminierten. Dr. Cornelia Gassner, Vorsteher Johannes Kaiser, Birgit Heeb und Carmen Senti mussten sich in den Vorläufen jeweils nur knapp geschlagen geben.

(Fortsetzung auf Seite 65)



Schnappschuss vom Hauptrennen rund um den Weiherring 1995.

Radkriterium

(Fortsetzung von Seite 64)

Schöne Jubiläumsfeier mit Beat Breu

Am Abend feierte der RV Mauren mit einem schönen Jubiläumsprogramm sein 20jähriges Vereinsbestehen.

Für den Höhepunkt sorgte der bekannte Schweizer Radprofi Beat Breu mit seinem Komiker-Auftritt, das den Stimmungspiegel schnell in die Höhe trieb.

Präsident Rudi Matt konnte den zahlreichen Gästen ein wahrlich IBRMV-internationales Programm ankünden: Neben Beat Breu erntete auch die Kunstradfahrergruppe Gisingen aus Vorarlberg für ihre gekonnten Darbietungen viel Applaus.

Vereins-Historiker Rolf Hauck (langjähriger RV-Präsident vor Rudi Matt) verstand es zudem, die Geschichte des RVM treffend in Wort und Bild darzulegen. Erstaunlich war zudem das äusserst



Der Plauschwettkampf zwischen Sportlern und Politikern wurde von Biggi Blum gewonnen. Wir erkennen von links Carmen Senti, Vorsteher Johannes Kaiser, Biggi Blum, Rudolf Lampert, Cornelia Gassner, Patrick Matt, Birgit Heeb und Otto Matt.

ideenreiche und phantasievolle Resultat des Schüler-Zeichenwettbewerbs zum Thema «Fahrrad». Zudem rauchten die Köpfe beim Saal-Quiz, als es darum ging, das Gewicht des sie-

benköpfigen RVM-Vorstandes der ersten Stunde zu erraten. Wir gratulieren dem Radfahrerverein Mauren zu seinem Jubiläum und freuen uns bereits auf das «Silberne» in fünf Jahren.

Samuel Ritter: Bronze an Schweizermeisterschaft!

Grosser Triumph des Maurer Jung-Radrennfahrers im Einzelzeitfahren in Lugano

Der junge Maurer Radrennfahrer und Gymnasiast erkämpfte sich bei seinem ersten Zeitfahren an den Schweizermeisterschaften im Lugano bei den Junioren auf Anhieb die Bronzemedaille.

Trotz eines Sturzes, den er sich tags zuvor bei einem Rennen in Gippingen zuzog, liess er sich nicht von einem Start bei der Schweizer Meisterschaft 1995 im Einzelzeitfahren abbringen. Für diese Schweizer Meisterschaft qualifizierten sich die besten 22 Junioren.

Während seine härtesten Konkurrenten mit voll ausgestatteten Aero-Maschinen, darunter sogar der Boardman-Lotus antraten, vertraute Sâmi (Sohn der Eheleute Erich und Myrtha Ritter, Fallsgasse, Mauren) auf herkömmliches und bewährtes Material. Gegen seine zumeist um ein Jahr älteren Kollegen hielt er sich damit hervorragend: Mit 1.20 Min. Rückstand auf Adrian Lischer (Lugano), der für die 32 km 42:29 Minuten benötigte, was einem Stundenmittel von 45.194 km/h entspricht, und 1:17 Min. hinter Patrik Calcani (Lugano) vermochte er sich den Bronze-Platz zu sichern. Damit

dürfte der Maurer wohl auch für das Zeitfahren der Junioren-Weltmeisterschaften in San Marino qualifiziert sein,



Bronze bei den Schweizer Junioren-Titelkämpfen im Zeitfahren: Samuel Ritter aus Mauren.

die neben der Mini-Olympiade für welche er zusammen mit Stefan Kieber und Elmar Ritter (RV Mauren) bereits qualifiziert ist, zu seinen grossen Saison-Zielen zählt.

Finanzierung Mini-Olympiade

Im Jahre 1999 wird in Liechtenstein die sog. Kleinstaaten-Olympiade durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf geschätzte 3 Mio Franken, von denen der Staat 800'000.-, die Liechtensteiner Gemeinden 800'000.- und die Organisatoren mittels dem Sportfonds 1,4 Mio Franken übernehmen.

Der Gemeinderat stellt sich positiv hinter diese Vorgehensweise, sofern alle Gemeinden des Landes dieser Kostenbeteiligung beipflichten. Der Gemeinderat bewilligt den für Mauren fälligen Betrag in Höhe von Fr. 77'545.-, welcher ins Budget 1999 aufgenommen wird.

Radsport: 1955 erstes Kriterium in Mauren

Rückblick auf die Geschichte des Maurer Radsports zum 20jährigen Vereinsjubiläum

Mit einer Jubiläumsfeier und dem traditionellen Weiherring-Kriterium beging der Radfahrerverein Mauren (RVM) am 1. Mai 1995 sein 20jähriges Bestehen. Die Geschichte des Radsports in unserer Gemeinde geht allerdings weiter zurück, denn schon vor 40 Jahren drehten sich am Maurer Weiherring die Räder der Rennvelos.

Aus Anlass des 20jährigen Clubjubiläums hat Martin Frommelt (Redaktor beim Volksblatt) und langjähriger Speaker, auch beim Radkriterium in Mauren, einen geschichtlichen Abriss über den Radrennsport in Mauren verfasst. Er erschien am 27. April 1995 im Volksblatt:

Auch wenn der RV Mauren mit seinen gerade 20 Lenzen noch relativ jung ist, so heisst das noch lange nicht, dass man am östlichen Abhang des Schellenbergs zuvor in Sachen Radsport untätig gewesen war.

Blick zurück zur Jahrhundertwende

Die Geschichte des Fahrrades in Liechtenstein ist etwas mehr als 100 Jahre alt. Als 1898 in Bendern der «Radfahrerklub Liechtensteiner Schwalben» gegründet wurde, dürften wohl auch Mitglieder aus Mauren dabei gewesen sein.

Dass Mauren schon damals ein fleissiges Radler-Volk gewesen sein muss, lässt sich allein schon daraus schliessen, dass schon um 1900 Alois Kaiser im Dorf eine Radhandlung führte, die gemäss damaliger Zeitungsinserate «staunend billige» Fahrräder im Angebot hatte. Und das Fahrrad-Gewerbe wuchs.

Um 1920 kam Wilhelm Fehr (Schaanwald) hinzu, um 1925 Schlossermeister Wenzel Oehri und um 1930 Gerhard Bühler.

RV Mauren 1917

Erstmals ein Radfahrerverein Mauren taucht 1917 in den Annalen auf. Es handelte sich dabei um einen für jene Zeit typischen Radtriptik-Vereine, die den Zweck hatten, den Mitgliedern durch Ausgabe der sogenannten Triptik-Karten (dreiteiliger Grenzübergangsschein)

den Grenzverkehr zu erleichtern. 1923 gründeten die zehn liechtensteinischen Radtriptik-Vereine – darunter auch der RV Mauren – auf Verlangen der österreichischen Zollbehörden hin den Liechtensteiner Radfahrerbund.

In diesem Radfahrerbund waren Maurer Bürger federführend, nämlich durch J.G. Matt als Vizepräsident sowie Meinrad Jäger (Schaanwald) als Schriftführer und Präsident von 1934 bis zur Auflösung 1958.

Alfred Marxer erster Radprofi

Als 1926 erstmals ein Radrennen in Liechtenstein durchgeführt wurde, war mit Alfred Marxer sogleich ein wackerer Pedaleur aus Mauren mit dem 3. Rang sehr erfolgreich. Marxer wanderte 1929 nach Chicago aus und wurde dort erster Liechtensteiner Radprofi.

1955 erstes Kriterium in Mauren

Der 1953 gegründete Veloclub Unterland, der 1958 in VC Ruggell umbenannt wurde, führte am 14. August 1955 auf der Weiherring-Strecke – gemäss Zeitungsbericht die «beste Rundstrecke weit und breit» – in Mauren das erste Radkriterium des Landes um den grossen Preis der Elkora Vaduz durch.

Nach 100 Runden siegte Alois Lampert vor Ewald Hasler. 1958 ging das Weiherring-Kriterium zum zweiten Mal über die Bühne.

Die Maurer Radfahrerszene bekam um 1963 einen erneuten Schub in Form des Zusammenschlusses zum Renn-Club Mauren, der sich zu wöchentlichen Ausfahrten sowie zu Tourenradrennen traf.

1975 Omnium mit Profis

Schützenhilfe bekam die Maurer Radfahrerszene 1975 durch den VC Ruggell, der am 1. Mai rund um den Weiher ein Omnium mit Profis und Amateuren durchführte.

Der Anlass (Sieger Gerald Schütz) wurde vor einer eindrucklichen Zuschauerkulisse zu einem vollen Erfolg.

In der Folge bildete sich noch im selben Jahr das Rad-Team Mauren, das am 12. Oktober ein Hobby-Zeitfahren über den Schellenberg organisierte.

RVM-Gründung im Dezember 1975

Am 13. Dezember 1975 wurde aus dem Rad-Team Mauren heraus als erster Sportverein der Gemeinde der RV Mauren gegründet. Die von rund 60 Personen besuchte Gründungsversammlung wählte Arthur Frick zum ersten Präsidenten des RVM.

Erstes RVM-Rennen 1976

Am 1. Mai 1976 führte der Verein als erste Veranstaltung das IBRMV-Omnium durch (Sieger Roman Hermann). Seither wird jedes Jahr das Kriterium organisiert, welches im Jahresprogramm des RVM zweifellos den grössten Stellenwert einnimmt.

Die Ära Rolf Hauck

Die Geschichte des RVM wäre nur unvollständig, wenn nicht ein Funktionär besondere Erwähnung finden würde: Gründungsmitglied Rolf Hauck stand dem Verein nämlich von 1979 bis 1992 mit viel Kompetenz vor.

Und schliesslich sei auch noch der bisher erfolgreichste RVM-Fahrer erwähnt: Patrick Matt vermochte sich sowohl 1988 als auch 1992 für die Olympischen Spiele zu qualifizieren, wo er die Erwartungen absolut erfüllen konnte.

Mit dessen Vater Rudi Matt als Präsident an der Spitze, leistet der RV Mauren auch im Jubiläumsjahr eine gute Basisarbeit für die Radsportbegeisterten in Mauren und Umgebung.



Tennishallen-Projekt macht Fortschritte

Bau geht zügig voran – Fertigstellung im Herbst 1995 / Stahlkonstruktion steht

Als am 10. März dieses Jahres der Spatenstich für die Unterländer Tennishalle im Sportpark erfolgte, war der Grundstein für eine in dieser Form wohl einmaligen Anlage gelegt. Alle fünf Unterländer Gemeinden, das Land Liechtenstein und der Tennisclub Eschen/Mauren sind an diesem Werk beteiligt.

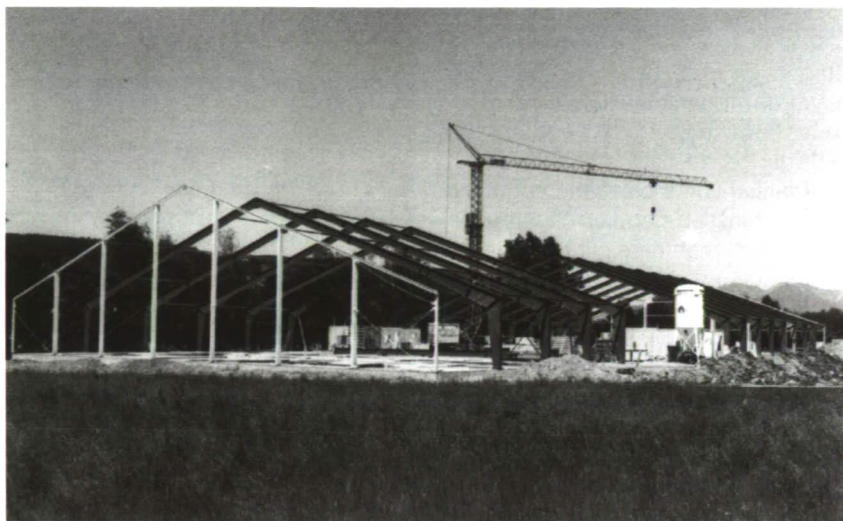
Die Tennishalle steht auf Maurer «Gerechtigkeit», eingebettet in das herrliche Sportzentrum. Vorsteher Johannes Kaiser würdigte anlässlich des Spatenstichs am 10. März 1995 die Tennishalle als «sinnvolle Ergänzung der sportlichen Aktivitäten im Sportpark». Er unterstrich dabei die Gemeinsamkeit der Unterländer Gemeinden, kurz das Gemeinschaftswerk, das er als «einzigartig in Liechtenstein und in der Region» bezeichnete. Es sei nicht alltäglich, dass sich gleich fünf Gemeinden an einer gemeinsamen Anlage kostenmässig beteiligen, sagte Vorsteher Kaiser. Auch wies der Maurer Vorsteher auf die gute Zusammenarbeit zwischen dem TC Eschen/Mauren, den fünf Gemeinden Eschen, Mauren, Gamprin, Ruggell und Schellenberg und der Fürstlichen Regierung hin, welche 50 % der Anlagekosten von rund 4,15 Mio Franken gewährt.

Daten zum Projekt

- Hallenplätze 5
- Hallenfläche 4000 m²
- Bauvolumen 30600 m³
- Anlagekosten 4.15 Mio Franken
- Bauende ca. Oktober 1995

Information über den TC Eschen / Mauren

- | | |
|---|--------------|
| - Gründung | 1976 |
| - Mitgliederstand 1994 | 400 |
| - davon Junioren | 125 |
| - jährlicher Mitgliederzuwachs in 10 Jahren | |
| Mittel | 6 % |
| - Durchschnittsalter der Mitglieder | 28 Jahre |
| - Interclubmannschaften | 11 |
| - Aussenplätze | 5 |
| - Jahresbudget | Fr. 67.000.- |
| - Ausgaben für Juniorenförderung pro Jahr | Fr. 25.000.- |



Die Stahlkonstruktion der Tennishalle (Aufnahme Ende Mai 95) steht.

Finanzielle Einsparungen

Neben den gesellschaftlichen Perspektiven sind insbesondere die enormen finanziellen Einsparungen durch die Schaffung dieses Regionalprojektes zu betonen. So leisten die Gemeinden 25 % der Anlagekosten oder ziffermässig umgerechnet auf die Gemeinden;

- Mauren mit Fr. 400'000.-
- Eschen mit Fr. 426'000.-
- Gamprin mit Fr. 112'000.-
- Ruggell mit Fr. 169'000.-
- Schellenberg mit Fr. 93'000.-

zierung liegt beim Tennisclub. Dieser tritt auch als Bauherr auf, trägt die wirtschaftliche Verantwortung und übernimmt zudem die Führung der Halle.

Die Gemeinde Mauren hat dem Tennisclub die Baurechtsparzelle an der Sportstrasse kostenlos zur Verfügung gestellt.

Der Verein gehört zu den wichtigsten und grössten Vereinen im Lande mit vielen Jugendlichen. Der Tennissport bietet zudem eine echte Alternative zu anderen Sportarten.

Rund 2,1 Mio übernimmt der Staat mit Subventionsmitteln und die Restfinan-

(Fortsetzung auf Seite 69)



Spatenstich am 10. März 1995 für die Unterländer Tennishalle: Von links: Peter Mündle, Hanspeter Oehri, Toni Hoop, Arnold Hoop, Johannes Kaiser, Franz Marok, Jürgen Fischer, Franz Matt und Sigi Risch.

Tennishalle

(Fortsetzung von Seite 67)

Zum Projekt Tennishalle

Bereits im Herbst vergangenen Jahres wurde mit der Aufschüttung des Geländes begonnen. Am 16. Februar 1995 folgte der Beginn der Pfahlfundation mit 422 Pfählen von 8 bis 18 m Länge. Mit dem Spatenstich starteten die Arbeiten des Bauunternehmers mit den Fundamentriegeln und der Bodenplatte. Die Montage der Halle ist im Gange und sollte bis Ende Juli 1995 abgeschlossen sein. Die Tennishalle Liechtensteiner Unterland ist laut Terminplan am 1. Oktober 1995 spielbereit.

Tennisplausch im Sportpark

Ein angenehmes Raumklima, ausgezeichnete Lichtverhältnisse, optimale Geräuschdämmung, weiträumige Spielplätze sowie ein Bodenbelag (Granulat), der aus langjährigen Erfahrungen hervorgegangen ist, lassen ein Gefühl entstehen, wie auf einem Tennisplatz im Freien.

Zum ganzheitlichen Wohlbefinden gehört neben dem Sport aber auch der gesellschaftliche Kontakt. Im gemütlichen Aufenthaltsbereich sind hierfür alle Voraussetzungen gegeben.

Auch den Müttern von Kleinkindern soll hier die Möglichkeit geboten werden, den Tennissport auszuüben oder zu erlernen. Treusorgende «Aushilfsmütter oder -Väter» nehmen sich gerne während dieser Zeit der Kleinen an.

Das Tennisclub-Angebot: Abonnements mit vielseitigen Preisangeboten – Winter-Abos – Ganzjahres-Abonnements, plus Fr. 200.–; Tennisspielen ohne Clubmitgliedschaft – Einzelstunden-Buchung während der Winterperiode pro Std. 24 Franken – Trainerstunden durch qualifizierte Tennislehrer an allen Wochentagen von 7.00 Uhr bis 21.00 Uhr. Wenden Sie sich an: Marco Wäger, dipl. Tennislehrer STV, Natel 077 / 870782 oder an den TC Eschen-Mauren, Postfach 331, Mauren Tel. und Fax 075 / 3737050.

Die genaue Preisliste (gespielt kann werden von 7.00 Uhr bis 23.00 Uhr) erfahren Sie vom TC Eschen / Mauren.



Hier sehen wir Birgit Heeb zusammen mit Markus Foser, die zu den «Sportler des Jahres» in geheimer Abstimmung gewählt wurden.

Birgit Sportlerin Liechtensteins

Ein grosser Tag für Maurens Sportlerin-Idol Birgit HEEB. Am 30. Dezember 1994 ist die sympathische Ski-Rennläuferin zu Liechtensteins Sportlerin des Jahres 1994 gewählt worden. Vorgängig zum 9. Sportlertreff trat das rund 50köpfige Wahlgremium, bestehend aus Sportbeirat, LOSV-Vorstand, Vertreter aus den Gemeinde-Sportkommissionen sowie Presseleuten, zur 25. Jubiläumssportlerwahl im Schaaner Reschsaal zusammen.

Das Gremium hatte über die eingereichten Kandidaten in geheimer Wahl zu befinden.

Bei den Einzelsportlerinnen fiel die Entscheidung schon im ersten Wahlgang zugunsten der Skisportler. Die 22jährige Maurerin Birgit Heeb setzte sich gegen die Schweizer Sieben-

kampfmeisterin Manuela Marxer und gegen die Schweizer Judomeisterin Biggi Blum, beide schon viermal zu Liechtensteins Sportlerin des Jahres gekürt, durch.

Alle drei Sportlerinnen, Birgit Heeb, Biggi Blum und Manuela Marxer sind Maurer Bürgerinnen. Birgit Heeb freute sich riesig über die Auszeichnung «Sportlerin des Jahres».

Bei den Herren wurde Markus Foser (Skirennfahrer Balzers LSV) zum Sportler des Jahres gekürt.

Wir gratulieren Birgit Heeb zu dieser glanzvollen Auszeichnung und wünschen ihr und den Sportlerkolleginnen Manuela und Biggi weiterhin viel Glück und Erfolg auf dem internationalen Parkett.

Biggi Blum Schweizermeisterin!

Maurens Judo-Aushängeschild, Biggi Blum (unser Bild), holte sich in Siders erneut den **Schweizermeistertitel**. Es ist dies bereits der fünfte in ihrer Sportler-Karriere.

Biggi Blum, Maurer Bürgerin, erreichte in souveräner Manier das Finale der Gewichtsklasse bis 66 kg, wo sie ihre Gegnerin Anita Frey (Uster) deutlich dominierte und mit einer Koka-Wertung ihren Titel aus dem Vorjahr in eindrucksvoller Manier verteidigte.

Wie stark Liechtensteins Judokas sind, unterstrichen auch Karina Büchel, Ruggell (Damen bis 52 kg), Christoph Frick (Junioren bis 86 kg) und Hans Dung (Jugend bis 55 kg), die jeweils mit dem Gewinn einer Bronzemedaille glänzten.

Hervorstechend auch die **Olympia-Medaille** anlässlich der Kleinststaaten-

Spiele vom 27. Mai bis 4. Juni 1995 in Luxembourg.

Wir gratulieren ganz besonders Biggi Blum für den Schweizermeistertitel und die Olympia-Medaille.



Sensationelles Unentschieden gegen Irland!

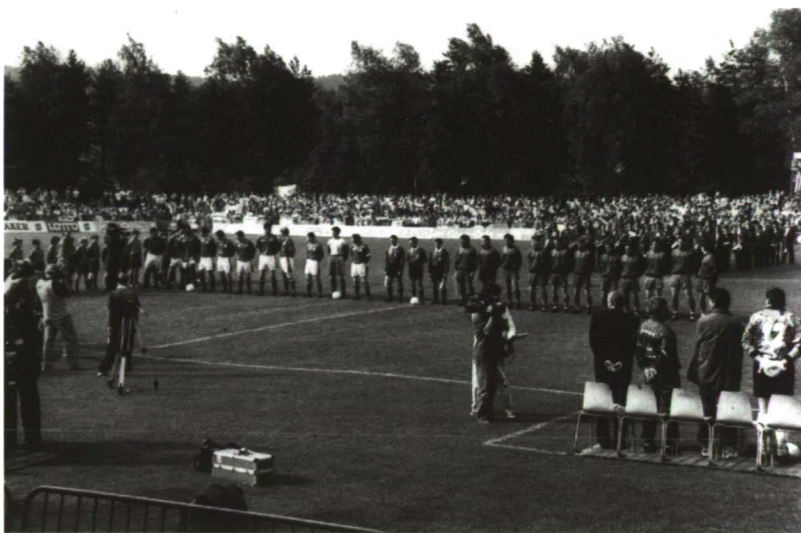
Sportpark: Grosses Fussball-Ereignis / einige Unterländer in Liechtensteiner Mannschaft

Mit einer wahren Sensation endete am Pfingstsonntag das Qualifikationsspiel um die Teilnahme an der Fussball-Europameisterschaft in England zwischen dem Fussballzweig Liechtenstein und dem WM-Achtelfinalisten Irland: 0:0 endete der Punktspielkampf im Sportpark Eschen/Mauren, der sich einmal mehr als hervorragende Austragungsstätte erwiesen hat. Rund 4.500 Zuschauer verfolgten die Partie, darunter rund die Hälfte aus Irland.

Im Aufgebot der Liechtensteiner standen mit Harry Zech, Jürgen Zech, Christian Matt, Jürg Ritter, Patrik Marxer und Peter Klaunzer gleich sechs Unterländer. Nehmen wir Alex Burgmaier, Roland Moser, Roland Hilti und Armin Heidegger als aktuelle USV-Spieler hinzu, so stellt der Fussballclub USV Eschen/Mauren die allermeisten Spieler in die Nationalmannschaft Liechtensteins. Die LFV-Verantwortlichen waren nach dem 0:0 verständlicherweise überglücklich. Auch die Fussballvereine Liechten-

steins. Denn nach den gehörigen Schlappen in Portugal und in Österreich wurde das Unternehmen Fussball-Nationalmannschaft in der Bevölkerung arg in Frage gestellt. Dies soll-

te nun vorbei sein. Die Vereine müssen inskünftig nur noch mehr Jugendförderung betreiben und dabei die Unterstützung seitens der Eltern, Behörden und Gönner erhalten.



Mit einem 0:0 schuf Liechtensteins Fussballauswahl gegen Irland an Pfingsten 1995 eine grosse Sensation. Hier sehen wir die beiden Mannschaften (rechts Liechtenstein) im Sportpark Eschen-Mauren vor 4.500 Zuschauern. Es ging um die EM-Qualifikation 1996 in England

Goldige Manuela Marxer

Ein toller Erfolg für die Schaanwälderin Manuela Marxer und für Liechtenstein in Luxemburg: Dreimal holte sich die 30jährige Liechtensteinerin als Aushängeschild der FL-Leichtathletik die Goldmedaille bei der Mini-Olympiade. Mit einem neuen Landesrekord erkämpfte sie sich zudem die Bronzemedaille im 100-Meter-Sprint.

Manuela ist damit die erfolgreichste Sportlerin an diesen Wettkämpfen aus Sicht der liechtensteinischen Delegation. Gold im Kugelstossen, im Weitsprung und im 100-Meter-Hürdenlauf. Gewonnen wurden die 7. Kleinstaaten-Spiele von Island vor Zypern und dem Gastgeberland Luxemburg. Liechtenstein platzierte sich auf Rang 4 mit 5 Gold, 2 Silber und 1 Bronze-Medaille.

Da können wir nur noch sagen: Hut ab vor dieser bravourösen Leistung und ein Glückwunsch an unsere Manuela nach Schaanwald.



Sportpark: Ausbau zu einem modernen Zentrum

Aus der Gemeinschaftssitzung Eschen-Mauren im Sportpark am 17. Mai 1995

Mit einer reichbefrachteten Traktandenliste mussten sich die Gemeinderäte von Eschen und Mauren anlässlich der traditionellen Gemeinschaftssitzung am 17. Mai 1995 im Sportpark befassen. Neben den Berichten der Betriebskommission und des Platzwartes, kamen u.a. auch andere Sportereignisse und gemeinsame Fragen zur Sprache.

Im Rahmen der Zukunftsperspektiven formulierte der BK-Präsident Zielsetzungen eines Projektes, das den Ausbau des Sportparks zu einer modernen Sport- und Freizeitanlage definiert. Zuerst wird die Betriebskommission Sportpark aber den IST-Zustand des Sportzentrums erheben und den Anforderungen einer modernen Anlage gegenüberstellen.

Noch nicht vom Tisch ist das Sportstättenkonzept. Bezüglich des Sportparkausbaues bleiben die Partnergemeinden Eschen und Mauren in Kontakt. Das Budget für zu tätigen Investitionen im Jahre 1996 wurde mit Fr. 59'200.- und das Unterhaltsbudget mit Fr. 159'200.- voranschlagt. Im weiteren beschlossen die Gemeinderäte von Mauren und Eschen (Auszüge aus dem Protokoll):

Protokoll der letzten Sitzung vom 11. Mai 1994

Das Protokoll wurde von beiden Gemeinderäten bereits früher genehmigt.

Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler wurden Pedrazzini Hedy und Lampert Doris bestimmt.

Wahl des Präsidenten der Sportpark-Betriebskommission

Klein Ivo wurde einstimmig als Präsident gewählt.

Bericht des Platzwartes Giesinger Herbert

1994 wurden im Sportpark 84 Spiele bei Tag und 22 bei Nacht ausgetragen und nur 1 Spiel musste abgesagt werden. Dies spricht für die guten Platzverhältnisse im Sportpark. Der im Budget vorgesehene Traktor wird speziell für die Reinigungsmaschine des Allwetter-

platzes und den Pfortorator gebraucht, da der alte Traktor zu wenig Zugkraft hat. Vorsteher Wohlwend Günther dankt Herbert und Manfred für ihren Einsatz während des ganzen Jahres.

Bericht des Präsidenten der BK-Sportpark Klein Ivo

- **Bauliches:** Wichtigstes Projekt ist der Bau der Tennishalle. Nach der Inbetriebnahme des Gerätehauses wurde mit der Sanierung und dem Umbau des Tribünengebäudes begonnen.
- **Veranstaltungen:** Neben dem ordentlichen Betrieb (Fussball, Tennis) gibt es zu erwähnen, dass die Europameisterschaftsqualifikations-Heimspiele unserer Fussballnationalmannschaft ebenfalls im Sportpark stattfanden. Verschiedene Wettkämpfe und Veranstaltungen wie Feuerwehr, Cross- und Miniboliden-Landesmeisterschaften, Rocknacht wurden 1994 bewilligt.
- **Ausblick:** Die BK wird ein Projekt starten, welches das Ziel verfolgen wird, die Anforderungen an eine moderne Sport- und Freizeitanlage zu definieren und das Ergebnis des Ist-Zustand im Sportpark gegenüberzustellen.

besteht, liegen immer wieder Glascherben herum. Es stellt sich also die Frage, ist es ein Kinderspielplatz oder ein Festplatz.

Nach eingehender Diskussion wird beschlossen, mit der Anmeldung ab 10 Personen und dem Hinweis auf das Glasverbot noch ein Jahr zuzuwarten. Der Argus wird der Auftrag erteilt, das Ganze zu überwachen und einen Rapport zu erstellen.

Eschestrasse / Freigabe Zufahrt zu Tennishalle

Zur Wohngebietsentlastung (Kohlplatz, Poppers und Nendeln) wurde der Antrag gestellt, den Escheweg für den PW-Verkehr frei zu geben. Nach reger Pro- und Contra-Diskussion wurde über folgenden Antrag abgestimmt: Freigabe nur für Zubringerdienst – 30 km-Beschränkung – max. 2 Ausbuchten – kein Schwerlastverkehr. Das Ergebnis lautet wie folgt: Mauren 10 ja : 1 nein, Eschen 2 ja: 10 nein. Somit bleibt der Escheweg für den PW-Verkehr gesperrt.

Stadionausbau

Zur Zeit ist das Sportstättenkonzept in Bearbeitung. Betreff des Sportparkausbaues bleibt man weiterhin in Kontakt.

(Fortsetzung auf Seite 71)

Kinderspielplatz / Festplatz

Der Kinderspielplatz wird vermehrt als Festplatz benützt. Obwohl Glasverbot



Der Kinderspielplatz im Sportpark Eschen / Mauren wird täglich (besonders bei guter Witterung) von vielen Familien besucht.

Ausbau Sportpark

(Fortsetzung von Seite 70)

Einzonierung / betr. Gemeinde Eschen

Ein Teil der Zone UeG wurde beim Sportpark in die Sport- und Freizeitzone umzoniert.

Tennis-Aussenplätze – Tennisanlage allgemein – Verantwortlichkeit Tennishalle

Jährliche Kosten für die Tennis-Aussenplätze belaufen sich auf 23'845.– Franken (Berechnung 5 Jahre). Für die gesamten Tennisangelegenheiten wird eine Kommission gebildet, bestehend aus der Betriebskommission Sportpark, beiden Vorsteher und beiden Bauführer.

Budget 1996

a) Investitionsbudget CHF 59'200.–

Wasserveredler	CHF 4'200.–
Traktor für Maschinen und Hartplatzreiniger	CHF 55'000.–

b) Unterhaltsbudget CHF 159'200.–

Streichung der Fassadenrenovation und der Ausbesserungsarbeiten Gehwegplatten Tennis. Betreff der Gehwegplatten wird in der Kommission Tennis weiter beraten.

Vorplatzsanierung	Fr. 25'000.–
Wasserleiterneuerung	Fr. 12'000.–
Tennisunterhalt	Fr. 10'000.–
Unterhalt Prestaplatz	Fr. 4'000.–
Unterhalt Kinderspielfeld	Fr. 5'000.–
Unterhalt Maschinen	Fr. 10'000.–
zusätzliche Arbeiten bei Sportparksanierung	Fr. 33'200.–
allgemeiner Unterhalt	Fr. 60'000.–

Beleuchtung Hauptspielfeld

Es wird an die Regierung ein Subventionsgesuch gestellt. Die Antwort ist die Grundlage zum weiteren Vorgehen.

Allgemeines

WLU-Geschäftsführer ist neu Vorsteher Kaiser Johannes. Das Sekretariat wird von Klein Andrea, Mauren übernommen.



Das Kader der USV-Mannschaft 1994/95 Hintere Reihe von links: USV-Präsident Herbert Oehri, Couch Rolf Ziegler, Jürgen Zech, Roland Meier, Stefan Batliner, Stefan Schmiedle, Piero Sprenger, Christian Kendlbacher, German Matt, Gerry Oehri, Arcadio Mariuz, vordere Reihe von links: Patrik Marxer, Roland Moser, Bata Jovic, Armin Heidegger, Jürg Nüesch, Jürgen Walser, Roland Hilti, Papec Kuno, Gregor Kaiser, Gino Blumenthal. Die USV-Mannschaft wurde auch Vizemeister der 2.Liga.

USV verlor unglücklich Cupfinal 1995

3:1-Niederlage gegen FC Vaduz - Bis 78. min. führte USV Eschen-Mauren 1:0

In einem spannenden Cupfinal gegen Erstligist Vaduz, verlor die USV-Elf unglücklich mit 1:3 Toren. Der USV Eschen-Mauren führte vor rund 1700 Zuschauern in Triesen bis 11 min. vor Schluss mit 1:0 und verlor das Finale durch individuelle Fehler.

Bis zu diesem Zeitpunkt waren die Unterländer die klar bessere Mannschaft und Vaduz kam mit dem USV Eschen-Mauren in keiner Phase des Spiels zu recht. Man rechnete schon mit einem Sieg von Eschen-Mauren, als eine klei-

ne Unachtsamkeit durch ex-USV-ler Matt zum Ausgleich führte und nur eine min. später Polverino nach krassem Deckungsfehler die Partie zugunsten der Vaduzer entschied.

Alles in allem hat die Moser-Elf vom USV Eschen-Mauren einen spielerisch wie kämpferisch starken Eindruck hinterlassen. Vor allem die starke Jugendförderung beginnt sich langsam im USV auszuzahlen. Das Tor für den USV Eschen-Mauren erzielte Klaunzer nach Vorlage von Kendlbacher.

USV und Junioren

Auf der Grundlage des USV-Konzeptes zur «Steigerung der Attraktivität und Effizienz», entwickelte sich in den letzten zwei Jahren ein gewaltiger Schub im USV-Juniorenwesen. Die Kooperation mit dem FC Ruggell erwies sich dabei als besonders wertvoll. Nun soll diese Zusammenarbeit der beiden Unterländer Vereine USV und Ruggell auch auf das Aktivwesen ausgedehnt werden. Es ist dem USV gelungen insgesamt etwa 250 Jugendliche aller Altersklassen (inkl. Fussballschulen) für den Fussballsport zu begeistern. Der Stolz des USV bilden die sechs Fussballschulen (eine davon wird im Weherring Mauren entstehen), die durch das USV-Konzept 2000 wesentlich er-

weitert wurde. Die Fussballschulen geben heute etwa 130-150 Jugendlichen ab 6 Jahren Sportunterricht durch erstklassig ausgewiesene Trainer (darunter einige Lehrer/innen). Der Unterricht erfolgt auf polysportiver Basis und ist natürlich beim USV auch jungen Mädchen zugänglich. Sie können bis zum 15. Lebensjahr mitwirken, bevor sie dann in eine Damenmannschaft geholt werden.

Der USV möchte sich bei den Gemeinden Mauren, Eschen, Schellenberg und Gamprin sowie allen Passivmitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins auf diese Weise herzlichst danken.

Aus der Ahnentafel von Mauren (Teil V)

Geschichten und Ereignisse, Stammbäume der Kieber-Familien

In den letzten vier Ausgaben des Maurer Informationsblattes haben wir uns mit den Familien Alber bis Kaiser befasst. Auch dieses Mal müssen wir uns wegen der Informationsvielfalt auf das Geschlecht nämlich der «Kieber» beschränken. Diese teilweise verbesserten Angaben dienen auch einer zweiten Auflage des Stammbaum-Buches von Mauren / Schaanwald (1978), verfasst von Lehrer Adolf Marxer und Grundlagenmaterial von Pfarrer Fridolin Tschuggmell.

Die Kieber-Familien sind wie die meisten Maurer Geschlechter weit verzweigt. Das Geschlecht stammt aus dem Montafonertal. Dort sind die Kieber schon um 1200 erstmals erwähnt. Durch alle Jahrhunderte herauf finden sich Kieber, (Kyber) in Schruns, gewöhnlich in zwei Linien, so wie auch heute noch.

1436 und 1539 sind sie als Weidebesitzer in Schruns und 1556 in Vergelda (Montafon) eingetragen. In Schruns befindet sich auch das Kieber-Wappen.

Der Stammvater aller Kieberfamilien in Mauren ist THOMAS KIEBER. um 1655 wird er in Mauren geboren. Er

verehelichte sich am 13.10.1681 mit einer Katharina Gstöhlin aus Bondern. Am 29.3.1692 verstarb Thomas Kieber. Die wichtigsten Stämme, die aus dieser Ehe hervorgegangen sind, heissen:

- Micheli-Kieber von 1680 an geschlossen beieinander
- Steinbörs-Kieber von 1760 an geschlossen beieinander
- Gamp-Kieber von 1650-1909
- Galli-Kieber, ausgestorben 1869
- Liseli-Hans-Kieber, ausgestorben 1892
- Georg Kieber 1600-1892

Einige Kieber wanderten nach Frankreich aus.

Aus den Kieber-Familien sind bekannte Persönlichkeiten herausgewachsen: Politiker, OeBB-Beamte, Küfer, Militär, Weibel, Dorforiginal (Eduard), Lehrer, Journalisten/Fotografen, Landwirte, Gemeindevögte, Gerichtsvorsitzende, Geschworene, Richter usw. Für die Abhandlung der Kieber-Familien, die zu den zahlreichsten in Mauren zählen, danken wir insbesondere unseren Gewährsleuten für die Unterstützung: Erika Kieber-Kaiser, Xaver Kieber, Ida Mündle-Kie-

ber, Olga Oehri-Kieber, Ida Kieber-Matt, Rosa Wachter-Kieber, Johann Wohlwend, sowie ganz speziell auch Gebhard und Josef Kieber.

Als Quellen dienten uns u.a. auch Anna Hensler, Klaus, Vlb., Montafoner Heimatbuch; Röthner Heimatbuch 1982; Peter-Kaiser-Chronik; Jahrbücher des Historischen-Vereins in Liechtenstein; FL-Landesbibliothek; Heimatkunde der Altgemeinde Altenstadt, 1928; Pfarrer Tschuggmells Aufzeichnungen aus «Die Maurer Geschlechter» sowie das Familien-Stammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald.

Danken möchten wir auch der Präsidentin der Maurer Kulturkommission, Rita Meier-Falk, Mauren, welche die vielen Daten zusammengetragen hat, wie auch Gebhard und Josef Kieber, die in den Familien genau nachgeforscht haben.

Die Redaktion besorgte der Schriftleiter des Amts- und Informationsblattes der Gemeinde Mauren, Herbert Oehri, Mauren Nr. 313. Die Bilder stammen aus den Gemeindearchiven und teilweise von den Familien selbst. (Herbert Oehri, Redaktor)

Kieber

(Kyber, Kybar, Küber, Khiber, Kiber)

Schon um 1200 sind die KIEBER im



Montafonertal nachweisbar. Durch alle Jahrhunderte herauf finden sich Kieber, (Kyber) in Schruns, gewöhnlich in zwei Linien, so wie auch heute noch. 1436 und 1539 sind sie als Weidebesitzer in Schruns und 1556 in Vergelda (Montafon) eingetragen. In Schruns befindet sich auch das Familien-Wappen. Auf der Wappentafel steht zu lesen:

«Die KIEBER sind ein österreichisches Geschlecht und ein Zweig desselben wurde geadelt».

Wappen-Bedeutung:

«Der Hirsch in abwechselnden Landesfarben (schwarz und gold) bedeutet Sanftmut und Mitleid. Die Blumen bedeuten einen blühenden Instand voller Treue und Hoffnung».

Hans und Ulrich die Khiber, ersterer ist 1395 in Bangs ansässig, verkauft aber

auch Besitz in Ruggell, haben den Hans Imle «lieblich getan» (erschlagen); ein späterer Besitzer ihres Ackers, «des Khibers Grab» in Bangs verzinst dem Spital in Feldkirch noch eine Summe, vielleicht eine Sühnegeld.

1395 - Ueli der Kieber und Frau Ursula verkaufen mit Erlaubnis des Grafen Albrecht von Bludenz an den ehrbaren Hans Kobler, den Schuhmacher, ihre Juchart Acker in Ruggell für 9 1/2 Zfd. Pfg. (St. Luzi). Von diesem Verkauf stammt vermutlich die Urkunde, von der im Familienstammbuch der Bürger von Mauren-Schaanwald die Rede ist. Rainger der Kybar und seine Frau stiften im frühen 15. Jahrhundert eine Jahrzeit in Eschen, wobei der Zins von einem Gut in Mauren geht. 1500 ist ein Hannss Kieber als Angrenzer bei einem Grundstücksverkauf in Banx (Nofels-Bangs) genannt.

(Fortsetzung auf Seite 73)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 72)

Auch 1528 scheinen Kiber bei einem Grundstücksverkauf als Angrenzer in Banx (Nofels-Bangs) auf.

1516/17 war Michael Kiber Schulmeister in Bludenz; sein Sohn Luzius Spitalskaplan. Angehörige des Bludener Zweiges der Kyber wandten sich, nachdem in Bludenz die schon weitgehend durchgedrungene Reformation zurückgedrängt wurde, nach Strassburg, wo sie an der Universität wirkten.

1584 sind Küber im Legerbuch als schnitzzahlend (damalige Steuern) erwähnt. Es sind die zwei Küber Michell und Valentin.

Thomas Kieber als Stammvater aller Kieberfamilien

Ca. 1655 wird THOMAS KIEBER in Mauren geboren. Er verehelichte sich am 13.10.1681 mit einer Katharina Gsthölin aus Bendern. Am 29.3.1692 verstarb Thomas Kieber. Wie im Familienstammbuch von Mauren-Schaanwald auch vermerkt, gilt dieser Thomas Kieber als Stammvater aller Kieberfamilien in Mauren. Die wichtigsten Stämme der Kieber sind:

- Micheli-Kieber von 1680 an geschlossen beieinander
- Steinbörs-Kieber von 1760 an geschlossen beieinander
- Gamp-Kieber von 1650-1909
- Galli-Kieber, ausgestorben 1869
- Liseli-Hans-Kieber, ausgestorben 1892
- Georg-Kieber 1600-1892

Einige Kieber wanderten nach Frankreich aus.

1677 gibt Fidel Kieber einen Lehenrevers gegen Abt Alfons von Weingarten über verschiedene Güter in Mauren.

1712 verkauft Adam Kieber dem Ordenshaus ein Streuemahd in Fanals (Wiesanels?)

1719 finden wir auch in einer Kriegsteuerliste in Altenstadt-Levis u. a. die Namen Kiber.

1799 finden wir auch in einer Verpflegsliste der löbl. Miliz-Kompagnie Altenstadt einen Korporal Jakob Kieber und einen Schützen Andreas Kieber (jedoch nicht zu verwechseln mit dem ältesten Soldat in Liechtenstein, Andreas Kieber, von den Mecheli-Kieber).



Unser Bild zeigt die Familie des Ortsweibels Matthäus Kieber (1851-1921), verh. mit Agatha Oehri (1849-1899) mit Sohn (1883-1952) verh. und den Enkelkindern Theodor (1911-1971), verh. Ida Matt und Paula (1909-1994), verh. mit Gebhard Heeb, Das Bild dürfte um 1920 herum entstanden sein.

Von Mauren aus kamen die Geschwister Georg, Michael und Magdalena nach Tisis, wo sie um 1800 den Ansitz Brosswalden besaßen, der im jetzigen Gebäude der Schulbrüder aufgegangen ist.

Josef Kiber heiratete nach Übersaxen, wo dann die Linie der Röthner-Kieber beginnt.

1812-1818 war Thomas Kieber Ortsrichter in Mauren. Vorher war er Säckelmeister von Mauren.

1841-1861 war Andreas Kieber Richter in Mauren.

1864 errichtete Johann Kieber sodann eine Stiftung für die Kaplanei und vermachte der Pfarrpfünde ein Streuemahd. Die Kaplanei lt. Jahrbuch des Hist. Vereins 16. Band: «Im Jahre 1864 vermachte der Gemeindegürger Johann Kieber zur Stiftung einer Kaplanei den Betrag von 6847 fl (Gulden) und 34 kr. (Kreuzer). Der Betrag wurde zinsbringend angelegt. In einem Kodizil zum Testament überlässt der Stifter das Präsentationsrecht auf die neue Pfründe der Gemeinde und vermacht der Pfarrpfünde ein Streuemahd».

Zu den drei Hauptgeschlechtern zählend

Seit Beginn der Pfarrbücher existiert dann eine solche Anzahl von Kieberfamilien, dass sie mit den Matt und den Marxer zu den drei Hauptgeschlechtern von Mauren gehören. Von den 113 Hausbesitzern anno 1840 waren 10

Häuser von Kieber bewohnt (Marxer 17, Matt 12).

Im Familien-Stammbuch von Mauren finden wir heute noch die «Kieberle-Pepi»-, die «Dore»-, die «Kobele»-, die «Simma-Sepp»- und die «Taiesle»-Kieber.

Aus dem Geschlecht der Kieber sind einige anerkannte Persönlichkeiten hervorgegangen, die geschichtlich erwähnenswert, und hier nur auszugsweise wiedergegeben sind. (siehe auch Kasten «Kieber im Dienste der Gemeinde») So war bereits im Jahre 1812-1818 Thomas Kieber Ortsrichter von Mauren. (Die damaligen Richter oder Ortsrichter sind den heutigen Gemeindevorstehern gleichzusetzen, die Red.). Dazu entnehmen wir aus dem 16. Band des Hist. Vereins in Liechtenstein folgendes:

«Im Jahre 1809 war Mathias Marxer Ortsrichter. Sein Nachfolger war Thomas Kieber. Er war vorher Säckelmeister gewesen. Richter war er in zwei Perioden von 1812-1818. Auf ihn folgte Andreas Oehri auf dem Rennhof für zwei Perioden.

Von Andreas Kieber (Richter von 1841-1861) ist im Jahrzeitenbuch von Mauren (Autor Pfr. Tschuggmell) zu lesen: «Andreas Kieber (s'Simas, der Rot) unter ihm die Kirche gebaut». Andreas Kieber stammt aus einer Nebenlinie der «Mechele Kieber» ab und ist im Maurer Familienstammbuch nicht mehr aufgeführt, da keine Nachkommen bekannt (Fortsetzung auf Seite 73)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 73)

sind. Über seine Person erfahren wir aber Genaueres wiederum aus dem 16. Band des Jahrbuchs Hist. Verein unter dem Kapitel «Über die Richter» und aus dem 45. Band im Kapitel «Über den Kirchenbau in Mauren» folgendes:

Im Jahre 1841 kam der tatkräftigste unserer Richter, Andreas Kieber, an die Reihe. Unter ihm wurden Kirche und Schulhaus gebaut und die neuen Glocken angeschafft und in der letzten Periode seiner Amtszeit (1857-1861) auch die bequeme Verbindungsstrasse zwischen Gänsenbach und Freiendorf durch das «Pritschle» erstellt. Richter Kieber war ein redlich denkender, sparsamer, streng konservativer Mann, bisweilen wohl etwas eigensinnig. Er trat jenen Gemeindegürgern, die im Jahre 1848 ihrem Freiheitsdrange gar zu ungebührlich Ausdruck gaben energisch entgegen, weshalb ihm von jenen Leuten einmal die Fenster eingeworfen und auch anderweitiger Schaden zugefügt wurde. Kieber war Ortsrichter durch vier Perioden.

In der ersten Periode des auf Grund der neuen Verfassung gewählten Landtages war er auch dessen Mitglied.

Nach einem Bericht des Ortsrichters Andreas Kieber an das Oberamt (heute Regierung in Vaduz, die Red.) wurde mit dem Abbruch der alten Kirche am 28. Februar 1842 begonnen und er war am 5. März beendet und der Schutt war weggeschafft. Dabei ergaben sich einige Schwierigkeiten, weil die Handlanger sich fürchteten die Mauern niederzureissen, weil sie einzustürzen drohten. . . »

Auch im benachbarten Vorarlberg scheinen «Kieber» als Ortsvorsteher auf. So ist aus dem Röthner Heimatbuch 1982 zu entnehmen, dass ein gewisser Michael Kieber von 1882-1885 Vorsteher von Röthis gewesen ist.

Von Mätthäus bis Hartwig Kieber

Die beinahe Traditionsliste der Kieber-Vorsteher setzte in jüngster Vergangenheit unser verdienstvoller Mitbürger Hartwig Kieber (1943, verh. mit Rita,

(Fortsetzung auf Seite 75)



Der letzte Soldat Liechtensteins, Veteran Andreas Kieber (geb. 8. August 1844, gest. 19. April 1939). Er wohnte im Hause Nr. 24 im damaligen Freiendorf. Andreas Kieber war Scharfschütze im österreichisch-preussischen Kriege anno 1866.

Der letzte Soldat

Veteran Andreas Kieber (1844-1939)

Im Jahrbuch des Hist. Vereins im Fürstentum Liechtenstein (Band 24) entnehmen wir auszugsweise folgende Passagen zum Militärwesen, soweit es unser Land betrifft:

«Als Liechtenstein im Jahre 1719 zum reichsunmittelbaren Fürstentum erhoben wurde, hatte es wie jedes andere Bundesland des deutschen Reiches sein Militär zu stellen. Bis zur Gründung des Rheinbundes hatte unser Land fünf Mann Scharfschützen (Infanteristen) zu stellen, sowie die Hälfte an die Ausrüstung eines Kavalleristen zu bezahlen. Persönliche Dienstpflicht bestand damals noch keine. Daneben aber war es Pflicht eines jeden wehrfähigen Mannes im Alter über 16 Jahren, im Kriegsfall für seine Heimat einzustehen und sich wehrbereit zu halten.

Das Land selber hatte als Mitglied des Rheinbundes ab 1806 40 Mann ausgerüstete Truppen und 40 Mann Landwehr zu stellen. Es bestand nun die persönliche Dienstleistungspflicht. Als Mitglied des deutschen Bundes, dem Liechtenstein durch 51 Jahre, das ist von 1815 bis 1866, angehörte, hatte es ein Kontingent von 82 Scharfschützen zu unterhalten.

Zweimal musste unser Militär in Sachen des Bundes ausrücken. Das erste Mal 1849 nach Baden und das zweite Mal im österreichisch-preussischen Kriege 1866. In diesem zweiten Auszuge hatte auch unser Andreas KIEBER als Scharfschütze teilgenommen. Insgesamt rückten damals 83 Mann zur Verstärkung der österreichischen Armee aus und zwar aufs Stilscher Joch. Dort war unser Militär unter der Leitung des Hauptmannes Rheinberger in St. Maria stationiert. Andreas Kieber war damals 22 Jahre alt (geb. 1844) und hatte gerade die Rekrutenschule auf dem Schloss Vaduz beendet, als der Konflikt durch den Bundesbeschluss vom 11. Juni 1866 aufgelöst worden war.

Nach dem Friedensschluss von Prag am 23. August 1866, indem Österreich seiner Ansprüche auf die eroberten Gebiete in Schleswig-Holstein verlustig ging und wo Liechtenstein durch Österreich vertreten war, konnte unsere Truppe wieder nach Hause zurückkehren, ohne dass sie in eine eigentliche Gefechtstätigkeit verwickelt worden war. Am 27. August wurde der Rückmarsch angetreten und am 4. September traf die Truppe wohlbehalten wieder im Lande ein.

Kieber

(Fortsetzung von Seite 74)

geb. Marxer, Mauren) fort. Er war von 1975-1979 Vizevorsteher und von 1979-1991 Vorsteher von Mauren. Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass bereits sein Grossvater Jakob Kieber (genannt Weibel Jakob) und sein Urgrossvater Matthäus Kieber Ortsweibel von Mauren waren, wobei zu erwähnen ist, dass ein Ortsweibel eine bedeutsame Funktion im Gemeindewesen ausübte.

Neben diesen Personen, die ein öffentliches Amt bekleideten, gibt es noch weitere Mitbürger namens Kieber, die auf ihre Weise sich Anerkennung und Wertschätzung schafften, oder durch ihren eigenen Lebensstil die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit auf sich zogen. Als Beispiel sei hier der allseits beliebte und damals bekannte Gastwirt «Zur Krone auf dem Kirchenbot», Franz Josef Kieber (1796-1874) genannt, der sich besonderer Popularität erfreute. Wie bereits schon an anderer Stelle erwähnt, befindet sich unter den Ahnen auch ein Bürger namens Johann Kieber – aus der ausgestorbenen Linie der Liseli-Hans-Kieber – der im Jahre 1864 die Kaplaneistiftung ins Leben rief, welche die Gemüter der Maurer Einwohner erst jüngst erhitze.

Im Familienstammbuch von Pfarrer Tschuggmell ist folgender Eintrag registriert: «Vulgo «Liseli-Hans» – er ist der Stifter zur Kaplanei-Pfründe z'Mura, leider aber wurde sein Testament nicht gehalten und die Grundstücke verkauft und die Kronen sind entwertet worden und so ging diese grossmütige Stiftung zugrunde».

Ergänzend dazu ist im Jahrbuch 16 des Hist. Vereins folgendes vermerkt:

«Im Jahre 1864 vermachte der Gemeindebürger Johann Kieber zur Stiftung einer Kaplanei den Betrag von 6847 fl 34 kr. Der Betrag wurde zinsbringend angelegt. Im Jahre 1871 übergab der Herr Benefiziat Martin Möhrle in Feldkirch, früher Pfarrer von Mauren, für dieselbe Stiftung 3.000 Gulden mit der Bedingung, dass er die Pfründe erhalte. Die Gemeinde ging einstimmig darauf ein. (Siehe auch Amtsblatt 1993 / Nr. 45, Bürgerheim-Dokumentation)».

Die Gemeinde kaufte den Herrschaftstorkel für 1000 fl. und baute dar-

aus ein Kaplaneihaus, das im Jahre 1994 aber wegen der Schulhauserweiterung abgerissen wurde (Gemeindeabstimmung 70 Prozent für Abriss, 30 Prozent dagegen).

Militärpersonen aus dem Geschlecht der Kieber

Dass aus dem Geschlecht der Kieber auch Militärpersonen hervorgingen, dürfte den wenigsten von uns bekannt sein.

Aus dem Verzeichnis sämtlicher Feldzugsteilnehmer des fürstlich liechten-

steinischen Bundeskontingentes aus dem Jahre 1866 ist aber zu entnehmen, dass auch 10 Mann aus Mauren in dieser Truppe integriert waren, wovon drei aus dem Geschlecht der Kieber stammten, nämlich Andreas Kieber, Johann Kieber und Thomas Kieber.

Am bekanntesten davon ist sicherlich der **letzte Soldat Liechtensteins**, Veteran Andreas Kieber, der im Hause Nr. 24 im damaligen Freindorf wohnte. Er wurde am 8. August 1844 geboren und starb am 19. April 1939. Verheiratet war Andreas Kieber mit Rosina geb. Marxer (1848-1920). Er hatte fünf Kinder.

Die einzelnen Kieber-Linien bis heute

Im nachfolgenden versuchen wir die einzelnen Kieber-Linien etwas genauer unter die Lupe zu nehmen und jene Namen, die uns überliefert wurden, möglichst mit Geburtsjahr und Todesjahr versehen, zu präsentieren:

Dabei möchten wir uns auch herzlich für die Unterstützung bedanken bei unseren Gewährsleuten Erika Kieber-Kaiser, Xaver Kieber, Ida Mündle-Kieber, Johann Wohlwend, Ida Kieber-Matt, Rosa Wachter-Kieber, Josef Kieber und Gebhard Kieber-Zech.

Sima-Sepp's Kieber

Das «Sima-Sepp-Haus» Nr. 58 im Gänsenbach ist beim Grossbrand im Gänsenbach am 1. März 1956 den Flammen zum Opfer gefallen.

Thomas Kieber († 1692) war verheiratet mit Katharina geb. Gstöhl. Thomas ist der eigentliche Stammvater der Kieber-Geschlechter in Mauren, wie eingangs schon erwähnt. Thomas und Katharina Kieber-Gstöhl hatten fünf Kinder.

- Michael 1683-
- Peter 1685-
- Katharina 1686-
- Anna 1689-
- Maria 1692-

Michael Kieber 1683- war zweimal verheiratet. Mit seiner ersten Frau, Maria Matt 1670- hatte er vier Kinder:

- Peter 1696-
- Johann 1698-
- Ursula 1701- verh. Josef Frick
- Michael 1704-

(Fortsetzung auf Seite 76)



Sima-Sepp's: Von links Barbara (Babeth) Kieber, verh. Josef Gassner, Triesenberg, Josef Kieber (1891-1975), Annemarie Kieber (1879-1959), verh. Egli.



Familie Josef Kieber (Sima-Sepp): Hintere Reihe von links: Rita (1935), verh. Ferdi Bühler, Xaver (1930), verh. Martha Hasler, Mama Theres geb. Schächle (1905-1973), Vater Josef Kieber, Sima-Sepp (1891-1975), Rudolf (1917-1965), verh. Erika Kaiser, Olga (1921), verh. Egon Oehri (Wissli). Vordere Reihe von links: Alex (1943), verh. Annemarie Adank, Gerhard (1945), verh. Isolde Hilti, Grossmutter Schächle Maria-Theresia (1866-1956), Marianne (1948), Gerlinde (1941) verh. Feugeur, Eugenia (1940-1993), ledig. Es fehlt Edwin Kieber (1933), verh. Doris Völkle auf dem Bild.

Kieber

(Fortsetzung von Seite 74)

Michael Kieber's zweite Frau war Anna Maria Oehri. Sie hatten acht Kinder:

- Simon 1723-1791 verh. Agatha Eberle 1725-1778
- Georg 1725-
- Joseph 1715-
- Andreas 1717-1770 verh. Agatha Strahl † 1770
- Johann 1729-
- Matthias 1727-
- M. Ursula 1730-
- Maria 1732-

Simon Kieber 1723-1791 verh. Agatha geb. Eberle 1725-1778 hatten sechs Kinder:

- Michael 1755-
- Thomas 1765-1829
- Maria Anna 1757-
- Johann 1760-
- Maria Anna 1762-
- ? 1770-

Thomas Kieber 1765-1829 wohnte mit seiner Familie im «Sima-Sepp-Haus, später «Jägerhaus» Krummenacker

Nr. 93 alt (107 neu). Er war dreimal verheiratet.

Mit seiner ersten Frau Maria Anna geb. Frick hatte er neun Kinder:

- Michael 1792 im Alter von 10 Tagen gestorben
- M. Ursula 1793-verh. Matthias Marxer
- M. Agathe 1795-1798
- M. Anna 1796 mit 5 Monaten gestorben
- Simon 1797-1875 verh. Anna Matt 1798-1873
- Joh. Michael 1799-1800
- M. Agathe 1801-1872 verh. Andreas Kieber ?
- M. Anna 1802-1853
- M. Katharina 1803-1805

Die zweite Frau von Thomas Kieber war Magdalena geb. Schmid. Sie hatten sechs Kinder:

- Magdalena 1808-1851 verh. Näscher Gamprin
- Joh. Jacob 1808-
- Franz Josef 1809-1817
- Crescentia 1809-1867 gestorben in Gamprin
- Theresia 1811-1817
- M. Katharina 1812-1822

Die dritte Frau von Thomas Kieber war M. Agatha Alber † 1827, die vorher mit Josef Matt (Deli) verheiratet war. In dritter Ehe hatte Thomas Kieber nochmals vier Kinder:

- Matthäus 1814-1880 (Krummenacker Nr. 107)
- Andreas 1816-1860 Puntrut
- Josepha 1818-1830
- Brigitte 1820-1890 verh. Joh. Karl Marxer, Eschen

Simon Kieber 1797-1875 verh. Anna Matt 1798-1873 hatten acht Kinder:

- Adam 1823- nach Amerika
- Anna Maria 1826- verh. Lauterach, 7 Kinder
- Adelbert 1827-1902
- Josef 1830. Im Alter von 10 Tagen gest.
- Kreszentia 1832- Näherin
- Franz Josef 1834-1895 verh. Theres Hasler 1854-1919
- Johann 1837- verh.
- Barbara 1840-1879 zweimal verh.

Franz Josef Kieber 1834-1895 war verheiratet mit Theres Hasler 1854-1919. Das Ehepaar, das eine Landwirtschaft betrieb, hatte 9 Kinder:

(Fortsetzung auf Seite 78)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 76)

- Kreszentia 1877-1947 verh. Urban Nagel
- Anna Maria 1879-1959 verh. Egli, Mäder bei Koblach
- Paulina 1881-1952 verh. Karl Ritter 1884-1968 (Baschawelti), Gemeindegassier
- Barbara 1884- (Babeth), verh. Josef Gassner, Gasthof Edelweiss, Triesenberg
- Adelina 1886- Klosterfrau: Sr. Placida, Zams
- Fridolina 1887-1912 vermutlich ebenfalls Klosterfrau
- Josef Simon 1891-1975 verh. Eugenia Schächle verh. Theres Schächle
- Adelheid 1892- verh. J. Beck, Triesenberg
- M. Theresia 1894-1973 ledig

Ein Sohn von **Anna Maria Egli-Kieber**, Josef, war Priester in Altenstadt. Eines Tages, es war Krieg, wurde er von den Hitler-Anhängern während der Messfeier von der Kanzel geholt und verschleppt. Er blieb verschollen. Ein weiterer Sohn, Klaus, hatte sechs Kinder, er gab einem Sohn den Namen Josef. Dieser Josef ist wiederum Priester geworden. Er lebt und wirkt heute in Braz.

Josef Kieber 1891-1975 war von Beruf Maurer. Er arbeitete beim Baugeschäft Edwin Meier, Steinbörs, Mauren. Daneben führte er einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. So hatte die kinderreiche Familie genug zu essen.

Josef Kieber war zweimal verheiratet. Mit seiner ersten Frau Eugenia geb. Schächle hatte er zwei Kinder:

- Rudolf 1917-1965, verh. Erika Kaiser 1919
- Olga 1921, verh. Egon Oehri 1910-1965 (Wissle)

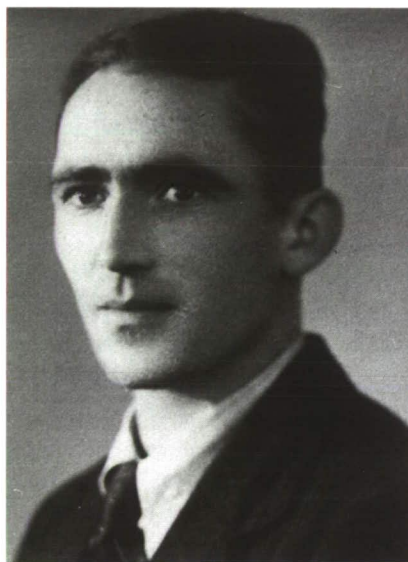
Die zweite Frau von Josef Kieber 1891-1975 war die Schwester von Eugenia, Theres geb. Schächle 1905-1973. In zweiter Ehe hatten Josef und Theres nochmals neun Kinder:

- Eugenia 1928-1937
- Xaver 1930, verh. Martha geb. Hasler 1937
- Edwin 1933, verh. Doris Völkle 1937
- Rita 1935, verh. Ferdi Bühler
- Eugenia 1940-1993, ledig
- Gerlinde 1941, verh. Feugeur
- Alex 1943, verh. Anna Maria Adank 1947
- Gerhard 1945, verh. Isolde Hilti 1947

- Marianne 1948, verh. Hans Gruber 1944, wohnhaft in Landquart.

Wie bei den meisten Familien mussten auch hier die grösseren, schon berufstätigen Kinder ihren Zahltag fast gänzlich abgeben.

Rudolf Kieber 1917-1965, verh. Erika geb. Kaiser, war von Beruf Küfer. Er machte seine Lehre bei der Küferei Laternser. Rudolf betrieb dann eine eigene Küferei. Als nicht mehr so viele Familien eigenen Most herstellten, war das Betreiben der Küferei nicht mehr sehr lukrativ. Rudolf hörte mit der Küferei demzufolge mehr oder weniger auf. Rudolf führte auch eine Weinhandlung. Er vertrieb vor allem Südtiroler Weine.



Rudolf Kieber-Kaiser (1917-1965), Vater von Georg und Loretta Kieber.

Rudolf und Erika Kieber-Kaiser haben zwei Kinder:

- Loretta 1943, verh. Federspiel
- Georg 1946, verh. Marina geb. Ospelt 1952 aus Vaduz

Georg und Marina Kieber haben drei Kinder:

- Daniela 1981
- Judith 1982
- Philipp 1984

Olga Oehri-Kieber 1921 hat eine Tochter:

- Margrit 1949 verh. Alois Ritter (Ferdsepple) 1948

Eugenia Kieber 1928-1937 starb kurz bevor sie Erstkommunikantin gewesen wäre an einer Fleischvergiftung.

Xaver Kieber 1930 verh. Martha geb. Hasler arbeitete nach dem Schulaustritt

ein Jahr lang auf Schloss Vaduz als «Mädchen für alles». Er musste in der Küche helfen, Botengänge machen, heizen, ministrieren, Kindermädchen spielen usw. Dann begann er die Lehre in der Contina, wo er es aber kaum aushielt. Viel lieber wollte er im Freien arbeiten. So konnte er seine Lehre als Elektriker im Jahre 1948 bei den Stadtwerken in Feldkirch beginnen. (Das LKW Schaan beschäftigte damals keine Lehrlinge, Arbeitsmangel).

Xaver und Martha Kieber-Hasler haben sechs Kinder:

- Ingrid 1960, verh. Mario Nescher, Ruggell
- Margot 1961, verh. Rudolf Pfister
- Renate 1963, verh. Daniel Wenaweser, Schaan
- Andrea 1965, verh. Bernhard Dunker
- Harald 1966, verh. Monika Büchel 1969
- Wolfgang 1969

Ingrid und Mario Nescher-Kieber haben zwei Kinder:

- Katrin 1985
- Peter 1988

Margot und Rudolf Pfister-Kieber haben drei Kinder:

- Vanessa 1986
- Anita 1989
- Myriam 1989, Zwillingsschwestern

Renate und Daniel Wenaweser-Kieber haben zwei Kinder:

- Christine 1988
- Monika 1990

Andrea und Bernhard Dunker-Kieber haben zwei Kinder:

- Ricarda 1991
- Simon 1993

Edwin Kieber 1933, verh. Doris Völkle, hat seine Lehre als Maschinenschlosser Linz absolviert. Ein damaliger Chef der Vöst-Werke war ein gebürtiger Liechtensteiner. Dadurch wurde es manchen Liechtensteinern ermöglicht, ihre Lehre bei dieser Firma abzuschliessen. Edwin arbeitete später in St. Gallen.

Edwin und Doris Kieber-Völkle haben einen Sohn:

- Christoph 1964, verh. Yvonne Marxer (s'Romana's)

Eugenia Kieber 1940-1993 hat einen Sohn geboren:

- Rico 1970

(Fortsetzung auf Seite 78)



Familie Kieber («Sima-Sepp»), Gänsenbach. Mutter: Theres Kieber, geb. Hasler aus Eschen, Vater: Franz Josef Kieber (1834-1895), hatten neun Kinder: Kreszentia (1877-1947) verh. Urban Nagel; Anna Marie (1879-1959), verh. Egli, Mäder b/Koblach; Paulina (1881-1952), verh. Karl Ritter (1884-1968), Baschawelti, Gemeindegassier Mauren; Barbara 1884-?) genannt Babeth, verh. Josef Gassner, Gasthof Edelweiss, Triesenberg; Adelina (1886-?) Klosterfrau: Sr. Placida, Zams; Fridolina (1887-1912), vermutlich ebenfalls Klosterfrau; Josef Simin (1891-1975), verh. Eugenia Schächle (1. Ehe), verh. Theres Schächle (2. Ehe, nach dem Tode von Eugenia); Adelheid (1892-?), verh. J. Beck, Triesenberg; M. Theresia (1894-1973) ledig. Das Bild entstand um etwa 1900 herum.

Kieber

(Fortsetzung von Seite 77)

Alex Kieber 1943, verh. Anna Maria geb. Adank 1947, erlernte den Beruf als Heizungsmonteur. Heute arbeitet er bei der Gemeindeverwaltung.

Alex und Annemarie Kieber-Adank haben zwei Kinder:

- Cornelia 1973
- Reto 1977

Gerhard Kieber 1945, verh. Isolde Hilti 1947 haben zwei Kinder:

- Nora 1972 Lehrerin
- Silvan 1975

Gerhard ist Elektriker. Er hat seinen Beruf bei den LKW in Schaan erlernt. Daneben ist er leidenschaftlicher Holzschnitzer.

Rita und Ferdi Bühler-Kieber haben vier Söhne:

- Kurt 1955, verh. Maya Jann
- Helmuth 1957, verh. Bettina Mündle

- Heinz 1957, Zwillingbruder von Helmuth
- Marcus 1967, von Beruf Koch

Marianne und Hans Gruber-Kieber haben drei Söhne:

- Martin 1970
- Jann 1972
- Rolf 1976

Gerlinde Feugeur hat zwei Kinder:

- Barbara 1964
- Olivier Jg. ?

Theresia Kieber, 1894-1973 hat einem Sohn das Leben geschenkt:

- Paul 1933, verh. Gertrud Walser 1939

Paul Kieber ist in der Schweiz (Nähe Sevelen) aufgewachsen. Seine Mutter Theresia führte dort einen Gasthof.

Paul hat den Beruf als Bäcker-Konditor gelernt. Später baute und führte er das Restaurant «Forum» in Schaan.

Theodor Kieber 1911-1971 (Mechele-Kieber), arbeitete beim Baugeschäft Ed-

win Meier, Steinbö, Mauren. Sein Sohn Roland Kieber 1951 hat dieses Baugeschäft später übernommen.

«Mechele-Kieber»

Andreas Kieber 1717-1770, verh. Agatha Strahl - 1770, (Haus und Stall abgebrannt 15.8. 1770) hatten 6 Kinder:

- Anna Maria 1749?- (Lt. Familienstammb. 1753-1818) verh. Josef Alber
- Adam 1751
- Michael 1754-1805, verh. Agatha Alber 1758-1812
- M. A. 1757-
- M. A. 1758-
- Joseph 1762-1795

Michael Kieber 1754-1805, verh. Agatha Alber, hatten 8 Kinder:

- M. Agatha 1780-1831
- Franz Joseph 1785-1786
- A. M. 1785-
- Andreas 1787-1838 verh. A. Maria Kieber 1785-1843

(Fortsetzung auf Seite 79)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 78)

- M. Eva 1789- verh. Mündle
- M. A. 1792-
- M. Katharina 1793 als Kleinkind gest.
- Franz Joseph 1796-1874 Gastwirt
«Zur Krone» auf dem Kirchenport.

Andreas Kieber 1787-1838 hatte zusammen mit seiner Frau A. Maria Kieber 1785-1843 neun Kinder:

- Michael 1810-1887, verh. Kreszenz Senti 1816-1895
- Ignaz 1812-1890
- Martin 1814-1864 (verungl. im Wald)
- Franz Josef 1817-
- M. Agatha 1819-1874 verh. Frick
- Sebastian 1823-1836
- A. M. 1824-1900, verh. Peter Marxer
- Andreas 1828-1913 verh. Martha Marxer 1824-1890
- Ursula 1831-1904

Michael Kieber 1810-1887 war mit Kreszenz Senti 1816-1895 verheiratet. Sie hatten zwei Söhne:

- Andreas 1844-1939, verh. Rosina Marxer 1848-1920 (Alte Richter) letzter Veteran
- Paul 1845-1907, verh. Wilhelmina Marxer 1851-1910 in Nr. 110 (Kobebe)

Andreas Kieber 1844-1939, der letzte Veteran, und seine Frau Rosina geb. Marxer 1848-1920 hatten fünf Kinder:

- Maria 1874 im Alter von fünf Monaten gestorben
- Theodor 1876-1928, verh. Adelina Wanger 1882-1911
- Johann Baptist 1883-1970, verh. Magdalena Ritter 1882-1955
- Adelina 1885- ledig
- Maria Rosina 1886-1984, verh. A. Frank

Theodor Kieber, 1876-1928 verh. Adelina Wanger 1882-1911, arbeitete bei der ÖBB. Das Ehepaar hatte drei Kinder:

- Lidwina 1906-1978, verh. Roman Matt 1900-1987
- Frieda 1907-1994, verh. Jensen
- Alois 1908 nach Amerika

Alois Kieber 1908 ist zusammen mit seiner Schwester Frieda (sie hatte ein lediges Kind, das nach der Geburt verstarb im Jahre 1927 nach Chicago ausgewandert.

Johann Kieber 1883-1970 und Magdalena geb. Ritter 1882-1955, hatten eine Tochter:

- Margrith, genannt «Gretle» 1921.



Hier sehen wir ganz rechts Matthäus Kieber, «Kobebe» (1911-1992) mit Sohn Alfons (1936), Fotograf. Links Zimmermeister Josef Senti (1892-1963) und Meus (Bartholomäus) Senti (1901-1963) bei einem Dachaufbau.

Gretle war zweimal verheiratet: Eduard Oehri 1918 (Wissle-Oehri, Linie Medard Oehri) war der erste Ehemann, der zweite war Erich Malin, Eschen.

Paul Kieber 1845-1907 war verheiratet mit Wilhelmina Marxer 1851- 1910 (Alta Richter's). Er arbeitete bei der ÖBB, dort war er einer der höchsten Beamten. Paul und Wilhelmina hatten zwei Söhne, die ebenfalls bei der ÖBB Arbeit fanden:

- Jakob 1879-1959, verh. Theres Marock 1887-1957
- Matthäus 1878-1973, verh.1. Albertina Ritter 1883-1940 verh.2. Theres . . aus Österreich 1893-1964. Beide Ehen blieben kinderlos.

Die Ehefrauen von Andreas (Veteran) und seinem Bruder Paul, Rosina und Wilhelmina, waren Schwestern.

Jakob Kieber 1879-1959 und seine Frau Theres geb. Marock 1887- 1957, hatten 8 Kinder:

- Gustav 1909-1975, verh. Agatha Marxer, Eschen 1901-1978
- Mina 1910 verh., Albert Seger, Vaduz
- Matthäus 1911-1992, verh. Ferdinanda Schächle, Altenstadt 1913-1984
- Ida 1913, verh. Emil Mündle 1914-1987
- Karolina 1915-1969, verh. Erich Meier 1914-1966
- Ferdi 1917-1973, verh. Berta Ritter 1902
- Theresia 1922-1985, verh. Willi Marock 1917-1987
- Leo 1927, verh. Isabella Biedermann 1931

Gustav Kieber 1909-1975, verh. Agatha Marxer 1901-1978, arbeitete bei der Zimmerei Ernst Ritter. Obwohl er keine Berufslehre absolviert hatte, war er ein tüchtiger Zimmermann. Gustav und Agatha hatten einen Sohn und zwei Töchter:

- Resi 1939, verh. Kessler
- Beat 1940-1984, ledig geblieben
- Ria 1943, verh. Wagenthaler Harald

Matthäus Kieber 1911-1992, verh. Ferdinanda geb. Schächle 1913-1984; war von Beruf Herrenschnneider. Er hat diesen Beruf in Feldkirch erlernt. Er arbeitete in Vaduz bei einem Herrenschnneider. Auch für Privatpersonen nähte er dies natürlich daheim. Matthäus und Ferdinanda hatten drei Söhne und die Tochter Edeltraud

- Alfons 1936, verh. Maria Boixaderas 1937 verh. Agripina Betita 1962 aus den Philippinen
- Jakob 1944-1974, verh. Wilhelmina Leitgeb 1939 kinderlos
- Peter 1953, verh. Kindle, kinderlos
- Edeltraud 1934, verh. Vetter

Alfons Kieber 1936 hat zweimal geheiratet. Aus seiner ersten Ehe stammen ein Sohn und zwei Töchter:

- Heinrich 1965
- Carmen 1963
- Margrith 1963 Zwillingsschwestern

Alfons arbeitete in der HILTI AG, heute ist er Pressefotograf.

Ferdi Kieber 1917-1973, verh. Berta Ritter 1902, arbeitete zuerst in der PRE- (Fortsetzung auf Seite 80)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 79)

STA, wo es ihm jedoch nicht gefiel. So wechselte er zum Baugeschäft Edwin Meier, Mauren.

Leo Kieber 1927, verh. Isabella geb. Biedermann 1931, führt ein eigenes Coiffeur-Geschäft in Eschen. Seine Lehre machte er im Coiffeur-Geschäft Zinsmeister in Vaduz. Die beiden Kinder sind:

- Nora 1963
- Remo 1966

Tochter Nora führt heute das Coiffeur-Geschäft weiter.

Matthäus Kieber 1878-1973. Er arbeitete, wie schon erwähnt, ebenfalls bei der Bahn. Matthäus war zweimal verheiratet: Seine erste Frau war Albertina geb. Ritter, 1883-1940.

Die zweite Frau war Theres Mathis aus Österreich 1893-1964. Beide Ehen blieben kinderlos,

Andreas Kieber, 1828-1913 verh. M. Martha Marxer 1824-1890, hatten fünf Kinder:

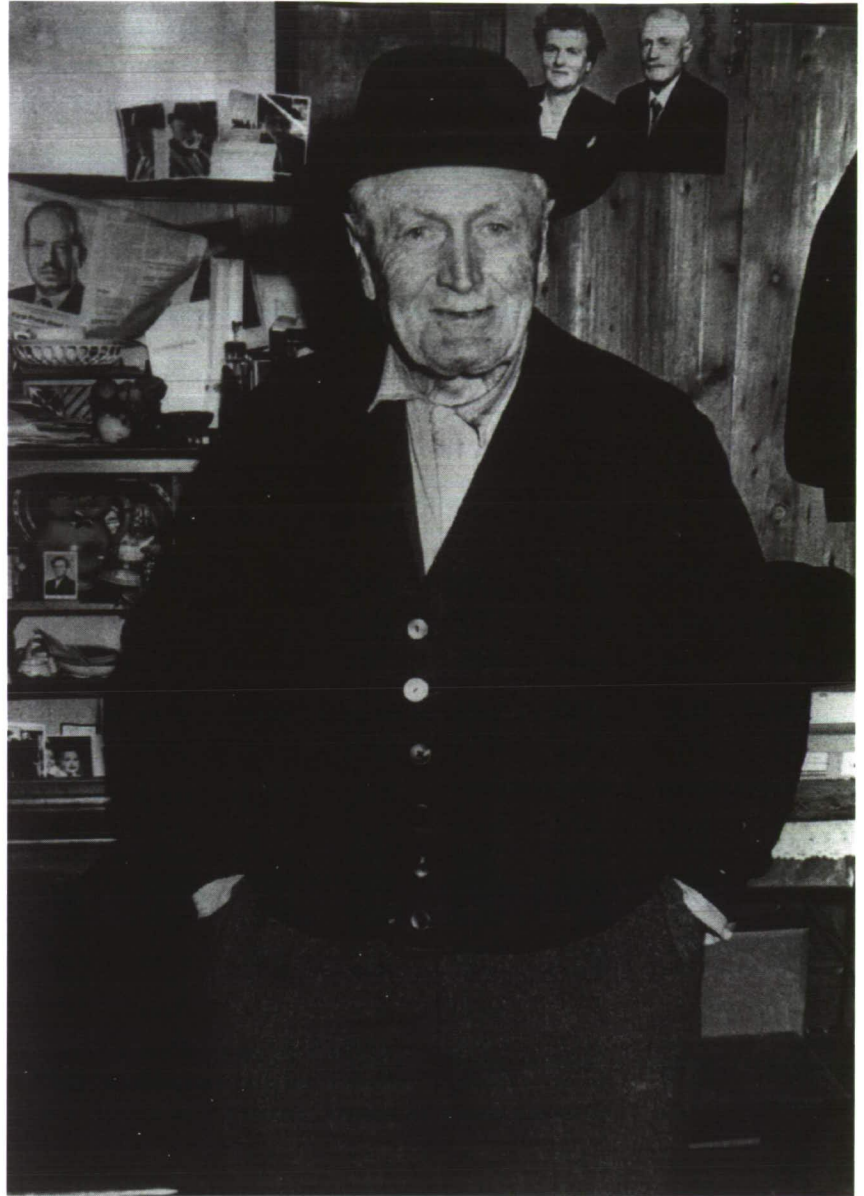
- Matthäus 1851-1921 verh. Agatha Oehri 1849-1899
- Paulina 1853- verh. Joh. Georg Marxer
- Ursula 1855-1928 verh. Matthäus Kirschbaumer
- Dominikus 1856-
- Agatha 1864- zweimal verheiratet

Matthäus Kieber 1851-1921 verh. Agatha Oehri 1849-1899, war Ortsweibel in Mauren. Jeweils nach der Sonntagsmesse stand er auf dem Podest bei der Kirche und rief die «Verkündigungen» aus. Er führte auch eine kleine Landwirtschaft.

Matthäus und Agatha Kieber, geb. Oehri hatten einen Sohn:

- Jakob 1883-1952 verh. M. Anna Marxer 1885-1942 (Alta Richter's)

Jakob Kieber 1883-1952 verh. M. Anna Marxer 1885-1942 war wie vorher sein Vater Ortsweibel in Mauren. Er wurde abgelöst durch Rupert Bühler. Auch Jakob Kieber führte eine kleine Landwirtschaft. Im Winter fertigte er Hanfseile an - er war also «Seiler». Die Leute brachten den Hanf zu Jakob Kieber, dieser machte daraus Seile verschiedener Dicke: Stricke, Wäscheleinen, Heuseile usw. Er



Matthäus Kieber (1878-1973), «Mechele-Kieber». Er war bei der Bahn beschäftigt und zweimal verheiratet. Seine erste Frau war Albertina, geb. Ritter (1883-1940). Die zweite Frau war Theres Mathis aus Österreich (1893-1964). Beide Ehen blieben kinderlos. Matthäus hatte den ersten Fernsehapparat in Mauren.

verwendete dafür eine einfache «Einrichtung» man kann jedoch sagen, dass die Seile in Handarbeit gedreht wurden. Jakob und M. Anna Kieber-Marxer hatten drei Kinder:

- Theodor 1911-1971 verh. Ida Matt 1914 (Schlossers)
- Paula 1909-1994 verh. Gebhard Heeb 1912
- Helena 1921-1988 verh. Erwin Ritter (Hansbole)

Theodor Kieber 1911-1971 arbeitete während vieler Jahre beim Baugeschäft Ludwig Marock, später beim Baugeschäft Edwin Meier. Im Winter, wenn es keine Arbeit gab, fertigte er Holzschuhe an. Für ein Paar Holzschuhe bekam er Sfr. 3.- bis Sfr. 4.-. Dieses Handwerk hatte Theodor bei Medard Schreiber 1872-

1952 gelernt.

Theodor und Ida Kieber-Matt hatten neun Kinder:

- Hartwig 1943 verh. Rita Marxer (Döckerle) 1945
- Marianne 1946 verh. Werner Wanger
- Raimund 1947 verh. Elisabeth Egarter (Kärnten) 1947
- Siegbert 1948 verh. Reinhilde Kaiser 1955
- Helen 1950 verh. Emil Batliner (Küferle) 1941
- Roland 1951 verh. Maria Risch 1951
- Hansjörg 1953 verh. Doris Ritter (Baschawelti) 1957
- Kornelia 1955 verh. Gregor Ott, Nendeln
- Manfred 1958 verh. Rita Beck

(Fortsetzung auf Seite 81)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 80)

Theodor und Ida Kieber-Matt mussten mit ihrer grossen Familie «schmal» durchs Leben. Es galt, den kleinen Zahltag genau einzuteilen. Die kleine Landwirtschaft kam ihnen zugute: Die Familie hatte eigene Milch, eigenes Schmalz, Schweinefleisch, Gemüse aus eigenem Anbau. Die Kleider wurden von Ida selbst genäht. Die Strickarbeiten übernahm ihre Schwägerin Paula Heeb-Kieber, bei der der älteste Sohn Hartwig und Tochter Helen praktisch aufgewachsen sind. Die einzigen Ferientage für Ida waren die jeweils 10 Tage «im Kindbett». Als das letzte Kind geboren wurde, ging es Ida durch den Kopf: «Von nun an werde ich nie mehr Ferientage geniessen können».

Hartwig Kieber 1943, Konstrukteur, verh. Rita geb. Marxer war Vize-Vorsteher von Mauren von 1975-1979, Vorsteher war er von 1979-1991.

Hartwig und Rita haben einen Sohn:
- Dominik 1987

Raimund Kieber 1947 (Lehrlingsbetreuer HILTI AG) und Elisabeth geb. Egarter haben zwei Kinder:
- Markus 1975
- Evelyn 1977

Siegbert Kieber 1948 (Werkzeugmacher) und seine Frau Reinilde geb. Kaiser (Freihof) haben zwei Töchter:
- Sonja 1979
- Claudia 1981

Roland Kieber 1951 hat das Baugeschäft von Edwin Meier übernommen. Roland und Maria geb. Risch haben drei Kinder:
- Stefan 1976
- Sybille 1980
- Martina 1983

Hansjörg Kieber (Bauarbeiter) 1953 und Doris geb. Ritter haben zwei Kinder:
- Daniela 1978
- Patrik 1980

Manfred Kieber 1958, verheiratet, ist bei der FL Landespolizei.

Josef Kieber 1762-1795 verh. M. Magdalena Marxer 1759-95, hatten 3 Kinder:
- M. A. 1787-
- Andreas 1789-1844 verh. M. Kath. Alber 1788-1844
- M. Agatha 1793-1796

Andreas Kieber 1789-1844 und Kath. geb. Alber 1788-1844 hatten sechs Kinder:

- M. A. 1813-1895 verh. Joh. Georg Mündle
- Franz Josef 1815-1859 verh. Kreszenz Meier 1822-1898
- 1816 - gest. inf.
- M. Ursula 1819- verh.
- Sebastian ? 1822-1862 Frankreich
- Katharina 1824- geb. in Zizers, gest. in Rankweil ?

Franz Josef Kieber 1815-1859 verh. Kreszenz Meier 1822-1898, hatten fünf Kinder:

- M. Magdalena 1848-1951
- Jacob 1850-1929 verh. Rosina Meier (Engelwirt's) 1867-1909
- Andreas 1851-1852
- Andreas 1853-1921 verh. Adelheid Meier
- Johann 1857- verh. M. Katharina Welti 1855-

Jakob Kieber 1850-1929 wohnte mit seiner Familie in seinem Elternhaus im Steinbö. Er führte dort einen landwirtschaftlichen Betrieb. Jakob und Rosina Kieber-Meier hatten vier Kinder:

- M. Berta 1888-1965 verh. Hermann Matt 1885-1947
- Joh. Josef 1891-1966 verh. Anna Oehri 1898-1978
- Joh. Eduard 1895-1973
- M. Hildegard 1903-1962?

Josef Kieber 1891-1966 verh. Anna Oehri 1898-1978 hatten drei Kinder:
- Rosa 1932 verh. Siegfried Wachter Schaan, 1930
- Josef 1939 verh. Erika Aeschbacher 1949-1978 wohnhaft in Bürglen
- Maria 1933

Josef Kieber 1939 und seine Frau Erika hatten zwei Kinder:
- Michael 1974
- Katharina 1978

Als das Mädchen ein halbes Jahr alt war, starb Mutter Erika. Josef hat nicht mehr geheiratet. Er besitzt ein eigenes Haus in Bürglen. Von Beruf ist er Elektriker. Er leitet das EW Bürglen.

Rosa Wachter-Kieber 1932 hat sechs Kinder:

- Monika 1960
- Ruth 1962
- Irene 1963
- Herbert 1965
- Heidi 1968
- Manfred 1970

Eine legendäre Figur ...

und ein aus der Maurer Dorfgeschichte kaum wegzudenkender Bürger, stellte Landwirt Eduard Kieber (1895-1973) dar. Er war für seine sprichwörtliche Bauernschlauheit sowie für seine besondere Beredsamkeit (träfe Buraspröch) weit über die Gemeindegrenze hinaus bekannt. Seine Sprüche sind bis heute noch beliebt und in aller Munde. So hört man heute noch gelegentlich sagen: «Der Kieberle Eduard het gset. ...»

Abschliessend sei hier festgehalten, dass alle diese Angaben in sorgfältigster Art und Weise zusammengetragen wurden. Dies beweist auch die Häufigkeit der Quellenangaben. Trotzdem besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, und die Kulturkommission der Gemeinde Mauren wäre dankbar für Hinweise oder Ergänzungen mit der Erforschung der Maurer Geschlechter.

Die historischen Daten wurden zusammengetragen von Josef und Gebhard Kieber. Vielen herzlichen Dank.

M. Hildegard Kieber 1903-1962? und **Joh. Eduard** 1895-1973, waren beide ledig. Sie wohnten im Vaterhaus im Steinbö. und führten zusammen eine kleine Landwirtschaft. Eduard war durch seine Witze und Sprüche bekannt als Dorforiginal. So soll er einmal gesagt haben: «Churchill isch gstarba, dr Hitler het der Löffel verwarfa, mir isch noma gad o net ghörig wohl höt» - oder:

Der Treffpunkt der Jugend war vor einigen Jahren der Platz beim Café Matt. Als Eduard Kieber mit dem Fahrrad in die Sennerei fuhr, riefen einige zu ihm «Eduard, dies Rad isch o afanga an Altertum». Antwort von Eduard: «Net a Altertum, sondern ä dumms Alter» - oder: Als ein Kalb nicht recht trinken wollte, rief Eduard in den Stall hinein: «Ma wärt di jetz net no müssa zur Musik to !» u. v. m. Nach dem Tod seiner Schwester Hildegard hat Eduard jedoch seinen guten Humor nie mehr gefunden.

Johann Kieber 1857- verh. M. Katharina Welti 1855- wohnte mit seiner Frau im «Welti»-Haus im Popers (heute Oskar Malin). Er führte dort eine Landwirtschaft. Das Ehepaar hatte zwei Töchter:
(Fortsetzung auf Seite 82)

Kieber

(Fortsetzung von Seite 81)

- Mathilde 1884-1960 verh. Oskar Malin 1891-1948
- M. Ida 1887-1970 verh. Kaiser Ambros 1889-1952

Andreas Kieber 1853-1921 war zweimal verheiratet. Seine erste Frau war Franziska geb. Meier (Schellenberg-Deutschland-Feldkirch wohnhaft), die mit 30 Jahren an einer Grippe-Erkrankung starb. Dann verheiratete er sich mit der Schwester von Franziska, Adelheid Meier 1868-1954. Andreas war von Beruf Schuhmacher. Er fertigte ausgezeichnete Schuhe nach Mass an. Er war auch ein guter Bienenzüchter, er hatte ca. 30 Bienenstöcke. Andreas Kieber kaufte das Haus in der Binza, das Rosina geb. Marxer 1847- gehörte, die mit Matthias Marxer (Döckerle) 1840-1902 nach der Heirat in den Krummenacker zog.

Andreas hatte mit seiner zweiten Frau Adelheid fünf Kinder:

- Maria 1894-1953 ledig
- Adelheid 1895-1980 ledig
- Martin 1897-1983 ledig
- Alois 1900-1960 ledig
- Paulina 1903 verh. Edi Ritter 1902-1979

Da keine andere Arbeit vorhanden war, betätigte sich **Martin Kieber** als Schuhflicker. Sein Bruder **Alois Kieber** war wie sein Vater leidenschaftlicher Bienenzüchter.

«TAIESLE»-Kieber

Matthäus Kieber 1814-1880 verh. M. Kath. Marxer 1814-1897 hatten sechs Kinder:

- Katharina 1841-1909 verh. Marock Andreas 1846-1920
- Ferdinand 1842- verh. Rosina Senti 1843-1922
- Maria Martha 1844- verh. Fr. Josef Meier «Jäger Meier» 1843-1898
- Johann Jakob 1846-1897 verh. M. Anna Matt 1852-1910
- Jos. Reinhard 1848- verh. in Zürich
- Adam Meinrad 1850-1866

Ferdinand Kieber 1842- verh. Rosina Senti, hatten zwei Töchter:

- M. Martha 1868-1948 verh. Daniel Heeb 1867-1948
- M. Mathilda 1879-1884

Johann Jakob Kieber 1846-1897 war verheiratet mit M. Anna Matt 1852-1910.



Johann Kieber (1889-1971), Taiesle -Johann aus der «Taiesle-Linie»

Das Ehepaar hatte 10 Kinder:

- Franz Josef 1880-1923
- Philipp 1881-1958 ledig
- Jakob 1881 Zwillingbruder, gest. infans 1881
- M. Karolina 1882-
- M. Anna 1887-1890
- Regina 1888 und Zwillingbruder
- Ruppert 1888 gest. infans 1888
- Johann Jakob 1889-1971 verh. Sophie Weisshaupt 1890-1963
- Ruppert 1893-1914
- M. Emma 1894-1967 verh. Andreas Meier «Philippe» 1872-1942 (2. Ehefrau)

Johann Jakob Kieber 1889-1971 verh. Sophie Weisshaupt 1890-1963, genannt «Taiesle-Johann» (Sein Vaterhaus stand früher oberhalb der Kirche, Haus Nr. 97. Dieses Haus wurde in den Gänsenbach «hinunter gerollt» (zwischen Schreiber Ferdi und Bürgerheim).

Johann Jakob und Sophie Kieber hatten vier Kinder:

- Josef 1923 verh. Klara Gassner, Gurtis 1926
- Gertrud 1931 verh. Jacob H. Hasler 1931
- Gebhard 1933 verh. Ruth Zech 1936
- Wilhelm 1935 ledig

Josef Kieber 1923 und seine Frau Klara geb. Gassner 1926, haben einen Sohn:

- Gebhard 1956 verh. Leopoldine Nenssensohn

Gebhard Kieber 1956 hat zwei Söhne:

- Christoph 1982
- Wolfgang 1984

Gebhard Kieber 1933 verh. Ruth Zech 1936 arbeitete bei der HILTI AG. Er war während vieler Jahre Mitglied des Musikvereins Konkordia. Gebhard ist langjähriger Parteiohmann der FBP Mauren. Heute arbeitet er in einem Treuhandbüro in Vaduz.

Gebhard und Ruth haben fünf Kinder:

- Dietmar 1962 verh. Rahel Fuchs
- Ulrike 1963 Krankenschwester
- Liliane 1965 Postbeamtin
- Siglinde 1975 Postbeamtin
- Uwe 1976

Quellennachweis

1. Kieber-Wappen aus Schruns, bzw. Röthis
2. Anna Hensler, Klaus, Vbg.
3. Montafoner Heimatbuch
4. Röthner Heimatbuch 1982
5. Peter-Kaiser-Chronik, Seite 265
6. Jahrbuch Hist. Verein, Band 1, Seite 135
7. Jahrbuch Hist. Verein, Band 16, Seiten 18, 30, 31
8. Jahrbuch Hist. Verein, Band 24, Seiten 39-74
9. Jahrbuch Hist. Verein, Band 45, Seite 107
10. FL-Landesbibliothek, Vaduz
11. Heimatkunde der Altgemeinde Altenstadt, 1928
12. Pfarrer Fridolin Tschuggmel (Die Maurer Geschlechter)
13. Familien-Stammbuch der Bürger Mauren-Schaanwald

Kieber im Dienste der Gemeinde Mauren

Michel Kieber:	Geschworener	1740
	Geschworener	1788
	Geschworener	1800
Johannes Kiber:	Geschworener	1752
		1754
Stachus Kiber:	Geschworener	1756
Ignazi Kiber:	Geschworener	1758
Sima Kiber:	Geschworener	1762
Simon Kiber:	Geschworener	1778
	Steuer-Säckelmeister (Vogt)	1780
	Geschworener	1835
	Geschworener	1836
	Geschworener	1840
	Geschworener	1841
Hans Jerg Kiber:	Geschworener	1764
Joseph Kiber:	Geschworener	1764
Andreas Kiber:	Geschworener	1766
	Geschworener	1816
	Geschworener	1817
	Geschworener	1820
Andreas Kiber 16:	Säckelmeister	1828-1830
	Säckelmeister	1840
	Säckelmeister	1841
	Richter	1842
	Richter	1843
	Richter	1847
	Richter	1851-1853
	Richter	1858-1860
	Richter	1863
Andreas Kiber:	Gemeinderat	1864-1867
Hans Kiber:	Geschworener	1780
Johann Kiber:	Geschworener	1837
	Geschworener	1838
Peter Kiber:	Geschworener	1794
Jacob Kiber:	Geschworener	1794
Jacob Kieber 41:	Gemeinderat	1888-1891
	Gemeinderat und Feuerkommission	1894-1897
	Gemeinderat, Schatzmann, Feuerkommission	1897-1900
	Vorsteher-Stellvertreter Feuerkommission	1900-1903
	Gemeinderat und Schatzmann, Feuerkommission	1906-1909
	Vorsteher-Stellvertreter und Schatzmann, Feuerkommission	1909-1912
Thomas Kiber:	Säckelmeister bis 31.12. 1809	1810-??
	Säckelmeister bis 21.9.1810	1810
	Rechnung legte Thomas Kiber vom 4.1. bis Ende	1809
	Richter	1812
Thomas Kieber Haus Nr. 93 :	Säckelmeister	1809
(Krummenacker)	Richter	1812-1818
Franz Joseph Kiber:	Geschworener	1826
	Geschworener	1847
	Geschworener	1848
	Geschworener	1849
	Geschworener	1856-1858
Fr. Joseph Kiber 64:	Geschworener	1859-1861
Matthias Kiber:	Geschworener	1834
	Geschworener	1835
Martin Kiber:	Geschworener	1863
Joseph Kieber 41:	verstärkter Gemeinderat	1935
	dito	1938
	dito	1942
	dito	1946
	dito	1951, 1953
Rudolf Kieber 72:	verstärkter Gemeinderat	1945, 1946
	verstärkter Gemeinderat	1948
Eduard Kieber 44:	verstärkter Gemeinderat	1955
Xaver Kieber 282:	erweiterter Gemeinderat	1963-1966
	dito	1966-1969
Gebhard Kieber 112:	erweiterter Gemeinderat	1966-1969
Hartwig Kieber 10:	Vize-Vorsteher	1975-1979
	Vorsteher	1979-1991
Georg Kieber 72:	Gemeinderat	1983-1987
	Vize-Vorsteher	1987-1991

Ausgestorbene Geschlechter von Mauren

Wie dem Auszug des Allg. Familienbuches der Maurer Geschlechter von 1640-1930, herausgegeben 1931 von Pfarrer Fridolin Tschuggmel in einem Sonderdruck aus dem Jahrbuch des Historischen Vereins (31. Band / 1931) zu entnehmen ist, sind schon zahlreiche alte Maurer Geschlechter ausgestorben. In der Ausgabe Dezember 1994 / Nr. 48 der Gemeindeinformationen haben wir von K (Kaufmann) bis M (Madlener 1732-1769) insgesamt 36 ausgestorbene Geschlechter feststellen können. Heute folgt die Fortsetzung der Familien mit «M» bis »«N».

37. Mayer IV. im Gaggalätsch (1837-1854)

Michael Mayer von Untera Berg, Gemeinde Eschen, wohnte in Nr. 54 alt und starb 1854. Seine Kinder starben vor ihm.

38. Maurer: der Kammamacher (1823-1917)

Leonhard Maurer, geb. 1798 in Untervaz / GR, kaufte sich hier ein um 240 Gulden. Er machte Kämme zu den Handwebstühlen. Er wohnte mit seiner Familie in Nr. 62 alt im Gänsenbach. Mit seiner Tochter Magdalena, verheiratete Nagel, starb 1917 dieses Geschlecht wieder aus in Mauren. Sein Sohn Adolf zog nach Münster im Elsass.

39. Mennel (1806-1876)

Joseph Anton Mennel, Bäcker, aus Schwarzenbach, Württemberg, kaufte 1806 das Haus Nr. 71 alt. Das war das Gasthaus «zur Sonne» in Mauren. Mit seiner Tochter, verheiratete Mayer, starben die Mennel 1876 wieder aus. 1829

und 1830 war Joseph Anton Mennel Geschworener.

40. Moraadt - Moratin

1584 versteuert lt. Legerbuch ein Jakob Moraadt 800 fl. (Jb. 1930 / 32). 1699 starb eine Barbara Moratin. 1654-1711 sind im Tostner Familienbuch (Seite 279, I. -IV.) vier Familien Morath erwähnt, wahrscheinlich Verwandte oder Nachkommen der Maurer Moraadt.

41. Morhart (1584)

Laut Legerbuch 1584 Georg Morhart versteuert 400 fl.

42. Mössner (1744-1771)

Johann Baptist Mössner taucht erstlich auf im Taufbuch. Sein Sohn Simon stirbt 1771 und dann fehlen weitere Angaben.

43. Müller

1584 versteuert Barthle Müller und seine Hausfrau 200 fl. (Jahrbuch 1930 / 33). 1650 in einer Urkunde, abschriftlich im Pfarrarchiv, heisst es. «... wo des Barthle Mühlens Torkel gestanden ist...» Firmbuch 1660: 2 Kinder eines (?) Müller mit Namen Barthola und Michl. (Vielleicht in Mauren wohnende Fremde? fragt Pfarrer Tschuggmel).

44. Negeli (1691-1719)

Dem Bartholomäus Negelin wurde 1691 hier eine Tochter geboren. Diese starb 1719 und weitere Angaben über Negeli sind in den Pfarrbüchern dann noch mehrere, aber ohne Zusammenhang.

45. Nell (1743 und 1766-1769)

Dem Martin Nell, Müller in Schaanwald, wurden hier drei Kinder geboren. Eines

davon starb 1769 und dann fehlen über diese Familie weitere Angaben. Erstmals im Taufbuch ist 1743 ein Anton Nell erwähnt.

46. Nessler

1665 im alten Urbario ist ein Ulrich Nessler von Schellenberg genannt und sein Sohn Thomas. Dem letzteren sind 2 Kinder hier getauft worden, 1670. Weitere Angaben fehlen.

47. Noll

1506 ist Christian Noll genannt in einem Streit zwischen Tisis und Mauren. 1530 Alt Ammann Christa Noll (Jahrbuch 8 / 116).

Ergänzungen und Berichtigungen

Familienchronik Kaiser:

Bei der Familie Kurt Kaiser, 1923, Freihof Mauren haben wir Monika Näscher, geb. Kaiser, geb. 29.1.1953, Eschen vergessen. Monika und Walter Näscher-Kaiser haben 2 Kinder: Manfred, geb. 1973 und Karin, geb. 1976.

Bei Paul Kaiser, 1927, verh. mit Brigitte Biedermann, Lehrer, ist Sohn Patrik (1966) mit Cornelia, geb. Jost verheiratet. Pauls Sohn Marius Kaiser (1962) ist verheiratet mit Anita, geb. Panzer.

Familienchronik Batliner:

Hanno und Elsa Batliner, Coiffeursalon, Mauren haben eine Tochter: Nadine, geb. 1.3.1973.

Familienchronik Haas:

In der Dezember-Nummer 1993 haben wir den Sohn der Eheleute Jakob (1915) und Emma Haas-Wohlwend (1934) nämlich Gernot Haas (1966) vergessen. Jakob war ein Bruder von Friedrich Haas-Schraner, den Eltern von Bischof Wolfgang Haas.



Das, nach der neuen Nummerierung von 1923 genannte Haus Nr. 97 war damals noch im Kirchenort gestanden. 1905 wurde es teilweise abgebrochen und in den Weiher gerollt. Das war mit den damaligen Mitteln sicher kein leichtes Spiel. Angeblich soll es in den Kurven sehr grosse Probleme gegeben haben. 1969 wurde dieses Haus dann abgebrochen.



Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

Vorsteher:	Sprechstunden am Nachmittag oder nach tel. Vereinbarung	Telefon 075 / 373 24 70
TV-Kanal Mauren / Eschen:	Redaktion Mo. - Fr. (vormittags) Telefon 075 / 373 31 11 Redaktion Wochenende, Zentralstelle Gemeinde Redaktion TV-Kanal, Zentralstelle	Telefon 373 30 11 Telefon 373 19 74 Telefax 373 31 12 Telefax 377 20 00
Gemeindekasse / Einwohner-Kontrolle:	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00- 17.00 Uhr	Telefon 373 13 34
Sekretär:	Täglich 9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uh	Telefon 373 24 70
Bauverwaltung:	Täglich 11.00-12.00 Uhr / Dienstag und Donnerstag 16.00-17.00 Uhr	Telefon 373 22 66 Telefax 373 53 14

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen.

Kehricht- und Sperrgutabfuhr: jeden Mittwoch	Polizei-Notruf Telefon 117
Altpapiersammlung: Abfuhr alle 2 Monate Sammelstelle Langmahd für Mauren und Schaanwald (Im Ziel) Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre 1994, jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. Termine werden im TV-Kanal bekanntgegeben.	Sanitäts-Notruf Telefon 144
Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl und Speisefett und Batterien: Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel) Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober Montag - Freitag 13.15 - 17.30 Uhr Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 10.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr	Feuerwehr Telefon 118 Kommandant Fredy Kaiser Kdt. Stv. Urban Marock Telefon 373 46 31 Telefon 373 31 87
1. November - 28. Februar Montag-Freitag 13.15 - 16.00 Uhr bei trockener Witterung Dienstag morgen 08.00 - 12.00 Uhr Samstag 14.00 - 16.00 Uhr Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung beim Deponiewart oder beim Gemeindebaubüro Tel. 373 22 66 (wenn nicht besetzt bei der Gemeindekanzlei).	Schule Primarschule Mauren Telefon 373 61 55 Primarschule Schaanwald Telefon 373 19 29 Kindergarten Weiherring Telefon 373 24 34 Kindergarten Wegacker Telefon 373 61 69 Kindergarten Schaanwald Telefon 373 26 87 Gemeindesaal Mauren Telefon 373 43 60 Fridolin Schreiber, Hauswart Telefon 373 49 25
Bauschutt-Deponie und Kompostierung: Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren	Familienhilfe und Krankenpflege - Schwester Luise, Station bei Arztpraxis Dr. Marxer, Eschen Telefon 373 54 74 - Vermittlung: Christel Platschbacher Telefon 373 23 65 oder Regina Wanger Telefon 373 11 84
Kadaversammelstelle: Deponie Langmahd (Im Ziel)	Altenpflege Unterland Regina Wanger, Eschen Telefon 373 11 84
Giftsammelstelle: Bei Apotheken, Drogerien sowie zweimal Separatsammlung im Jahr in der SKD Mauren.	Mahlzeitendienst Myrtha Bühler, Mauren Telefon 373 17 79
Giftscheine: Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz	Haus-Notruf Telefon 235 47 47
Werkhof IGZ Telefon 373 35 46	Ärzte Drs. med. Egon Matt und Josef Frick, Mauren Telefon 373 40 30
Gemeinde-Bibliothek: Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00 - 18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00 - 18.30 Uhr geöffnet.	Pfarramt Pfarrer Markus Rieder Telefon 373 13 89 Mesmer Eduard Schreiber Telefon 373 25 52 Pfarrkirche Mauren Telefon 373 30 38 Theresienkirche Schaanwald Telefon 373 30 29
Fundgegenstände Gemeindeverwaltung Mauren Telefon 373 24 70	Vermittler Alois Matt, Mauren Telefon 373 14 40
	Sportpark Eschen / Mauren Telefon 373 26 07

Die alten Häuser von Mauren



Haus Nr. 40, Ida Kieber, Steinbösch.

Nach dem 2. Weltkrieg (1939-1945) sind viele alte Häuser in Mauren und in Schaanwald der Spitzhacke zum Opfer gefallen. Dennoch, wer heute offenen Blickes durch die Gemeinde geht, dem fallen noch viele alte Häuser, Objekte und Häusergruppen auf, die mit viel Sorgfalt gepflegt werden. Sie sind die letzten stummen Zeugen vergangener Zeiten, in denen es unserer Bevölkerung nicht so gut ging, wie heute.

Sie zu pflegen und zu erhalten, sie – wenn immer möglich unter Ortsbildschutz zu stellen – ist eine vornehme Aufgabe der Besitzer und der Allgemeinheit. Neben den vielen neu-erstellten Häusern in Mauren und in Schaanwald heben sich die teilweise 150 und mehr Jahre alten Objekte wohltuend ab. Zu jedem einzelnen Haus gäbe es vieles zu erzählen. Zum Beispiel: Wer hat es gebaut, wann und wieviel Mal wurden Handänderungen durchgeführt, welche Familien

wohnten im Verlaufe der vielen Jahre darin, wer ist dort gross geworden, usw. Die Farbbilder hat unsere Präsidentin der Kulturkommission, Rita Meier, gemacht. Ihr sagen wir herzlichen Dank. (Wir werden in der nächsten Ausgabe mit der Vorstellung weiterer alter Häuser- und Häusergruppen fortfahren).



Haus Nr. 107 neu (98 alt), «Jäger-Hus», Rennhofstrasse.



Haus Nr. 111, ehemals Xaver Marxer (Elternhaus), im Krummenacker.



Haus Nr. 104, eh. Gustav Schreiber, Rennhofstrasse. Hier wohnte während der Pfarrhaus-Renovation unser Pfarrer Herr Markus Rieder.



«Kobile-Hus», Bes. Berta Kieber, Krummenacker.



Haus Nr. 119, Alwin Wohlwend, Rennhof.



Haus Nr. 41, Josef Kieber, Steinbösch.



Haus Nr. 115, Paula Wild, «Auf Berg» und Haus Nr. 116, Benedikt Biedermann, «Auf Berg».



Haus Nr. 205, Adelheid Marxer-Mündle, Peter- und Paul-Strasse.



Haus Nr. 120, Maria v. Haberler.